Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 85. **Donnerstag** den 17. Februar 1898. **92. Jahrgang.**

Ein Wort für unsere deutschen Brüder in Ungarn.

Man schreibt uns: Noch immer giebt es in Deutschland eine große Anzahl selbst namhafter Zeitungen, welche sich über die inneren Angelegenheiten des Reiches der „ritterlichen Nation" von Pest aus, wie sie betonen: aus „authentischer Quelle" informiren lassen, obwohl sie nunmehr doch wissen sollten, daß gerade in Pest auch nicht eine authentische Quelle besteht, welche reines, klares Wasser zu geben vermag. Wir haben in letzter Zeit nur allzu häufig erleben müssen, daß diese magyarischen Informatoren der ausländischen Presse die Brutalität des ungarischen Chauvinismus, wie sie bei keinem Culturvolk bisher wohl zum Ausdruck kam, durch allerlei hinfällige Erklärungen zu beschönigen suchten. Den Deutschen in Ungarn — oder ziehen wir die Grenzen genauer: den Sachsen in Siebenbürgen, welche sich einmüthig in jüngster Zeit, eingedenk ihres Deutschthums, eingedenk des großen Missionswerkes deutscher Culturverpflanzung ihrer Väter durch sieben Jahrhunderte im Lande der Magyaren, mit allen Mitteln, welche ihnen die Verfassung in die Hand giebt, gegen die magyarische Seelenfängerei aufgelehnt haben, den Siebenbürger Sachsen allein verdanken wir es, daß wir volle Wahrheit über die Ungerechtigkeiten eines Volkes erhalten, das sich zu unseren Verbündeten zählt und schon deshalb die Deutschen, welche unter seinem Schutze stehen, mit einer gewissen Rücksicht, mit einer zuvorkommenden Ritterlichkeit behandeln müßte, um so mehr, als es gerade diese Deutschen, fast ausschließlich diese Deutschen waren, welche das ungarische Reich durch eisernen Fleiß und unwandelbarer Treue zum Thron zu der Höhe gebracht haben, auf welcher zu stehen seine Regierung gelegentlich der Tausendjahrfeier so überlaut in die ganze Welt rief.

Die „Gleichberechtigung aller Nationen", welche unter der Stefanskrone vereinigt sind, ist längst ein imaginärer Begriff geworden. Sie ist eine Unwahrheit, welche man immer weniger sich scheut auszusprechen. Wohl steht an der Spitze des Staates ein deutscher Fürst, aber — so sagt sein erster Minister ohne Scheu — „Se. Majestät machen keine Politik, die besorgt die ungarische Regierung!" Und worin siehe diese Regierung, alias Ministerpräsident Banffy, jetzt das nächste Ziel, das diese Politik erreichen muß? In der allgemeinen, sei es auch gewaltsamen Magyarisirung des nichtmagyarischen Landes und Volkes innerhalb der grün-weiß-rothen Grenzpfähle.

Zunächst das Land. Ein Federstrich nur noch, der Namenszug des Königs, und das „Gesetz der Ortsnamen-Magyarisirung" läßt augenblicklich Namen verschwinden, an deren Träger — gute deutsche Städte und Dörfer — sich die stolzesten Erinnerungen deutscher Brüder im Auslande knüpfen. Freilich aus dem Herzen des Siebenbürger Sachsen kann sie kein Gesetz reißen, denn das Gesetz der Liebe und Ehre ist Gott sei Dank mächtiger als jede Maßregel des Herrn Banffy. Vielleicht hätte die Adresse der wackeren deutschen Frauen Siebenbürgens, zu denen wir in inniger Verehrung aufschauen müssen, diese Sanctionirung noch vereiteln können, wenn nicht die ungarische Regierung statt des Königs die Politik machte, die ungarische Regierung, welche eine Audienz der sächsischen Frauendeputation bei Franz Josef so trefflich zu vereiteln gewußt hat. Er, der Machthaber in dieser Regierung, Ministerpräsident Banffy, den die Sachsen schon in seiner Eigenschaft als „Pascha von Bistritz" fürchten und hassen lernten, er hat die Frauen empfangen. Und was gab er ihnen für einen Trost mit? „Ich übernehme die Bittschrift, ob sie aber in die Hände Sr. Majestät gelangen wird, dafür kann ich nicht bürgen!" Ritterlich, sehr ritterlich! Ob Se. Majestät, wenn ihn die ungarische Regierung doch einmal mitregieren ließe, d. h. wenn Banffy die Adresse ihm einhändigen würde, ob er, König Franz Josef, nicht doch machtvoll eingreifen und die Sanctionirung des Ortsnamen-Gesetzes verweigern würde, eingedenk vielleicht der Worte, die er am 21. December 1848 an sein „treues Sachsenvolk" richtete, als dieses den aufrührerischen Magyaren nicht Folge leistete, sondern fest an seinem Fürstenhause hielt?

Damals sagte der König: „Als Wir bei dem Antritt Unserer Regierung alle unter Unserer Kaiserlichen Krone vereinigten Völker überblickten, war es Unserem Herzen wohlthuend und hat Uns hohen Trost gewährt, in einer Zeit, wo jene heiligen Bande der Treue und Anhänglichkeit der Völker an den Thron vielfachen Versuchungen ausgesetzt und die Begriffe von Freiheit und Unabhängigkeit zur Verwirrung der Gemüther mißbraucht wurden, die hohe Aufopferung zu erkennen, mit welcher Ihr bereitwillig Haus und Hof, Werkstätte und Pflug verlassen und mit freudiger Hingebung von Gut und Blut die Waffen ergriffen habt, um den seit Jahrhunderten bestehenden Bau der Gesammtmonarchie, ihre Einheit und Kraft, sowie die Rechte Unseres Kaiserlichen Hauses in dem Augenblick drohender Gefahr zu stützen und zu schirmen. Thron und Staat, für die Ihr gekämpft, werden Euch die verdiente Anerkennung zollen und die Bürgschaften zu schätzen wissen, welche Eure, von Unseren Ahnen so oft belobte Tapferkeit, Ausdauer und Treue, vornehmlich aber Euer Sinn für Ordnung und Gesetzlichkeit und der vernünftige Gebrauch der unter Euch heimisch gewordenen Freiheit für den Glanz der Krone und den Bestand des Staates gewähren." *)

Es sei gestattet, hier ein Lob eines der alten Herrscher Ungarns wiederzugeben. Ludwig der Große hat es einer Sachsendeputation gegenüber im Jahre 1370 ausgesprochen: „Ihr seid diejenigen Bürger Meines Reiches, auf deren Kraft die Sicherheit der Grenze wie auf festen Säulen ruht und deren unwandelbare Treue die Erfahrung fortwährend rühmlich bewähret." Und diese Treue hat sich vererbt bis auf die Sachsen der Gegenwart. Diese Treue zu König und Vaterland nur war es, die ihnen die Kraft gegeben hat, so manches Unrecht über sich ergehen zu lassen. Bis vor Kurzem waren es die Namen ihrer Heimathsorte, zwar auch keine todten Dinge, sondern lauternde Namen aus der Geschichte der Deutschen in Ungarn, an welche „die Politik machende Regierung" des Herrn Banffy tastete. Jetzt geht diese Regierung aber gegen das heiligste Erbe der Siebenbürger Sachsen, gegen ihre deutschen Familiennamen vor. „Lege den höfischen deutschen Namen Deiner Väter ab, oder Du bist ausgestoßen aus dem königlich ungarischen Staatsdienst! Im Interesse des Dienstes und des Gemeinbewußtseins!" So tönt es jetzt kategorisch. Das heißt die Axt anlegen an die Wurzel des Deutschthums in Siebenbürgen, somit an die Wurzel einer kräftigen Weiterentwickelung Ungarns zu hoher Cultur! Jetzt bäumt sich der deutsche Stolz gewaltig in Sachsen und Deutschlands Pflicht ist es, den bedrohten Brüdern ein kräftiges „Heil" zuzurufen. Sind wir auch machtlos gegenüber den inneren Gewaltthaten der magyarischen Regierung, wenn sie sich auch gegen Deutsche richten, so muß, so soll sie doch erfahren, daß überall in Deutschland laute Entrüstung über die magyarische Vergewaltigung des deutschen Namens sich kundgiebt. Der moralischen Unterstützung der Deutschen im Reiche müssen unsere Stammesbrüder gewiß sein. Die „ritterliche Nation" muß es wissen, daß sie sich selbst beteligt, wenn sie die Worte unseres Kaisers, die er in Pest gesprochen hat, so deutet, als ob der Monarch die deutschen Brüder im Auslande ruhig zuschauend fremder Unduldsamkeit preisgäbe. Für keine Fremden thun wir den Warnungsruf, für Träger deutscher Sitte, deutscher Gottesfurcht, deutscher Cultur, für Pfleger deutscher Geistes- und Gewerbtüchtigkeit im Auslande, für die Träger deutscher Namen, welche man einzuschachten versucht gegen „vorräthig" gehaltene Namen eines fremdes Volkes.

Wir dürfen nicht schweigen, wir müssen reden, auf daß wir uns nicht ob unserer Untreue schämen müssen vor dem wackeren Sachsenvolk in Siebenbürgen, von dem sein großer evangelischer Bischof Dr. G. D. Teutsch einmal gesagt hat: „Auch der Orkan, der in unsern Tagen alle Verhältnisse des Vaterlandes von Grund aus umkehrte, hat doch wenigstens dem Kranz der alten sächsischen Ehre und Treue kein Blatt geraubt."

*) Wie verlautet, ist die Sanctionirung des Ortsnamengesetzes durch den König noch nicht völlig sicher. D. Red.

Deutsches Reich.

β **Leipzig**, 16. Februar. Im „Vorwärts" lesen wir folgenden Aufruf an alle Lagerhalter in Consum- und ähnlichen Vereinen Deutschlands:

„Wenige Wochen trennen uns noch von der General-Versammlung des Verbandes der Lagerhalter, die in Halle a. S. im Weißbierhause abgehalten wird. Der Verband hat sich trotz seines kurzen Bestehens bereits eine Achtung gebietende Stellung bei denjenigen Vereinen und Verwaltungen erworben, deren Lagerhalter sich ihm angeschlossen haben. Eine Anzahl drakonischer Contracte sind in verschiedenen Vereinen gebessert und übermäßig lange Geschäftsstunden gekürzt worden. Weiter ist in einer Versammlung des Verbandes sächsischer Consumvereine, die kürzlich in Chemnitz tagte, auf Anregung des Lagerhalter-Verbandes eine Commission von beiden Theilen zur Regelung allgemeiner Streitfragen gewählt worden. Jeder Lagerhalter, der es ehrlich mit sich und seinem Verein meint, wird mit uns der Meinung sein, daß es besser ist, häusliche Streitfragen auf diese Weise auszufechten. Wenn alle Collegen dem Verbande angehören, wird es ein Leichtes sein, an allen Orten, wo sich Vereine befinden, die Lagerhalter beschäftigen, geregelte Zustände zu schaffen. Alljährlich werden vom Verbande statistische Erhebungen über Lohn und Arbeitszeit, sowie über Maßregelungen und alles sonst Wissenswerthe veranstaltet und in Form einer Broschüre veröffentlicht, die jedem Mitglied zugesandt wird. Ferner leistet der Verband seinen Mitgliedern Rechtsschutz. Bei den Differenzen erfolgt, so weit wie nur möglich, persönliche Intervention. Es ergeht nun an alle Lagerhalter die Aufforderung, die statistischen Erhebungen zu unterstützen, Mitglied des Verbandes zu werden und sich an der General-Versammlung in Halle zu betheiligen. Die Geschäftsstelle des Verbandes befindet sich in Leipzig, Nürnberger Straße 22, bei Kurt Bubl."

Daß diejenigen Vereine und Verwaltungen, bei denen der Lagerhalterverband sich eine Achtung gebietende Stellung erworben hat, socialdemokratische sind, wird in dem Aufruf rücksichtsvoll verschwiegen. Ebenso rücksichtsvoll gegen die socialdemokratischen Arbeitgeber ist die Einsetzung einer Commission, die „häusliche Streitfragen" auf dem Wege freundlicher

Feuilleton.

Etwas über die San-José-Schildlaus und über Schildläuse überhaupt.

Nachdruck verboten.

Wir stehen mit den Nordamerikanern in einem lebhaften Tauschverhältniß.

Sie haben allerlei schöne Dinge von uns bekommen: die Ratte, die Hausmaus, den Sperling, die Wanze, wahrscheinlich auch den Floh, die Stubenfliege, die Küchenschabe, die Motten, die Blutlaus, die Eingeweidewürmer, die den Europäer zuweilen plagen, darunter auch die Trichinen, denn auch die Hausschweine sind wie die Rinder, Pferde, Schafe, Ziegen, Katzen mit allen ihren Krankheiten erst aus der Alten Welt in die Neue eingeführt worden.

Amerika hat sich dankbar bewiesen. Wir erhielten von ihm den Truthahn und, allerdings aus Südamerika, das Meerschweinchen, die Reblaus, den Coloradokäfer (versuchsweise!) und verschiedene andere Käferchen. In unsere Gerstädte wurde auch die große Schabe, eine Bestie, die um ein Drittel größer ist als unsere Küchenschabe und entsprechend widerlicher und gefräßiger, seit etwa 30 Jahren eingeschleppt. Ueber eine Anzahl kleiner lästiger Insecten streitet man sich noch und wird sich wohl bis an das Ende der Tage darüber streiten, woher sie stammen — die Amerikaner schieben sie uns in die Schuhe und wir den Amerikanern.

Neuerdings hat nun Nordamerika den allerdings bei uns sehr abfällig beurtheilten und höchst ungünstig aufgenommenen Versuch gemacht, seinem Importationskranz unangenehmer Thierlein ein neues Blatt hinzuzufügen — die San-José-Schildlaus.

Ich bin froh darüber, — nicht etwa über diese neueste Schmuggelleistung der Yankees, bei Leibe nicht! — aber wohl darüber, daß man nun endlich einmal weiß, weß Geistes Kind jenes Scheusälchen eigentlich ist. Bis jetzt wurde mit der Entomologie in der Tagespresse umgesprungen, daß der armen alten Dame angst und bange dabei werden mußte. — Bald war von einer Schildlaus, bald von einer Blattlaus die Rede, als ob das toute-même chose sei! Dann hieß es etwas weniger unbestimmt, es handele sich um die San-José-Schildlaus, was Einen freilich auch nicht viel klüger machte. Endlich, endlich erfährt man auch den wissenschaftlichen Namen des Bellalstfindes und weiß nun doch wo und wie und kann seinen Mitmenschen Red' und Antwort stehen — es ist Aspidiotus perniciosus, die „verderbliche" Schildlaus! Die Schildläuse taugen zwar alle, abgesehen von der Cochenille-, Kermes- und Lackschildlaus, nicht viel, die hier ist aber eine ganz besonders unnütze Creatur.

Es sind merkwürdige Thiere, diese Schildläuse, und wenn sonst Niemand seine Freude an ihnen hat, die Zoologen haben sie. Das ist zwar nicht viel, aber doch etwas — es ist eben kein Wind so schlecht, daß er nicht irgend Jemandem etwas Gutes zuwäbe.

Die Verwandtschaft der Blatt- und Schildläuse ist allerdings vorhanden, etwa so wie zwischen einem Pavian und einem Schöpsl. Sie bilden zusammen eine Unterordnung der Ordnung der Halbflügler (Hemipteren) oder Schnabelkerfe (Rhynchota), die der Pflanzenläuse (Phytophthires). Die beiden anderen Unterordnungen sind die Zirpen oder Cicaden und die edlen Wanzen. Mehr von der Sorte giebt es nicht.

Die Geschlechter der Schildläuse sind auffallend verschieden, und die Männchen verdienen den Namen durchaus nicht, wohl aber die Weibchen, wenigstens die der meisten Arten. Diese Weibchen sind aber gerade die Uebelthäter. Man kann auch hier die uralte, von Aeltermutter Eva's Tagen an omindse Frage aufwerfen: Oh est la femme? und sich auf Vater Goethe's Ansicht, der sie verantworten mag, herzhaft berufen:

Geht es nach des Bösen Haus,
Das Weib hat tausend Schritt voraus.

Freilich gerade mit dem Laufen der Schildlausweibchen hat es so seinen Haken. Das können sie nur in der Jugend als Larven, denn sie müssen eine Verwandlung durchmachen. Später, wenn sie erwachsen sind, hört der Spaß auf. Jene Larven sind oval, flach, schildförmig oder geringelt, haben Füßler, einen schnabelartigen Saugrüssel, der scheibenartig zwei Paar Borsten umfaßt. Sie verfügen über drei Beinpaare, mit denen sie, sobald sie selbstständig in das Leben getreten sind, kurze Zeit auf ihren Futterpflanzen hin und her kriechen. Endlich versenken sie ihren Saugrüssel in das schwammige Parenchym derselben. Die Larven ein und derselben Art sind von zweierlei Gestalt: gestreckteres und weniger gestreckte. Die ersteren sind die des männlichen Geschlechts, dessen Verwandlung sehr interessant ist. Wenn die männliche Larve an ihrer Saugstelle ausgewachsen ist, zieht sie ihren Saugrüssel aus dem Parenchym ihrer Nahrungspflanze, verfertigt sich einen Cocon, oder bei anderen Formen bedeckt sie sich mit einer Art weißen Mooses oder schimmelartigen Pelzes, der aus einer auf der Außenseite des Körpers ausgeschwitzten Wachsmasse besteht. Unter dieser Masse oder in jenem Cocon wird sie zu einer Puppe, die sich nicht bewegt. Während die weibliche Larve noch langsam weiterwächst, geht das vollkommen entwickelte männliche Insect bald aus der Puppe hervor und schlüpft unter der Decke oder aus dem Cocon aus einer an dessen Hinterende befindlichen kleinen Oeffnung heraus. Das zu Tage gekommene Thierchen ist sehr klein und zart, hat, abgesehen von 3 ziemlich wohlentwickelten Bein- und einem Fühlerpaar, am hinteren Körperende zwei lange, äußerst feine Schwanzborsten. Sein Saugrüssel ist verschwunden. Der Mittelleib oder das Bruststück ist durch ein schwaches, aber für den Flug genügendes Flügelpaar ausgestattet. Doch treten bei manchen Arten von Schildläusen neben geflügelten Männchen auch ungeflügelte auf, die aber jenen im Uebrigen in allen Puncten gleichen. Die geflügelten begeben sich nun auf die Luftreise und suchen nach einer sanften Herzensfreundin, oder, da die Insecten statt des Herzens ein pulsirendes Rückengefäß haben, eine Rückengefäßfreundin.

Denn diese sitzt ihrerseits fest und bleibt mittels ihres Saugrüssels mit ihrer Wirthspflanze verbunden, durchläuft keine so ausgeprägte Verwandlung wie die Männchen und stirbt als ein festsitzendes Thier, das zeitlebens zu saugen vermag, an Ort und Stelle. Wie bei den meisten festsitzenden Thieren geht mit der Larve in gewissem Umfange ein rückschreitende Verwandlung vor sich: sie wächst verhältnißmäßig bedeutend, weit mehr als die männliche. Ihre Gliedmaßen vergrößern sich aber nicht in gleichem Maße, auch der Hinterleib nicht, so daß die wesentliche Zunahme des Körpers auf Rechnung des Kopfes und Bruststückes zu schreiben ist.

Die Männchen leben nur ganz kurze Zeit, und ihre Mission ist es, activ dafür zu sorgen, daß die edle Sippe der Schildläuse ja nicht ausstirbt. Da ihre Daseinsdauer so überaus kurz ist, bedürfen sie auch keineswegs der Nahrung, kommen also mit Fug und Recht das Saugwerkzeug entbehren. Das ist bei dem Weibchen ganz anders: das wächst und muß mehr Nahrung zu sich nehmen, als es selber verbraucht, denn es füttert nicht blos zwei, wenn es nur ißt und trinkt, wie es beim Brunnenkletsch im „Faust" heißt, sondern wohl ein halbes Schock. Endlich stirbt es und deckt mit seinem Körper und seinem Schilde oder seinem Wachspelz wie ein Glucksenne seine junge Brut.

Die aufopfernde Mutterliebe würde, wenn sie die Schildlaus bewußt ausführte, einen versöhnenden Zug in ihr Lebensbild bringen und Manches gut machen, aber Mama Schildlaus verdient gar keine Anerkennung deshalb, sie muß so handeln, weil sie einfach nicht anders kann.

Die Form des Schildes ist sehr mannigfach und oft sehr geschmackvoll sculpturirt, bisweilen auch elegant, wenn meist auch nicht farbenprächtig gefärbt.

Die Familie der Schildläuse umfaßt 3 Unterfamilien, von denen uns hier aber nur eine interessirt, eben die, zu welcher die unseren Obstbäumen feindlich gesinnte, jetzt am Horizont auftauchende Amerikanerin gehört. Diese Unterfamilie ist die der Diaspinen, die bei uns zu Lande schon so gut vertreten ist, daß wir wirklich auf fremde Zufuhr aus Amerika verzichten können. Unsere Rosen, namentlich die Centifolien, werden von einer Art entsetzlich gequält, von einer anderen der Oleander, von einer dritten der Lorbeer, von einer vierten die Palmen u. s. w. u. s. w. Bemerkt sei noch, daß die meisten Schildlausarten in ihrem Menu gar nicht so sehr scrupulös sind und eine ganze Reihe von Pflanzen mit ihrer Gegenwart zu beehren pflegen. So findet man die Oleanderschildlaus auch auf Akazien, Aloë, Magnolien u. s. w.

Nun ist noch hervorzuheben, daß wir in Deutschland mindestens eine Art (vielleicht auch zwei, wenn nämlich Aspidiotus conchaeformis und pomorum wirklich verschieden sein sollten) haben, die auf Apfel- und Birnbäumen, Weißdorn- und Johannisbeersträuchen schmarotzt und die aus Europa nach Amerika verschleppt wurde und dort außerordentlich schädlich aufgetreten ist. Das ist keineswegs die einzige Art, mit der die alte Welt die neue beglückt hat. Die auf der Orange, dem Oleander und der Camellia vorkommende finden sich diesseits und jenseits des Atlantischen Oceans.

Der Name Diaspinen kommt aus dem Griechischen von dia, das „durch", und aspis, was „Schild" bedeutet, und giebt eigentlich keinen rechten Sinn, aber das ist mit vielen wissenschaftlichen Thierbenennungen der Fall. Sehr viele von ihnen sind eben blos in so weit wissenschaftlich, als ein Mann, dem die Grundlage aller Wissenschaft, die Kenntniß der alten Sprachen, fehlte, sich erdreistet hat, sie irgend einem Geschöpf, das er zuerst beschrieb, beizulegen.

Doch lassen wir das auf sich beruhen. „O, rühret, rühret nicht daran!"

Besagte Diaspinen haben einen Schild oder, wenn man will, eine Decke, halb aus den Resten alter, abgestreifter Haut und halb aus einer wachsartigen Ausschwitzung des Körpers bestehend. Der letzte Hinterleibsring der Larve zeigt äußerlich allerlei feine Löcher und Anhänge, die bei den einzelnen Arten in Zahl und Gestalt sehr schwanken. Die Schale der männlichen Larve enthält blos eine, die weibliche aber zwei der eigenen abgelegten Häute.

Die Gattung Aspidiotus ist, wie in Europa, so auch in Nordamerika, die artenreichste der ganzen Unterfamilie; hier umfaßt sie mehr als 20 Arten. Das Schild der männlichen Larve ist nur wenig verlängert und die einzige abgestreifte Haut liegt mehr oder weniger im Schildcentrum, das des erwachsenen Weibchens ist dreimal so groß und fast kreisrund. Im Uebrigen, in der Farbe und Textur sind beide Arten Schilder einander fast gleich. Der Aspidiotus perniciosus der anfängt, in unseren Zeitungen politische Streiflichter hervorzurufen, hat ein graues Schild und ist eigentlich im nördlichen Californien und zwar besonders im Santa-Clara-Thal zu Hause. Er ist in seinem Vaterlande die allerverherrendste Schildlaus, und bevor die Obstzüchter sich seiner Schädlichkeit noch halb bewußt geworden waren, hatte er schon ein gut Theil ihrer Pfleglinge vernichtet.

Der amerikanische Staatsentomologe C. L. Marlatt bemerkt von der San-José-Schildlaus in dem im vorigen Jahre erschienenen Band des Jahrbuchs „of the U. S. Departement of Agriculture", diese Feindin greife alle feinen Obstbaumsorten an. Sie sei zur Zeit weniger schädlich als bei ihrem ersten Auftreten. Es ist klar, einmal muß sie in historischer Zeit ihre bösen Streiche begonnen haben, denn jene Obstbäume sind aus Europa eingeführte Fremdlinge, und es ist eine bekannte Sache, daß schädliche Insecten, ähnlich wie verheerende Volkskrankheiten, anfangs viel schädlicher und viel verherrender auftreten, daß ihre Schlachtopfer später, wenn auch nicht völlig, so doch bis zu einem gewissen Grade immun gegen sie werden — sie passen sich ein wenig an und erhalten größere Widerstandsfähigkeit. Marlatt betont aber ausdrücklich, die Aspidiotus, die wohl laut geworden sei, die San-José-Schildlaus habe ihren schädlichen Einfluß eingebüßt, sei ganz und gar aus der Luft gegriffen. Sie erscheint allerdings infolge ihr verderblicher Witterungseinflüsse, auch zufolge einer Pilzkrankheit, die sie ab und zu befällt, auf einige Zeit wie ausgestorben, macht sich aber später immer wieder bemerkbar.

Unsere auf Obstbäumen hausende Schildlausart, von der man bis jetzt nur die Weibchen kennt, hat ein heller oder dunkler braunes, manchmal bläulich bereiftes verlängertes Schild, das sich nach vorn hin verjüngt und dabei im vorderen Theile etwas seitwärts gekrümmt ist, so daß es einigermaßen wie eine Schalenklappe der gemeinen Miesmuschel aussieht. Sie ist etwa ebensogroß (2 Millimeter) wie der Aspidiotus perniciosus. Man ihr sitzen oft sehr zahlreiche Individuen dicht nebeneinander an glatten Rindenstellen der von ihr befallenen Obstbäume, und zwar sind alle Mitglieder einer und derselben Gesellschaft genau nach einer, bei den einzelnen Gesellschaften aber schwankenden Richtung gewendet. In manchen Jahren sind die Thiere sehr gemein, und man sieht sie dann auch auf den Blattstielen, ja auf den Früchten selbst.

Die Gegenmittel, die man gegen unsere Apfelschildlaus anwendet, sind verschiedenartig: 1) Man focht Tabaksblätter, es braucht kein Varinas zu sein, Pfeifer thuts auch, zu einer Art Beel, etwas von der Consistenz des Spinats, und mischt dann eine dickflüssige Lösung von schwarzer Seife darunter und beschmiert dann mittels eines festen Pinsels die befallenen Stellen mit diesem appetitverwendenden Compot. 2) Man bestreicht im Spätherbst oder im März die Bäume mit einem Kalkanstrich, die befallenen, um den Feind zu vertreiben, die nicht befallenen, um ihn abzuhalten. 3) Man macht eine Salbe aus Theer, Leinöl und Kalk und beschmiert die Bäume damit. Die Amerikaner wenden gegen die San-José-Schildlaus ein Gebräu von Kalkmilch, Salz und Schwefel an.

„Wenn das nicht gut vor die Wänzchen ist,
Dann weiß ich nicht, was besser ist."

A. L.

SLUB
Wir führen Wissen.

Auseinandersetzung „anfechten" soll. Wann hat man je gehört, daß die Socialdemokratie für nicht-socialdemokratische Betriebe ein solches Verfahren „zur Regelung allgemeiner Streitfragen" empfahl? Was würde aus der socialdemokratischen Agitation in Presse, Vereinen, Versammlungen und Parlamenten, wenn die schiedlich-friedliche Auseinandersetzung in stillen Commissionsverhandlungen, unter Ausschluß der Oeffentlichkeit, zur Richtschnur gemacht würde?! In den socialdemokratischen Consumvereinen aber wird „jeder Lagerhalter, der es ehrlich mit sich und seinem Verein meint", deshalb auf den Weg gütlicher Auseinandersetzung gewiesen, weil das Interesse der socialdemokratischen Partei gebietet, die von den Herrn Führern abgeschlossenen „drakonischen Contracte" ꝛc. vor der Oeffentlichkeit nach Kräften geheim zu halten. Differenzen in nicht-socialdemokratischen Betrieben — ja, Bourgeois, die sind etwas ganz anderes, die müssen im offenen Kampfe ausgefochten werden; denn nur so können sie dem Agitationsbedürfniß der socialdemokratischen Partei dienen. Es geht doch nichts über die socialdemokratische „doppelte Buchführung"!

* **Berlin**, 16. Februar. Ueber die Zahl der Rechtsanwälte in Deutschland entnimmt die „Voss. Z." dem „Jahrb. der deutsch. Gerichtsverf." Folgendes:

Ende September 1897 waren in Deutschland 6350 Rechtsanwälte bei den Gerichten zugelassen gegen 6128 im September 1896, 5918 im September 1895, 5743 im September 1894 und 4599 im September 1885. Gegen das Vorjahr ergiebt sich also eine Zunahme um 222 oder 3,6 v. H., während die Bevölkerungszunahme im gleichen Zeitraume auf etwa 1,15 anzunehmen ist. Im Vorjahre hatte die Zunahme der Rechtsanwälte 3,5, vor zwei Jahren 3,1 v. H. betragen, sie bleibt also ziemlich gleichmäßig. Von den einzelnen Oberlandesgerichtsbezirken haben nur 5 im Vergleich zum Vorjahre eine Abnahme, dagegen 23 eine Zunahme der Anwälte zu verzeichnen gehabt. Letztere war am erheblichsten in den O.L.G.-Bezirken München mit 45, Berlin mit 41, Breslau mit 20 und Köln mit 18. Im Vergleich zur Einwohnerzahl zeigen sich die größten Verschiedenheiten. Im hanseatischen O.L.G.-Bezirk Hamburg kommen auf einen Anwalt nur 3987 Einwohner, dann folgen München mit 4496, Berlin mit 4827 und Frankfurt a. M. mit 5431 Einwohnern, auf einen Anwalt, während im Bezirk Kolmar erst auf 20 259 Einwohner und in Oldenburg auf 24 087 Einwohner ein Anwalt kommt. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, daß einerseits in einigen Bezirken ein Theil der Anwälte nur eingeschränkte Praxis ausüben darf, andererseits den Anwälten je nach Lage der Gesetzgebung in sehr verschiedenem Umfange Gelegenheit zur einträglichen Nebenthätigkeit, wie Notariat, Syndicat, Verwaltungsgerichtsbarkeit ꝛc. gegeben ist. Jedenfalls ist die Zahl der Anwälte von dem verschiedenen Grade der Handels- und Gewerbethätigkeit abhängig, wodurch auch der starke Zuzug der Anwälte in die großen Städte einigermaßen erklärlich ist. In 18 der größten Städte des Reichs wohnen allein 2301 Anwälte, das ist 36 v. H. der Gesammtzahl und seit dem Vorjahr hat sich ihre Zahl um 119 oder 5,4 v. H. vermehrt. Auf Berlin kommen 708 (im Vorjahr 680) Anwälte, auf München 240 (207), Leipzig 170 (169), Hamburg 172 (163), Dresden 152 (146), Frankfurt a. M. 136 (129), Köln 130 (123) und Breslau 101 (100). Andererseits entfernen von den vorhandenen 1927 Amtsgerichten immer noch 785 (im Vorjahre 802) ganz und gar der Niederlassung eines Rechtsanwalts in ihrem Bezirk, berücksichtigt man nur die Amtsgerichte, an deren Sitz weder ein Obergericht, noch ein Landgericht, noch eine auswärtige Kammer für Handelssachen sich befindet, so sind 45 v. H. von ihnen ohne Rechtsanwalt. Im Bezirk Colmar haben 97 v. H. dieser Amtsgerichte keinen Anwalt, im Bezirk Oldenburg 85, in Karlsruhe und Zweibrücken je 77 v. H., dagegen in Posen nur 15 und Marienwerder nur 14 v. H. Im Ganzen sind von den Anwälten zugelassen 23 (im Vorjahr 22) beim Reichsgericht, 5 (5) ausschließlich beim bayerischen Obersten Landesgericht, 300 (281) nur bei Oberlandesgerichten, 525 (519) zugleich bei Oberlandes- und Landgerichten, 4113 (3976) nur bei Landgerichten (darunter 578 außerhalb des Landgerichtssitzes wohnhaft), 49 (47) nur bei auswärtigen Kammern für Handelssachen und 1385 (1278) nur bei Amtsgerichten.

Y. **Berlin**, 16. Februar. (Telegramm.) Der Kaiser besichtigte heute Morgen die Modelle zum Marstallbau im Atelier des Prof. Lessing und machte darauf dem gewohnten Spaziergang im Thiergarten. Von 9½ Uhr hörte er den Vortrag des Chefs des Civilcabinets und daran anschließend den des Obersten Schubert vom Eisenbahn-Regiment Nr. 1.

hg. **Berlin**, 16. Februar. (Privattelegramm.) Das Gnadengesuch Ziethen's ist abgelehnt worden.

— Nächsten Sonntag findet in Magdeburg ein nationalliberaler Parteitag der Provinz Sachsen und der Herzogthümer Anhalt und Braunschweig statt.

— Das Comité zur Errichtung eines Denkmals für die Märzgefallenen hat jetzt in einer Eingabe an den Magistrat und an die Friedhofsverwaltung die Erlaubniß zur Errichtung eines Denkmals nachgesucht. Der erforderliche Baufonds soll gesichert sein.

— Eine Organisation der Metallarbeiter auf christlicher (katholischer) Grundlage ist, laut der „Nat.-Ztg.", in der letzten Sitzung des Vereins „Arbeiterschutz" begründet worden.

A. **Posen**, 16. Februar. (Privattelegramm.) Der „Dziennik" meldet: Wegen der doppelsprachigen Aufschriften auf den Wagen und Haltestellen-Tafeln der neuen elektrischen Straßenbahn (vergl. in Nr. 78 des „Leipz. Tagbl." die Notiz aus Posen. Die Red. d. „L. T.") ließ der Regierungspräsident eine eingehende Revision vornehmen.

* **Hannover**, 15. Februar. In einer am 11. d. M. nach Uelzen eingeladenen Vertrauensmänner-Versammlung des Bundes der Landwirthe des 15. hannoverschen Wahlkreises wurde, nach der „Uelz. Kreisztg." einstimmig beschlossen, den nationalliberalen Landtags-Abgeordneten Hofbesitzer Puttfarken aus Stiepelse, Kreis Bleckede, für die bevorstehende Reichstagswahl als Candidaten des Bundes der Landwirthe aufzustellen.

* **Essen**, 15. Februar. Der Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund hatte im Jahre 1895 beschlossen, dem Fürsten Bismarck die Ehrenmitgliedschaft des Vereins anzutragen, die der Fürst auch angenommen hat. Um dieser Ehrenmitgliedschaft auch einen äußeren Ausdruck zu geben, hat der Verein ein eigenartiges Diplom anfertigen lassen. Wie das „Glückauf" berichtet, verfolgte man bei der Herstellung dieser Ehrengabe die Absicht, einen Gegenstand zu wählen, der mit dem Bergbaubezirke in naher Verbindung stände. Es wurde die Verwendung von Kohle in geeigneter Form beschlossen. Das Kunstwerk, von dem Bildhauer Clemens Buscher in Düsseldorf hergestellt, besteht in seiner Hauptmasse aus einem Block Ruhrkohle, die, der englischen Cannelkohle ebenbürtig, der Gaskohlenpartie der Zeche „Consolidation" entstammt. Aus diesem Kohlenblock heraus ist vom Künstler der heraldische Reichsadler gearbeitet. Die Brust des Adlers ist mit dem silbernen Wappenschilde der deutschen Vormacht verziert; in Silber getriebene Gnomen sind an dem Adler thätig; zwei davon sind beschäftigt, dem Adler eine mit edlen Steinen geschmückte Kaiserkrone aufzusetzen. Zu Füßen des Adlers steht ein gleichfalls in Silber getriebener Bergmann. In der rechten Hand hält er das Wappenschild des Fürsten Bismarck, an dem er einen Lorbeerkranz zu befestigen im Begriff steht. Der Fuß der Ehrengabe trägt die Widmung. Vom Vorstande war in Aussicht genommen, dem Fürsten die Widmung durch eine Abordnung zu überreichen. Weil nun der in letzter Zeit schwankende Gesundheitszustand des Fürsten Empfänge nicht zuließ, ist mit Genehmigung des Fürsten der Weg gewählt worden, die Widmung vorerst nach Friedrichsruh zu überbringen, den Empfang einer Abordnung aber auf geeignetere Zeit zu vertagen. Das Geschenk fand im Schlosse in Friedrichsruh an wirkungsvoller Stelle seinen Platz.

* **Neuhaldensleben**, 15. Februar. Der Abgeordnete Munckel ist hier als freisinniger Candidat für die nächsten Reichstagswahlen aufgestellt worden.

* **Bayreuth**, 15. Februar. Aus der vorgestrigen Versammlung des Bundes der Landwirthe in Obernsees, die wir schon erwähnt haben, interessiren noch folgende Einzelheiten: Abgeordneter Friedel führte aus, die letzten Reichstagswahlen hätten gelehrt, daß der Bund der Landwirthe mit einem eigenen Candidaten unmöglich durchdringen könne und mit der nationalliberalen Partei zusammengehen müsse, wenn nicht die Freisinnigen den Sieg davontragen sollen. Ueber die Gesinnung und die Absichten v. Fischer's könne kein Zweifel bestehen. Er habe versprochen, mit aller Macht für eine Börsenreform, für Abänderung und Verbesserung der Versicherungsgesetze, für Besserung der Verhältnisse des kleinen Handels- und Gewerbestandes einzutreten, für Mittel gegen Einschleppung von Viehseuchen zu sorgen und sofort der wirthschaftlichen Vereinigung im Reichstage beizutreten. v. Fischer würde eine Zierde des Parlaments werden und bei Abschluß der Handelsverträge einen großen Einfluß ausüben. Auch Landtagsabgeordneter Neuner trat sehr warm für die Candidatur v. Fischer ein. Nachdem ein von den oberfränkischen Theilnehmern an der in Berlin stattfindenden Generalversammlung des Bundes der Landwirthe abgesandtes Telegramm des Inhalts: „Nach vielseitiger Erkundigung und Fürst Bismarck's Rath alle Mann für Fischer!" verlesen war und v. Fischer's Reichstagsrede vom 16. Februar 1895 betreffs Erhöhung der Schutzzölle circulirt hatte, wurde die Candidatur v. Fischer einstimmig angenommen. — Im Landtagswahlkreise Dinkelsbühl dagegen suchen die Agrarier, wie man den „M. N. N." mittheilt, die Wiederwahl Dr. Aubs (nat.-lib.) zu verhindern.

* **Darmstadt**, 15. Februar. In der gestrigen Sitzung der Handelskammer wurde mitgetheilt, daß die Regierung es abgelehnt habe, zu den Kosten für die von den Handelskammern zu veranstaltende Enquete über die Lage des Kleinhandels, die nicht unbeträchtlich sind, einen Beitrag zu leisten. Die Handelskammer beschloß darauf einstimmig, unter diesen Umständen die Veranstaltung der Enquete der Regierung zu überlassen. (Frkf. Ztg.)

* **München**, 15. Februar. Die „Allg. Ztg." schreibt:

„Einen Schwabenstreich erster Sorte hat in diesen Tagen Herr Reichstagsabgeordneter Galler verübt. Der Streich ist so wohlgelungen und so erquicklich, daß wir ihn unseren Lesern nicht vorenthalten dürfen. Die „Allg. Ztg." hat bekanntlich eine Flottenumfrage veranstaltet, deren Ergebniß zur Freude der Redaction darin bestand, daß neben wenigen, eine Vermehrung unserer Marine ablehnenden Gutachten eine sehr große Anzahl hervorragender Männer aus allen Ständen sich mit den gewichtigsten Gründen für eine Flottenverstärkung aussprach. Diese sämmtlichen Gutachten haben wir neuerdings in einer Broschüre gesammelt und uns erlaubt, jedem Reichstagsabgeordneten ohne Unterschied der Partei, ein Exemplar zuzusenden, auch Herrn Galler. Gutmüthig dachten wir, einerlei, welche Ansicht ein Volksvertreter haben mag, es wird ihn immer interessiren müssen, wie andere Leute über eine viel umstrittene wichtige politische Frage denken. Da sind wir bei Herrn Galler an den Rechten gekommen. Der tapfere Schwabe fürchtet sich offenbar vor gedrucktem Papier! Heute Morgen kam das Postpacket zurück; auf demselben hatte der verehrte Herr Volksvertreter höchst eigenhändig niedergeschrieben: Zurück! Wird nicht angenommen! Galler. Der journalistische Beruf ist dornenvoll, wie dankbar ist man da für jede Blüthe des Humors, und die Galler'sche Blüthe ist prächtig. Die Redaction der „Allg. Ztg." verdankt dem grimmen Demokraten eine überaus heitere Viertelstunde. Wenn demnächst Herr Galler eine bombastische Rede gegen die Flottenvermehrung hält, so wird er das ungehindert von den Einwendungen Sachkundiger, lediglich aus der Tiefe des Gemüths vorlesen. Ein herrlicher Schwabe!"

Oesterreich-Ungarn.

Antideutsches Handelssyndicat.

A. **Prag**, 15. Februar. Ueber das in Prag und Krakau neugegründete polnisch-tschechische Handelssyndicat schreibt der „Dziennik Poznanski": In Ausführung des Gedankens, der auf dem polnisch-tschechischen Verbrüderungsfeste in Krakau vor Kurzem von mehreren tschechischen Abgeordneten angeregt und von polnischen Abgeordneten angenommen worden ist, hat sich nunmehr ein entsprechendes Comité auch in Krakau gebildet. Es handelt sich darum, Galizien und Böhmen auch auf wirthschaftlichem Gebiete immer näher zu bringen. Vorsitzender des Krakauer Comités ist der Rechtsanwalt Dr. Casimir Smolarski. Das Krakauer Comité hat beschlossen, seine Thätigkeit über ganz Galizien auszudehnen und zur Theilnahme an dieser Action eine Reihe großer Institute, Vereine, einzelne Behörden ꝛc. zu ersuchen. Entsprechende Gesuche sind schon ergangen an den Landesausschuß für Galizien, den Stadtrath in Krakau, an die sämmtlichen landwirthschaftlichen Vereine Galiziens, die Naphthacompagnie in Lemberg, an die Polytechnischen Gesellschaften in Krakau und Lemberg, an polnische Großgrundbesitzer, Industrielle ꝛc. Die endgültige Constituirung des polnisch-tschechischen Handelssyndicats findet am 26. März im Rathhaussaale zu Krakau statt.

Slawische Studenten.

* **Laibach**, 16. Februar. (Telegramm.) Gestern beim Bummel wurden die deutschen Hochschüler der Ferialverbindung „Carniola" abermals von slawischen Studenten und einer Volksmenge überfallen und überwältigt; die Mützen wurden in den Koth getreten. Zwei deutsche Studenten wurden erheblich verletzt. (Voss. Ztg.)

Frankreich.

Zola-Proceß.

* **Paris**, 16. Februar. (Telegramm.) In der Umgebung des Justizpalastes und in den Wandelgängen desselben herrschte heute Ruhe. Auch beim Eintreffen Zola's ereignete sich keinerlei Zwischenfall. — Die Sitzung wird um 12¼ Uhr eröffnet. Der Saal ist überfüllt. Der gestern von der Vertheidigung gestellte Antrag, daß ein Richter mit dem Auftrag zu Frau Boulancy gesandt werde, sie über die anderen Briefe Esterhazy's zu vernehmen, wird vom Gerichtshofe abgelehnt. Die Vertheidiger erklären, auf die Vernehmung der Officiere verzichten zu wollen, welche das Kriegsgericht gebildet haben, des Esterhazy freigesprochen hat, dagegen bestehen die Vertheidiger auf ihrem Verlangen, daß der Kriegsminister vernommen werde. Präsident: Stellen Sie entsprechende Anträge. Labori: Das ist nicht der Mühe werth. Präsident: Die Anträge sind nöthig, damit der Gerichtshof einen Beschluß fassen kann. Labori: Damit man mir Labori den Antragsteller nennen kann, denn auf Ihren Befehl bin ich jetzt Antragsteller durch Ueberredung. (Lachen.) Scheurer-Kestner wünscht auf gewisse Ungenauigkeiten in der Aussage des Schreibsachverständigen Teyssonnière hinzuweisen; da Letzterer jedoch nicht anwesend ist, wird die Erklärung Scheurer-Kestner's verschoben. General Pellieux wird wieder aufgerufen.

* Der „N. Fr. Pr." wird aus Paris geschrieben: Um das Gutachten Bertillon's, dessen Ausführungen heute im Gerichtssaale so großes Aufsehen machten, dem Verständnisse wenigstens halbwegs zugänglich zu machen, hat sich Ihr Correspondent an eine Persönlichkeit gewendet, welche in dem gegenwärtigen Processe eine hervorragende Rolle spielt. Die mystischen mathematischen Beweisführungen Bertillon's sind undurchdringlich, aber die Frage schien wichtig genug, wie ein normaler Mensch aus Briefen Mathieu Dreyfus' auf die Schrift seines Bruders, des verurtheilten Alfred, schließen konnte. Bertillon vertritt nun folgende Meinung: Das Bordereau wurde von Alfred Dreyfus geschrieben, jedoch nicht vollständig mit seiner Schrift, er ahmte theilweise die Schrift seines Bruders Mathieu nach, indem er dieselbe durchpauste. Die anderen Linien des Bordereaus sind des Capitains eigene Schrift. Um aber dem Begleitbrief der verrathenen Documente ein einheitliches äußeres Gepräge zu geben, mußte Alfred Dreyfus auch seine eigene Schrift durchpausen. Commentar unmöglich. (D. Red.)

Italien.

Studenten-Demonstration.

* **Rom**, 16. Februar. (Telegramm.) Heute früh veranstalteten liberale Studenten eine Kundgebung gegen die klerikalen Studenten, welche am 13. Februar der Jubiläumsmesse des Papstes in der St. Peterskirche beigewohnt und ihm mit den Rufen: „Hoch der Papst-König" begrüßt hatten. Die Manifestation, an der mehr als 500 Studenten theilnahmen, nahm ihren Anfang an der Universität. Nachher zogen die Theilnehmer mit zwei Fahnen nach dem Campo Fiori vor das Denkmal Giordano Bruno's, wo sie Kränze niederlegten, Reden hielten, antiklerikale Rufe ausstießen und Zola hochleben ließen.

Orient.

Kreta-Gouverneur; aus Thessalien.

* Nach einer der „Voss. Ztg." aus London übermittelten Konstantinopeler Drahtmeldung der „Times" findet ein Meinungsaustausch zwischen den Botschaftern bezüglich des Planes statt, Kreta eine einstweilige Regierung zu geben, welche die Autonomie einführen soll ohne Ernennung eines einstweiligen Gouverneurs, dessen Wahl bisher unüberwindliche Hindernisse bot. Es sei im Plane, mit der einstweiligen Regierung zwei gemeinschaftlich handelnde Mächte (England und Rußland? Red.) zu betrauen. Der Plan werde wahrscheinlich den Gegenstand der Erörterung in der nächsten Sitzung der Botschafter bilden.

* **Konstantinopel**, 16. Februar. (Telegramm.) Die Pforte beantwortete den letzten Schritt der Botschafter dahin, daß die Occupation der betreffenden thessalischen Dörfer Steuereintreibungen bezweckt habe, welche berechtigt gewesen seien, da die betreffenden Dörfer innerhalb des Occupationsgebietes liegen, wie auch die officiellen Athener Blätter anerkennen.

Asien.

Neujahrs-Empfang in Peking.

* **London**, 16. Februar. (Telegramm.) Den „Times" wird aus Peking von gestern gemeldet: Bei der heutigen Neujahrs-Audienz waren, entgegen anderslautenden Gerüchten, alle Gesandtschaften vollständig vertreten.

Amerika.

Der Untergang des „Maine".

* **Havannah**, 16. Februar. (Telegramm.) 200 Personen der Mannschaft des Kreuzers „Maine" werden vermißt. Einige Schwimmende sind gerettet. Sechs Verletzte der Mannschaft und einen Officier ließ der Generalgouverneur Blanco nach dem Militärlazareth bringen. Der Capitain Sigsbee ist unverletzt.

* **Havannah**, 16. Februar. (Telegramm.) Der Verlust an Menschenleben beim Untergang des „Maine" ist noch nicht genau ermittelt. Es dürften über 100 Mann von der Besatzung todt und verwundet sein. Um 11 Uhr 30 Minuten Abends brannte der Kreuzer noch. Capitain Sigsbee sagte aus, die Explosion habe im Bug stattgefunden. Er wurde am Kopfe leicht verletzt und befahl den anderen Officieren sich zu retten, so gut wie sie könnten. Der spanische Admiral Manterola beorderte eine Anzahl Boote zur Hilfeleistung. General Blanco beauftragte die anderen Generale, die Hilfeleistung einzuleiten. Feuerwehrleute standen den aus Ufer geschafften Verwundeten bei.

Militair und Marine.

* **Berlin**, 16. Februar. (Telegramm.) S. M. Schultorpedoboote „S 2", „S 6" und „S 23" haben am 15. d. M. von Wilhelmshaven aus eine circa achttägige Uebungsfahrt zunächst nach Helgoland angetreten und sind daselbst eingetroffen. — S. M. Torpedodivisionsboot „D 5" der II. Torpedobootdivision (Reserve) ist am 15. d. M. zu einer Uebungsfahrt von Wilhelmshaven nach Cuxhaven in See gegangen und daselbst eingetroffen.

* In New York ist der Ex-Contre-Admiral Daniel Lawrence Braine von der Vereinigten Staaten-Flotte gestorben. Admiral Braine wurde am 18. Mai 1829 in New York geboren. Im Mai 1841 trat er als Seeadelt in die Flotte ein und nahm während des mexikanischen Krieges an den wichtigsten Gefechten Theil. Bei Beginn des Bürgerkrieges wurde er von dem Union-Defense-Comité zum Befehlshaber des Dampfers „Monticello" ernannt und brachte Proviant nach dem Fort Monroe. Die „Monticello" wurde später dem Nord-Atlantischen Blockirungs-Geschwader zugefügt. Im Oktober 1860—61 griff er mit der „Monticello" die Kanonenboote der Conföderirten bei Cape Hatteras an und vertrieb zwei Regimenter Infanterie und rettete so das 20. Indiana-Regiment, welches von dem Feinde von Hatteras abgeschnitten worden war. Zum Contre-Admiral wurde er am 12. August 1886 ernannt, als welcher er das Commando über das Süd-Atlantische Geschwader hatte.

Literatur.

„**Das Avancement**" beginnt seinen 2. Jahrgang mit einem wichtigen und interessanten Hefte. Es sind darin die während des Januar erfolgten Veränderungen und namentlich die zum Geburtstage des Kaisers veröffentlichten zahlreichen Beförderungen in übersichtlicher Weise zusammengestellt, so daß die Mangel sie danach mit Leichtigkeit ergänzt werden kann. Ferner enthält das Heft eine Anciennetätsliste der Stabsofficiere von der Cavallerie nach dem neuesten Stande. Die Redaction der von Rich. Schott herausgegebenen, im Commissionsverlag der „Kameradschaft", Deutsche Officier-Wohlfahrts-Gesellschaft, erscheinenden Monatsschrift ist vom Oberstlieutenant a. D. von Sanden übernommen worden. **

Literatur.

Verkäuflicher Werth. Roman in drei Bänden von A. v. Gersdorff. Preis 10 Mark. Berlin, Otto Janke. Ein sehr unerquickliches und ödes Werk, das von einem bedauerlichen Erlahmen des schriftstellerischen Könnens der Verfasserin spricht, deren erste Arbeiten sich sowohl durch Eigenart wie durch ernste Auffassung auszeichneten. Von dem Allen ist in ihrem neuesten Romane nichts mehr zu spüren; Frau von Gersdorff plätschert jetzt gemächlich in den weiland Marlitt'schen Gewässern herum, nur hier und da Nebenscenen trüben und widrigen Inhalts aufsuchend, um auch ihnen den Sensationsstoff zu holen, mit dem allein sie sich jetzt noch das Air einer „genialen" Schriftstellerin zu geben trachtet. Genial erdacht ist sicher, daß ihre Heldin sich darauf freut, wenn ihr Mann betrunken nach Hause kommt, weil er, der sonst so hart ihr gegenüber, dann sanftere Worte und wärmere Blicke für sie hat. Genial, wenn auch nicht originell, ist der andere Zug in diesem Frauenbild, daß die liebende Gattin, um zwölftausend Mark, an denen Ehre und Existenz ihres Mannes hängt, zu erhalten, sich an einen Lüstling zu verkaufen trachtet. Brüsk ist genial, aber es ist dies eine Genialität, mit der man den Begriff des Haltlosen, Verkommenen verbindet. Moralisch verkommen muß so allerdings auch die Frau sein, welche die ärgsten, verächtlichsten Beschimpfungen von ihrem Manne erträgt und dennoch fortgesetzt um seine Liebe wirbt, trotzdem er von Kopf bis zu Fuß nichts weiter ist, als ein naturischer Lump. Er heirathete sie, um zu ihrem Gelde zu gelangen, im Uebrigen ist sie ihm geradezu unausgesetzt. Als seine Frau behandelt er sie mit größter Nichtachtung; ihr Geld verbringt er im Spiel und bedenklichen Geldgeschäften und schließlich vergreift er sich an Regimentsgeldern, die ihm als Adjutant des Obersten anvertraut sind — und gegenüber allen diesen Erbärmlichkeiten besitzt er nur als Vorzüge „schmale Hüften, einen schmalen Kopf, ein schöngeschnittenes Profil und schwermüthige Augen". Viel ist's ja nicht, immerhin wird er dadurch in den Augen der Verfasserin zu einem Helden, für den sie die Antheilnahme der Leser durch drei Romanbände hindurch beansprucht. Daß aber geht noch über die Marlitt, denn so niedrig wie die Gersdorff hat sie ihr eigenes Geschlecht doch nie taxirt, und auch so duldsam gegen die Erbärmlichkeit eines verlumpten Mannes ist sie nie gewesen. Sie suchte doch immer in dem ebenfalls mit Vorliebe behandelten Kampfe zwischen Frau und Gatten letzterem ein geistiges oder ethisches Uebergewicht anzudichten, während unsere Verfasserin sich mit schmalen Hüften und schwermüthigen Augen begnügt. Begreiflich ist allerdings diese Oberflächlichkeit, bei der Massenfabrikation, zu welcher sie jetzt ihr schriftstellerisches Wirken ausgedehnt hat.

M. Uhse.

Collection Hartleben. Eine Auswahl der hervorragendsten Romane aller Nationen. Vierzehntägig erscheint ein Band, elegant gebunden 75 Pfg. Sechster Jahrgang. (R. Hartleben's Verlag in Wien.) Der laufende sechste Jahrgang der Collection Hartleben, von dem bisher 9 Bände ausgegeben wurden, ist besonders gut gewählt, und zu dem Besten, was die moderne Romanliteratur bietet, gehören jene Romane, welche in diesen Bänden abgeschlossen sind. Das Programm der ersten Hälfte des sechsten Jahrganges der Collection Hartleben umfaßt folgende Romane: I.—III. Werther, S. Opfer der Liebe. — IV.—V. Brunhy-Bassa, Helene v. Die Bürde der Schönheit. — VI. Maizet, Jeanne. Marca. — VII.—VIII. Wolfsberburger, Lina. Die Maiblüthe. — IX.—X. Pont-Jest, René de. Claudia. — XI.—XII. Sienkiewicz, Henryk. Quo vadis? — XIII. Serao, Matilde. Habe' wohl, mein Lieb! — Die Collection Hartleben bietet zu einem außerordentlich billigen Preise in jährlich 26 Bänden thatsächlich nur vorzügliche, interessante Romanlectüre. Die schmucken Bände sind eine Zierde jeder Familienbibliothek und die sich immer vermehrende Zahl der Abonnenten der Collection Hartleben beweist, daß bei der Auswahl der Romane eine glückliche Hand waltet. Die zweite Hälfte des sechsten Jahrganges wird den Freunden der Collection Hartleben besondere Ueberraschungen bringen, darunter den neuesten Roman von Georges Ohnet: „Der König von Paris". **

* * *

Zwei Welten. Roman aus dem modernen Berlin von Adalbert von Hanstein. Zwei Bände, Preis 5,50 Mark. Berlin W., Max Schildberger. Hanstein hat uns mit diesem Werke nicht so befriedigt, wie wir das von seiner schönen Begabung erwarteten. Er läßt sich in diesem Romane sehr starke Uebertreibungen zu Schulden kommen, speciell bei der Schilderung der weiblichen Hauptfigur, und dann auch ist er nicht immer originell in der Motivirung. Der Ehemann, der den Fall seiner Frau durch eine geradezu blödsinnige Vertrauensseligkeit gewissermaßen herbeiführt, ist ein alter Bekannter aus vielen Romanen ähnlichen Genres. Neu ist nur, daß Hanstein gleich zwei solcher Gatten auf den Plan führt. Originell ist auch nicht der wahnwitzige Maler, der sich aus der Erbärmlichkeit der großen Welt in den Frieden stiller Abgeschiedenheit rettet und dabei sich mit Kutte und ungeschnittenem Haar als Naturmensch aufspielt. Das lebende Original dieser unvollständigen Copie hat schon öfter zu Romanzwecken herhalten müssen und faßt immer den gleichen unbefriedigenden Eindruck geweckt, der eben eine Folge der mit der Wirklichkeit nicht übereinstimmenden Züge ist. Bei einem vollständig selbst erdachten Phantasiebild hat der Autor solche störende Vergleiche nicht zu fürchten. Nicht gut ist der Frauenliebling charakterisirt, der an der ihm allzu willig entgegengebrachten Frauengunst zu Grunde geht. Doch ist es ganz undenkbar, daß eine schlichte und verständige Bürgerfamilie auf diesen Thunichtgut und Habenichts Jagd macht, um in ihm einen Schwiegersohn zu gewinnen. Hanstein scheint Berlin und Berliner doch wenig zu kennen. So wenig wir mit dem romantischen Inhalt des Buches zufrieden sind, so warme Anerkennung können wir dem mehrfach zu Tage tretenden geistigen Gehalt zollen. Mancherlei ethische und religiöse Räthselfragen werden in anregender Weise erwogen und lenken den Leser wohlthuend ab von der banalen Liebesfabel. Als ein allzu phantastisches Werk, an das der Autor sicherlich mit besseren Wollen als guten Können herangetreten ist, wollen wir noch erwähnen „Anta", Roman von Eduard Grabornik. Graz, Cordier-Verlag. U.

* * *

Von Goldschmidt's Bibliothek für Haus und Reise, Berlin, Albert Goldschmidt, ist wieder eine Reihe von Bänden erschienen, die ihren Zweck, einer kurzweiligen Zeitvertreib zu bieten, um so mehr erfüllen, als sie den verschiedenartigsten Geschmacksrichtungen Befriedigung zu gewähren suchen. Diejenigen Leser, die das Grausen lieben und sich gern von den höchst schaudervollen Thaten böser Menschen unterhalten lassen, es sind das auch gleichzeitig solche, die beim Lesen der Zeitungen zuerst die Rubrik „Gerichtsverhandlung" aufsuchen und am längsten bei ihr verweilen — diese Art Leser also wird besonders Gefallen finden an Band 54 „**Die Juwelen der Tante**" von F. Arnefeldt, an Band 55 „**Ohne Gewissen**" von Reinhold Ortmann, Band 58 „**Bis Mitternacht**" von J. D. H. Temme und Band 61 „**Das todte Haus**" von Carl Görlitz. Schon die Titel dieser Erzählungen üben eine so angenehm beklemmende Wirkung aus, und in keiner der letzteren fehlt es an den für manche Naturen ganz besonders interessanten Morden und Mordversuchen. Für heiteres Vergnügen bietet die Goldschmidt'sche Bibliothek mit Band 56 eine Hofgeschichte „**Die wilde Toni**" von Adolf Streckfuß, mit Band 57 zwei Novellchen „**Ein Kuß**" und „**Erziehungsresultate**" von Josephine Gräfin Schwerin, und mit Band 59 die Erzählung „**Maria Sabine Lindenstock**" von A. v. Gersdorff und die Novelle „**Im Sturm**" von Reinhold Ortmann. In allen diesen Geschichten „kriegen sie sich" und das ist gut so. U.

* * *

Eine deutsche Ausgabe von Zola's „Paris" begann soeben in „**Aus fremden Zungen**" (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) zu erscheinen.

* * *

Allgemeine Moden-Zeitung. Verlag der Dürr'schen Buchhandlung in Leipzig, Querstraße 14. 100. Jahrgang Nr. 7. Inhalt: Seine Liebe. Novelle von H. R. v. Feldenberg (Fortsetzung). — So kam's! Novelle von Wilh. Arnim (Fortsetzung). — Albert Keller (mit Stahlstich). — Blicke in die Runde. — Modenbericht. — Modenblatt Nr. 7: Beschäftigtoilette für junge Frauen. — Feuilleton. — Albumblätter. — Räthsel und Aufgaben ꝛc. **

Geo. Schneider Nachf.
Fernspr. 1998. Centralhalle.
Auer Gasglühlicht.

Leipziger Baufabrik
vorm. W. F. Wenck,
Leipzig-Eutritzsch,
liefert alle vorkommenden
Parkets und Streifenfußböden.

Fröhliche Menschen klagen sehr selten über Verdauungsstörungen, Herzbeklemmung, ungeregelten Stuhlgang ꝛc., während das Vorhandensein dieser Störungen auf das Gemüth verstimmend wirkt. Regelt man durch den Gebrauch der bekannten und beliebten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (erhältlich nur in Schachteln zu ℳ 1.— in den Apotheken) die Leibesöffnung, dann schwinden in der Regel auch die für viele Menschen höchst nachtheiligen Folgen. Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Süße 1,5 Gr., Moschuskörner, Aloe, Absinth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Orth's Radfahrbahn, Querstrasse 13, Amt I 1602, täglich geöffnet von früh 8 bis Abends 9 Uhr.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222 } Amt
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . „ 153 } I
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) . 1173 }
Otto Klemm's Sortiment (Alfred Hahn), Filiale: Universitätsstraße 3: Amt I 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes:
Katharinenstr. 14: Amt I 2935 Königsplatz 7: Amt IV 3575.

Auskunftsstelle für See-Schiffahrts- und Meile-Verkehr. Meilen-Weiserkarte der Hamburger Rhedereien: F. W. Graupenstein, Blücherplatz 1. Unentgeltliche Auskunftsertheilung: Wochentags 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 3 (Tuchhalle), I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. I. 682.

Oeffentliche Bibliotheken.

Universitäts-Bibliothek. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh von 9—1 und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—6 Uhr. Die Bücher-Ausgabe und Annahme erfolgt täglich früh von 11—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr.

Stadtbibliothek. Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, an den übrigen Tagen 3—5 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr und 4—6 Uhr.

Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.

Musikbibliothek Peters (Königsstraße 26) ist an allen Wochentagen von 11—1 und 3—8 Uhr geöffnet. **Bücher, Musikalien und Musikzeitungen** können im Lesezimmer unentgeltlich studirt resp. gelesen werden.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung). Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, I., geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2½—4½ Uhr. Lesehalle von 2½ bis 8 Uhr geöffnet.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde. Geöffnet Dienstag und Donnerstag von 5—7 Uhr Nachmittags

Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Gutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch von ½9 Uhr Abends an im Rathhaus zu L.-Gutritzsch.

Kgl. sächs. Bibliographische Sammlung im Buchgewerbe-Museum, Buchhändlerhaus (Hospitalstr. 11). Geöffnet: Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10½ bis 1 Uhr. Eintritt frei.

„Volksbureau“. Auskunftsstelle für Arbeiterversicherungs-, Gewerbe- und ähnliche Sachen Eisenbahnstraße 14, part. links, Geschäftszeit von 5½ bis 7½ Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr.

Katholisches Casino. Jeden Donnerstag Vereinsabend. Vereinslocal Handwerkerhütte, Schulstraße 1 b.

Mäßigkeitsverein zum „Blauen Kreuz“ (Trinkerrettung). Gerberstraße 10, part. (Chr. Herberge 17): freie Versammlungen Sonntags ½9 Uhr. Jedermann willkommen. Adressen und Besuche von Trinkern erwünscht.

Städtische Markthalle, Hainstraße 1b, im Winterbedarfshause für das große Publicum Wochentags Vorm. 7—1 Uhr, Nachm. 4—8 Uhr (Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr) geöffnet.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz, geöffnet an Sonn- und Festtagen 10½—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Messsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde geöffnet an Sonn- und Festtagen von 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, an Messsonntagen 25 ₰.

Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum geöffnet wochentäglich (ausgenommen Montags) von 10—3 Uhr, an Sonn- und Festtagen von 10½—3 Uhr. Eintritt Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, sonst frei, an Messsonntagen 25 ₰. Bibliothek wochentäglich auch von 7—9 Uhr Abends und unentgeltlich.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. In weissen Rössl. Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ₰ pr. Person für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ₰ pr. Personen sind am Weinportal zu lösen

Deutsches Buchgewerbe-Museum im Buchhändlerhause (Hospitalstraße 11), Portal III. Geöffnet: Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10½ bis 1 Uhr. Eintritt frei.

Lei Brechio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet: Wochentags von Vormittags 10 bis 4 Uhr Nachmittags und Sonn- und Feiertags von Vorm. 10½ bis 3 Uhr Nachm.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9 bis 4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs Johannisplatz 8, II. (Altes Johannishospital). Geöffnet: Sonntags und Mittwochs von 11—½1 Uhr. Eintritt 20 ₰, Kinder 10 ₰.

Geschäftsstelle des Deutschen Patriotenbundes zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig: An der Pleiße 12, p. l. Zeichnelle und Entnahme von Mitgliedskartenheften.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung. An der Promenade. Reichhalt. und vielseitige Vereinigung gewerbl. Erzeugnisse u. Neuheiten der verschied. Art. Täglich geöffnet von 9, Sonntags von 11 Uhr.

Franz Schneider, k. k. Hornbläserstadt, Weststraße 49/51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Bibliotheksinrichtungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Panorama, Roßplatz. Völkerschlacht. Täglich bis 9 Uhr geöffnet.

Zoologischer Garten, Vogelsanger Hof, täglich geöffnet.

Das Zoologische Museum, Talstraße 33, ist jeden Mittwoch Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Veterinär-Klinik, Sufan-Adolphstraße 44.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Gummi-Schuhe und -Stiefel, echt St. Petersburger.
Gummi-Regenmantel bei
Arnold Reinhagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Klöcherplatz.

Beerdigungsanstalt **„Pietät“** Beerdigungsanstalt
28 Matthäikirchhof 28.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.
Gummi-Schuhe und Polsterstiefeletten aller Art,
deutsches, russisches und französisches Fabrikat.
Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.
Gummi-Spielwaaren.
Artikel zur Krankenpflege.

Actiengesellschaft für Fuhrwesen,
32 Matthäikirchhof 32
hält sich mit einem festen Bestande von 80 eleg. Pferden und 120 div. Luxuswagen, von Gesellschaftswagen bis zum elegantesten Landauer, dem verehrl. Publicum bestens empfohlen. **Abonnements** wöchentl., monatl., halbjährl. und jährl. bei billigster Berechnung.

Gummiplatten etc. etc.
Gummischläuche etc. etc.
Gummischläuche für alle Zwecke.
Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2, am Neuen Theater

Photograph. Apparate
Emil Wünsche, Salzgässchen 1. Amt I. 1415.

J. F. Fuchs, Leipzig, Karpinzstr. 15.
Grösste Special-Fabrik mit Dampfbetrieb
für **Leder-Treibriemen.**

Daanemora Werkzeuggusstahl,
alle Sorten ENGL. u. DEUTSCHE STAHLE, STAHLBLECHE,
Reimbold's comprim. blanke Transmissions-Wellen
billigster und bester Ersatz für gedrehte Wellen
bei **Eduard Dünkelberg,**
LEIPZIG, Bahnhofstrasse 19.
Permanente Lagerbestände ca. 400.000 Kilogr. Prima-Referenzen.

Beerdigungsanstalt **„M. Ritter“,** 32 Matthäikirchhof 32. Beerdigungsanstalt.

Photographische Apparate
Chr. Harbers Markt No. 6, I., am Siegesdenkmal.

Neues Theater.

Donnerstag, den 17. Februar 1898.
Anfang 7 Uhr.
47. Abonnements-Vorstellung 3. Serie, weiß.
Im weissen Rössl.
Lustspiel in 3 Acten von Oscar Blumenthal und Gust. Kadelburg.
Regie: Ober-Regisseur Adler.

Personen:

Josepha Vogelhuber, Wirthin zum „Weißen Rößl“	Frl. Roll.
Leopold Brandmayer, Zahlkellner	Herr Heine.
Wilhelm Wisecke, Fabrikant	Herr Ernst Müller.
Cecilie, seine Tochter	Frl. Müller.
Charlotte, seine Schwester	Frl. Lauterbach.
Walter Hinzelmann, Privatgelehrter	Herr Körner.
Clärchen, seine Tochter	Fr. Franck.
Dr. Otto Siebler, Rechtsanwalt	Herr Stephany.
Arthur Stützheimer	Herr Hänseler.
Lodi, Bettler	Herr Probst.
Reß, seine Nichte	Frl. Ebba Laue.
Assessor Bernbach	Herr Otto.
Emmy, seine Frau	Frl. Friese.
Röthin Schmidt	Fr. Kunzschmann.
Melanie Schmidt	Frl. Klemm I.
Forstrath Kracher	Herr Thiele.
Ein Hochtourist	Herr Feistel.
Ein Reisender	Herr Bogbahn.
Kathi, Briefbotin	Frl. Unger.
Franz, Kellner	Hr. Hath.
Ein Piccolo	Frl. Reinhold.
Wirzl, Stubenmädchen } im „Weißen Rößl“	Frl. Poar.
Malt, Köchin	Fr. Henning.
Martin, Hausknecht	Hr. Schmiedecke.
Josepl, Hausknecht	Hr. Richter.
Der Portier zum „Rößl“	Hr. Schröder.
Der Portier zur „Post“	Hr. Hanisch.
Der Portier zum „Grünen Baum“	Hr. Kulisch.
Der Portier zur „Rudolfshöhe“	Hr. Pocol.
Ein Bergmann	Hr. Wack.
Sepp, Gebirgsführer	Hr. Hammerl.
Eine Dame	Frl. Kiermin II.
Eine Bäuerin	Fr. Renner.
Ein Bauernknabe	Kl. Schmiedecke.

Gäste. Reisende. Dorfleute. Gebirgsführer.

Ort der Handlung: Das Salzkammergut.
Nach dem 1. Act findet eine längere Pause statt.

Schauspiel-Preise.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ¼10 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10—3 Uhr. — Vorverkauf für den nächsten Tag von 1—3 Uhr. (Jedes Billet, welches vor Eröffnung der Tagescasse bestellt oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 50 ₰ Aufgeld.) Sonn- und Festtags wird die Casse erst um ½11 Uhr geöffnet.

Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, à 4 ℳ an der Tages-Casse.

Repertoire. Freitag, den 18. Februar (48. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, blau): **Ein Sommernachtstraum.** Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.

Donnerstag, den 17. Februar 1898.
Anfang ½8 Uhr.
Der Vogelhändler.
Operette in 3 Acten (nach einer Idee des Bisville) von M. West und L. Held. Musik von Carl Zeller.
Regie: Regisseur Unger. — Direction: Musikdirector Meyer.

Personen:

Kurfürstin Marie	Frl. Linda.
Baronin Adelaide, } Hofdamen	Frl. Buse.
Contesse Mimi, }	Fr. Schröder.
Baron Weps, kurfürstlicher Wald- und Wildmeister	Herr Searle.
Graf Stanislaus, Garde-Officier, sein Neffe	Herr Bauberger.
von Schwarnagel, Kammerherr	Herr Berger.
Süffle, } Professoren	Herr Greiner.
Wärmchen, }	Herr Unger.
Adam, Vogelhändler aus Tirol	Herr Franck.
Die Briefträgerin	Frl. Schäffer.
Schneck, Dorfschulze	Herr Wack.
Emmerenz, seine Tochter	Frl. Witte.
Vrbel, Wirthin	Fr. Kunzschmann.
Jette, Kellnerin	Frl. Bobie.
Quendel, Hofloakai	Herr Bärwinkel.
Mauroner, } Tiroler	Herr Hanisch.
Egerdt, }	Herr Leisner.
Wagerl, }	Herr Schröder.
Zwilling, }	Herr Kulisch.
Keller, }	Herr Pocol.
Leinleiter, }	Herr Gutmann.
Ein Piquetr	Herr Renner.

Ort der Handlung: In der Rheinpfalz.
Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.
Texte à 50 ₰ an der Casse und bei den Logenschließern.

Gewöhnliche Preise.

Parterre, ungesperrt, 1 ℳ 25 ₰, Parquet 2 ℳ 75 ₰, Proscenium-Loge: (Platz) 2 ℳ 75 ₰, Kleine Proscenium-Logen, à Loge 11 ℳ, Parterre-Logen: rogenfrei 2 ℳ 75 ₰, sperrfrei 2 ℳ 20 ₰, Stehpl. 1 ℳ 50 ₰, Amphitheater, Sperrsitz 2 ℳ 75 ₰, ungesperrt 1 ℳ 75 ₰, I. Rang, Sperrsitz, I. Reihe 2 ℳ 75 ₰, II. Reihe 2 ℳ 25 ₰, I. Rang-Logen: (Platz) 2 ℳ 20 ₰, I. Rang, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, II. Rang, Sperrsitz 1 ℳ 40 ₰, II. Rang-Logen: (Platz) 1 ℳ 25 ₰, III. Rang, Mittelplatz 60 ₰, Seitenplatz 50 ₰.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10—3 Uhr. Vorverkauf für den nächsten Tag von 1 bis 3 Uhr. (Jedes Billet, welches vor Eröffnung der Tagescasse bestellt oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 ₰ Aufgeld.) Sonn- und Festtags wird die Casse erst um ½11 Uhr geöffnet.

Repertoire. Freitag, den 18. Februar: **Der Waffenschmied.** Anfang ½8 Uhr.

Die Direction des Stadt-Theaters.

Andreaskirche zu Leipzig.
Geistliche Musik-Aufführung
zum Besten armer Confirmanden in der Andreasgemeinde
Sonntag, 20. Februar, Nachmittags ½5 Uhr.

Ausführende:
Frau Anna Greiner, Concertsängerin (Sopran),
Herr Eugen Waldvogel, Concertsänger (Bass),
Herr A. Rand, Concertmeister am Stadttheater und Gewandhausorchester (Violine),
Herr E. Müller, Mitglied des Theater- und Gewandhausorchesters (Horn),
Herr Organist P. Gerhardt und
der durch Herren verstärkte Kirchenchor (R. Hörig).

Programme zu 2 ℳ, 1 ℳ, 75 ₰ und 50 ₰ sind zu haben: Musikalienhandlung **Jost,** Petersteinweg 1, Hofmusikalienhandlung **Klemm,** Neumarkt, bei den Herren **O. Kittel,** Arndtstr. 35, **A. E. Kretzschmar,** Zeitzer Str. 43, in der Kirchen-Expedition und am Eingang zur Kirche.

Leipziger Singakademie.
Concert
in der
Alberthalle
Montag, den 21. Februar, Abends 7½ Uhr,
Die Jahreszeiten.
Oratorium für Soli, Chor und Orchester
von Joseph Haydn.
Leitung: Dr. **Paul Klengel.**
Solisten: Fräulein **Johanna Meyerwisch,** die Herren **Raimund von Zur-Mühlen** und **Arthur van Eweyk** aus Berlin.
Orchester: **die Winderstein'sche Capelle.**
Preise der Plätze:

	im Vorverkauf	an der Abende.		im Vorverkauf	an der Abende.
Loge 1—13 (Sperrsitz)	ℳ 4.50	ℳ 5.—	Sperrsitz I. Rang	ℳ 2.—	ℳ 2.50
Loge 14—18 (Sperrsitz)	„ 3.50	„ 4.—	Sperrsitz II. Rang (Mitte)	„ 1.75	„ 2.—
Parquet u. Tribüne (Sperrs.)	„ 3.—	„ 3.50	Sperrsitz II. Rang	„ 1.25	„ 1.50
Sperrsitz I. Rang (Mitte)	„ 2.50	„ 3.—	III. Rang (ungesperrt)	„ —.60	„ —.75

Eintrittskarten im Vorverkauf sind bis Montag, den 21. Februar, Nachmittags 3 Uhr bei Herrn **C. A. Klemm,** Hofmusikalienhandlung, Neumarkt 28, erhältlich.

Eintrittskarten für Studirende am Conservatorium sind durch Herrn **Franz Jost,** Musikalienhandlung, Königsplatz 12, für **Studirende an der Universität** durch Herrn Castellan **Meisel** zu beziehen.

Hörerkarten zu der am **Sonntag, den 20. Februar, Vormittags 10½ Uhr** stattfindenden **Hauptprobe** werden an den vorbezeichneten Verkaufsstellen zum Preise von ℳ 1.50 ausgegeben.

Der Vorstand.

Grosser Saal. **Central-Halle.** Grosser Saal.
„Institut Kosmos.“
Donnerstag, den 17. Februar 1898, Abends 8 Uhr:
Oeffentlicher Demonstrations-Vortrag über:
„China“,
erläutert durch 70 elektrische Riesenlichtbilder.
II. Abtheilung:
Eine Reise um die Erde,
erläutert durch 90 elektrische Riesenlichtbilder.
Eintritt, im Vorverkauf 25 ₰, reservirter Platz 50 ₰, Kinder 15 ₰, reservirter Platz 30 ₰. An der Abendcasse 30 ₰, reservirter Platz 60 ₰.
Vorverkaufsstellen: Herr **Otto Friedlein,** Johannisplatz, **R. Blauhuth,** Königsplatz, **Pettrich & Kopsch,** Dorotheenstrasse und Bureau der Centralhalle.

Hierdurch beehre ich mich, mitzutheilen, daß ich im Einverständnisse mit dem Herrn Concursverwalter die Fortführung der dem verstorbenen Herrn
Rechtsanwalt Alfred Lehmann
übertragen gewesenen Rechtssachen übernommen habe.
Leipzig, den 16. Februar 1898.
Rechtsanwalt Dr. Küstner,
Hainstraße 6, II.

Siebzehntes
Abonnement-Concert
im Saale des
Gewandhauses
zu Leipzig
Donnerstag, den 17. Februar 1898.

Erster Theil.
Symphonie (B dur, op. 62) von **Fr. Gernsheim.** (Zum 1. Male.)

Zweiter Theil.
Concert für Pianoforte (A moll) von **R. Schumann,** vorgetragen von Frau **Anna Langenhan-Hirzel** aus Zürich.
Chorlieder, gesungen vom **Thomaner-Chore.**
a. Legende von **P. Tschaikowsky.**
b. Die Wolken von **J. Rheinberger.**
c. Die Tabakspfeife von **J. S. Bach.**
d. Frühlingslieder (Frühlingsahnung — Die Primel — Frühlingsfeier) von **F. Mendelssohn-Bartholdy.**
Solostücke für Pianoforte, vorgetragen von Frau **Langenhan-Hirzel.**
a. Capriccio (H moll, op. 76, No. 2) von **J. Brahms.** b. Etude (Cis moll, op. 25, No. 7) von **F. Chopin.** c. Tarantella (op. 39, No. 5) von **Th. Leschetitzki.**
Ouvertüre zur Oper „Der fliegende Holländer“ von **R. Wagner.**

Concertflügel von Julius Blüthner.

Einlass 6½ Uhr. Anfang des Concertes 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Verkauf der Billets Vormittags von 10 bis 1 und Nachmittags von 3 bis 7 Uhr.

Nächstes, 18. Abonnement-Concert: Donnerstag, den 24. Februar 1898. Ouverture zur „Zauberflöte“ von Mozart, Suite (H moll) für Streichorchester und Flöte von Bach, Symphonie (No. 7, A dur) von Beethoven. Gesang: Frau Lehmann-Kalisch.

Die Gewandhaus-Concertdirection.

Siebente
Kammermusik
im **kleinen** Saale des
Gewandhauses
zu Leipzig
Sonnabend, den 19. Februar 1898.

Mitwirkende:
Fräulein **Clotilde Kleeberg** (Pianoforte), die Herren Concertmeister **Lewinger, Rother** (Violine), **Unkenstein** (Viola) und **Wille** (Violoncell).

Programm.
Sonate für Pianoforte und Violine (A dur, Op. 47, Rudolph Kreutzer gewidmet) von L. van Beethoven.
Quartett für Streichinstrumente (D dur, Breitkopf & Härtel'sche Ausgabe Serie XIV, No. 21) von W. A. Mozart.
Quintett für Pianoforte, 2 Violinen, Viola und Violoncell (Es dur, Op. 44) von R. Schumann.

Concertflügel von Julius Blüthner.

Einlass 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.

Billets a) zu 3 ℳ 50 ₰, b) zu 2 ℳ 50 ₰ für die Plätze No. 611 bis 618 in der Loge D sind Vormittags von 10 bis 1, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, am Concerttage bis Abends 7 Uhr im Bureau des Gewandhauses (Eingang Grassistrasse) zu haben.

Die Gewandhaus-Concertdirection.

Urania.
Saal des evang. Vereinshauses, Rossstr. 14.
Donnerstag, den 17. Februar 1898:
Das Geheimniss des Nordpols.
Grosser decorativer Ausstattungsvortrag in 3 Acten und 11 Bildern (Wandeldioramen)
von **Dr. M. Wilhelm Meyer.**
Vortragender: Dir. Wilh. Eigner.
Die Tagescasse ist geöffnet von 11—1 Uhr im Vereinshause (Saaleingang rechts).
Abendcasse: Oeffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr, an Sonn- u. Feiertagen Anfang 7½ Uhr.
Studirende der hiesigen Universität haben gegen Vorzeigung ihrer Legitimationskarte Ermässigung auf Sperrsitz und Balcon.
Die Direction hat auf vielen Verlangen ihre Vorträge noch auf längere Zeit ausgedehnt.

F. A. Schütz
Möbelfabrik
und
= Ausstellung =
fertiger Wohnungseinrichtungen
Grimmaische Str. 10.

Stets reiche Auswahl
in eleganten vornehmen Möbeln neuester Form,
sowie auch in einfacher bürgerlicher
Ausstattung.

Illustrirte Cataloge gratis.

Internat. Möbel-Transport-Verband,
Hauptgeschäft
Leipzig-Reudnitz, Rathhausstraße 52,
Telephon 219,
Lagerhaus und Wagenplatz daselbst,
Filiale Leipzig: Hohmann's Hof,
Telephon 2569,
empfiehlt den geehrten Herrschaften zu billigsten Preisen nachstehende Wagen zur
Rückladung:

1	Wagen	von Cöthen,
1	„	„ Frankfurt a. O.,
1	„	„ Erfurt,
1	„	„ Gera,
1	„	„ Eisenach,
1	„	„ Cassel,
1	„	nach Wien,
2	„	„ Aachen,
1	„	„ Lennep,
1	„	„ Stuttgart,
1	„	„ Gotha,
1	„	„ Pirna,
1	„	„ Dresden,
1	„	„ Torgau,
1	„	„ Regensburg,
1	„	„ Berlin,
1	„	„ München,
1	„	„ Chemnitz.

nach augenärztlicher Vorschrift dem Auge genau angepaßt mit extra f. Gläsern
in **Stahl, Nickel u. Gold**
von 1.50 2.— 4.50 ℳ an empf.
Edmund Kirmse,
Optisch-Mech. Institut, Neumarkt 23.

Photograph. Apparate,
sowie alles Zubehör in bester Qual. billigst. Uebernahme aller photogr. Arbeiten f. Amateure.
Chr. Fr. Winter Sohn, Schillerstraße 5.

Spickel-Corsets
für Toilette und Haus
— modernste Façons —
druckfrei über den Magen
in reichster Auswahl
von ℳ 2.25 ₰ an
Frau
Flora Hormann-Knauer
27 Petersstrasse 27
(Drei Rosen).

Einige Tausend Centner
Ia engl. Anthracit-Kohle
ab Lager Leipzig gegen Casse zu verkaufen. Offerten unter **L. W. 1322** bef.
Rudolf Mosse, Leipzig.

P. P.

Wir beehren uns hierdurch ergebenst mitzutheilen, dass wir der Firma

Arthur Klarner

Fahrrad-Grosshandlung, Leipzig

Hauptgeschäft u. 700 qm gr. Lernbahn: **Elisenstr. 12,**

Filiale: **Wächterstr. 10,**

den Alleinverkauf unserer in höchster Vollendung fabricirten

„Drais"-Fahrräder

für **Leipzig und Umgebung** übertragen haben.

Waldhof-Mannheim, den 15. Februar 1898.

„Drais"-Fahrradwerke

G. m. b. H.

Fabrik für Transmissionen

und Eisengiesserei

Th. & Ad. Frederking, Leipzig-Lindenau.

Transmissionstheile

in bester Ausführung

vom Lager billigst.

Fabrik: Carl-Heine-Strasse No. 78/80. Fernsprecher III, 5413.

Special-Geschäft

für

schwarze und weisse wollene und seidene

Kleiderstoffe.

Zur Confirmation

empfehle ich meine

ausserordentlich reichhaltigen Sortimente von

Schwarzen wollenen und seidenen Kleiderstoffen,

systematisch übergehend von den einfachsten Arten bis zu den apartesten Genres der letzten Neuheiten.

Nur gute Stoffe. — Sehr billige Bezugsquelle.

Emil Hardekopf,

Bismarckhaus 1 Treppe. — Eingang nur Thomasgasse 2.

Rheinwein.

20 Liter Weisswein im Fass von ℳ 10 ℳ an,
20 Flaschen „ mit Glas „ „ 12 „ „
20 Liter Rothwein im Fass „ „ 12 „ „
20 Flaschen „ mit Glas „ „ 14 „ „

versendet unter Garantie für reine Traubenweine. Kein Risico, wenn nicht gefällt, nehme zurück. Referenzen erbeten oder Nachnahmeversandt.

Johannes Ohlig, Weinproducent, Wünkel i. Rheingau. Vertreter gesucht.

Leipziger Brotfabrik

Schutz Marke

Gebr. Joachim,

Pätz & Comp.,

Tel. I, 4379. Leipzig-Gutritzsch, Delitzscher Str. 90 Tel. I, 4379.

garantirt **reines vorzügliches Roggenbrot**

Marke „Tafelbrot", 50 Proc. Mehlausbeute, pro Pfd. 12 Pfg.
„ „Hausbrot", 60 „ „ „ „ 11 „
„ „Landbrot", 70 „ „ „ „ 10 „

Steinmetzmehle, Steinmetzbrote,

Grahambrot.

Richtiges Gewicht.

Sauberste Herstellung. Höchster Nährwerth. Billigste Preise.

Zu haben in unseren eigenen Geschäften: L.-Gutritzsch, Delitzscher Straße 90; Leipzig, Mühlgasse 12, Emilienstraße 46; L.-Reudnitz, Constantinstraße 1; L.-Anger, Hauptstraße 10, sowie in den durch unsere Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Man achte auf die Schutzmarke.

Interessenten ist die Besichtigung des Etablissements gern gestattet.

Ein schöner Zimmerschmuck sind meine preisgekrönten

Präp. Palmen, Arecas,

künstlichen

Blatt- u. blühenden Pflanzen

sehr naturgetreu und haltbar.

Oscar Jope.

Detailverkauf: Markt, Rathhaus.

Brikets

Luckenauer,

Ia. Westfälischen Coks

für Centralheizungen

empfiehlt billigst

M. R. A. Schneider,

Kohlenhandlung,

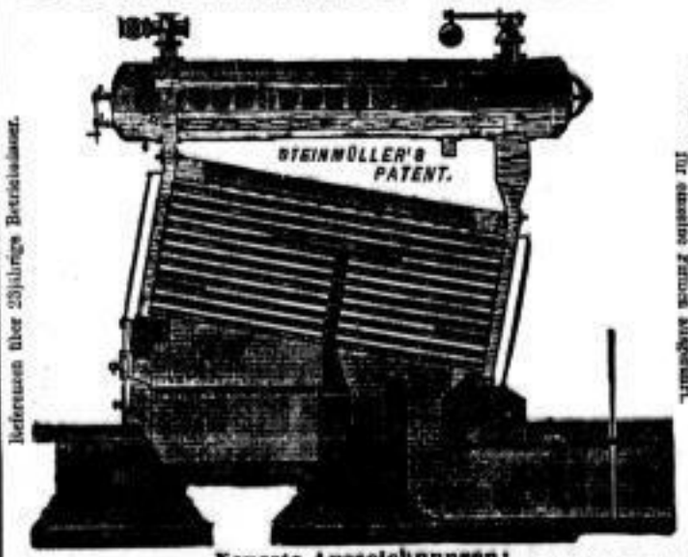
Ritterstraße 8.

Fernsprecher Amt I, Nr. 612.

Möbel w. gut und billig aufpolirt, gebeizt u. gewacht, übern. auch Fußbodenwachsen ꝛc. Adr. Joh. Wipig, L.-Gohlis, Neub. Holz. Str. 67.

Steinmüller-Kessel.

Referenzen über 25jährige Betriebszeit.



Anfragen bis zu 24 000 Quadratmeter Heizfläche für direkte Feuerung ausgeführt.

Neueste Auszeichnungen:

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896: **„Silberne Staatsmedaille"** für hervorragende gewerbliche Leistungen. **„Ehrenzeugniss"** für die Verdienste um die Ausbildung der Siederohrkessel.

Ausstellung Nischny-Nowgorod 1896: **„Russisches Reichswappen".**

Millennium-Landes-Ausstellung Budapest 1896: **„Grosses Millennium-Ehren-Diplom".**

L. & C. Steinmüller, Gummersbach, Rheinprovinz.

Grösste Röhrendampfkesselfabrik Deutschlands. Gegründet 1874.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Ingenieur Otto Mark, Leipzig, Lange Str. 5.

Kohlen für Hausbedarf

liefert nur aus besten Werken billigst

Gustav Stock,

Kurprinzstrasse 18 (Eingang Brüderstrasse).

Telephon I, 899. Gegründet 1876.

Chocolat Amédée Kohler & Fils

Lausanne

empfiehlt alle Sorten in frischester Waare

Leopold Lyssow

Steckner-Passage.

Dr. Oetker's

Backpulver à 10 Pfg.

Millionen

fach bewährt, wird von den besten Geschäften geführt.

Engros: R. Börner, Taubenweg 10.

Privat-Gärten deren gründl. Anlage u. Pflege, gründl. Ausputzen der Bäume und Sträucher, sowie s. solid. Ausführ. aller vork. Gartenarbeiten empf. i. L. Enke, Lindenau, Eilenburger Str. 27.

Neuheit:

Glückspfennige

vergoldet, mit grün emaillirtem Kleeblatt als glückbringender Anhänger zu tragen.

Glückereifen

echt Silber mit

Glückspfennig

empfiehlt

Rudolph Ebert

5 Thomasgasse 5.

Hierzu fünf Beilagen.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung,

die Musterung der Militairpflichtigen im Aushebungsbezirke Leipzig-Stadt I betreffend.

In Gemäßheit §. 62,2 der Wehr-Ordnung vom 22. November 1888 mache ich hierdurch bekannt, daß die Musterung im Aushebungsbezirke **Leipzig-Stadt I den 3., 4., 5., 7., 8., 10., 11., 12., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 28., 29., 30., 31. März, 1., 2., 4., 5. und 6. April dieses Jahres, früh 8½ Uhr,** die **Loosung** sämmtlicher militairpflichtiger Mannschaften genannten Aushebungsbezirks

den 14. und 15. April dieses Jahres früh 9 Uhr im „Eldorado" — Plaffendorfer Str. 4, I. —

allhier stattfinden wird.

Alle im Stadtbezirke Leipzig (mit Einschluß von **Anger-Crottendorf, Neudnitz, Neureudnitz, Thonberg, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Reuschönefeld, Reutzdt, Gohlis, Eutritzsch, Lindenau, Plagwitz, Kleinzschocher, Schleußig, Connewitz** und **Lößnig**) aufhältlichen, im Jahre **1878** geborenen männlichen Personen, deren **Familiennamen die Anfangsbuchstaben A—K** haben, soweit sie von der Gestellung zur Musterung nicht **ausdrücklich entbunden** sind, sowie diejenigen Militairpflichtigen **früherer Jahrgänge**, deren **Familiennamen gleichfalls die Anfangsbuchstaben A—K** und welche noch **keine definitive Entscheidung** durch die Ersatz-Behörden erhalten haben, werden hierdurch aufgefordert, **sich pünctlich** an einem der gedachten Musterungstermine nach Maßgabe der ihnen noch zugehenden Gestellungsbefehle zur Vermeidung **der Zwangsvorführung** und der im §. 26,7 in Verbindung mit §§. 62,5 und 66,3c der Wehr-Ordnung angedrohten Strafen und Nachtheile zur Musterung **persönlich** zu gestellen.

Militairpflichtige, welche durch **Krankheit am Erscheinen** im festgesetzten Musterungstermine verhindert sind, haben ein ärztliches Zeugniß einzureichen, welches, dafern der ausbleibende Arzt nicht amtlich angestellt ist, durch die Polizeibehörde beglaubigt sein muß, dahingegen ist denselben **das persönliche** Erscheinen im Loosungstermine **freigestellt** und wird für diejenigen, welche im Locale nicht anwesend sind, durch ein Mitglied der Ersatz-Commission das Loos gezogen werden.

Außerdem wird noch Folgendes zur Beachtung bekannt gemacht.

Jeder Militairpflichtige kann sich im Musterungstermine unter Verzicht auf seine Loosnummer **freiwillig** zur Aushebung melden, es erwächst demselben jedoch hieraus kein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppentheils, nur gelangen derartige Mannschaften in diesem Falle **in erster Linie** zur Aushebung.

Militairpflichtige ferner, welche an **Epilepsie** zu leiden behaupten, haben auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen und abhören zu lassen, oder ein Zeugniß eines beamteten Arztes beizubringen.

Die bezüglichen Protokolle event. ärztlichen Zeugnisse sind **spätestens im Musterungstermine** vorzulegen.

Desgleichen ist jeder Militairpflichtige sowie seine Angehörigen berechtigt, spätestens im Musterungstermine Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung zu stellen. Die Betheiligten haben das Recht, ihre Anträge, welche beim Stadtrathe zu Leipzig anzubringen sind und zu welchen daselbst Formulare vorräthig gehalten werden, durch Vorlegung von obrigkeitlich beglaubigten Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. Zurückstellungs- bez. Befreiungsanträge, welche sich auf die **Arbeits- und Aufsichtsunfähigkeit** der Eltern des Militairpflichtigen stützen, müssen, dafern das Zeugniß eines beamteten Arztes nicht beigebracht worden ist, **durch ärztliche Untersuchung im Musterungstermine** bestätigt werden und haben sich dieselben daher **persönlich** mit einzufinden.

Die darauf zu ertheilenden Bescheidungen werden dem Gestellungspflichtigen im Termine eröffnet werden und sind **Einsprüche** gegen die abweisenden Entscheidungen der Ersatz-Commission bei dem Unterzeichneten unter Beifügung der nöthigen Nachweise und Bescheinigungen anzubringen.

Zurückstellungs- bezw. Befreiungsanträge, welche von der Ersatz-Commission als unbegründet befunden worden, unterliegen ohne Rücksicht darauf, ob Einspruch erhoben worden ist oder nicht, der Revision und endgiltigen Entscheidung der Königlichen Ober-Ersatz-Commission.

Reclamationen und Anträge um Zurückstellung können nur dann berücksichtigt werden, wenn dieselben **vor dem Musterungsgeschäft und spätestens bei Gelegenheit desselben** und zwar dergestalt angebracht werden, daß die nöthig werdenden Erörterungen noch rechtzeitig und vollständig erledigt werden können.

Spätere Anträge dürfen nur dann zur Berücksichtigung gelangen, wenn die Veranlassung zu denselben erst **nach Beendigung des Musterungsgeschäfts entstanden ist.**

Mit Rücksicht hierauf werden die Betheiligten veranlaßt, die bezüglichen Anträge rechtzeitig einzureichen.

Leipzig, den 2. Februar 1898.

Der Civilvorsitzende der Königlichen Ersatz-Commission des Aushebungsbezirks Leipzig Stadt I.

VI/I. 114. Dr. Plagmann.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 1 der Vorschriften für die Ausführung von Anlagen zur Benutzung der städtischen Wasserwerke vom 6. Februar 1888 machen wir hierdurch bekannt, daß die Klempnermeisterwittwe

Frau Auguste Bähr,
Gerberstraße Nr. 44,

zur Uebernahme solcher Arbeiten bei uns sich angemeldet und den Besitz der hierzu erforderlichen Vorrichtungen nachgewiesen hat.

Leipzig, den 15. Februar 1898.

Der Rath der Stadt Leipzig.

X. 587. Dr. Tröndlin. Wolfram.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 1 der Vorschriften für die Ausführung von Anlagen zur Benutzung der städtischen Wasserwerke vom 6. Februar 1888 und der §§ 2 und 7 des Regulativs für Gasrohrleitungen und Gasbeleuchtungsanlagen in Privatgrundstücken vom 2. März 1863 machen wir hierdurch bekannt, daß der Klempner

Herr Franz Methner,
Schönefeld, Dimpfelstraße Nr. 27,

zur Uebernahme solcher Arbeiten bei uns sich angemeldet und den Besitz der hierzu erforderlichen Vorrichtungen nachgewiesen hat.

Leipzig, den 15. Februar 1898.

Der Rath der Stadt Leipzig.

X. 607. Dr. Tröndlin. Wolfram.

Anderweit gesucht

wird der am 19. October 1866 in Erfurt geborene Kaufmann

Carl Hellgreve,

welcher zur Fürsorge für sein Kind anzuhalten ist.

Leipzig, den 15. Februar 1898.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Armenamt.

A.-R. I^a Nr. 104 a. Hentschel. Hr.

Unbekannter Leichnam.

Am 14. Februar 1898 Nachmittags ist im Pleißenflusse unterhalb der Lampebrücke an der Simsonstraße hier ein unbekannter, anscheinend dem Arbeiterstande angehöriger männlicher Leichnam, welcher schon längere Zeit im Wasser gelegen hat, aufgefunden und polizeilich aufgehoben worden.

Um schleunige Mittheilung etwaiger Thatsachen, welche zur Ermittelung des nachstehend näher beschriebenen Mannes führen könnten, wird ersucht.

Leipzig, am 15. Februar 1898.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

IV. 887. Bretschneider. J.

Personenbeschreibung.

Alter: 45 bis 50 Jahre, Statur: 1,71 m groß und untersetzt, Haare: graumeliert, Nase: stumpf, Zähne: vollständig, Bart: grauer Voll- und Schnurbart, Gesicht: rundes, volles Gesicht.

Der Leichnam trug rechtsseitiges Bruchband und war bekleidet mit braunwoll. Winterüberzieher, graublauer Hose und Weste, weißem Barchenthemd mit rothen Streifen, brauner wollener Unterhose, rothbraunen Wollstrümpfen und Stiefeletten.

Gesucht

wird der am 30. Mai 1869 in Ostritz, Kr. Sorau, geborene Handarbeiter **Julius Robert Reinhold Pohl**, welcher zur Fürsorge für sein Kind anzuhalten ist.

Leipzig, den 16. Februar 1898.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Armenamt.

A.-R. I^a Nr. 525 a. Hentschel. Hr.

Gesucht

wird der am 8. November 1843 zu Hülz bei Crefeld geborene Kaufmann

Johannes Rudolf Gutheil,

welcher zur Fürsorge für seine geschiedene, der öffentlichen Armenfürsorge anheim gefallene Ehefrau, zu deren Alimentirung er gerichtlich verurtheilt worden, anzuhalten ist.

Um Mittheilung des Aufenthalts wird gebeten.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Armenamt, Abtheilung II^1.

A.-R. Abth. II, 1. Nr. 391. Dr. Wagler. Werner.

Nutz- und Brennholz-Auction.

Freitag, den **18. Februar** d. Jhs. sollen von **Vormittags 9 Uhr** an auf dem Schlage **im Rosenthal**

	7½	Rmtr. Eichen-Astscheite I. und II. Cl.	
109	„	Eichen-	Brennscheite sowie
20	„	Buchen-	
7	„	Eichen-	
6	„	Rüstern-	
1½	„	Ellern-	
6	„	Ellern-	Rollen,
5	„	Weiden-	
60	Haufen	Abraumreisig und	
52	„	Schlagreisig	

unter den im Termine anhängenden Bedingungen und **gegen sofortige Baarzahlung** meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Zusammenkunft: Vormittags 9 Uhr am Rosenthalberg.

Leipzig, am 11. Februar 1898.

Des Raths Forstdeputation.

Vermiethungen

in folgenden der Stadtgemeinde Leipzig gehörigen Grundstücken:

1) Brühl Nr. 57

die gesammten z. Zt. von der Speditionsfirma C. G. Leutsch erwiesenen Contor-, Niederlags- und Stallräume, im Ganzen oder getheilt, vom 1. October 1898 ab auf mehrere Jahre,

2) Thomaskirchhof Nr. 25, II.

als Expeditionsräume oder als Wohnung zu 800 ℳ jährlich, vom 8. April 1898 ab.

Mietheangebote werden auf dem Rathhause, 1. Obergeschoß, Zimmer Nr. 9 entgegengenommen.

Leipzig, den 14. Januar 1898.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Hildebrandt.

Oeffentliche Zustellung.

Der Mechaniker **Ernst Julius Berger** zu Leipzig, vertreten durch die Rechtsanwälte Justizrath Dr. Langbein und Theile, daselbst, klagt gegen

1) den Klempner **Friedrich Karl Zwanzig** und
2) den Maschinenbauer **Hermann Bernhard Zwanzig,**

beide aus Knautkleeberg gebürtig, z. Zt. unbekannten Aufenthalts, wegen Löschung einer Hypothek, mit dem Antrage, einen jeden der Beklagten kostenpflichtig zu verurtheilen, in Löschung der auf dem Grundstücke Fol. 62 des Grund- und Hypothekenbuchs für Leipzig-Kleinzschocher eingetragenen, von Johann Andreas Kürsten auf sie rechtmäßig vererbten Hypotheken von zusammen 300 Thaler sammt allen Anhängen, also ein Jeder nach Höhe von 30 ℳ sammt Anhängen, zu willigen, und ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Königliche Amtsgericht zu Leipzig auf

den 4. April 1898, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Leipzig, am 26. Januar 1898.

Sekr. Fuchs,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Oeffentliche Zustellung.

Der **Dr. C. Arndt**, Hamburg — Prozeßbevollmächtigter Rechtsanwalt **Dr. Wachtel** in Leipzig — klagt in seiner Eigenschaft als Vormund der minderjährigen **Elsa Toni Frieda Buchholz** gegen den Barbier **Otto Eisenberg**, zuletzt wohnhaft in Leipzig, jetzt unbekannten Aufenthalts, wegen Alimentenforderung, mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurtheilung des Beklagten,

1) zum Unterhalte der am 20. Juli 1897 geborenen minderjährigen Buchholz, von deren Geburt an bis zum erfüllten 14. Lebensjahre einen monatlichen Beitrag von 10 ℳ zu zahlen und diese Beiträge in monatlichen Vorauszahlungen an ihren Vormund abzuführen;
2) Feststellung dessen, daß Beklagter verpflichtet sei, falls die Buchholz vor vollendetem 14. Lebensjahre verstorben sollte, die durch ihre Beerdigung entstehenden Kosten zu tragen,

und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Königliche Amtsgericht zu Leipzig (Zimmer 74) auf

den 31. März 1898, Vormittags 10 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Leipzig, am 10. Februar 1898.

Sekretär Stockmann,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Auf Fol. 9894 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute die Firma **Wilhelm Büßler** in Leipzig (Kampestraße Nr. 9) und als deren Inhaber Herr Friedrich Wilhelm Büßler daselbst eingetragen worden.

Leipzig, den 15. Februar 1898.

Königliches Amtsgericht, Abth. IIB.
Schmidt.

Herr Walter Paul Oertzner ist heute auf Fol. 391 des vormaligen Handelsregisters für die Stadt Leipzig als Prokurist der Firma **Gerhard & Hey** in Leipzig eingetragen worden.

Leipzig, den 15. Februar 1898.

Königliches Amtsgericht, Abth. IIB.
Schmidt.

Auf dem die Aktiengesellschaft in Firma **Leipziger Düngerexport-Aktiengesellschaft** in Leipzig betreffenden Fol. 5134 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute eingetragen worden, daß die von den Generalversammlungen vom 30. October 1895 und 15. Juli 1897 beschlossene Erhöhung des Grundkapitales stattgefunden hat und die Einlage der Aktionäre nunmehr 1 200 000 ℳ, zerlegt in 1000 — auf Inhaber lautende — Aktien zu 900 ℳ und 750 — auf Inhaber lautende — Aktien zu 1200 ℳ beträgt, sowie, daß der Gesellschaftsvertrag — rücksichtlich der Bestimmungen über die Höhe des Grundkapitales und der Zahl der Aktien — abgeändert worden ist.

Leipzig, den 15. Februar 1898.

Königliches Amtsgericht, Abth. IIB.
Schmidt.

Auf Fol. 5301 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute eingetragen worden, daß ein Kommanditist in die Firma **Chr. Harbers** in Leipzig eingetreten und Herrn Victor Hermann Alexander Heinrich Georg Mendelssohn für die Firma Prokura ertheilt worden ist.

Leipzig, den 15. Februar 1898.

Königliches Amtsgericht, Abth. IIB.
Schmidt.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Maurermeisters **Theodor Albrecht** hier, Nordstr. 24, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Leipzig, den 15. Februar 1898.

Königliches Amtsgericht, Abth. IIA^1.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber Sekr. Beck.

Versteigerung.

Am **Freitag und Sonnabend,** den **18. u. 19. dss. Mts.,** je von **10—2 Uhr** Fortsetzung und Schluß der Versteigerung der **Concursmasse Hohenstein, hierselbst, Windmühlenstr. 14/16** im Saale des Restaurant zur Flora, und zwar:

Shlipse, Cravatten, Handschuhe, Wäsche jeder Qualität, **Hosenträger, Kragen- u. Manschettenknöpfe** ꝛc.

Trautschold, Localrichter.

Thomasschule.

Die **Vorprüfung** der für Sexta angemeldeten Schüler findet Sonnabend, den 26. Februar, Vormittags ½9 Uhr statt.

Leipzig, am 15. Februar 1898. Dr. **Jungmann.**

Deutscher Reichstag.

§§ **Berlin,** 16. Februar. Am heutigen Schwerinstage wurde der socialdemokratische Antrag zum Schutz des Vereins- und Coalitionsrechts zur zweiten Berathung gestellt. § 1 des formulirten Gesetzentwurfs fordert, daß das Recht, sich zu versammeln, Männern und Frauen zustehen soll, ohne von einer Genehmigung der Behörde abhängig zu sein. Abg. Rickert bezeichnete die Fassung als unklar und beantragte in dem gegenwärtigen Stadium die Verweisung des Antrags an eine Commission. Er gab dabei zugleich dem Bedauern Ausdruck, daß die Forderung des Reichstags wegen Aufhebung des Coalitionsverbots der Vereine noch nicht erfüllt und daß zur heutigen Verhandlung kein Mitglied des Bundesraths erschienen sei. Genosse Singer schloß sich diesem Bedauern an und war auch mit der Commissionsüberweisung einverstanden. Der nationalliberale Bassermann erklärte sich gegen den Antrag, der auch die Minderjährigen zulasse und Bestimmungen wegen Ausschlusses Bewaffneter und Ueberwachung der Versammlungen nicht enthalte. Auch Dr. Lieber wollte Namens des Centrums sich weder den socialdemokratischen Vorschlägen anschließen, noch auf eine commissarische Prüfung derselben eingehen. Nachdem noch der Conservative v. Massow und der Vertreter der Reformpartei v. Liebermann sich gegen den Antrag erklärt hatten, wurde zunächst die Ueberweisung an eine Commission und sodann § 1 des beantragten Gesetz-Entwurfs abgelehnt, worauf seitens der Socialdemokraten der übrige Theil zurückgezogen wurde. Es folgt die Berathung des von den Antisemiten empfohlenen Antrages auf staatliche Controle der privaten Versicherungsgesellschaften. Müller-Waldeck begründete den Antrag mit dem Hinweise auf die zahlreichen Klagen und verschiedenen Praktiken der Privatgesellschaften. Der Socialdemokrat Voigtherr hielt diese Klagen für stark übertrieben, hatte aber grundsätzlich keine Einwendungen für die staatliche Controle. Für die Conservativen erklärte Herr von Salisch, daß seine Freunde dem Antrage lebhafte Sympathie entgegenbrächten, sich aber für eine Verstaatlichung des Versicherungswesens nicht erwärmen könnten. Namens der Regierung theilte der Director im Reichsamt des Innern Dr. Woedtke mit, daß ein Reichsversicherungsgesetz bereits vorbereitet würde, das in seinen Grundzügen den Interessenten zur Begutachtung unterbreitet sei. Angesichts dieser Erklärung glaubten Gröber und Hammacher von der Annahme des Antrages abrathen zu müssen, und die Antisemiten zogen ihn dann auch zurück. Morgen wird die erste Berathung der Postdampfervorlage fortgesetzt und der Eisenbahn-Etat in Angriff genommen.

42. Sitzung vom 16. Februar.

Das Haus ist sehr schwach besetzt.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 2 Uhr.

Am Bundesrathstisch: Niemand.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung des Antrages Auer, betr. das Vereins- und Coalitionsrecht. § 1 will freies Vereins- und Versammlungsrecht für alle Reichsangehörigen ohne Unterschied des Geschlechts.

Abg. **Geyer** (Soc.) wendet sich gegen die Art der Ueberwachung der Versammlungen. Es würden oft junge Leute hierzu verwendet, die nichts von den Gesetzen wüßten. Anmeldung und Erlaubniß zu Versammlungen halte er für überflüssig. Die jungen Leute müssen an den Versammlungen theilnehmen, um in das öffentliche Leben eingeführt zu werden. Die Redner haben mehr und mehr die Gesetze zu respectiren gelernt, die Jugendlichen werden von den Aelteren im Zaum gehalten. Die Parteien, auch die socialdemokratische, seien hinreichend geschult, um in den Versammlungen die Ordnung aufrecht zu erhalten. In einigen deutschen Staaten gebe es kein Vereins- und Versammlungsgesetz und die Bürger versammeln sich infolge dessen ruhig und verhandeln sachlich.

Abg. **Rickert** (freis. Ver.): Er bedauere die schwache Besetzung des Hauses und auch, daß noch immer keine Aeußerung der Regierung auf das Votum des Reichstages vom 20. Mai 1897, betr. Vereins- und Versammlungsrecht, vorliege. In Preußen habe man ein Gesetz eingebracht, das noch über das der sogenannten Landrathskammer hinausgehe. Die Materie müsse von Reichs wegen geordnet werden, der bayerische Entwurf habe selbst die „Kreuzztg." bedenklich gemacht. So wie der Gesetzentwurf heute vorliege, sei er unmöglich, aber es sei nothwendig, einen ernsten Beschluß zu fassen. Er würde beantragen, die Vorlage doch noch an eine Commission zu verweisen, andernfalls werde er Abänderungsanträge stellen.

Abg. **Singer** (Soc.): Er wundere sich eigentlich nicht, daß heute kein Regierungsvertreter anwesend sei. Nur wenn es sich um Classeninteressen handle, sei der Bundesrath zu haben, nicht, wenn es sich um grundlegende Volksrechte handle. Trotzdem müsse der Reichstag seine Beschlüsse fassen und auf der anderen Seite auch Front machen gegen den Bundesrath, wenn dieser mit seinen Vorlagen komme. Jedes Volk habe die Regierung, die es verdiene. Sehr beredt sei das Schweigen der übrigen Parteien, namentlich des Centrums. Das Versprechen des Reichskanzlers auf Aufhebung des Coalitionsverbots sei uneingelöst. Er verstehe nicht, warum dieser einfache Gesetzentwurf nicht hier im Plenum verhandelt werden könne. Die Socialdemokratie sei nur die Ausführerin der früheren liberalen Grundsätze und Vertreterin der politischen Rechte des Volkes. Der beste Zustand sei, gar kein Vereins- und Versammlungsrecht zu haben. Sollte eine Commissionsberathung beschlossen werden, so werde seine Partei nicht widersprechen, obgleich sie überflüssig sei.

Abg. **Bassermann** (nl.): Seine Partei halte ein Reichsvereinsgesetz auf liberaler Grundlage durchaus für nothwendig und bedauere es, daß hierzu vielleicht der rechte Zeitpunct versäumt wurde. Jetzt sei der Zeitpunct für ein solches Gesetz nicht geeignet; ob eine Commissionsberathung des vorliegenden Antrages einen Zweck habe, bezweifle er. Die Fälle aus Mecklenburg und Sachsen zeigen, daß mit zweierlei Maß gemessen werde, das sei nicht erfreulich und habe später unangenehme politische Folgen. In Baden befinde man sich bei dem liberalen Vereinsgesetz sehr wohl, nur wenn Herr Bebel aus dem Reichsland herüber komme, gebe es manchmal Disharmonien. Irgend welcher Schaden durch die Anwesenheit von Frauen in Versammlungen sei nicht beobachtet worden. Minderjährige unter 21 Jahren blieben am besten den Versammlungen fern. Den Antrag Auer, so wie er sei, könne seine Partei nicht annehmen, es fehlen dabei verschiedene wichtige und einschränkende Bestimmungen. Von einer Commissionsberathung verspreche er sich nichts. Schließlich wolle er noch dem Bedauern Ausdruck geben, daß die Aufhebung des Coalitionsverbots nicht erfolgt sei.

Abg. Dr. **Lieber** (Centr.): Der Abg. Singer und seine Freunde hätten wohl nicht erwartet, daß das Centrum für den Antrag stimmen werde. Vielleicht wäre ihnen eine Zustimmung nicht einmal angenehm. Die Hauptsache sei die Erledigung der drei Beschwerden: Anerkennung der Berufsvereine, Sicherung der Coalitionsfreiheit und Aufhebung des Verbindungsverbots. Diese drei Puncte seien wichtiger als der ganze vorliegende Antrag, deshalb werde man alle drei Anträge hier im Plenum durchberathen.

Abg. **Rickert** (freis.): Diese drei Anträge werden auch angenommen werden, aber man könne heute schon mehr erreichen. Die jetzt bestehenden Freiheiten verdanken doch die Arbeiter lediglich den bürgerlichen Parteien. Eine Sondervertretung der Arbeiter weise er zurück.

Abg. **v. Massow** (cons.): Seine Partei stimme weder für den Antrag, noch für eine Commissionsberathung. Nach ihrer Meinung gehöre die ganze Vereinsfrage in den preußischen Landtag. (Heiterkeit links.)

Abg. **Stolle** (soc.) äußert sich nochmals über das ganze Vereinsrecht und wünscht volle Freiheit auch für die Frauen und Minderjährigen, wird aber vom Präsidenten **v. Buol** darauf aufmerksam gemacht, daß nur § 1 zur Debatte stehe. Redner kritisirt dann die das Vereinswesen behandelnden Anträge Lieber, Schneider, Bassermann und hält dieselben für unzureichend.

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** (antis.): Auch seine Freunde wünschen eine reichsgesetzliche Regelung des Vereinswesens, halten den vorliegenden Antrag aber nicht für annehmbar.

Abg. **Zubeil** (Soc.): Was nützen alle Beschlüsse des Reichstages, wenn sie nicht in die That umgesetzt werden und kein Druck auf die Regierung ausgeübt werde?

Die Discussion wird hierauf geschlossen, der Antrag Rickert auf Commissionsberathung abgelehnt, desgleichen § 1 des Antrages Auer.

Abg. **Singer** zieht hierauf den Rest dieses Antrages zurück.

Es folgt die Berathung des vom Abg. Müller-Waldeck und vom Abg. Liebermann v. Sonnenberg eingebrachten Antrages, daß ein Gesetz vorgelegt werden möge, wonach für alle Privatversicherungs-Gesellschaften die staatliche Genehmigung und Prüfung ihrer Versicherungsbedingungen vorgeschrieben werden soll.

Abg. **Müller-Waldeck** (Antis.) begründet den Antrag, der namentlich durch die Zustände in Bremen und Hamburg hervorgerufen sei. Es bestehen große Mißbräuche speciell im Lebens-Versicherungswesen. Die Gesellschaften haben eigentlich gar kein Risico, denn ob Jemand früher oder später sterbe, er falle immer in die Durchschnittsberechnung, nach der die Prämien bemessen werden. Die Gesellschaften stellen sich sonach als reine Vermögensverwaltungen oder Erwerbs-Gesellschaften dar. So müsse man vor Allem auf die Agenten aufpassen, welche viel versprechen, weil sie viel verdienen wollen, für welche die Gesellschaften aber keine Verantwortung übernähmen. Die Versicherungsgesellschaften nehmen colossale Prämien und zahlen sehr hohe Dividenden, wie Redner ziffernmäßig nachweist. Das deutsche Volk bezahle jährlich 211 Mill. Mark Prämien, die Versicherten erhalten nur 91 Mill. Mark zurück. Hier helfen sei es, wenn man das Versicherungswesen verstaatliche, oder wenigstens müßten die Gesellschaften einer möglichst weitgehenden Staatsaufsicht unterstellt, oder zur Liquidation gezwungen werden, wenn sie einen gewissen Status erreicht haben.

Abg. **Voigtherr** (Soc.) sagt, er sei mit dem Antrage im Princip einverstanden, allerdings aus anderen Motiven wie der Vorredner. Die obigen Ziffern seien nicht mit einander zu vergleichen, da die 211 Millionen Mark Prämien für Risiken bezahlt würden, die erst in späterer Zeit zur Entscheidung kämen. Eine gesetzliche Regelung dieser Materie halte er für nothwendig. In manchen Staaten bestünden schon ähnliche Bestimmungen, wie hier verlangt werden, und hätten sich bewährt. In Ungarn sei es den staatlichen Behörden gestattet, den Versicherungsgesellschaften jeden Augenblick in die Casse zu gucken und den Bestand mit den Büchern zu vergleichen. Er glaube nicht, daß bei uns die Staatsbehörden sehr scharf controliren werden. Die Erfahrungen in Amerika und Oesterreich zeigen, daß die Staatsaufsicht den Zusammenbruch der Gesellschaften auch nicht verhindere. Die Hauptsache sei die Oeffentlichkeit der Verwaltung und die gerechte Regelung der Besteuerung der Versicherungsgesellschaften. Die polizeiliche Ueberwachung der Gesellschaften führe nur zu einer Hemmung der Versicherung. Deshalb müsse das Endziel die Verstaatlichung des gesammten Versicherungswesens sein, natürlich dürfe man keine engherzige Bureaukratie treiben.

Aus einer Concursmasse

stammende Waaren habe ich **sehr billig erworben** und verkaufe solche, **so lange der Vorrath reicht, zu fabelhaft billigen Preisen** Es befinden sich darunter **Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Corsets, Spitzen, Bänder, Posamenten, Stickereien, Seide, sämmtliche Kurzwaaren, Kinderkleidchen, Knabenanzüge, Pellerinen u. s. w.** Ferner aus anderen Gelegenheitskäufen: **Tuche, Buckskins, Paletotstoffe, Damenkleiderstoffe, Inlets, Bettzeuge, Gardinen,** ebenso große Posten **Reste.**

Hainstrasse 19, I. Etage. Kein Laden. Eingang Hausflur. **J. KIRSTEIN.** **Hainstrasse 19, I. Etage.** Kein Laden. Eingang Hausflur.

Abg. v. Salisch: Seine Partei bringe dem Antrage volle Sympathie entgegen, denn das Zutrauen zu den Versicherungsgesellschaften mache ebenso wie die Betheiligung an der Versicherung. Die Bestimmungen für das Versicherungswesen müßten für ganz Deutschland die gleichen sein. Für eine Verstaatlichung könne er sich Namens des größten Theiles seiner Freunde nicht aussprechen.

Director **von Wodtke:** Seit Jahren sei man mit der Ausarbeitung eines Reichsversicherungsgesetzes beschäftigt. Die Grundzüge seien im Reichsamt des Innern schon durchberathen und es werde hoffentlich gelingen, den gesetzgebenden Körperschaften in nächster Zeit eine fertige Vorlage zugehen zu lassen.

Abg. **Gröber:** Er halte den Antrag nicht für ausreichend, denn er treffe nur einen Theil der Mißstände. Im Jahre 1896 (11. December) habe der Reichstag eine Resolution auf reichsgesetzliche Regelung des Versicherungswesens angenommen. Durch Annahme des heutigen Antrags würde man nicht einen Schritt vorwärts, sondern einen rückwärts machen. Hoffentlich erscheine das Reichsversicherungsgesetz bald. Von einer Verstaatlichung halte er nichts.

Abg. **Hammacher:** Der Antrag treffe nur einen Theil der Beschwerden, deren Berechtigung Herr Voigtherr vorzüglich geschildert habe. Auch er halte die verstärkte Controle des Staates mit Herrn Voigtherr nur für eine Vermehrung der Macht der Bureaukratie, die zudem der Regierung nur eine große Verantwortung einbringen würde. Alle Mängel des Versicherungswesens könnten nur in einem Reichsversicherungsgesetze beseitigt werden, der Antrag sei gefährlich.

Abg. **Pirschel** weist einige Bemerkungen des Abg. Voigtherr über Schwarzburg-Sondershausen zurück.

Die Discussion wird hierauf geschlossen.

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** (Antis): Die Besprechung dieser Frage und die Regierungserklärung genügen seiner Partei vollkommen, er ziehe deshalb den Antrag zurück.

Nächste Sitzung Donnerstag 2 Uhr. Postdampfer-Vorlage und Etat des Reichs-Eisenbahnamtes.

Schluß ½6 Uhr.

Aus den Commissionen.

§§ **Berlin,** 16. Februar. (Privattelegramm.) In der Budgetcommission des Reichstages wurde heute die Berathung des Militaretats fortgesetzt. Bei der Position „Mundverpflegung 56 974 708 ℳ" befürwortet Abg. Graf Stolberg die stärkere Verwendung von Zucker. Generallieutenant v. Gemmingen erwidert, daß der Zucker nicht zur statutmäßigen Verpflegung gehöre, vielmehr nur aus Ersparnissen beschafft werde. Gesuchte Sparen bekomme der Soldat überhaupt nicht. Auf weitere Anfragen theilt General von Gemmingen mit, daß zu den Conserven ausschließlich heimisches Fleisch von frisch geschlachteten Thieren verwendet werde. Sämmtliches Fleisch direct von Producenten zu beziehen, sei nicht immer möglich. Es richte sich das nach den localen Verhältnissen. Wenn das Vieh ausbleiben würde, müßte die ganze Conservenfabrik still stehen. Dem gegenüber müsse man sich ebenso wie der Privatmann nach jeder Richtung hin vorher decken. Den einzelnen Truppen sei empfohlen, die Naturalien möglichst direct vom Producenten zu beziehen. Was die verabreichte Abendkost betreffe, so werde in den kalten Monaten eine warme Suppe, Kartoffel und Hering und dergleichen gegeben, im Sommer Butter und Wurst, Käse ꝛc. Die Ausgabe für die Abendkost betrage für Preußen, Sachsen und Württemberg 8 219 314 ℳ — Alsdann wurde das gestern zurückgestellte Capitel 19, höhere Truppenbefehlshaber, erledigt. Nach Darlegung des Referenten Graf Roon ist im Interesse der Einheitlichkeit der Ausbildung der Cavallerie die Schaffung von Stellen für einen General-Inspecteur der Cavallerie und für weitere zwei Cavallerie-Inspecteure erforderlich. Dem General-Inspecteur sollen außer den vier Cavallerie-Inspecteuren auch das Militair-Reitinstitut und das Militair-Veterinärwesen unterstellt werden, um hierdurch eine dringend wünschenswerthe Entlastung des Kriegsministeriums herbeizuführen. Gegen die Stimmen der Socialdemokraten und des Abg. Galler (südd. Vp.) wird die Forderung bewilligt. Die Capitel: Bekleidung und Ausrüstung der Truppen und Garnisonverwaltung und Servicewesen werden genehmigt. General v. Gemmingen kommt dabei auf die gestrige Angabe des Abg. Meister zurück, daß in Hannover nasses Getreide vermahlen und verdorbenes Brod hergestellt worden sei. Nach einem telegraphisch eingegangenen Bericht des Vorstehers des dortigen Proviantamts sei diese Angabe arg übertrieben. Das verwendete Mehl sei vollkommen backfähig gewesen. Abg. Meister verwahrt sich dagegen, übertrieben zu haben. Er wollte vornehmlich eine Anregung geben zu häufigeren Revisionen. Das amtliche Telegramm habe seine Angaben im Wesentlichen bestätigt. — Die Berathungen werden Donnerstag fortgesetzt.

§§ **Berlin,** 16. Februar. (Privattelegramm.) Die Reichstagscommission für die Novelle zum Branntweinsteuergesetz nahm heute die Regierungsvorlage mit zwei Abänderungen an. Zunächst wurde auf Antrag des Abg. Gamp (Rp.) in Artikel 1 gesagt, daß das Gesammtcontingent nicht herabgesetzt werden muß, sondern herabgesetzt werden kann. Dann wurde auf Antrag des Abg. Dr. Paasche (nat.-lib.) folgender neuer Artikel 4 aufgenommen: „Für die Erhebung und Verwaltung der Brausteuer wird vom 1. October 1898 ab eine besondere Vergütung an die Einzelstaaten nicht mehr gezahlt." Staatssecretair Freih. von Thielmann hatte zu diesem Antrage erklärt, daß einige Staaten, darunter auch Preußen, demselben sympathisch gegenüberständen, daß aber ein Beschluß darüber von den Bundesregierungen noch nicht gefaßt sei; einstimmig sei aber der Bundesrath der Ansicht, daß der Antrag eine Verfassungsänderung in sich schließe. Zum Berichterstatter für das Plenum wurde Abg. Gamp (Rp.) bestimmt.

§§ **Berlin,** 16. Februar. (Privattelegramm.) In der Petitionscommission des Reichstages wurde heute eine Petition der Garnison-Bauschreiber, welche als Civilanwärter eingetreten und auf Kündigung angestellt sind, um etatsmäßige Anstellung gegen den Einspruch des Regierungsvertreters einstimmig dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen.

§§ **Berlin,** 16. Februar. (Privattelegramm.) Das Mandat des Reichstagsabgeordneten Schmitt-Bayern (nat.-lib.), der an Stelle des verstorbenen v. Marquardsen für 5. Pfalz (Homburg) gewählt ist, wurde heute von der mit der Prüfung beauftragten Abtheilung des Reichstag für giltig erklärt.

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende, unter diese Rubrik fallende Sonderartikel: Albert-Zweigverein (Generalversammlung). — Evangelischer Arbeiterverein zu Leipzig (7. Stiftungsfest). — Schreiberverein „Phönix" zu Lindenau (Familienabend). — Verein für Volkswohl (Vortragsabend). — Wochennachweis der Bevölkerungsvorgänge in Leipzig. — Sächsischer Landtag (Rede des Abg. Dr. Schill-Leipzig). — Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

-g- **Leipzig,** 16. Februar. Heute Nachmittag wurde Herr Staatsanwalt Dr. Max Alfred Otto Schirlitz unter überaus zahlreicher Betheiligung namentlich der richterlichen Kreise unserer Stadt auf dem Südfriedhofe zur ewigen Ruhe bestattet. Die Trauerfeier fand in der Capelle des Südfriedhofes statt. Die Pauliner leiteten mit dem Gesange des „Beati mortui" die Feier weihevoll ein. Dann hielt Herr Pfarrer D. Hartung von der Peterskirche auf Grund des 25. Psalmen die Aller Herzen ergreifende Gedächtnißrede, in welcher er die Pflichttreue und Hingebung des Verblichenen an seinen Beruf rühmte und auf die Leiden hinwies, denen er in langer Krankheit ausgesetzt gewesen. Reichen Trost spendete der Geistliche den Hinterbliebenen, in deren Namen der Bruder des Verblichenen ein inniges Abschiedswort sprach. Gesang der Pauliner beschloß die Feier, worauf die Bestattung erfolgte.

-g- **Leipzig,** 16. Februar. Die Leiche des gestern hier verstorbenen kaiserlich russischen Hofrathes und Consuls Reichsgrafen Nicolas von Koskull wird morgen nach Kurland übergeführt. Die Beisetzung erfolgt dort im Erbbegräbniß auf dem Majorate Adsirn.

-g- **Leipzig,** 16. Februar. Zur Vornahme verschiedener Wahlen hat der Rath für den 16. März eine gemeinsame Sitzung der beiden städtischen Collegien anberaumt. — Die Steinsetzarbeiten für den Neubau der vierten Bezirksfeuerwache im Leipzig-Reudnitz sind heute vom Rathe vergeben worden.

-g- **Leipzig,** 16. Februar. Unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadtverordneten beschloß der Rath heute, zur Aufbewahrung der in der Ausstellungshalle der Stadt Leipzig aufgestellt gewesenen Gipsmodelle einen Schuppen im Hofe der städtischen Gewerbeschule zu errichten. Hierfür wurde ein Betrag von 1561 ℳ verwilligt. — Dem Antrage der Oekonomie-Inspection entsprechend, beschloß der Rath heute die Anschaffung einer neuen Kehrmaschine und bewilligte hierfür 750 ℳ

-g- **Leipzig,** 16. Februar. Von der Stiftung der Stadt Leipzig ist der Ankauf des Oelgemäldes, das die verstorbene Frau von Holstein darstellt und von Vilmar Parlaghy gemalt ist, für das städtische Museum beschlossen worden. Der Rath hat die Schenkung mit Dank angenommen.

✡ **Leipzig,** 16. Februar. Die vielen Regenniedergänge der letzten Zeit haben das Erdreich in einer Weise durchnäßt, daß es an vielen Stellen die Wassermengen nicht mehr fassen kann und sich hier und da auf den Wiesen und Feldern wahre Seen gebildet haben. Selbstverständlich sind die Regenniedergänge auch von Einfluß auf den Wasserstand unserer heimischen Flüsse gewesen, die ein immerhin merkliches Steigen gezeigt haben. Der Hauptzufluß an Wasser steht aber noch zu erwarten: nach einem heute gegen Abend hier eingegangenen Telegramme wird aus Crossen ein Meter Wachsen des Elsterwassers signalisirt.

— In öffentlicher Versammlung des national-socialen Vereins wird am Freitag Abend in der Centralhalle der von der national-socialen Partei aufgestellte Reichstagscandidat für Leipzig-Land, Rechtsanwalt Martin, über „National-sociale Aufgaben" reden.

— Im Kaufmännischen Verein spricht morgen Freitag Abend Herr Dr. Sturmhoefel über „Die Aufhebung des Edictes von Nantes".

bd. **Leipzig,** 16. Februar. Die Beamten der hiesigen Universitätsbibliothek hatten an die Stände eine Petition gerichtet, in der sie um eine Erhöhung der Gehaltsbezüge, sowie um Einführung von Dienstalterszulagen baten. Bei Besprechung dieser Petition in der Finanzdeputation A der Zweiten Kammer wies der Minister des Cultus und öffentlichen Unterrichts darauf hin, daß mehrere der Bibliothekbeamten schon vor einigen Jahren Gehaltserhöhungen erhalten haben, auch sei weitere Erhöhung für den neuen Etat in Aussicht genommen. Ferner sei darauf aufmerksam zu machen, daß einzelne Bibliothekbeamte ihre Stellen als Nebenamt verwalten, auch Beurlaubungen zu wissenschaftlichen Arbeiten öfters eintreten. Die Deputation begnügte sich daher, die Petition dem Ministerium zur Kenntnißnahme zu überweisen. Die in den Etat 1898/99 eingesetzten Gehalte sind übrigens folgende: 1 Oberbibliothekar 5500 ℳ, 2 Bibliothekare 3300 und 3600 ℳ, 6 Custoden 2000 bis 3000 ℳ, 4 Assistenten 1500 bis 1800 ℳ, Hilfsarbeiter 1500 ℳ

* **Leipzig,** 16. Februar. Wie wir erfahren, hat Herr Anton Franck, dessen prachtvoller Humor wohl auf keinen Leipziger seine Wirkung verfehlt hat, zusammen mit seiner Gattin, der liebenswürdigen Käthe Franck-Witt, ein Engagement an das Thalia-Theater in Hamburg mit einer Gage von 18 000 ℳ, bei vier Monaten Ferien, vom Jahre 1900 ab angenommen. Das theaterliebende Leipziger Publicum wird mit Bedauern hiervon Kenntniß nehmen.

— Von einem Mitarbeiter war uns gestern die Mittheilung zugegangen, daß die Firma O. Th. Winckler, hier, zur Errichtung eines großen Geschäftshauses verschiedene der Frau Wichenberg gehörige Grundstücke in der Gerberstraße käuflich erworben habe. Wie uns heute berichtigend mitgetheilt wird, beabsichtigt Frau Wichenberg nicht, die von ihr im Vorjahre durch die Bank für Grundbesitz erworbenen Grundstücke Gerberstraße 19, 21, 23, 25 zu verkaufen, da sie selbst für ihre Firma F. W. Wichenberg nach erfolgtem Abbruch die Errichtung eines großen Geschäftshauses geplant hat. Den Neubau dieses, zunächst den Zwecken der genannten Firma Rechnung tragenden Geschäftshauses hat die erwähnte Bank übernommen, die am 1. April mit dem Abbruch der alten Gebäude beginnen läßt. Damit ist wiederum ein weiterer Schritt gethan, die Gerberstraße der Neuzeit entsprechend umzugestalten.

*/. **Leipzig,** 16. Februar. (Arbeiterbewegung.) Die Bauschlosser erachten ihre wirthschaftliche Lage auch für verbesserungsbedürftig. In einer am Dienstag im Coburger Hof abgehaltenen, von 50 Personen besuchten Versammlung wurde nach einem Vortrage des Tischlers Herrn Meusch über die Lage der Bauschlosser in Leipzig durch die sich anknüpfende Discussion zu Tage gefördert, daß in Leipzig noch vielfach eine 10½stündige tägliche Arbeitszeit üblich ist und ein Stundenlohn von 30—35 ₰ bezahlt wird. Als ein weiterer Uebelstand wurde die sehr ausgeprägte Ueberstundenarbeit und die starke Lehrlingsausbildung empfunden. Man mußte jedoch zugeben, daß vor der Hand infolge der mangelhaften Organisation an eine Beseitigung all dieser Uebelstände nicht zu denken sei. Sollen doch, wie mitgetheilt wurde, von 350 am Orte befindlichen Bauschlossern nur 44 organisirt sein. Man will daher zunächst eine rege Agitation für den Anschluß an den deutschen Metallarbeiterverband entfalten. Die Werkstätten-Commission, die durch Neuwahlen ergänzt wurde, konnte über ihre Thätigkeit nichts berichten, da ihr bei der beabsichtigten Aufdeckung von Mißständen in den Werkstätten von den Gehilfen keine Unterstützung zu Theil geworden ist. Mit angeblichen Mißständen in verschiedenen größeren Werkstätten soll sich eine besondere Versammlung beschäftigen.

— Der Parochial-Verein zu Leipzig-Gohlis, der die kirchliche Armen- und Krankenpflege seit Jahren mit großem Erfolg treibt und die Anstellung einer zweiten Schwester plant, veranstaltet Freitag, den 18. Februar, Abends 8 Uhr im Schillerschlößchen seinen 2. Vereinsabend als einen Gedächtnißabend an Martin Luther's Todestag. Ein Mitglied des hiesigen Jungfrauen-Vereins zur Gustav-Adolf-Stiftung, Frl. Bodek, wird zwei Gedichte vortragen, Frau Dr. Mirich-Kirclas wird die Erschienenen mit köstlichen Liedern erfreuen, der Gesangverein Liederkranz wird unter Leitung des Herrn Cantor Weber zwei Quartette zum Vortrag bringen, während die Herren Lehrer Bohne, Hahn, Schäfer und Schwerin zwei Streich-Quartette von J. Haydn spielen, und die Capelle des 106. Regiments vier Horn-Quartette darbieten wird. Im Mittelpunct dieses vornehmen Programms steht die Rede des Herrn P. Dr. Seydel, der „Die Sittenverderbniß im päpstlichen Rom vor Luther's Reformation" schildern wird. Der Eintritt ist frei, Familienangehörige und Gäste sind willkommen. Anmeldungen zum Vereine nehmen jederzeit die Geistlichen entgegen.

— Der Verein „Landsmannschaft Erzgebirger" hielt wie alljährlich in der Fastnachtszeit am vergangenen Donnerstag im Saale des Eldorado seinen Kappenball ab. Die Festtheilnehmer vergnügten sich am Tanz bis in die frühen Morgenstunden des kommenden Tages. Die Pausen wurden durch Ansprachen, humoristische Vorträge in erzgebirgischer Mundart und auch theils durch kleine Theaterstücke in bester Weise ausgefüllt. Reicher Beifall fehlte den vortragenden Kräften natürlich nicht. Landsleute und Freunde des Vereins seien hierdurch erneut auf die an jedem Donnerstag im Merienzgarten, Carlstraße, stattfindenden Zusammenkünfte aufmerksam gemacht. Weitere Auskunft ertheilt der Cassirer des Vereins Herr Theodor Ramm, Bahnhofstraße.

— Der Hausbesitzer-Verein in Leipzig-Neuschönefeld hielt am 14. d. M. in den Sälen des Etablissements zum Bergschlößchen sein Winterfest unter reger großer Betheiligung ab. Das Programm war vielfach abweichend von denen der früheren Jahre. Ein Feld-Sängerchor, welcher sich vorwiegend aus den Familien der Mitglieder gebildet hatte, überraschte mit recht anmuthigen Vorträgen. Die Lieder, welche von den etwa zwanzig Sängern und Sängerinnen unter großem Beifall zum Vortrage gelangten, wurden exact und fein pointirt vorgetragen, so daß man sofort geschulte Sänger erkannte. Das Theaterstück „Englisch" war mit viel Fleiß einstudirt und wurde bis in jede Kleinigkeit tadellos, mit frischem Humor und flott gespielt, so daß der verdiente Applaus in reichem Maße gespendet wurde. In gleicher Weise wurde auch der Musikvortrag für Violine, Cello und Clavier beifällig aufgenommen. Das Fest, welches um 8 Uhr Abends begonnen, endete Morgens gegen 3 Uhr. Die fröhliche Stimmung aller Theilnehmer, welche ebenso beim Balle zum Ausdruck gelangte, gab beredtes Zeugniß von allgemeiner Befriedigung.

§ Man sollte es kaum glauben, daß die Vorführungen „Das Geheimniß des Nordpols" in der „Urania" mit den elektrisch beleuchteten großartigen Gemälden und Wanddecorationen so viel Arbeit und Mühe verursacht, welche das Publikum nicht übersehen kann. Die Direction verausgabte täglich an Gehalt, Druckkosten, Saalmiethe, Armenabgabe, Feuerwehr, Feuerversicherung, Licht ꝛc. über 220 ℳ. Acht Personen sind hinter der Scene mit den Maschinerien beschäftigt, welche in geräuschloser Weise von dem Maschinenmeister geleitet werden. Von dem Balke des Vortragenden gehen die elektrischen Leitungen, die das Aufgehen und Fallen des Vorhanges ermöglichen. — Freitag findet wegen anderweitiger Festlichkeit kein Vortrag statt, da an diesem Freitag Nachmittag eine Separatvorstellung für die Zöglinge des Waisenhauses und der Taubstummenanstalt unentgeltlich stattfindet. Sonnabend und Sonntag finden zwei Vorstellungen statt.

— Wie bereits erwähnt, veranstaltet der Verband Leipzig des Wohlthätigkeitsvereins „Sächsische Fechtschule" am Fastnachtsdienstag, den 22. Februar, in sämmtlichen Räumen des Tivoli (Reiter Straße) ein Maskenfest, für welches schon seit längerer Zeit die umfassendsten Vorbereitungen getroffen wurden, da mit dem Reichsringsvergnügen, Comödien, Aufzüge und andere zu heiterer Unterhaltung anregende Ueberraschungen, wobei auch die Auszeichnung schöner Damen- und Herren-Masken nicht fehlen wird, verbunden sind. Der genannte Verein beabsichtigt mit dieser Veranstaltung auch denen, die einem öffentlichen Maskenball nicht besuchen, Gelegenheit zu geben, sich an den Bestreuden eines Faschings-Costümfestes zu betheiligen.

§ Aus dem Bureau des Stadttheaters. Der heutige Donnerstag bringt im Neuen Theater eine Aufführung des Lustspiels „Im weißen Röß'l", im Alten Theater wird die Operette „Der Vogelhändler" gegeben. — Morgen, Freitag, geht im Neuen Theater Shakespeare's „Sommernachtstraum" in Scene. Im Alten Theater findet morgen eine Aufführung der Oper „Der Waffenschmied" statt. — Am Sonnabend wird im Neuen Theater die Oper „Die beiden Schützen", im Alten Theater das Lustspiel „In Behandlung" wiederholt. — Ed. Jacobson's derbe Gesangsposse „Der Mann im Monde" wird in neuer Einstudirung am kommenden Sonntag im Alten Theater zur ersten Wiederaufführung gelangen.

§ Krystall-Palast. Heute, Donnerstag, findet unter Mitwirkung der vollzähligen Capelle des 179. Infanterie-Regiments, Dirigent Herr J. Kapitän, im Variété der sechsteilige Elite-Abend, sowie das zweite Auftreten der neuengagirten Künstler-Specialitäten statt. Diese Elite-Abende, welche bekanntlich allwöchentlich und unter abwechselnder Mitwirkung unserer hiesigen Militaircapellen stattfinden, erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit und eines stets sehr zahlreichen Besuches. Es treten sämmtliche Specialitäten auf und beginnen Concert und Vorstellung, welche ohne Pausen stattfinden, heute ausnahmsweise präcise ½8 Uhr.

§ Im Variété Battenberg erzielt ein sorgfältig ausgewähltes Künstler-Ensemble die größten Erfolge, somit ist auch der Zulauf andauernd ein sehr großer; besonders ist hier stets ein starkes Familien-Publicum vorherrschend. Das Humoristenfach ist durch Herrn Mackow sehr gut besetzt und stürmischer Applaus belohnt jeden Abend den gewiegten Komiker.

B. **Borna,** 15. Februar. In einer am 14. d. M. abgehaltenen Sitzung des Denkmal-Ausschusses, welcher auch Herr Baurath Zohlige-Leipzig beiwohnte, ist beschlossen worden, das Denkmal, welches hier zur Erinnerung an das Regierungs-Jubiläum Sr. Maj. des Königs Albert errichtet wird, auf dem Dinterplatze aufzustellen. — Nach Mittheilung eines deutschen Seemannes an seine hier lebenden Eltern sind in Kiautschau die Eßwaaren sehr billig. Für ein Ei bezahlt man nach deutschem Gelde 2 ₰, für ein Huhn 20 ₰, für eine Ente 30 ₰ und für einen Hasen 50 ₰.

—r. **Chemnitz,** 16. Februar. Bei dem Abends 6 Uhr 40 Minuten von Aue nach Chemnitz verkehrenden Güterzuge hatte gestern der seit Kurzem in Chemnitz stationirte Schaffner Hetze das Unglück, während der Ausfahrt im Bahnhofe Thalheim vom Wagen herabzufallen und überfahren zu werden. Hetze wurde sofort getödtet.

* **Lichtenstein,** 16. Februar. Gestern früh in der fünften Stunde wurden die Bewohner des benachbarten Callnberg durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte das in der Hauptstraße dort gelegene Haus des Fleischers Schramm, vormals Thum. Den Feuerwehren von hier und Callnberg gelang es, die angrenzenden Nachbargebäude zu retten, während das Schramm'sche Haus niederbrannte. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

* **Zwickau,** 16. Februar. Der Bezirksausschuß Zwickau bewilligte aus Bezirksmitteln eine Unterstützung für die Diakonenbildungsanstalt im Rettungshause zu Gorditz; ferner genehmigte derselbe die Neufestsetzung der Gehalte der Gemeindevorstände von Cunnersdorf, Reinsdorf, Saupersdorf, Mosel und Gablenz und befürwortete mehrere Gesuche um staatliche Beihilfen für die durch die Genickstarre der Pferde geschädigten Pferdebesitzer, sowie für communliche Hochwasserschäden an Straßen, Wegen, Brücken ꝛc.

* **Freiberg,** 15. Februar. Am 11. dss. Mts. starb in Nürnberg der aus Freiberg stammende Kunstanstaltsbesitzer Karl Anton Pocher, einer der angesehensten Bürger Nürnbergs, im 74. Lebensjahre. Er war am 7. Januar 1825 in Freiberg geboren und hat unserer Stadt ansehnliche Stiftungen angedeihen lassen. Für Nürnberg hat Pocher das im südlichen Seitenschiff der St. Lorenzkirche befindliche, nach Professor Wanderer gemalte Lutherfenster sowie die vier Thurmfenster jener Kirche gestiftet. — Bisher hatten am hiesigen städtischen Realgymnasium die einheimischen Schüler ein geringeres Schulgeld als die auswärtigen zu zahlen. Diese Vergünstigung wird voraussichtlich in Wegfall kommen, da die Finanzdeputation A der Zweiten Kammer beschlossen hat, die Staatsbeihilfe, die von 18 000 ℳ auf 21 000 erhöht werden soll, nur zu gewähren, wenn der bisherige Unterschied des Schulgeldes wegfällt.

†. **Plauen,** 16. Februar. Eine ruchlose That, die ihres Gleichen spottet, ist in vergangener Nacht an der hiesigen neuen Pauluskirche verübt worden. Von einem bis jetzt noch unermittelten Menschen wurde von der am Haupteingange angebrachten überlebensgroßen Statue des Apostels Paulus die auf das Schwert gestützte rechte Hand abgeschlagen. Um zu der Figur zu gelangen, mußte der Thäter eine Stange von etwa 7 Meter Länge haben.

‡‡ **Falkenstein,** 16. Februar. Ein berüchtigter Schwindler, vor welchem in letzter Zeit in den Zeitungen gewarnt worden ist, ist endlich in die Hände der Gendarmerie gefallen. Vor einigen Tagen trat in Wermesgrün ein Unbekannter auf, welcher sich als ein in der Nähe ansässig gewordener Besitzer eines Gasthauses bei den Brauereibesitzern aufspielte, größere Mengen Bier bestellte und schließlich auch noch Baarmittel zu erschwindeln wußte. Diesem Manöver wurde durch den Gendarm Großer aus Rodewisch ein Ende gemacht. Bei seiner Festnahme machte der Gauner noch einen vergeblichen Fluchtversuch. Derselbe ist ein Hausdiener und Markthelfer aus einer Ortschaft bei Plauen.

— **Dresden,** 16. Februar. Der König unternahm in Begleitung des Flügeladjutanten Majors v. Ehrenthal gestern früh einen Jagdausflug nach Rehefeld und war vom Jagdglück so begünstigt, daß er im vortigen Revier auf der Pürsch einem capitalen Achtzehnender und einen starken Vierzehnender erlegte. Die Rückkehr nach Dresden erfolgte Abends nach ¼7 Uhr. — Heute Nachmittag um 5 Uhr findet bei dem Prinzen Georg im Palais Zinzendorfstraße eine größere Tafel zu 28 Gedecken statt. — Die Frau Großherzogin von Toskana und Erzherzogin Anna, sowie Prinz Friedrich August wohnten vorgestern Abend einer Ballfestlichkeit bei dem Kriegsminister Exzellenz v. d. Planitz bei. — Prinz Friedrich August beichtigte gestern Vormittag die Recruten des (Leib-)Grenadier-Regiments Nr. 100. — Der König hat dem Oberlehrer und Cantor Franz Moritz Müller in Treuen das Albrechtskreuz und dem Stadtkirchner Friedrich Simon in Hohenstein das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Der Bericht über das Medicinalwesen im Königreich Sachsen auf das Jahr 1896, welcher vom Landesmedicinal-Collegium erstattet ist, ist soeben erschienen. Ueber die einzelnen Krankheiten bemerkt der Jahresbericht u. A. Folgendes: Als sehr erfreulich ist zunächst der dauernde Rückgang der Mortalität durch die Diphtherie zu bezeichnen. Mit der Verminderung der Todesfälle von 2630 im Vorjahre auf 2170 ist die der Diphtherie zufallende Sterbeziffer von 0,70 pro Mille auf 0,56 pro Mille gesunken; das ist eine so niedrige Ziffer, wie wir sie gleich niedrig seit 1873 noch in keinem Jahre gehabt haben. An der Besserung ist die Stadt- und Landbevölkerung in ziemlich gleichem Maße betheiligt gewesen, wenn auch auf dem Lande wie schon früher immer die Mortalität eine größere war; ebenso haben sämmtliche Regierungsbezirke an derselben Theil gehabt, und unter den Medicinalbezirken sind es nur sechs, in denen die Zahl der Todesfälle nicht herabgegangen, sondern gestiegen ist, und unter diesen auch nur zwei, welche eine beträchtliche Zunahme erfahren haben. Besonders erwähnenswerth ist namentlich auch die erhebliche und ziemlich gleichmäßige Besserung der Diphtheriemortalität in den drei Großstädten. Nachdem schon in den beiden vorausgegangenen Jahren die Sterblichkeit durch Scharlach eine sehr geringe gewesen war, hat sich auch im Berichtsjahre die Einbuße durch diese Krankheit auf nur 401 Todesfälle belaufen. Es sind dies noch 97 weniger als im Vorjahre und es ist infolge dessen die Sterbeziffer von 0,13 auf 0,11 ‰ zurückgegangen. Die Zahl der am Typhus Verstorbenen — 208 — stellt sich wieder, wenn auch nur um vier, niedriger als im Jahre 1895, so daß auf ein auch im Berichtsjahre fortgesetztes Zurückweichen dieser Krankheit geschlossen werden kann. Die Todesfälle, bei denen es sich wie immer zumeist um Personen mittleren Alters gehandelt hat, vertheilen sich auf das ganze Land ohne auffällige Belastung des einen oder anderen Medicinalbezirks. Der Lungentuberculose sind 7704 Personen erlegen, das sind 9,0 Proc. der überhaupt Verstorbenen. Wie groß nun auch diese Todtenziffer ist, so stellt sie sich doch um 172 niedriger, als im Jahre 1895, und sind wir somit in der erfreulichen Lage, constatiren zu können, daß die in der Mortalität durch die Lungenphthise seit dem Jahre 1891 eingetretene Besserung auch im Berichtsjahre angedauert hat. Das letztere hat sogar seine Vorgänger noch insoweit übertroffen, als in demselben der Fortschritt in der Besserung, wie eine Vergleichung der betreffenden Sterbeziffern zeigt, am größten gewesen ist: 1896 belief sich der Verlust auf 2,01 pro Mille der Bevölkerung, 1895 dagegen auf 2,10, 1894 auf 2,14 und 1893 auf 2,15 pro Mille. In der schon seit langen Jahren bemerkbaren consequenten Zunahme der Sterblichkeit durch Krebs hat auch 1896 keine Unterbrechung stattgefunden, vielmehr ist die Zahl der von demselben veranlaßten Todesfälle von 3362 im Vorjahre auf 3573 und damit der Antheil des Krebses an der Mortalität überhaupt von 3,7 Proc. auf 4,2 Proc. der gesammten Sterbefälle und die Relativziffer der an der genannten Krankheit Verstorbenen zur Bevölkerung von 0,90 pro Mille auf 0,93 pro Mille gestiegen.

Sitzung der Stadtverordneten.

* **Leipzig,** 16. Februar. Den Vorsitz führt der Vicevorsteher Herr Bankier Mayer. Am Rathstische anwesend die Herren Bürgermeister Justizrath Dr. Tröndlin, Stadträthe Dr. Wangemann, Dr. Schanz, Lampe, Esche, Dodel, Büttner und Kohlmann.

In einer Eingabe des Südvorstädtischen Bezirksvereins wird im allgemeinen Verkehrsinteresse darum gebeten, die Bayerische Straße bis zur Waisenhausstraße und die letztere bis zur verlängerten Eisenbahnstraße in L.-Connewitz herzustellen, sowie eine eiserne Fußgängerbrücke im Zuge der Sophienstraße über die Bayerische Bahn zu erbauen. Herr Redacteur Seyferth machte die Eingabe zur seinigen, worauf dieselbe an den Bau- und Oekonomie-Ausschuß zur weiteren Berathung überwiesen wurde.

Anwohner der Windmühlen- und Kurprinzstraße bitten in einer Eingabe darum, beiden Straßen wegen des dortigen starken Verkehrs die Wohlthat der Asphaltirung zu Theil werden zu lassen. Herr Dr. med. Rösger machte die Eingabe zur seinigen, worauf ihre Verweisung an den Oekonomie-Ausschuß erfolgte.

Der Verkauf eines an der Riebeckstraße gelegenen Areales von 321,87 qm Flächengehalt für 20 000 ℳ (62,14 ℳ pro Quadratmeter) an Herrn Bauunternehmer Hennig wurde genehmigt.

Der nächste Punct der Tagesordnung betraf den Verkauf des gegenüber dem „Kaufmännischen Vereinshause" gelegenen Eckbauplatzes vom Block I des Pleißenburg-Areals an Herrn Architekt Bösenberg. Der Platz hat etwa 830 qm Flächengehalt, das Gebot beziffert sich auf 400 ℳ pro Quadratmeter.

Die zulässige Gebäudehöhe soll 20 m betragen, Bebauung: Erdgeschoß und vier Stockwerke. Der Verkauf wurde einstimmig genehmigt.

Dem Verkaufe eines an der Katzbachstraße, gegenüber der Spritfabrik und neben dem Platze der Firma Geerth & Co. liegenden Arealstückes von etwa 2500 qm an Herrn Richard Beckert hier (i. Fa. F. W. Beckert) zum Preise von 18 ℳ für den Quadratmeter stimmte man zu. Dagegen wurde der Verkauf eines an der Ecke der Katzbach- und Theresienstraße gelegenen Arealstückes von rund 3300 qm Flächengehalt an Herrn Maurermeister Seydel in L.-Eutritzsch zum Preise von 30 ℳ pro Quadratmeter abgelehnt und der Rath ersucht, das zwischen dem Grundstücke der Leipziger Spritfabrik, der Thüringischen Verbindungsbahn, der Theresien- und Katzbachstraße gelegene Areal zu parcelliren und die Parcellen öffentlich zu versteigern.

Der abgeänderte Entwurf des Ortsgesetzes über Bebauung des zwischen dem Friedhofe und der Gundorfer Straße in L.-Lindenau gelegenen Landes, ferner der Bebauungsplan nebst Ortsgesetz für das Bauland zwischen der Schnorr-Straße in L.-Schleußig und der Röbel einerseits, der Könneritz-Straße und dem Lande des Rittergutes Kleinzschocher andererseits, sowie ein Entwurf ortsgesetzlicher Bauvorschriften für zwischen dem Nordplatze und L.-Eutritzsch gelegene Baulücke wurden debattelos genehmigt.

Der Parcellirung des Blocks I des nördlichen Bebauungsplanes stimmte das Collegium nach dem entworfenen Plane zu. — Betreffs der Feststellung der Baufluchtlinie von der Coburger Straße ab längs des Pleißenmühlgrabens in L.-Connewitz vor den dort bebauten Grundstücken („Eiskeller" ꝛc.) in einer Breite von 9 m anzulegenden Straße wurde unter Genehmigung der Vorlage an den Rath der Antrag gerichtet, die Fahrbahn dieser Straße in einer Breite von 6 m anzulegen.

Zu der Vorlage, betreffend den Entwurf eines Ortsgesetzes über die von den Baugrundstücken der Südvorstadt und der Vorstadt Connewitz zu den daselbst geplanten Straßenüberführungen über die Bayerische Eisenbahn zu entrichtenden Beiträge, erstattete Herr Rechtsanwalt Dr. Junck das Referat. Da wir das Ortsgesetz in allen seinen Hauptpuncten bereits in der gestrigen Morgennummer besprochen haben, so sei unseren Mittheilungen nur noch hinzugefügt, daß die Grenze für die Beitragspflichtigkeit von Baugrundstücken im Norden die Schenkendorfstraße, im Süden die Flurgrenze der Stadttheile Connewitz und Lößnig, im Westen aber nach der Rathsvorlage die Kochstraße sein soll. Von den Ausschüssen wurde beantragt, das Beitragsgelände im Westen bis etwa an die Pleiße (Straße C) zu erweitern.

Herr Redacteur Seyferth gab der Hoffnung Ausdruck, daß infolge des neuen Ortsgesetzes, dessen Zustandekommen er freudig begrüße, die im Interesse der Südvorstadt liegende Ueberbrückung der Bayerischen Bahn in nicht zu ferner Zeit in Angriff genommen werden möge.

Der Ausschußantrag und hierauf das Ortsgesetz

fanden einstimmige Annahme; auch wurde zur Mitvollziehung des Ortsgesetzes der Vorsteher ermächtigt.

Die Hauptrechnung der Stadt Leipzig auf das Jahr 1896 wurde unter Vorbehalt der Prüfung einiger Specialrechnungen (milde Anstalten, Volksschulen 2c.) richtig gesprochen, ebenso eine größere Anzahl Stiftungsrechnungen.

Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Universität.

Vorlesungs-Verzeichniß für das Sommer-Semester 1898.

Das Verzeichniß der im Sommerhalbjahre 1898 auf der Universität Leipzig zu haltenden Vorlesungen ist soeben erschienen und durch das Secretariat der Universität, durch die Universitätsbuchhandlung von Alexander Edelmann oder durch die Sortimentsbuchhandlungen zu beziehen. Wir entnehmen demselben nachfolgende Mittheilungen:

Der Anfang des Semesters ist auf den 18. April, der Schluß auf den 13. August festgesetzt. Im Personalbestand der theologischen Facultät ist gegen den Anfang des laufenden Semesters keine Veränderung eingetreten, ausgenommen, daß Herr Prof. Dr. theol. et phil. Theodor Bringer an Stelle von Professor Dr. theol et phil. Rud. H. Hofmann seit dem 31. October vorigen Jahres die Stelle des Decans bekleidet. In der juristischen Facultät wurde Herr Professor Dr. jur. H. Degenkolb in seiner Stelle als Decan abgelöst durch Professor Dr. jur. Ed. Hölder. Hier vermissen wir den Namen des Privatdocenten Dr. jur. et phil. H. Gesscken, der eine auswärtige Professur angetreten hat, während in der medicinischen Facultät (Decan Professor Dr. med. Trendelenburg) ein Verlust nicht zu bemerken ist. In der philosophischen Facultät schließlich (Decan Dr. phil. et med. Ostwald) vermissen wir die Namen des kürzlich verstorbenen Professors Dr. phil. et med. Rud. Leuckart, des Professors Dr. jur. et phil. August von Miaskowski, der in den Ruhestand tritt, sowie der verstorbenen außerordentlichen Professoren Dr. phil. et med. Stohmann, Dr. phil. Conrad Hermann und Dr. phil. W. Rückert; desgleichen fehlt der Name des außerordentlichen Professor Dr. Hettner, der auswärts eine ordentliche Professur angetreten hat. Dagegen fungirt in der medicinischen Facultät zum ersten Male als Privatdocent Herr Dr. med. G. Perthes und kündigt an: „Ausgewählte Capitel der speciellen Chirurgie (publice)", sowie: „Chirurgischer Verbandcursus (privatim)". In der philosophischen Facultät erscheinen zum ersten Male als außerordentliche Professoren die früheren Privatdocenten Herr Dr. phil. August Conrady („Chinesische Grammatik, mit Lectüre", „Japanische Grammatik" und „Ueberblick über die chinesische Literatur") und Herr Dr. phil. Paul Barth („Geschichte der neueren Philosophie von der Renaissance bis Kant einschließlich"). Im philosophischen Seminar, für Anfänger: „Einführung in die Erkenntnißtheorie, ausgehend von Hume's Tractat über die menschliche Natur (übersetzt von Lipps), mit schriftlichen Arbeiten" und Pädagogische Gesellschaft: „Ausgewählte Themata aus der Geschichte und der Theorie der Didaktik". Ueberhaupt neu erscheinen als Privatdocenten die Herren Dr. phil. W. Euler („Analytische Chemie") und Dr. phil. H. Weißbach („Erklärung assyrischer Inschriften historischen Inhalts"), sowie als Lehrer der Vortragskunst Herr Th. Horstmann, der Uebungen im deutschen Vortrag zu noch zu bestimmenden Stunden für Studirende aller Facultäten ankündigt.

Auch wird eine Anzahl von Dozenten im nächsten Jahre nicht lesen. So ist Herr Professor Dr. theol. et phil. Christoph E. Luthardt, Herr Professor Dr. med. R. Hagen, Herr Dr. med. Hauke, Herr Professor Dr. phil. et med. W. Hankel, Herr Professor Dr. phil. L. Krehl, Herr Professor Dr. phil. Wenck vom Cultusministerium vom Abhalten der Vorlesungen entbunden. Krankheitshalber wird ferner Dr. phil., oec. publ. et statist. R. Walcker nicht lesen, auch gedenken Herr Professor Dr. theol. et phil. Oskar v. Gebhardt und Professor Dr. jur. Mor. Voigt keine Vorlesungen zu halten. Beurlaubt sind aus verschiedenen Gründen die Herren Professor Dr. med. R. Altmann, Professor Dr. med. et phil. Arthur Hoffter, Professor Dr. phil. et med. Fraisse, Professor Dr. phil. H. Brockhaus, Professor Dr. phil. Le Blanc, Professor Dr. phil. Arthur Pooß, Dr. phil. H. Schurz, Dr. phil. F. Salomon, Dr. phil. W. Goetz und Dr. phil. Th. Bloch.

Schließlich geben wir noch eine Zusammenstellung der für nächstes Semester angekündigten öffentlichen Vorlesungen. Die Vorlesungen, welche „publice" gelesen werden, d. h. deren Besuch für alle diejenigen Personen, denen das Belegen von Vorlesungen erlaubt ist, unentgeltlich ist, waren früher die eigentliche Aufgabe der ordentlichen Professoren. Daher stammt der Name Professor ordinarius publicus, und an vielen Universitäten ist unseres Wissens heute noch jeder Professor ordinarius gehalten, mindestens eine öffentliche Vorlesung zu lesen. Etwas anderes sind die Uebungen, welche als Privatissima angezeigt werden, gleichgiltig, ob sie gratis abgehalten werden, was allerdings die Regel ist, oder nicht. Sie haben mehr den Charakter von Seminarübungen für Fortgeschrittenere. Die heutigen öffentlichen Vorlesungen haben den ursprünglichen Charakter fast gänzlich abgestreift. Sie sind für den Docenten meist eine willkommene Gelegenheit, einen seiner Lieblingsthemen oder ein allgemein interessantes Thema, das vielfach encyklopädischen Charakter besitzt, eingehender vor einem größeren Publicum abzuhandeln. Somit gewinnt die öffentliche Vorlesung von jetzt mehr und mehr den Charakter einer Vortragsreihe, die zur Erhöhung der sogenannten allgemeinen Bildung beitragen soll, und in neuerer Zeit hat der Begriff einer „öffentlichen" Vorlesung auch noch insofern eine Wandelung durchgemacht, als man im Allgemeinen weitherziger geworden ist und auch solche Leute nicht am Besuch derselben verhindert, die zwar nicht die Berechtigung zum Hören der Vorlesung besitzen, aber sich für das verhandelte Thema interessiren. Officiell, d. h. behördlicherseits, dürfen diese allerdings nicht daran theilnehmen, aber kaum wird ein Docent Jemanden, der sich für ein von ihm öffentlich behandeltes Thema interessirt und ihn um die Erlaubniß bittet, die Vorlesung besuchen zu dürfen, eine abschlägige Antwort zu Theil werden lassen. In diesem Sinne sind die „Publica" allerdings öffentliche Vorlesungen im gewöhnlichen Sinne, und wir sehen daher nicht an, eine Zusammenstellung derselben hier folgen zu lassen.

In der theologischen Facultät kündigt an Herr Professor Dr. Heinrici: „Neutestamentliche Uebungen des Akademisch-theologischen Vereins", Herr Professor Gregory: „Urkunden und Kritik des neutestamentlichen Textes" und Herr Professor Lic. theol. Dr. phil. Dalman: „Jesus Christus in der jüdischen Literatur".

In der juristischen Facultät werden öffentlich lesen: Herr Professor Dr. O. Götz: „Pandekten-Lecture", Herr Professor Dr. jur. et Lic. theol. K. Rieker: „Staat und Kirche im 19. Jahrhundert" und „Lutherische, reformirte, moderne Kirchenverfassung" und Herr Dr. H. Triepel: „Repetitorium des Staatsrechts".

In der medicinischen Facultät kündigen an: Herr Professor Dr. med. His: „Anatomische und entwickelungsgeschichtliche Demonstrationen"; Herr Professor Dr. Soltmann: „Specielle Pathologie und Therapie der Krankheiten des Kindesalters (Lunge und Herz)"; Herr Professor Dr. Winter: „Einleitung in das Studium der Medicin"; Professor Dr. Hennig: „Gynaekologie mit Demonstrationen"; Professor Dr. Tillmanns: „Chirurgie des Kindesalters. Klinische und poliklinische Demonstrationen im Kinderkrankenhause"; Professor Dr. Schroeter: „Functionsprüfung der Augen"; Professor Dr. Moldenhauer: „Die Untersuchungsmethoden des Gehörorgans mit praktischen Uebungen in der Rhinoskopie und Otoskopie"; Professor Dr. Schoen: „Die Refractionsanomalien und die Functionskrankheiten des Auges" (Staar, Glaukom und Schielen); Professor Dr. Kockel: „Vorlesung über gerichtliche Medicin mit Ausschluß der forensischen Psychiatrie"; Dr. O. Schwarz: „Die Bedeutung der Augenstörungen für die Diagnose der inneren Krankheiten"; Dr. Schütz: „Ueber Unfallnervenkrankheiten nebst Uebungen im Abfassen von Gutachten"; Dr. Friedheim: „Ueber Behandlung der Geschlechtskrankheiten"; Dr. Heinz. Braun: „Ueber Narkose und locale Anaesthesie"; Dr. med. Hieron. Lange: „Schulhygiene"; Dr. M. Dolega: „Ueber physikalische Heilmethoden mit vorwiegender Berücksichtigung der Mechanotherapie und Hydrotherapie"; Dr. med. G. Perthes: „Ausgewählte Capitel der speciellen Chirurgie".

In der philosophischen Facultät schließlich sind folgende Publica angekündigt: Professor Dr. Zirkel: „Optische und mikroskopische Charakteristik der gesteinsbildenden Mineralien"; Professor Dr. Heinze: „Philosophisches Seminar: Besprechung ethischer Fragen, schriftliche Arbeiten"; Professor Dr. Leskien: „Uebungen im Lesen altslawischer Texte"; Professor Dr. Livius: „Uebungen des philologischen Seminars (Erklärung von Aristophanes' Acharnern und Besprechung von Arbeiten)"; Professor Dr. Ribbeck: „Im philologischen Seminar: Erklärung von Horaz' Ars poetica und lateinische Disputationen über schriftliche Arbeiten"; Professor Dr. Windisch: „Einführung in die brahmanische Philosophie"; „Irische Uebungen (Celtisch)"; „Interpretation von Böthlingk's Sanskrit-Chrestomathie"; Professor Dr. Wislicenus: „Ausgewählte Capitel aus der Chemie der Pflanzen- und Thierstoffe"; Professor Dr. Wachsmuth: „Historisches Seminar (Abtheilung für alte Geschichte): Uebungen zur Geschichte Alexander's des Großen"; Professor Dr. Lie: „Ueber Truppentheorie und ihre Anwendung auf andere Disciplinen"; Professor Dr. Socin: „Delectus veterum carminum arabicorum ed. Nöldeke"; Professor Dr. Kirchner: „Demonstrationen auf dem Versuchsfelde des landwirthschaftlichen Instituts"; Professor Dr. Sievers: „Uebungen des deutschen Seminars und Proseminars in Verbindung mit Professor Dr. von Bahder, Professor Dr. Elster und Professor Dr. Mogk: a. des Seminars, b. des Proseminars (altdeutsche Abtheilung), Erklärung ausgewählter Prosastücke nach Braune's althochdeutschem Lesebuch"; Professor Dr. Marcks: „Im historischen Seminar: Uebungen zur neueren Geschichte, vornehmlich 19. Jahrhundert"; Professor Dr. Credner: „Geologischer Bau des Königreichs Sachsen, Erzgebirgische Provinz"; Professor Dr. Studniczka: „Uebungen im Erklären antiker Bildwerke für Anfänger"; Professor Dr. Strümpell: „Das wissenschaftliche Denken in seiner Praxis"; Professor Dr. Gardthausen: „Augustus und seine Zeit"; Professor Dr. Schreiber: „Ueber den Stil in den bildenden Künsten"; „Archäologische Uebungen für Philologen (Erklärung der Fabula Iliaca und verwandter Bildwerke)"; Professor Dr. von Bahder: „Im deutschen Proseminar, mitteldeutsche Abtheilung: Die Gedichte Walther's von der Vogelweide"; Professor Dr. Hasse: „Deutsche Colonialpolitik"; Professor Dr. A. Fischer: „Botanische Excursionen"; Professor Dr. Zelig: „Entwickelungsgeschichte der Erde und und ihrer Bewohner II. Theil; für Studirende aller Facultäten"; Professor Dr. Elster: „Uebungen des deutschen Proseminars, neuhochdeutsche Abtheilung: Erklärung von Goethe's Iphigenie und Torquato Tasso" und „Literarhistorische Gesellschaft: Besprechung von Arbeiten und Erklärung von Fastnachtsspielen des Hans Sachs"; Professor Dr. Steindorff: „Im egyptologischen Seminar: 1) Erklärung ausgewählter Pyramidentexte. 2) Koptische Uebungen"; Professor Dr. Mogk: „Deutsches Proseminar, nordische Abtheilung: Lectüre ausgewählter Eddalieder"; Professor Dr. Immisch: „Im philologischen Proseminar: a. Mythiamben des Babrius, Arbeiten über zur Wahl gestellte Themata, b. Lateinische Stilistik und Disputationsübungen"; Professor Dr. Buchholz: „Im historischen Seminar: Lectüre ausgewählter Geschichtsquellen des Mittelalters, Einführung in die Behandlung kritischer Fragen, vornehmlich an der Hand attischer Quellen"; Professor Dr. Holz: „Mittelhochdeutsche Uebungen"; Professor Dr. M. Fischer: „Landwirthschaftliche Excursionen"; Professor Dr. Hirt: „Sprachwissenschaftliche Uebungen für Anfänger auf dem Gebiete des Griechischen"; Professor Dr. Weigand: „Einleitung in das Studium des Rumänischen"; „Rumänisches Seminar: Lesen und Erklären altrumänischer Texte"; „Romanisches Seminar II. Abtheilung: Altfranzösische Sprach- und Schreibübungen"; Professor Dr. Conrady: „Ueberblick über die chinesische Literatur"; Dr. Arthur Brüfer: „Richard Wagner in seinem Zusammenhange mit den Wort- und Tondichtern des 18. und 19. Jahrhunderts"; Dr. H. Stumme: „Arabische Lectüre"; Dr. A. Loerensen: „Geschichte des Orients im Zeitalter der Ausbreitung des türkischen Reiches, 13.—16. Jahrhundert"; „Grundzüge der vergleichenden Grammatik der nordsemitischen Sprachen"; „Arabische Uebungen"; schließlich Dr. G. Störring: „Psychopathologie des Gesichtslebens in ihrer Bedeutung für die normale Psychologie".

Bemerkt sei noch, daß die Akademische Lesehalle im nächsten Sommer Wochentags von 8 Uhr früh bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 11—3 Uhr geöffnet ist.

Notizen über Stipendien und Freitische finden sich am Schluß des Vorlesungsverzeichnisses. K. Z.

Literatur.

Jahrbuch der Sächsischen Missionsconferenz für das Jahr 1898, XI. Jahrgang. Leipzig, Leipzig, Verlag von H. G. Wallmann, 1,50 ℳ. Das Missionsjahrbuch ist auch diesmal wieder von Pastor Dr. Kleinpaul mit rühmenswerther Geschicklichkeit und Umsicht redigirt, so daß es der großen Reichssache zweifellos nicht nur den alten Stamm treu erhalten, sondern auch manchen neuen Freund ihr gewinnen wird. Aus dem besonders reichen Inhalt dieses Jahrganges heben wir als von actuellstem Interesse den Artikel von Pastor Kleinpaul-Bernsdorf über die „China-Inland-Mission" hervor, der sich auf Aufsätze des Pastors Hartmann in Paderborn, früheren Missionars in Hongkong, über dieses Thema stützt und sich ausführlich über den Stifter dieses eigenartigen Zweiges der Heidenmission, Hudson Taylor, über die Gründung und die Grundsätze der Gesellschaft, sowie über die gewaltige Arbeit verbreitet, die ihre Sendboten seit dem Jahre 1865 geleistet haben, ohne je einer direct ablehnenden oder feindseligen Haltung der Bevölkerung oder der Mandarinen zu begegnen, oder gar von Katastrophen, wie Zerstörung der Missionshäuser oder Ermordung von Missionaren heimgesucht worden zu sein. Jetzt, nachdem unsere deutsche Reichspolitik auf chinesischem Boden selbst Fuß gefaßt und somit nicht nur dem deutschen Handel, sondern auch der Mission alte Wege gesichert und zur Beschreitung neuer ermuthigt hat, können diese instructiven Mittheilungen nicht angelegentlich genug zur Lectüre empfohlen werden. Wenn Taylor's Grundsätze auch manchmal die Kritik herausfordern, so spricht doch der Erfolg laut für sein groß angelegtes Unternehmen. Ein nicht minder „modernes" Thema behandelt in geistvoller Weise L. v. Schroeder-Innsbruck in seinem Essay „Buddhismus und Christenthum", gehört es doch zu den charakteristischsten Erscheinungen unserer Zeit, daß unweigbar eine große Anzahl der Gebildeten zum Buddhismus hinneigt. Der Verfasser geht den Ursachen der Anziehungskraft dieser indischen Religion nach und würdigt dieselbe sowohl nach ihrem Unwerth wie nach ihren Vorzügen, die freilich weit hinter jenen zurückstehen. Aus dem weiteren Inhalt des Jahrbuches erwähnen wir nur noch die gründliche Arbeit des Herausgebers über „St. Paulus oder der Gang des Evangeliums von Antiochien bis Rom", die Pastor J. Gehring'schen Mittheilungen über die Bewegung der Parias im Madurabezirk und das warme Plaidoyer von Pastor Dr. Schneidermann-Leipzig für die Heidenmission im Religionsunterrichte. Die Missionsliteratur hat wieder eine sorgsame Bearbeitung gefunden und Alles, was sonst zu einem Jahrbuch gehört, ist bis auf Kalender und Gedenktafel vorhanden. Schließlich dürfen wir des ansprechenden Titelbildes nicht vergessen, das unsere „beiden Jüngsten" auf der Station Ifutha am Kraale darstellt. Eine Mittheilung von Dr. med. G. Kolb-Charlottenburg orientirt über Abstammung und Lebensschicksal des schwarzen Pärchens. —e

* * *

Geographische Zeitschrift. Herausgegeben von Dr. Alfred Hettner, a. o. Professor der Geographie an der Universität Tübingen. Vierter Jahrgang, zweites Heft. (Anfang jeden Monats erscheint ein Heft; der Preis des Abonnements, das von Januar bis Juni bez. Juli bis December läuft, beträgt halbjährlich 9 ℳ). Verlag von B. G. Teubner in Leipzig, Poststraße 3.

* * *

Der Fahneneid im Conflictsfalle. Eine moralisch-juristische Betrachtung. München, Verlag von O. Th. Scholl. (Preis 40 ₰.)

Unterrichtswesen.

— **Erfurt**, 15. Februar. Die seit einer Reihe von Jahren aufgerollte Frauenfrage läßt erkennen, daß der Erziehung unserer Töchter mancherlei Mängel anhaften, sowohl auf ethischem Gebiete als auf dem des häuslich-wirthschaftlichen Lebens. Es droht der heranwachsenden weiblichen Jugend der Sinn und die Freude an den Erfordernissen des Haushalts verloren zu gehen und eine Oberflächlichkeit sich breit zu machen, die den Grund zu unerquicklichen Familienverhältnissen legt. Hier vorbeugend einzugreifen ist der Zweck des Töchterheims in Erfurt, in welchem die Pflege alles Guten, Wahren und Schönen eine Heimstätte finden soll. Vor Allem will das Töchterheim der Befähigung zur Gründung einer beglückenden Häuslichkeit die aufmerksamste Fürsorge zuwenden. Der Unterricht in schönen Künsten und Wissenschaften wird in die Hände der tüchtigsten Lehrkräfte gelegt, und so wird das Institut auch auf ethischem Gebiete durch jene gesunden und edlen Anschauungen geleitet werden, wie sie die tüchtigsten Jugenderzieher der Gegenwart fordern. — Rechnet man hierzu die fertige Entwickelung Erfurts, seine gesunde und schöne Lage — Verbindung einer Großstadt mit der Lieblichkeit Thüringens — so darf man dem Institut ein günstiges Prognostikon für sein Erblühen stellen.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegt. Diese ist mithin für Verstümmelungen und unverständliche Wiedergaben nicht verantwortlich zu machen.

* **Geestemünde**, 16. Februar. Laut einer Meldung des deutschen Consulates in Göteborg sind die Schiffspapiere und andere Gegenstände des hiesigen überfälligen Dreimastschooners „Bertrand", der am 18. December v. J. mit Kohlen von Bonnes nach Vermenhaven abgegangen war, an der Küste von Schweden angetrieben. Vermuthlich ist das Schiff mit 9 Mann Besatzung untergegangen.

* **Paris**, 16. Februar. (Proceß Zola. Fortsetzung.) General Pellieux erkennt an, daß das erste Facsimile, welches im „Matin" erschienen ist, genauer ist als alle anderen, die in den Blättern oder sonst veröffentlicht worden sind. Der Zeuge erklärt, das Bordereau habe eine Vorder- und eine Rückseite und sei auf feines Papier geschrieben. Zeuge glaubt, es sei unmöglich, daß, als das Bordereau photographirt wurde, die Rückseite nicht auch erschienen sei. Da die Tinte blaß sei, sagte Pellieux, frage es sich, ob es nicht nöthig gewesen sei, der Farbe nachzuhelfen, das Bordereau also für die Photographie zu bearbeiten. Pellieux fügte hinzu, aus den Verhandlungen gehe hervor, daß die Vertheidigung alle vereideten Sachverständigen, die nach dem Original gearbeitet hatten, zurückweist und nur zu den Experten Vertrauen habe, die sich aus Liebhaberei mit Schriftuntersuchungen beschäftigen, und unter diesen befänden sich ein Zahnarzt und ein Ausländer. „Diese Taktik" — fährt Pellieux fort — „wundert mich nicht, denn schon Matthieu Dreyfus hatte sie mir in meinem Bureau angedeutet, nachdem er Esterhazy angeschuldigt hatte. Ich habe ihn damals gefragt, ob er eine zweite Untersuchung des Bordereaus wünsche, er hat mir aber nicht geantwortet; andererseits hat man viel von Handschriften, aber niemals von dem Inhalte des Bordereaus gesprochen. Ich behaupte, hier mit den Schriftstücken in der Hand Ihnen beweisen zu können, daß der Officier, welcher das Bordereau geschrieben hat, dem Kriegsministerium angehörte und Artillerist ist." Labori beantragt, daß Oberst Picquart, der sich bei dem Richter Bertulus befindet, herbeigerufen werde, damit er diese Aussage höre. Der Präsident erwidert: „Sie haben für den Augenblick nicht das Wort." Labori protestirt und besteht darauf, daß Picquart herbeigerufen werde. General Pellieux demonstrirt nun das Bordereau und sagt, nur ein dem Kriegsministerium angehöriger Artillerieofficier habe die in dem Bordereau angeführten Thatsachen kennen und sich der in dem Bordereau vorkommenden technischen Ausdrücke bedienen können. Niemals hätte ein Infanterieofficier das Bordereau schreiben können, da einem solchen Alles, wovon in dem Bordereau die Rede sei, unbekannt wäre. „Was bleibt also von dem ganzen aufgerichteten Gebäude übrig? Nach meiner Ansicht nicht viel, und doch hat man Officiere beschuldigt, einen Schuldigen auf Befehl freigesprochen zu haben. Ich habe ein Soldatenherz, das sich gegen all die Infamien, die man über uns ausgeschüttet hat, aufbäumt. Ich kann diese Infamien nicht mehr ertragen und sage, daß es ein Verbrechen ist, der Armee das Vertrauen, das sie zu ihren Führern hat, zu nehmen; denn wenn die Soldaten kein Vertrauen mehr zu ihnen haben, was sollen ihre Führer dann am Tage der Noth thun, der vielleicht näher ist als man glaubt. (Sensation.) Dann wird man Ihre Söhne zur Schlachtbank führen, aber Zola wird eine neue Schlacht gewinnen, wird ein Déßäle geschaffen haben und seinen Sieg vor einem Europa gewinnen, von dessen Karte Frankreich gestrichen ist." (Sensation.) Pellieux schließt: „Wir wären glücklich gewesen, wenn das Kriegsgericht Dreyfus freigesprochen hätte, denn das hätte bewiesen, daß es keinen Verräther in der Armee gab, während wir behaupten müssen, daß es einen gegeben hat." Pellieux tritt unter anhaltendem, warmem Beifall zurück. Labori verlangt, mit dem Gesetzbuche in der Hand, das Wort und sagt, daß er auf die Aussage des Zeugen etwas zu erwidern habe. Der Präsident sagt lebhaft: „Sie werden das Wort nicht erhalten, bringen Sie Anträge ein." Labori: „Das werde ich ihm, vorher habe ich aber noch zu den Geschworenen zu sprechen. — Sie haben forden", sagt Labori zu den Geschworenen, „nicht eine Zeugenaussage, sondern ein Plaidoyer, eine wahre Anklagerede, gehört. Pellieux hat hier für den Generalstab plaidirt, ohne unterbrochen zu werden. Ein Advocat schreibt mir, man hindert hier den Advocaten, zu manifestiren, während man duldet, daß Artillerieofficiere Beifall klatschen. In der That", fährt Labori fort, „wir, die wir angeklagt sind, haben nicht das Recht, uns zu vertheidigen und Beweise zu führen." Labori wendet sich nun gegen Pellieux, den glänzenden Redner des Generalstabes, und sagt: „Am Tage des Kampfes wird mein Blut ebenso viel werth sein wie das Ihrige, wenn ich auch weniger Goldborte trage als Pellieux, so wird mein Muth doch nicht geringer sein als der seinige." Der Präsident unterbricht Labori und sagt: „Begründen Sie Ihre Anträge, lassen Sie uns zu Ende kommen." Labori erwidert in großer Erregung: „Und wenn die Verhandlungen sechs Monate dauern müssen, sie werden dauern bis zu dem Tage, wo das Licht, das ich suche, hervorbrechen und glänzen wird wie die Sonne. Wenn Sie mir das Wort entziehen wollen, so thun Sie es, Herr Präsident, dann aber wird es heißen, Pellieux habe hier ungehindert eine halbe Stunde sprechen können, während die Vertheidigung ihre Stimme nicht vernehmen lassen konnte." Labori bringt hierauf seine Anträge ein, die vom Gerichtshofe mit der Begründung abgelehnt werden, die Vertheidiger haben nur über die Sache selbst zu plaidiren. Labori wünscht nun einige Fragen an Pellieux zu stellen. Der Gerichtsbote erwidert, Pellieux sei nicht da. Labori: „So werden wir warten, bis er kommt. Außerdem verlange ich, daß Picquart, der von uns geladene Zeuge und dessen wir benöthigen, hier anwesend sei, anstatt vom Untersuchungsrichter zurückgehalten zu werden." Clemenceau schließt sich den Forderungen seines Collegen Labori an, daß Picquart gehört werde, anderenfalls, sagt Clemenceau, würde man ihn bis 5 Uhr beim Untersuchungsrichter zurückhalten. „Wir bedürfen seiner ferner, um ihn mit Pellieux zu confrontiren." (Bewegung.) Präsident: „So werde ich ihn holen lassen." Scheurer-Kestner führt nun in Gegenwart Tessonnière's gewisse Ungenauigkeiten an, die in dessen Aussage enthalten sein sollen. „...So ist entgegen dem, was behauptet worden ist", sagt Scheurer-Kestner, „Demanche niemals zu mir gekommen, sondern ich bin zu ihm gegangen. Was Esterhazy betrifft, so habe ich zu Tessonnière nicht von ihm sprechen können, denn zu der Zeit, in die meine Unterhaltung mit Tessonnière fällt, konnte ich den Namen Esterhazy nicht. Man hatte zu mir noch nicht von ihm gesprochen.

* **London**, 16. Februar. Eine Depesche aus Hatfield meldet: Als der Premierminister Lord Salisbury gestern Abend mit seinem Sohne Lord William Cecil in einer leichten Equipage von einer Spazierfahrt zurückkehrte, erfaßte bei dem Wohnhause, am Eingange des Parks, ein starker Windstoß eines der massiven eisernen Thore und schleuderte dasselbe gegen das Gefährt, welches in zwei Theile zerschnitten wurde. Die Insassen des Wagens kamen unversehrt unter den Trümmern hervor. Der Unfall hatte keinerlei schädliche Folgen für den Premierminister, der sich vollkommen wohl befindet.

* **Christiania**, 16. Februar. Sicherem Vernehmen nach ist das neue Ministerium gebildet. Steen hat dem Könige eine Ministerliste vorgelegt, auf welcher sich die Namen der bemaligen Minister Steen, Blehr, Berzelsen, Duun, Nysom, Holst und Thielesen sowie diejenigen der Mitglieder des Storthing Lorentzland, Sunde und des Assessors am höchsten Gericht Lochen befinden.

W. **Petersburg**, 16. Februar. (Privattelegramm.) Hiesigen Blättern zufolge ist die Errichtung eines Ministeriums für öffentliche Gesundheitspflege beschlossen worden und der Senator Lichatschew zum Minister ausersehen.

* **Washington**, 16. Februar. Der Staatssecretair des Marinedepartements empfing ein Telegramm des Capitains der „Maine", welches besagt: Die „Maine" ist im Hafen Habana 9 Uhr 40 aufgeflogen und zerstört. Viele Mann sind verwundet, die Zahl der bei der Explosion Getödteten und Ertrunkenen ist ohne Zweifel beträchtlicher. Die Verwundeten und die übrigen Geretteten befinden sich an Bord eines spanischen Kriegsschiffes und eines amerikanischen Dampfers. Die öffentliche Meinung muß ihr Urtheil aussetzen und weiteren Bericht abwarten. Es wird angenommen, daß sämmtliche Officiere der „Maine" gerettet sind, obgleich zwei fehlen. Mehrere spanische Officiere und der Vertreter des Generalgouverneurs Blanco erschienen bei mir, um ihre Theilnahme auszusprechen.

* **Washington**, 16. Februar. Die Nachricht von dem Untergange des Kreuzers „Maine" hat in den Marine-Departements ungeheure Aufregung hervorgerufen. Der Chef des Navigationsbureaus Dickens ist der Ansicht, daß die Explosion im Magazin stattfand. Die Thatsache, daß das Schiff nicht sofort sank, spreche deutlich dafür, daß die Explosion nicht einem Torpedo zuzuschreiben ist.

* **Washington**, 16. Februar. Nach einem weiteren Telegramm des Capitains der „Maine" sind 236 Mannschaften und zwei Officiere umgekommen.

* **New York**, 16. Februar. Nach der Ansicht eines Matrosen des untergegangenen amerikanischen Kreuzers „Maine" soll die Explosion in dem zur Aufbewahrung von Schießbaumwolle für Torpedos benutzten Magazin stattgefunden haben.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meere

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke		Himmels-Ansicht.
15. Febr. Ab. 8 U.	754,8	+ 4,8	91	SW	2	trübe*)
16. - Mg. 8 -	747,8	+ 7,5	89	SW	2	trübe
- Nm. 2 -	744,6	+ 8,2	59	SW	0	bewölkt*)

Maximum der Temperatur = + 8°,8. Minimum = + 4°,3.
Höhe der Niederschläge = 3,6 mm.
*) Regen. *) Stürmisch.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes in Chemnitz vom 16. Februar 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes	Wetter.	Temperatur.
Bodö	732	OSO stark	bedeckt	+ 2
Haparanda	746	SSO mässig	bedeckt	— 3
Skudesnäs	739	W stürmisch	wolkig	+ 2
Stockholm	740	S mässig	bedeckt	+ 2
Kopenhagen	745	WSW frisch	Dunst	+ 6
Memel	746	S stark	Schnee	0
Swinemünde	751	W mässig	wolkig	+ 7
Skagen	741	WNW frisch	wolkig	+ 3
Sylt	750	NW stark	bedeckt	+ 3
Hamburg	754	WSW frisch	Regen	+ 6
Helder	758	WSW steif	halb bedeckt	+ 7
Cherbourg	767	WNW mässig	wolkig	+ 10
Münster	—	—	—	—
Berlin	755	W mässig	bedeckt	+ 8
Kaiserslautern	766	W mässig	bedeckt	+ 7
Bamberg	763	W mässig	Regen	+ 6
Hülhausen i. E.	770	SW mässig	bedeckt	+ 7
München	767	W steif	Regen	+ 4
Chemnitz	760	SW leicht	bedeckt	+ 5
Wien	762	W steif	Regen	+ 5
Prag	761	WSW mässig	bedeckt	+ 6
Krakau	759	W leicht	Schnee	+ 1
Lemberg	762	SW schwach	bedeckt	— 2
Petersburg	760	SSO schwach	bedeckt	— 1
Hermannstadt	—	—	—	—
Triest	769	still	wolkig	+ 5
Clermont	776	ONO leicht	halb bedeckt	+ 1
Paris	770	NNW schwach	halb bedeckt	+ 9
Cork	771	WNW mässig	heiter	+ 9
Aberdeen	—	—	—	—

Witterungsverlauf in Sachsen am 15. Februar 1898:

Station	Seeh. m	Temperatur Mittel	Temperatur Minim.	Wind		Niederschlag
Dresden	115	+ 5,3	+ 2,7	W	3	0,7
Leipzig	117	+ 3,9	+ 1,2	SW	2	1,4
Colditz	175	+ 3,2	+ 1,4	W	3	2,2
Bautzen	211	+ 4,0	+ 1,4	W	3	0,7
Zittau	258	+ 3,1	+ 0,7	SSW	3	0,1
Chemnitz	310	+ 2,7	+ 0,7	WSW	2	2,9
Freiberg	298	+ 2,7	+ 0,7	NW	4	2,1
Schneeberg	435	+ 2,7	+ 0,3	WSW	4	—
Altenberg	751	+ 0,5	— 1,9	NW	4	3,3
Reitzenhain	772	+ 0,5	— 2,1	W	4	4,3
Fichtelberg	1213	— 2,8	— 4,8	SW	7	3,2

(Minimum und Niederschlag werden am Mittag abgelesen.)

Nachdem es am Montag Abend noch allenthalben Niederschlag, besonders hauchweise starkes Schneefall gegeben hatte, war im Lande des gestrigen Vormittags, im Gebirge erst später, klares Wetter eingetreten, worauf gegen Abend stellenweise wieder stärkerer Regen einsetzte. Die Temperatur war im Allgemeinen ca. 2° gestiegen und meldeten nur die Gebirgsorte Nachtfrost. Schneedecke bis zu 60 cm (Fichtelberg).

Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh:

Die gestrige Depression, westlich von Skandinavien, ist uns näher gerückt und hat sich bedeutend vertieft (an manchen Orten Norwegens ist das Barometer in 24 Stunden um 20 mm und mehr gefallen). An den nördlichen Küsten Europas werden deshalb stürmische W-Winde, die Niederschläge und starke Temperaturzunahme bringen, hervorgerufen. Der hohe Druck über Frankreich hat seine Lage und Intensität beibehalten, scheint jedoch nach NW zu fortzuschreiten. Bei frischen W-Winden ist trübes, regnerisches, mildes Wetter in Aussicht zu stellen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Die Jagdnutzung

auf den Feldfluren der 3 Gemeinden **Großzöhren, Kleinzöhren und Rippach**, die zusammen einen Complex von etwa 2000 Morgen bilden, soll

am 23. Februar ds. Js.,
Nachm. 3 Uhr

im Gerhardt'schen Gasthause hierselbst öffentlich meistbietend **verpachtet** werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden. Bahnhof Rippach vom Jagdbezirk nur etwa 5 Minuten entfernt.

Großzöhren, den 10. Februar 1898.

J. A.:
C. Müller, Gemeindevorsteher.

Auction heute von 10 Uhr ab Klostergasse 13, Saal Schnitt- u. Wollwaaren, Kleiderstoffe 2c.

Gr. Glas- u. Kurzwaaren-Auction.

Heute Donnerstag Nachm. 3 Uhr sollen ein gt. Posten Wasserfl., Bierkrüge, Goldfischgläser, Einmachbüchsen, 100 Paar neue Schwaben-Schlittschuhe, Werkzeuge, 20 Dtzd. Messer u. Gabeln, Löffel in Nickel u. Silber, ferner eine Partie echte italienische Luxusstrohhüte, **Fächer u. dgl. m.** in den **Leipz. Auctionshallen, Centralstr. 9**, versteigert werden. Ed. Albrecht, Auct. u. Taxat.

Möbel-Auction.

Freitag, 18. Febr., Vorm. 10 Uhr, **Brühl 11.** 6 große Täuleinschränke, 1 Trumeaux, 9 geschliff. Pfeilerspiegel, Rohrlehnstühle, ferner ein kleiner Posten guter Cognac, Roth- u. Weißwein in Flaschen u. Berichtigt.

R. Münch, Auct.

Gr. Spirituosen-Auction.

Morg. Freitag, 2 Uhr, 10 Uhr sollen meg. Aufg. einer Destillation ihrem. Spirituosen in Korbflaschen à 5—15 Stck. Inhalt, als: Kümmel, Bitterliqueur, Klosterfrauen, Rothwelnpunsch, Pfefferminzen, 1 Faß Ingwer, 84 Ltr., 1 Faß Bitter, 110 Ltr. enthält, 100 Fl. Cognac, Rum, 100 Fl. div. feine Liqueure u. 6000 Stück bes. Cigarren meistbietend verst. werden.

Leipz. Auctionshallen, Centralstr. 9.
Ed. Albrecht, Auctionator u. Taxator.

Das Vorlesungs-Verzeichniß der

Universität Greifswald

für das Sommer-Semester 1898 ist erschienen und wird auf Wunsch kostenlos übersandt.

Wohin?

Lohnender Ausflug nach

Oberhof.

Grand Hôtel Kurhaus.

Wintersport.

Herrliche Schlittenbahn. Hörnerschlittenfahren. Schneeschuhlaufen. Wildfütterung. Im **Grand Hôtel Kurhaus** freundliche Aufnahme. Gute Verpflegung bei mäßigen Preisen. **Auf vorherige Bestellung Schlitten am Bahnhof Oberhof**, desgleichen **Zella** und **Luisenthal.**

Frau **Joh. Fischer.**

Amerikan. Zahn-Atelier.

Gegr. 1863

Leipzig, Universitätsstraße 2.
Halle a/S., Steinweg 27.

Künstl. Zähne von 2 ℳ an,
Kronen- und Brückenarbeit, Stiftzähne 2c.,
Specialität: ganze Gebisse,
Gebisse ohne Gaumen,
Coulanteste Zahlungsweise.
Schmerzloses Zahnziehen 1,50 ℳ
Schmerzloses Plombiren von 1 ℳ an.
Alte, unbrauchbare Gebisse werden **tadellos umgearbeitet.**

Otto Wieck,
Zahn-Atelier,
Ranstädter Steinweg 49.
Kl. Fankenberg, Tr. B, 1. Etage.
Sprechzeit von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends.

Männer ✚ **Frauen**

Nerven-, Lungen- Stoffwechsel-, Haut- u. a. Leiden heile erfolgreichst

durch Heilmagnetismus,

evt. Electr., Wasser, Kräuter, Massage. Nasenröthe, Haarausfall behandle. Spr.: 9—12, 4—7. Stg. 10—1. Weibl. Assist.

Piele, pr. Magnetiseur pp., Salzg. 2.

R. Neugebauer, akad. geb., jetzt nicht geprüft. **Prakt. d. Homöopathie u. Naturheilmethode** früher an Dr. Willm. Schwabe's Poliklinik, heilt n. langj. Erf. gründl. **Geschlechtskrankh. d. M. u. Fr., Blasen-, Nieren-, Magen-, Darm-, Haut- u. Nervenleiden, Rheumat., Bleichsucht** 2c. Grimm. Str. 21, II. Sprechst. 9—2, 5—8. Sonnt. 10—1 Uhr; n. außm. brieflich.

Rheumatismus,

rheum. Nerven- und Muskelschmerzen, bes. **Ischias**, heilt schmerzlos u. schnell **Elektricität** in Verbindung mit Diät. u. Wasser. **Elektrotherapeutische Anstalt W. Kühn**, Kurprinzstraße **20.** I.

Schumann, Behandl. aller Geschlechts-, Haut- u. Hautkrankheit., Schwächezustände, Nervenleiden, off. Fußwunden 2c. 2c. **Ohne Quecksilber.** Viele Danksch. Gebeilt. liegen vor. Sprechzeit 11-1 u. 6-9 Uhr. Sonntags 11 bis 1 Uhr Ranstädter Steinweg 5.
Broschüre gratis. Auswärts auch brieflich.

Masseuse, ärztlich geprüft, Sternwartenstraße 71, part.

Pension

zur Erlernung des Haushaltes und gesellschaftlicher Ausbildung finden junge Mädchen in einem **Pfarrhause** Nähe **Leipzigs.** Pensionspreis jährlich 500 ℳ.

Offerten erbeten an den **„Invalidendank", Leipzig**, unter **B. J. 732.**

Leipziger Central-Viehmarkts-Bank.

Activa. Bilanz vom 31. December 1897. **Passiva.**

	ℳ	₰		ℳ	₰
Cassa-Conto	20 168	15	Grundcapital-Conto	240 000	—
Nachforderungen-Conto	768 658	65	Reservefonds-Conto	16 000	—
Wechsel-Conto	3 973	—	Specialreservefonds-Conto	9 000	—
Debitoren gegen Unterpfand-Conto	90 486	50	Darlehenseinlagen-Conto	458 000	—
Immobilien-Conto abzügl. der Hypotheken	62 719	20	Creditoren in laufender Rechnung	104 359	40
Conto pro Diverse	18 589	25	Disposition-Conto	3 511	70
Inventar-Conto	2 400	—	Fond-Conto	80 000	—
Uhrk-Conto	11 000	—	Ueberschuß	76 682	65
Werthpapiere-Conto	94 564	—			
	1 067 558	75		1 067 558	75

Gewinn- und Verlust-Conto
vom 31. December 1897.

Soll. **Haben.**

	ℳ	₰		ℳ	₰
An Zinsen	25 292	15	Per Provision	111 038	10
„ Unkosten	22 552	25	„ Wechseldiscont	1 710	45
„ Reingewinn	76 682	65	„ Zinsen	11 778	50
	124 527	05		124 527	05

Leipzig, 16. Februar 1898.

Der Vorstand.
Carl Piek. Ernst Streubel.

Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt zu Greiz.

Zu der in Gemäßheit des § 21 Absatz 2 des Statuts **am Sonnabend, dem 5. März 1898, vormittags 11 Uhr in Greiz in Grimm's Lokal** abzuhaltenden

ordentlichen Hauptversammlung

werden die Herren Aktionäre hiermit eingeladen.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Geschäftsberichtes, der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1897, sowie des Berichtes des Aufsichtsraths, Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsraths und Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
2. Wahlen zum Aufsichtsrath.

Zur Theilnahme an der Hauptversammlung ist jeder Aktionär berechtigt, welcher seine Aktien oder von einer deutschen Notenbank oder einer deutschen Staatsbehörde ausgestellte Hinterlegungsscheine über solche spätestens am 1. März d. J. **bei der Gesellschaft in Greiz** oder bei einer der nachfolgenden Stellen:

Berliner Handelsgesellschaft in Berlin,
Berliner Bank in Berlin,
Creditanstalt für Industrie und Handel in Dresden,
Deutsche Effekten- und Wechselbank in Frankfurt a/M.,
Schlesischer Bankverein in Breslau,
Bankhaus Gebr. Arnhold in Dresden,
„ Philipp Elimeyer in Dresden,
„ Hammer & Schmidt in Leipzig,

unter Beifügung eines mit seiner Unterschrift versehenen Nummernverzeichnisses hinterlegt.

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Geschäftsbericht liegen vom 15. Februar d. J. ab in unserem Geschäftslokale zur Einsicht der Aktionäre aus.

Greiz, den 5. Februar 1898.

Der Vorstand.
Stier. Frankenberg.

Nach England

über **Vlissingen** (Holland) **Queenboro.**
Zwei Mal täglich in beiden Richtungen.

	Tagesdienst	Nachtdienst
Leipzig ab:	7⁴⁰ Nm.	10⁴⁰ Vm.
London an:	7¹⁴ **Nm.**	7⁴⁰ **Vm.**

Grosse, prachtvolle **Rad**dampfer. Wirkliche **See**reise mit den neuen Nachtdampfern nur 2¾ Stunden. Durchgehende Wagen. Speisewagen zwischen Wesel und Vlissingen. Directe Zugverbindung (nur an Wochentagen) von und nach **Queenboro** nach und von **Liverpool, Manchester, Birmingham** und **Glasgow** via Herne-Hill und Willesden Junction, **ohne London zu berühren.** Auskunft, Fahrpläne u. s. w. bei

Brasch & Rothenstein, Packhofstrasse.
Die Direction der Dampfschiff.-Ges. Zeeland.

Kleine Orient-Reise!

Abfahrt von Wien 23. Februar; Reisedauer 25 Tage.

Nach Spanien!

Abfahrt von Wien 26. März; Reisedauer 40 Tage.
Programme, Anmeldungen und Auskünfte bei

Russell u. Comp.
Specialbureau für Gesellschaftsreisen.
Wien, I. Franz-Josefs-Quai 5.

Sächsische Renten-Versicherungsanstalt zu Dresden.

Am 1. Februar hat bei der Sächsischen Renten-Versicherungs-Anstalt zu Dresden das 58. Sammeljahr begonnen. Seit dem Bestehen der Anstalt bis zum Schlusse des Jahres 1897 sind überhaupt 100,436 Einlages geleistet und daraus über 15 Millionen Mark Renten ausgezahlt oder gutgeschrieben worden. Unter Hinweis auf diese erfolgreiche Wirksamkeit der Anstalt werde zu reger Betheiligung auch an der 58. Jahresgesellschaft eingeladen und werde es namentlich Eltern ans Herz gelegt, das Alter ihrer Kinder durch viele Stückeinlagen bei der Anstalt zu versichern.

Kostenfreie Auskunft wird ertheilt durch die
Geschäftsstelle Leipzig, Püschel & Trepte, Seeburgstraße 35.

Staatlich konzess. Militär-Vorbereitungsanstalt

Direktor **Rudolf Pollatz,**
Dresden, Marschnerstraße 3.

Binnen Jahresfrist bestanden von den Schülern der Anstalt 25 die Freiwilligen- und 9 die Fähnrichs-Prüfung, 3 die Aufnahme-Prüfung für Sekunda, 5 die Reife-Prüfung für Prima, 1 die Abiturienten-Prüfung eines Gymnasiums.

Staatlich concessionirte

Höhere Privat-Knabenschule zu Schkeuditz.

Die Schule besteht seit **10 Jahren.**

Ziel: Vorbereitung für die **Untertertia der Gymnasien u. Realschulen.** Beste Vorbereitung auch für **Landwirthschaftliche, Gewerbe- und Forstschulen**, sowie für **das Postfach.**

Strenge Zucht — Individuelle Behandlung. Strenge Controlle der Arbeiten.

Die Vorbereitung der Schüler wurde im vorigen Jahre in Halle (Francke'sche Stiftungen) als „gut" und in Leipzig (I. Oberrealschule, Prof. Dr. Plaig) als „vorzüglich" bezeichnet.

Gute und billige Pensionen im Orte, welcher durch seine **gesunde Luft** und **herrlichen Laubwald** bekannt ist.

Schulgeld monatlich **10 ℳ**

Anmeldungen von Knaben vom 9. Lebensjahre an können jederzeit erfolgen. Nähere mündliche und schriftliche Auskunft ertheilt jederzeit gern

A. Kunitz, cand. min. et phil., geprüfter Rector.

Prospecte gratis.

Bad Harzburg.

Noch einige junge **Mädchen** finden bei vorz. Verpflg. liebevolle Aufnahme zur Erlernung des Haush. und zur Kräftigung der Gesundheit. Beste Empfehlung.

Frdnl. **Dorn Kircher,**
Villa Harms.

Suche Mitpensionairin

f. m. Ostern d. Schule verlassl. Tochter bei ein. energisch, pädagog. gebildn., sehr erfahr. Dame i. Vorort Hamburgs. Gewissenhafte Pflege d. Körpers, wie d. Herzens u. Gemüths; wissenschaftl. Förderung i. Musik u. Sprachen, sowie a. Wunsch umfass. Anleitung in d. Wirthschaft zugesichert. Auskunft ertheilt Apoth. G. Schultz, Weststraße 41.

Pensionärin.

Eine Schülerin von 14—16 Jahren findet gewissenhafte und gute Aufnahme bei mäßigem Preis Gustav-Adolfstraße 40. III. rechts.

Kgr. Sachsen
Ingenieurschule Zittau.
Kirchhoff u. Hummel
Progr. kostenlos.

Einj.-Freiw.-Prüfung
Vorbereitungs-Cursus. Beste Erfolge. Grimmaische Str. 29. Prosp. gr. **R. Rost.**

Technikum Neustadt i. Mecklb.
f. Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik.
Frequ. Lab. Staatl. Prüf.-Comm. 4122

Schreib-Unterricht
ertheilt
A. Chapison,
An d. Pleiße 9c Lorgerstein's Garten.

Dopp. Buchhaltung.

Zu in Kürze beginn. **Prim.-Abendcursus** einige Theiln. von tücht., langjähr. bewährt. Lehrer u. Bücherrevisor gel., vielseit. In-Ref. Cont. Bed. Off. u. **G. 563** Fil., Königspl. 7.

C. Schmidt, Markt 9.
Unterricht f. Erwachs. Schönschreibschreib., Richtigschreiben, Richtigsprechen, Richtigsprech., Briefstil, Buchführung f. Kaufleute u. Gewerbetreib., Rechnen, Correspond., Wechselr., Stenograph., Maschinenschreib. Auskunft u. Prosp. kostenlos.

Rackow,
Universitätsstr. 4.
Für Herren u. Damen. Ausbild. z. Buchhalt., Correspond., Cassir., Stenogr., Maschinenschreib. Auskunft u. Prospect kostenlos.

Pianistin mit **vorzügl. Kritiken** ertheilt bei mäß. Preis **Unterricht.** Adr. P. G. 7 bei **V. Klüster**, Zeitzer Str. 35, niederzgl.

Gebl. Clavierunterr. ertheilt e. D. à Std. 50 ₰. Off. unt. **K. 10** Weststraße 82, Annoncen-Exp.

Zither lehrt gründl. **E. Kindler**, geprüft. Zitherlehrer, Colonnadenstraße 22. Verk. v. guten Zithern, Saiten, Noten.

Tanzunterricht ertheilt zu jeder Tageszeit **Herm. Papst**, Braustraße 13.

Patent „Bureau „Lipsia" 3 Grimmaische Str. 3, besorgt **Patente, Gebr.-Muster, Markenschutz** unter günstigen Zahlungsbedingungen.

Detectiv-Bureau „Vigilanz"
Grimmaische Str. 26, I. Ref. Prosp. gratis.

Alle Arten schriftliche Arbeiten, Abschriften, Adressen schreiben u. s. w., werden prompt und sauber geliefert Windmühlenstraße 32, I. links.

Buchf., Einricht., Abschl., Revis., **kfm. Rath** bder. Grauert, Bücherrev., Alexanderst. 6, p. r.

Gedichte, Toaste u. Reden, Prol., Aufsätze, Festblätter 2c. verf. vorzügl., auch brieflich, schnellstens **Weststr. 4, p. r.** (an d. Prom.).

Münchner akademischer Maler sucht für lithogr. Anstalt Entwürfe zu machen. Adressen u. T. 155 Expedition dd. Bl. erb.

Haus-Schlachten
wird angenommen Gohlis, Blumenstraße 5, 3. Etage links. **K. Krabs.**

Frack- Leih-Institut Halnstr. 9, I. **A. Oachs.**

Elegante **Fracks** u. **Gesellschaftsanzüge** verleiht **J. Kindermann**, Sonnenstr. 9, I.

Frack- u. **Gesellsch.-Anzüge** verleiht **H. Uhlitzsch**, Neumarkt 34, I.

Eleg. Fracks, Anzüge, Ueberz., Hut.-Hüte verf. u. verleih. Nicolaistr. 27, I., **Cohn.**

Damenmäntel, Jack., Umh., Kleider fertigt, modernisirt u. ändert, **Unterricht i. Zuschneid. u. Schneidern** in sämmtl. Zweigen der Damenschneiderei nach langjährig., prakt. Erfahrung. **Hessel**, Schneidermeister, Querstraße 8, II.

Jetzt: 7, An der Pleisse 7, gegenüber der Thomaskirche
(vorher: **Arndtstr. 30b**).

Die

Moden-Akademie zu Leipzig

Kein „Privat-Lehr-Institut" etc.

Leipzigs erste und für hervorragende Leistungen preisgekrönte Akademie für **das Schneidergewerbe.**

Thatsächlich unübertroffene Zuschneidekurse für Herren- und Damenschneiderei und alle anderen Zweige der Zuschneidekunst. **Für Damen: Ganz vorzüglicher Taillenschnitt, direct nach wenigen Maassen, leicht und sicher.** Rationellste und perfecteste Ausbildung im Zuschneiden aller Damenmoden feinsten Stils und in der feinsten Anfertigung.

Bei Nichterreichung vollen Erfolges Rückzahlung des Honorars.

Man bittet genau auf die Adresse zu achten.

Der Director: Alb. Thiel.

Staatlich genehmigte Beamtenschule.

Leipzig (Gegründet 1880.) **Dörrienstrasse 4.**

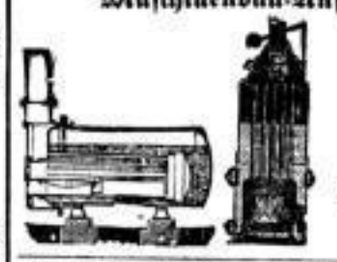
Gründliche, langjährige, gutbewährte, sicherste und **billigste** Vorbereitung für die **Post-, Eisenbahn-, Einjährig-Freiwilligen-Prüfung** und den **Gemeindedienst.** Die Wahl des Beamtenberufs bietet jungen Leuten die beste Zukunft. Nachweislich zahlreiche vorzügliche Erfolge.

Anmeldungen für Ostern 1898 rechtzeitig erbeten. Sprechzeit von 1—3 Uhr Nachmittags. Prospecte gratis. Für auswärtige Internat. **O. Runge**, Director.

Töchterheim in **Erfurt**, behördl. concess. Von Ostern ab Weißenfelserstr. 4. Abth. I. **Haushaltungs- u. Fortbildungspensionat** für Töchter geb. Stände. Zweck: a) Erz. f. prakt. Leben. Haush., Kochen, Kunst- u. Handarb. 2c. b) Erweiterg. d. Allgemeinbild. c) Ausb. in gesell. Form. Abth. II. **Kindergärtn.-Seminar.** Zweck: a) Vorb. f. d. spät. Erziehs.-Beruf als Mutter. b) Berufsbildg. zu Erzieherin. nach Fröbel'scher Methode. — Vorzügl. Lehrk. auch f. Sprachen u. Musik. Sittl. religiös. Familienl., Körperpfl. unt. Aufs. d. Anstaltsarztes, Haus in gesund. Lage, Bodenbeicht., Garten. Nähr. Prosp. Vorst. **Marie Peters**, Lauitzr. 20. — Empf. d. H. Stadtschulrath Dr. Vorbrodt u. H. Direktor-Stellv. Falke-Erfurt. H. Sup. Dr. Lorenz-Weißenfels, H. Post. Delius-Merseburg, Pensionsvorst. a. D. Frl. Adeline Kain-Kassel, Fr. Baurath Sommer-Heiligenstadt, Fr. Amtsgerichtsrath Roth-Halle a/S., Fr. Hauptm. Lex-Arnstadt, Fr. Hauptm. Behm-Goslar u. last Prosp. u. and. maßgeb. Persönlichk.

Jul. Soeding & v. d. Heyde, Hoerde i/W.

Maschinenbau-Anstalt und Kesselschmiede.



Liegende Ausziehkessel und stehende Röhrenkessel
bis 30 qm Heizfläche auf Lager.
Größere Röhrenkessel u. Kessel anderer Bauart in kurzer Zeit lieferbar.
Preislisten unentgeltlich.

Schnellsohlerei mit Dampfbetrieb,
Herrensohlen und Absatz ℳ 1,90,
darauf zu **warten**, fertig in 10—15 Minuten.
Gummischuh-Reparat. gut und billig. Münzgasse 7.

Für Damen.

Ball- u. Gesellschaftsfrisuren in und außer dem Hause. Bedienung d. Damen.
H. Heinrich, Friseur,
jetzt Universitätsstr. 22/24.

Modes de Paris.

Pariser Schneiderin empfiehlt sich zur Anfertig. jeder Art **Damen-Garderobe.** Mässigste Preise. Prompte Bedienung.
Ateliers Grimmaische Str. 3, III.

Eleg. u. einf. Damengarderobe in u. außer d. Hause wird gefert. Rochstr. 16, III. l. M. J.

Eine **Schneiderin** sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause Brüderstraße 10, part. lks.

Wäsche, sowie größere Ausstattungen werden sauber u. billig genäht und gestickt. Auch Handlangerin billigst. Große Fleischergasse 28, 4. Etage.

Wäsche w. schön gestickt Eberhardstraße 5, I. r.

Wäsche wird sauber gefertigt, auch **Ausbessern** von dess. Wäsche wird besorgt. Adressen Leipzig-Sellerhausen, Milchk. erbeten.

„Taberna"

Katharinenstrasse 2, am Markt,
Weingrosshandlung,
gegründet 1873,
Besitzer:
Reinhold Ackermann.

Elsasser Rothwein:
1 ℳ, bei 25 Flaschen 85 ₰

Tarragona,
roth, herb:
1,10 ℳ, bei 25 Flaschen 95 ₰

Tarragona,
roth, süss:
1,25 ℳ, bei 25 Flaschen 1,10 ℳ

Tarragona,
weiss, weiss mild,
à Flasche 1,25, à Flasche 1,50.

(Diese Qualitäten sind **Magenleidenden** ganz besonders zu empfehlen.)

incl. Glas.

Rhein- u. Moselweine, Bordeaux

(aus den hervorragenden 1892/1893er u. 1895er Ernten), verschiedene **spanische** und **portug. Weine.**

Altes Lager von
Rum, Arac, Cognac, Vermouth di Torino.

Altbekannte, volksthümlichste Weinstuben.

Ihre königl. Hoheit
Die Prinzessin von Wales
bedient
Johann Hoff's
flüssiges Malz-Extract
von Johann Hoff's Depot in London.
Marlborough House, S. W.

Bitte senden Sie gefälligst sobald wie möglich für den Gebrauch von Ihrer königl. Hoheit, der Prinzessin von Wales, **sechs Dutzend** von Johann Hoff's flüssigem Malz-Extract und geben Sie dem Ueberbringer dieses zwei Flaschen zum sofortigen Gebrauch mit. **John Gwilim,**
Kellermann Ihrer kgl. Hoheit.

Johann Hoff's flüssiger Malz-Extract macht Fleisch und Blut.

Ein Dutzend Flaschen enthalten mehr Nährstoff als ein Faß Bier.

Johann Hoff,
Berlin,
Neue Wilhelm-Straße Nr. 1.
Paris,
38, Rue de l'Échiquier.
New York,
152—154, Franklin-Str.

Zu haben im Haupt-Depot Richard Krüger, Grimmaische Straße 17 B, sowie in allen Apotheken, Drogerien und Delicatessenhandlungen.

Ein Versuch beweist

Schutzmarke

dass trotz aller Nachahmungen das **Kohte Liebig'sche Back-Pulver u. Back-Mehl** seinen ersten Standpunkt seit 25 Jahren behauptet. Man achte nur auf den Namen „Liebig" u. die Schutzmarke. Zu haben in allen besseren Geschäften u. **Meinecke & Liebig, Hannover.**

Unkeler Burgunder Rothwein

ohne Zucker. Bestbekömmlicher Rother für Zuckerkranke, Frauen und alle Schwächezustände — naturreiner Wein — ℳ 1,25 Liter oder Flasche. Probekiste 12 Fl. ℳ 15 gegen Nachnahme.

O. Lanks Weingut, Unkel a. Rhein.

Butter!

Wöchentlich 5 Centner wirklich hochfeinster **Tafelbutter** aus hannov. Molkerei sind in 100-ℳ-Tonnen und 50-ℳ-Kübeln an zahlungsfähige regelmäßige Abnehmer preiswürdig abzugeben. Gefl. Adr. unter T. 189 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Schinken,

ca. 15 Ctr., gut geräuchert, zum Kochen u. Rohschneiden, nur von hiesigen Landschweinen habe im Ganzen o. einzeln preiswerth abzug.

Wilh. Horn,
Wurstfabrik, Kl. Fleischergasse 9.

Friedrich Eduard Beneke.

Heute vor 100 Jahren erblickte ein Mann das Licht der Welt, welcher neben Herbart durch neue psychologische Systeme die Pädagogik der Gegenwart und der Zukunft stark beeinflußt hat. Friedrich Eduard Beneke wurde am 17. Februar 1798 in Berlin geboren und besuchte dort das Friedrich-Werder'sche Gymnasium, das er bereits 1815 absolvirte. In diesem Jahre machte er als Freiwilliger den Feldzug gegen Napoleon mit und besuchte das Jahr darauf die Universität Halle, um Theologie zu studiren, vertauschte jedoch später (unter Schleiermacher in Berlin) das Studium der Theologie mit dem der Philosophie und habilitirte sich 1820 als Privatdocent an der Berliner Universität. Kurze Zeit darnach veröffentlichte er seine „Erfahrungsseelenlehre als Grundlage alles Wissens" und 1822 seine „Grundlegung zur Physik der Sitten, ein Gegenstück zu Kant's Grundlegung zur Metaphysik der Sitten". Diese Schrift zog ihm, namentlich auf Betreiben seines Antipoden Hegel und dessen Anhänger, das Verbot seiner Vorlesungen durch das preußische Ministerium zu. Der damalige Minister v. Altenstein erklärte: „Eine Philosophie, die nicht Alles vom Absoluten ableite, sei gar keine Philosophie." — Beneke ging 1824 als Privatdocent nach Göttingen, nachdem er noch zuvor von Berlin aus seine mit großer Ruhe und Objectivität abgefaßte „Schutzschrift für meine Grundlegung zur Physik der Sitten" und seine „Beiträge zu einer rein seelenwissenschaftlichen Behandlung der Seelenkrankheitskunde" veröffentlicht hatte. Er blieb in Göttingen 3 Jahre lang, bis 1827, und ließ in dieser Zeit wiederum 3 bedeutende Werke erscheinen: „Psychologische Skizzen" (2 Bde.) und die Schrift: „Ueber das Verhältniß von Seele und Leib". Als im Jahre 1827 jenes merkwürdige Verbot stillschweigend wieder aufgehoben worden war, ging Beneke an die Berliner Universität zurück, wo er 1832 (nach Hegel's Tode) Professor wurde, freilich immer noch ohne Gehalt; erst im Jahre 1841 wurde ihm die minimale Summe von 200 Thalern, und noch dazu als widerrufliche Remuneration, zugebilligt. Eine Erhöhung dieses Gehalts hat niemals stattgefunden. Die außerordentliche Thätigkeit als Universitätslehrer und Schriftsteller wurden für seine Gesundheit verhängnißvoll; schon längere Zeit körperlich unwohl, ergriff ihn im Winter von 1853/54 eine hartnäckige Schlaflosigkeit, und er sah sich genöthigt, seinem Verleger (E. S. Mittler-Berlin) die Fortsetzung seines Archivs für die pragmatische Psychologie aufzukündigen; seine Vorlesungen setzte er jedoch fort. Am 1. März 1854 war Beneke plötzlich verschwunden; er hatte Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr die Wohnung, welche er mit seinem gleichfalls unverheiratheten Bruder theilte, in der Absicht verlassen, nach der Universität zu gehen und Vorlesungen zu halten. Am 4. Juni 1856 wurde Beneke als Leiche im Schiffscanal bei Charlottenburg gefunden.

Während seines zweiten Aufenthaltes in Berlin war Beneke gleichfalls schriftstellerisch außerordentlich fruchtbar; es seien hier nur folgende Werke genannt: „Lehrbuch der Logik als Kunstlehre des Denkens" (1832), „Lehrbuch der Psychologie als Naturwissenschaft" (1833); es ist dies wohl die bedeutendste Schrift Beneke's, denn sie hat einige vierzig Auflagen erlebt. Ihm folgte eine zweibändige „Erziehungs- und Unterrichtslehre" (1835 und 1836) und in den nächsten drei Jahren das dreibändige Werk: „Grundlinien des natürlichen Systems der praktischen Philosophie." Und noch eine ganze Menge hochinteressanter Schriften verdankt dem gewaltigen Denker ihre Entstehung. Diejenige Seite der philosophischen Thätigkeit Beneke's, auf die er selbst den größten Werth legt, und die in gewissem Sinne die Grundlage seines Systems bildet, ist die Psychologie. Er verwirft nicht (wie Herbart) die Seelenvermögen, will sie aber, als reiner Empirist jeder metaphysischen Begründung der Psychologie abhold, blos aus der Erfahrung geschöpft wissen; die Philosophie war ihm „die Naturwissenschaft des Geistigen". — Beim Aufbau seines psychologischen Systems betrachtet Beneke Alles genetisch, und da zeigen sich alle Geistesthätigkeiten," z. B. Einbildungsvorstellungen, Begriffe, Schlüsse, Neigungen 2c., als von sinnlichen Erstlingsgebilden abstammende. Die sinnlichen Wahrnehmungen geben ihm den Stoff für die „Einbildungsvorstellungen" und für die auf das Aeußere sich beziehenden Begriffe; die Begriffe wieder geben die Grundlage für die Urtheile, Schlüsse, für alle zusammengesetzten Denkthätigkeiten, und die Zu- und Abneigungen wurzeln in sinnlichen Lust- und Unlustgebilden. Was von außen aufgenommen worden ist, kann von der Bewußtwerdung ausgeschlossen werden, so daß die rein physischen Elemente für sich zum Bewußtsein kommen; und durch diesen Abstractionsproceß entstehen die rein geistigen Gebilde, wie die Begriffe: denken, phantasiren, wollen, sich erinnern 2c. Die Wahrnehmung ist noch nicht das Einfachste; die einfachsten Gebilde sind vielmehr die sinnlichen Empfindungen. Wer blos diese hat, wie das Kind in seiner ersten Lebenszeit, ist zum deutlichen Wahrnehmen, besonders zum Beobachten noch unfähig. Erst durch öftere Neuerzeugung gleicher Empfindungen, die als Spuren fortdauern und nach dem Gesetze der gegenseitigen Anziehung des Gleichartigen zusammentreten, verstärkt sich die Empfindung zur Wahrnehmung, das Gleiche der Wahrnehmungen zum Begriff, das Gleiche der niederen Begriffe zum höheren Begriffe, und so erklärt sich, warum der Physiker, der Chemiker, der Arzt 2c. viel schärfer und klarer wahrnehmen und beobachten als der Laie; denn jener sieht nicht mit bloßen, er sieht mit Sehrüstern, die durch Begriffe unterstützt sind. —

Die pädagogischen Resultate der Beneke'schen Seelenlehre sind von schätzbarem Werthe. Auf die Sinne zunächst einzuwirken und von der Anschauung auszugehen, verlangte von jeher der Unterricht im Geiste und Sinne Pestalozzi's; aber die Pestalozzianer haben nicht genug erwogen, wie viel von der Art und Weise abhängt, wie dies geschieht. Mit gutem Grunde verlangt Beneke, daß man, da die ganze Seelenentwickelung von sinnlichen Anfängen ausgeht, schon bei den ersten Eindrücken auf die kindliche Seele nicht sorglos zu Werke gehe. Man bewahre die schwachen Kräfte vor jeder Verletzung und Ueberreizung, aber sorge für Reichthum, Mannigfaltigkeit, Kräftigkeit, Lebendigkeit und Frische der ersten Auffassungen. Man führe dem Kinde weder zu viele noch zu wenige Eindrücke zu, trifft es nicht von einem Gegenstande zum anderen fort, denn dadurch wird es verhindert, die Dinge gehörig zu betrachten und aufzufassen. — Nicht Bilder und Modelle, sondern die Sachen selbst sind in der ersten Zeit das Beste. Das Gedächtniß wolle man nicht durch Worte bilden, wo es sich um Sachen handelt, auch nicht im Allgemeinen üben, sondern durch bestimmte Gegenstände, welche gemerkt werden sollen. Von der Verstandesbildung gilt Aehnliches. Auch in Betreff der Gemüths- und Charakterbildung begegnen wir fruchtbringenden Resultaten. „Freisein von Trübung und Schwäche ist als die Grundlage alles Guten im Menschen zu betrachten." Einer kräftigen Willensbestimmung schaden vorzüglich trübe Einbildungsvorstellungen oder Erwartungen; vor diesen soll man das Kind zu bewahren suchen und deshalb alle stärkeren, heftigeren, anhaltenderen Begierden vermeiden. Ferner behüte der Erzieher die Seele des Kindes vor Neid, Eifersucht und ähnlichen Gemüthsbewegungen, wie dieselben schon im kleinsten Kinde durch unvorsichtiges Vorziehen, Loben, Beschenken 2c. anderer Kinder entstehen u. s. w.

Die psychologischen und pädagogischen Lehren Beneke's haben in der deutschen Lehrerwelt viel Anklang gefunden, während sie von den Philosophen weniger beachtet worden sind. Drebler war der Erste, der eingehender auf sie hinwies, indem er sie in der Schrift: „Beneke oder die Seelenlehre als Naturwissenschaft" popularisirt darstellte. Am meisten ist aber Beneke's Psychologie durch Raue in seiner Schrift: „Dr. F. E. Beneke's neue Seelenlehre, für alle Freunde der Naturwahrheit in anschaulicher Weise dargestellt" gefördert worden. Außerdem wurde Beneke's Psychologie und Pädagogik verbreitet durch Ueberweg, Otto Börner und Dittes.

Natürlich hat es auch nicht an Stimmen gefehlt, die sich gegen die Psychologie Beneke's erhoben; so tadelt K. Schmidt, daß sie fast ausschließlich aus Selbstbeobachtung hervorgegangen und diese nur zweifelhaften Erfolg haben könne; auch Waitz stimmt dem bei. Da Beneke das Angeborensein von Begriffen bestreitet („Angeboren, im eigentlichen Sinne des Wortes, sind dem Menschen weder der Verstand noch der Wille"), so widerspricht dem Gleseler mit Erfolg; es fehlt dem Zögling jeder göttliche Keim; und wenn es etwas Göttliches, Ewiges, Ewiges in dem Menschen giebt, so muß es ein Ursprüngliches, Angeborenes sein. Ferner bestreitet Radlowsky, und mit ihm die Anhänger der Herbart'schen Schule, der Beneke'schen Psychologie die Priorität, denn Herbart sei schon längst von dem Grundgedanken ausgegangen, daß der an sich einfachen Seele keine ursprüngliche Mehrheit von Vermögen, Anlagen, Kräften zukomme, auch keine angeborene Ideen, Kategorien, Tendenzen 2c., sondern Alles, was sich in der ausgebildeten Seele vorfinde, sei durchweg zeitlichen Ursprungs. Es ist richtig, daß die vorgetragenen Sätze Beneke's vielfach herbartisch sind, und er statt der herbartischen eine neue Terminologie eingeführt hat, aber es läßt sich nicht bestreiten, daß Beneke ein genialer Denker war. Dittes sagt von ihm in seiner „Schule der Pädagogik": „Hätte Beneke rechtzeitig die wohlverdiente Würdigung gefunden, so würde auf dem großen Gebiete der Geisteswissenschaften manche Verirrung vermieden und ein großer Fortschritt erzielt worden sein." — Es hat auch der Gründer der Beneke'schen Schule in Bescheidenheit anerkannt, sein System lasse, wie alles Menschliche, Verbesserungen zu; doch es steht fest, daß das psychologische System Beneke's hinsichtlich der Klarheit das Vollkommenste bietet, was bisher auf dem Gebiete der Seelenlehre und Pädagogik geleistet wurde.

Sowohl die Anhänger der Herbart'schen als auch die der Beneke'schen Psychologie müssen zugeben, daß jedes Gedankengebäude mit Mängeln und Schwächen behaftet sei, wie alles Menschliche. Der Schleier, der das geheimnißvolle Bild von Sais — unsere Psyche — umhüllt, ist noch immer nicht vollständig gelüftet. Da diese Psyche als die höchste Entwickelung des Daseins, so weit wir es überschauen, erscheint, so wäre ihre völlige Enthüllung nahezu gleichbedeutend mit der Lösung des Welträthsels überhaupt, die hier „unter dem Monde" wohl kaum jemals gelingen kann und wird. So viel aber steht fest, daß, wie aus der Herbart'schen, so auch aus der Beneke'schen Schule für die Pädagogik bereits viel Gutes hervorgegangen ist. Das ernstliche Studium solcher Denkgebäude befreit den Geist und erhebt die Praxis des Lehrers und Erziehers aus dem handwerksmäßigen Schlendrian zu der Würde künstlerischen Thuns und Schaffens.

L. Mittenzwey.

Evangelischer Arbeiterverein zu Leipzig.

G. **Leipzig**, 14. Februar. Durch einen am Sonntag Abend in der Marthakirche veranstalteten Festgottesdienst, für welchen als Festprediger Herr Pfarrer Lohse in Kleinzschocher gewonnen worden war, leitete der Evangelische Arbeiterverein zu Leipzig die Feier seines siebenten Stiftungsfestes ernst und würdig ein. Die musikalische Weihe gab dem Gottesdienst eine Motette des Kirchenchors an St. Matthäi unter Leitung des Herrn Musikdirectors Moritz Vogel. Im großen Saale des Vereinshauses sammelten sich später die Mitglieder und Freunde des Vereins in so reicher Zahl, daß gar Viele ein Plätzchen zum Sitzen nicht finden konnten. Den Willkommensgruß entbot der Versammlung der erste Vorsitzende Herr Pfarrer O. Schulze. Er baute seine gehaltvolle Ansprache auf die Worte: „Auf eignen Füßen stehn, mit eignen Augen sehn, eigne Gedanken tragen, muthig die Wahrheit sagen", auf, was darauf hin, daß der Verein während seines Bestehens manche Schwierigkeiten kennen gelernt, an die man bei seiner Gründung nicht gedacht, daß er aber unbeirrt seine Ziele verfolgt habe. Der Verein zähle gegenwärtig 600 Mitglieder, das sei zwar eine stattliche Zahl, aber immerhin noch wenig im Vergleich zu den vielen Tausenden evangelischer Arbeiter in unserer Stadt. Da gelte es, noch eifrig zu arbeiten, und es bleibe der alte Wahlspruch: „Nunquam retrorsum" in Geltung. Von den Vereinen zu Dresden und Eilenburg waren Begrüßungs- und Glückwunschschreiben eingegangen, die Brudervereine von Halle und Magdeburg hatten eigene Vertreter zur Feier entsandt.

Die Festrede hielt Herr Pastor Rosenthal-Probstheida. Er führte aus, daß der Verein bei seinem siebenten Stiftungsfeste auf ein wohlverbrachtes altes Jahr zurück und dem neuen getrost entgegenschauen könne. Sieben werde vielfach für eine böse Zahl gehalten, wir glauben aber — so fuhr er fort — das nicht, wir zerlegen sie in vier und drei. Hier heidnische Tugenden: Tapferkeit, Gerechtigkeit, Weisheit und Mäßigung sollten mit den drei christlichen Tugenden Glaube, Liebe, Hoffnung nicht gute Helferinnen sein? Er betrachte es als Aufgabe des Festredners, die Feststimmung zum Ausdrucke zu bringen, und glaube dieser Aufgabe am schönsten gerecht zu werden, wenn er seine Hörer auf das Gebiet der Kunst führe und als Thema gewählt habe: „Die bildenden Künste und die Arbeiter". Der gefeierte Redner schloß seinen hochinteressanten Ausführungen mit den Worten: Auch die Kunst bestärkt uns in dem Gedanken: Wir evangelischen Arbeitervereine sind auf dem rechten Wege. So wollen wir denn auch weiter streben im Dienste Gottes, des Vaterlandes und der Bruderliebe, für unsern Gott und unser Evangelium, für Kaiser und Reich, König und Vaterland, für unser Volk und unsere Brüder, für unseren Herd und unser häusliches Glück, für unsere Arbeit und ihre Ehre.

Der Hering'sche Chorverein, der unter der vortrefflichen Leitung des Herrn Georg Hering schon manch schönen Erfolg errungen, fand für die sauber und präcis vorgetragenen Chorlieder wohlverdiente Anerkennung, das Soloquartett desselben (Fräulein Anna Dietrich, Fräulein Elisabeth Grohe, Herr Georg Rotzsch und an Stelle des heiser gewordenen Herrn Otto Hänel ein ungenannt gebliebener Herr) erfreuten die Theilnehmer am Familienabend, der im Anschluß an den Festgottesdienst im großen Saale des evangelischen Vereinshauses in der Kohlstraße abgehalten wurde, durch drei Mendelssohn'sche Lieder: „Entflieh mit mir", „Es fiel ein Reif" und „Auf ihrem Grab". Der klangvolle Bariton des Herrn Pfannenschmidt kam in Grell's „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen" aufs Schönste zur Geltung, wohlgelungen war auch die Wiedergabe von Wagner's Romanze aus „Tannhäuser" und das Gebet des Königs aus „Lohengrin". Nicht minder ansprechend waren die Tenorsoli des Herrn Rotzsch: Cevi's „Letzter Gruß" und Mendelssohn's „Lieblingsplätzchen". Die Damen Dietrich und Grohe erwarben sich mit dem Gumbert'schen Walzerduo „Frohsinn" reichen Beifall. Die Declamationen des Fräulein Ida Hunger „Old Mütterchen" von Kopisch, Saphir's „Höferweib und Blumenmädchen" und Meyer's „Spatz und Spätzin" wurden, Dank der ansprechenden Wiedergabe, sehr freundlich aufgenommen. Ganz besonderen Erfolg erzielte aber Herr Diakonus Johannes Richter-Gohlis durch seinen humorvollen gereimten Jahres- und Ausstellungsbericht und seine als Zugabe gewählten modernisirten Volkslieder. Ein Festlied „Hoch die Arbeit unserer Ehre" gab der Stimmung aller Festtheilnehmer den besten Ausdruck. Das schön und harmonisch verlaufene Fest wird allen Theilnehmern eine werthvolle Erinnerung bleiben.

Schreiberverein „Phönix" zu Lindenau.

My. **Leipzig**, 13. Februar. Am gestrigen Abend hielt der Verein in „Stadt Merseburg" einen Familienabend ab, in welchem Herr Lehrer Stengel einen sehr interessanten und beherzigenswerthen Vortrag hielt über „Charakter und Charakterbildung". Einleitend wies Redner darauf hin, daß ein solches Thema in einem Erziehungsvereine gewiß eine Berechtigung habe, denn alle Erziehung der Menschen, sowohl die Erziehung durch Andere als auch die Selbsterziehung habe die Charakterbildung zu ihrem Zwecke. — Charakter ist ein griechisches Wort und bedeutet ursprünglich so viel als ein Werkzeug zum Eingraben, Einschneiden oder Einprägen. Auch das Eisen, mit welchem Thieren Male eingebrannt zu werden pflegen, wurde ebenso benannt; später verstand man auch darunter das eingebrannte Mal selbst. Weiterhin entwickelte das Wort den Umfang seines Begriffs, indem es nicht blos die an äußeren, sinnlichen Merkmalen wahrnehmbare Eigenart einer Sache bezeichnete, sondern auch die einer Sache oder Person aufgeprägte innere geistige Eigenthümlichkeit, eine Eigenschaft der Seele. Und zwar richtet sich der Charakter in der Hauptsache auf das Willensvermögen; es ist „das bewußte Richten unseres Willens auf ein besonderes Ziel, auf bestimmte, feste Grundsätze". Redner fragt nun weiter, wie gelangen wir zu festen Grundsätzen und wie eignen wir solche unsern Kindern an? — Er weist vornehmlich hin u. auf Lehre und Beispiel, b. auf Uebung und Gewöhnung, c. auf die Erfahrung. Freilich vollendet sich der Charakter erst im späteren Leben, „im Strome der Welt", allein die Grundlage hierzu muß schon in der Jugendzeit gelegt werden, oder der Mensch bleibt zeitlebens ein haltloses Geschöpf. — Das Meiste muß die Familie thun; und unerläßlich ist dabei eine gesunde Frömmigkeit; sie giebt dem Menschen eine gewisse Ruhe, Sicherheit und Festigkeit; dazu gehört eine sinnige Belehrung des Kindes durch die Eltern und geistbildende Beschäftigung mit denselben. Nur zu oft wird das fragende Kind barsch abgewiesen; und die durch Arbeitsbeschränkung unserer Tage vermehrte freie Zeit des Vaters kommt leider dem Kinde am wenigsten zu Gute. Die Sonntagsspaziergänge der Familie müßten sie das Kind Stunden der Belehrung sein; meistens ist aber das Ziel das Wirthshaus und das Kartenspiel. Unsere jetzigen Atlanten enthalten die prächtigsten Sternkarten, aber ein Ausblick zum gestirnten Himmel sind früher häufiger statt. — Die Gewöhnung an Fleiß, an Ordnung, Mäßigkeit, Ehrlichkeit, Wahrhaftigkeit sind der Charakterbildung gleichfalls sehr förderlich; auch die Erziehung zur Wohlanständigkeit bedarf viel größerer Beachtung; welche ungezogenen Redensarten, welche Fluch- und Lästerworte müssen man z. B. von unseren fortbildungsschulpflichtigen Knaben hören 2c. Der Herr Vortragende wies nun noch an einer Menge von Beispielen aus dem Leben nach, wie Charakterlosigkeit und Charakterschwäche so häufig gefunden werden, und welchen nachtheiligen Einfluß sie ausüben und wie nothwendig es sei, alle Kraft daran zu setzen in Haus und Schule, um tactvolle, charakterfeste Menschen heranzuziehen. Der gefeierte Redner erntete lauten Beifall, dem der Vorsitzende Herr Weinehl noch besondere Worte des Dankes folgen ließ. An den Vortrag knüpfte sich eine längere Debatte, an welcher sich die Herren Röhr, Weinehl, Schuldirector Mittenzwey und der Vortragende wiederholt betheiligten. Da dieser Schreiberverein an seinen Vortragsabenden von einem sogenannten unterhaltenden Theile mit Musik, Gesang oder gar Tanz völlig absieht, so war für die weitere Besprechung und Ausführung über den gehörten Vortrag auch die nöthige Zeit zur Verfügung. Und wir sind überzeugt, daß mancher anregende Gedanke mit heimgenommen worden ist, da solche nicht durch nachfolgende Vergnügungen, für die ja anderwärts so reichlich gesorgt ist, in den Hintergrund verdrängt wurden.

Verein für Volkswohl.

Leipzig, 14. Februar. Zur Eröffnung des gestrigen Vortragsabends wurden von den Herren Petzold und Schliebs Variations concertantes von Mendelssohn für Cello und Clavier in vorzüglicher Durchführung zu Gehör gebracht. In gleich trefflicher Weise wurde hierauf von den Herren Reilich und Schliebs die reizende Composition für Violine und Clavier „Wiegenlied" von Simon vorgetragen. Die Zuhörer dankten den Künstlern für diese Darbietungen durch lebhafte Beifallsbezeigungen. Herr Schuldirector Emil Schreiber hielt dann einen Vortrag über das Thema: „Löwe, Bär, Wolf und Fuchs im Volksmunde". In recht anziehender Weise charakterisirte der Herr Vortragende die genannten Thiere und schilderte deren Eigenarten und Eigenthümlichkeiten, die im Volksmunde sinnbildlich auf Menschen übertragen werden. Der Löwe, welcher wegen seines imponirenden Aeußern der König der Thiere genannt wird, ist das Sinnbild der Stärke, Kühnheit, des Muthes und der Tapferkeit. Hiernach haben einige Helden in der Geschichte den Beinamen des Löwen erhalten. (Löwenherz, König Richard von England.) Die äußere Aehnlichkeit mit dem Löwen hat auch im Volksmunde Verwendung gefunden, Seelöwen, Löwenäffchen, Löwenhündchen, Sternbild des Löwen; in der Pflanzenwelt: Löwenzahn, Löwenmaul; ironisch: Löwe der Musik, der Gesellschaft oder der Saison. Der Bär, welcher in Deutschland fast ausgerottet ist, lebt gleichwohl in der Phantasie des Volkes fort und zwar als das Sinnbild der Derbheit, Grobheit und der Verdrießlichkeit, Brummbär, Bärenhaut, Bärentatze, Seebär. Er ist aber auch das Sinnbild der Stärke, Albrecht der Bär, gleich dem Löwen wird sein Bild als Wappenhalter und vielfach als Wirthshausbezeichnung verwendet, zwei Sternbilder — großer und kleiner Bär — sind nach ihm benannt, zwei Raupenarten führen ihres behaarten Aeußeren wegen die Bezeichnung Bär u. s. f. Der Wolf ist in Deutschland, mit Ausnahme der neuerworbenen Reichslande, vollständig ausgerottet, lebt aber dennoch in der Phantasie des Volkes als das Sinnbild der rohen unersättlichen Gefräßigkeit fort. Würmelf, Freßwolf, Hunger wie ein Wolf haben, mit den Wölfen muß man heulen, in der Maschinentechnik Bezeichnung einer Maschine, die Alles zerkleinert, Feuerwolf, Orgelwolf, Wolf im Schafspelz u. a. m. Der als arger Käse-, Hühner- und Hasendieb im üblen Ruf stehende Fuchs wird im Volksmunde als das Sinnbild der Klugheit und der List gebraucht. Die ihm gleich gefärbten Pferde und Schmetterlinge haben im Volksmunde die Bezeichnung „Fuchs" erhalten. Die Schlauheit und List des Fuchses findet sich in Sprüchwörtern des Volkes vielfach verwendet, ein listiger Mensch wird stets als ein schlauer Fuchs bezeichnet. Herr Director Schreiber erweiterte seine Ausführungen durch eine große Anzahl von Beispielen, die er aus dem Leben der von ihm besprochenen Thiere anführte. Die Zuhörer dankten dem Herrn Vortragenden durch lebhafte Beifallsbezeigungen.

Die Herren Reilich, Petzold und Schliebs trugen hierauf die prächtige Beethoven'sche Composition Trio B dur op. 11 für Violine, Cello und Clavier in vortrefflicher Weise vor. Ganz besonders bemerkenswerth war das correcte Zusammenspiel und die feine Nuancirung der Pianofellen. Stürmischer Beifall lohnte die Künstler für diesen schönen musikalischen Genuß. Herr Dr. Beer nahm zum Schlusse Gelegenheit, den Ausführungen des Vortragenden noch einige Ergänzungen anzufügen und sprach dann demselben, sowie den Künstlern in herzlichen Worten für ihre Darbietungen seinen Dank aus.

sz.

Vermischtes.

V. **Erfurt**, 14. Februar. Die hiesige Bismarckgemeinde hat aus einem Eichenstamme, der aus dem Sachsenwalde geliefert wurde, sich einen Tisch herstellen lassen, den einzigen dieser Art im ganzen Reiche. An diesem Tische versammelt sich die kleine Gemeinde allwöchentlich einmal, um des Alten im Sachsenwalde zu gedenken. — Die Finanzlage der Stadt Erfurt darf zur Zeit als günstig bezeichnet werden. Die Einnahmen des Etatsjahres sind größer als die Ausgaben, und zwar um 67 000 ℳ, die schon befürchtete Erhöhung der Steuern wird deshalb nicht eintreten. — Eine Berufszählung über die gewerbliche Beschäftigung der Schulkinder findet am 28. Februar statt. Mit der Zählung sind die Lehrer beauftragt. Auf einem Fragebogen ist anzugeben, wie viel Kinder im Monat Februar überhaupt gewerblich thätig waren, wie viel länger als drei Stunden täglich und an welchen Tagen der Woche mehr als drei Stunden. — In diesem Jahre wird hier mit dem Neubau mehrerer Schuhfabriken begonnen. Auch eine Fahrradfabrik sollte hier errichtet werden. Der Erbauer, Commerzienrath Erbardt aus Düsseldorf, hat aber Mangels eines genügenden Entgegenkommens der Stadt den Plan aufgegeben und seine Fabrik nach Eisenach verlegt. Für Erfurt bedeutet diese Verlegung einen großen Verlust.

— **Heiteres aus dem englischen Parlament.** Man schreibt der „Frkf. Ztg." aus London: Zu den bei jeder Parlamentseröffnung wiederkehrenden Functionen gehört auch die Aufnahme neuer Mitglieder im Unterhause wie im Hause der Lords. In diesem ehrwürdigen Hause geschieht dies mit besonderem Ceremoniell, das auch jedesmal dann zur Anwendung kommt, wenn ein Mitglied eine noch höhere Rangstufe der „peerage" erklommen hat. Ein neuer Peer oder ein zu höherem Range beförderter Peer muß vor den Lord Chancellor hintreten und ihm mit gebogenen Knieen seinen Adelsbrief überreichen, worauf ihn der Lord Chancellor, der mit der großen Perrücke und im Talar auf dem Wollsack sitzt, ihm die Hand schüttelt und ihn zur neuen Würde beglückwünscht. Diesmal ist der Lord Chancellor nun aber selber befördert und zum Earl ernannt worden, er mußte also bei der Ceremonie, zu der ihn der alte Brauch zwingt, dieses Mal zwei Rollen zugleich spielen. Und das gelang ihm ganz leidlich. Er erhob sich zuerst vom Wollsack, nahm das Etui mit dem großen Siegel von England darin fest in seine Hand und schritt zum Saale hinaus. Nach fünf Minuten kam er wieder herein, hatte aber jetzt einen rothen, mit Hermelin besetzten Talar an und war nicht mehr der Lord Chancellor, sondern der Earl Halsbury, der neu beförderte Peer. Andere in Scharlach und Hermelin gekleidete Gestalten schritten neben und hinter ihm. Diese ganze Procession, der ein Stabträger voranschritt, hätte nun vor dem Wollsack Halt machen und sich vor dem Lord Chancellor verbeugen sollen, aber dort saß kein Lord Chancellor. Die Procession schritt darum aufrecht am Wollsack vorbei, dem Throne zu. Vor den Stufen des Thrones trennte sich der Earl Halsbury von seiner Begleitung, er kniete nieder und legte einer dort sitzenden unsichtbaren Person seinen neuen Adelsbrief auf den Schooß. Die Pergamentrolle blieb nur einen Augenblick auf dem Sitze des Thrones liegen, ihr Inhalt wurde vom Schreiber des Hauses vom Tische aus verlesen, und dann wurde der neue Earl zur Bank der Earls geleitet. Der Earl Halsbury ist nun aber zugleich Lord Chancellor, und als solcher hat er den Vortritt vor allen Peers mit Ausnahme des Prinzen von Geblüt. Folglich durfte keiner der Earls, die ihn begleiteten, zugleich neben ihm auf der Bank der Earls sich niedersetzen, und er mußte allein dort Platz nehmen. Vom dort aus verbeugte er sich dreimal vor dem leeren Throne. Nun durfte sich der Lord Chancellor wieder auf den Wollsack setzen, wo er sich selbst im Geiste die Hand schüttelte und sich in seiner neuen Würde im hohen Hause willkommen hieß.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Das **Unterrichts-Institut für Damenschneiderei und Weißnäherei von A. Kleinhempel-Schildbach, Lortzingstraße Nr. 3, part.**, im Jahre 1878 gegründet, sieht in diesem Jahre auf ein zwanzigjähriges Bestehen zurück. Die Zahl der bisherigen Schülerinnen, welche das zweite Tausend beinahe erreichen, beweist den regen Besuch desselben. Das Institut steht in seinen Leistungen auf der Höhe der Zeit und ist sich seiner Aufgabe vollständig bewußt. Das Atelier für feine Damenmoden, welches Frau Kleinhempel nebenbei leitet, dient den Schülerinnen gewissermaßen als Vorbild, da sie Gelegenheit haben alle Arten Costüme 2c. in correctester Ausführung kennen zu lernen. Die Schülerinnen arbeiten für eigenen Bedarf. Der Unterricht findet in Tages- und Abendcursen statt. Letztere sind besonders Directricen, Verkäuferinnen und Gewerbtreibenden zu empfehlen, sie umfassen Schnittzeichnen und Zuschneiden, Maßnehmen und Anprobiren. Das Honorar ist billigst berechnet bei unbeschränkter Unterrichtsdauer.

Wochennachweis der Bevölkerungsvorgänge in Leipzig.

Bevölkerungsvorgänge	Standesamt Leipzig I (Altleipzig)	Standesamt Leipzig II (Gemeindeleipzig)	III	IV	V	Zusammen Leipzig
Einwohnerzahl auf den 1. Juli 1895 berechnet: Standesamt I 184 900, Standesamt II 115 600, Standesamt III 87 500, Standesamt IV 71 270, Standesamt V 18 150, zusammen 477 421.						
Geborene in der Woche vom 30. Januar bis mit 5. Februar 1898.						
Lebendgeborene männliche	50	40	10	30	5	135
„ weibliche	50	34	14	36	4	138
„ zusammen	100	74	24	66	9	273
Todtgeborene männliche	—	—	—	1	—	1
„ weibliche	3	2	—	—	—	5
„ zusammen	3	2	—	1	—	6
Gestorbene (ausschl. Todtgeborene) in der Woche vom 6. Februar bis mit 12. Februar 1898.						
Gestorbene überhaupt männliche	34	22	4	13	—	73
„ „ weibliche	37	22	1	10	1	71
„ „ zusammen	71	44	5	23	1	144
Darunter Kinder im Alter von 0—1 Jahr	26	15	2	8	—	51
Darunter ehelich geborene	20	7	—	4	—	31
„ unehelich geborene	6	8	2	4	—	20
Todesursachen, Zahl der Fälle:						
1. Pocken	—	—	—	—	—	—
2. Masern und Rötheln	2	—	—	1	—	3
3. Scharlach	—	1	—	—	—	1
4. Diphtherie und Croup	1	4	—	—	—	5
5. Unterleibstyphus einschl. gastrisches und Nervenfieber	—	—	—	—	—	—
6. Flecktyphus	—	—	—	—	—	—
7. Cholera asiatica	—	—	—	—	—	—
8. Akute Darmkrankh. einschl. Brechdurchfall	2	7	1	—	—	10
darunter a) Brechdurchfall aller Altersclassen	—	—	—	—	—	—
b) Brechdurchfall v. Kindern bis zu 1 Jahr	—	—	—	—	—	—
9. Kindbett-(Puerperal-)Fieber	—	—	—	—	—	—
10. Lungenschwindsucht	9	3	2	3	—	17
11. Akute Krankheiten der Athmungsorgane	10	5	1	3	—	19
Darunter Influenza	—	—	—	—	—	—
12. Alle übrigen Krankheiten	45	24	1	15	1	86
13. Gewaltsamer Tod:						
a) Verunglückung	1	—	—	1	—	2
b) Selbstmord	1	—	—	—	—	1
c) Todtschlag	—	—	—	—	—	—

Inventur-Räumungs-Verkauf — Conrad Grau.

Schluss: Sonnabend, den 26. Februar.

9 Petersstrasse 9
und Johannisplatz 4/5.

SLUB
Wir führen Wissen.

Die
raffinirtesten Delicatessen
erhält man in reichster Auswahl bei
Gebr. Hübner,
Grimmaische Strasse 30/32.
Grösste Leistungsfähigkeit in
Austern und Caviar.

Zucker
gemahlen à Pfund 24 ₰
Schmalz à Pfund 40 ₰
Mehl 00 à Pfund 14 ₰
sowie sämmtliche Colonialwaaren offerirt billigst
F. Beerholdt, Markt 5.

Weine nur bester Jahrgänge, Mosel, Rhein, Bordeaux etc., zu billigsten Preisen.
Ausschank zu Engrospreisen in meinen geräumigen Weinstuben. Hamburger Buffet.
Moritz Rissel, Hainstraße 11.

Gänse! Gänse!
Ia. frisch geschlachtete Gänse à Pfd. 50 ₰, sowie auch frisch geschlachtete Enten und Truthühner à Pfd. 65 ₰,
gepökeltes Gänsefleisch à Pfd. 50 ₰,
gepökelte Gänse-Schinken à Pfd. 70 ₰,
Ia. ausgelassenes Gänsefett à Pfd. 90 ₰.
Täglich frische Waare zu haben.
Promenadenstraße 25. **L. Stawowiak.**

Telephon I.
D. Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee"
13/17 Katharinenstr. 13/17
25 eigene Fischdampfer, eigener Fischereihafen, eigene Eisenbahn-Kühlwagen, täglich lebendfrisch aus See eintreffend.
Tagespreise:

Schellfisch	groß	p. Pfd.	35 ₰
	großmittel		25 ₰
	mittel		18 ₰
Schollen	große		40 ₰
	mittel		35 ₰
	zum Braten		25 ₰
Cabliau	großer		35 ₰
	mittel		25 ₰
Seehecht			45 ₰
Seelachs			35 ₰
Lengfisch			28 ₰
Edelfische.			
Steinbutt	groß	p. Pfd.	190 ₰
	mittel		90 ₰
Seezungen	groß		150 ₰
	mittel		220 ₰
Rothzungen	bester Ersatz f. Seezungen		50 ₰
Tarbutt			75 ₰
Austernfisch (Lattfisch)			40 ₰
Heilbutt			70 ₰

Aus eigener Räucherei und Mariniranstalt:
Unter Anderem:

ger. Schellfisch	p. St.	10—15 ₰
ger. Seelachs	p. Pfd.	50 ₰
ger. Flundern		60 ₰
ger. Rochen		80 ₰
ger. Stör		200 ₰
Delicatess-Bratschellfisch	8 Liter, Dose, 17 Pfd.	ℳ 3.—
	4 Liter, Dose, 8½ Pfd.	ℳ 1.75
	1 Stück 10 ₰	

13/17 Katharinenstr. 13/17
Vertreter:
Arthur Merckens.

Bouillon-Extract
Gusto
ist unstreitig die beste Speisenwürze
dient zur raschen Herstellung schmackhafter Bouillon und zur Verbesserung von Suppen und Saucen. Originalflaschen à 65 ₰, ℳ 1.10, ℳ 1.80, ℳ 3.15 und ℳ 6.50.
Hauptverkauf:
Aumann & Co., Neumarkt 12,
ferner zu haben bei Herren:
H. F. Bass, Colonnadenstraße.
W. Behrenz, Petersteinweg 1.
Br. Fickenwirth, Zeitzer Straße 37 b.
Paulus Heydenreich, Westplatz.
Rud. Hilgenberg, Gerberstraße 52.
Gebr. Kirmse, Petersstraße 42.
A. M. Kretzschmar, Zeitzer Straße 43.
H. Kutschbach, Windmühlenstraße 44.
A. Niedlich, Burgstraße 10.
A. Petzsche, Reichsstraße 43.
C. Stock Nchf., Petersteinweg 1.
Franz Wittich Nchf., Windmühlenstr. 19.
M. Aumann Nchf., Gohlis.
Arthur Berthold Nchf., Plagwitz.
Anton Schneider, Reudnitz.
W. J. Wiesehügel, Lindenau.

WAFFEL-SPECIALITÄT
H. C. F.
DESSERT
HANNOVER
Gesetzlich geschützt
Hannoversche Cakes-Fabrik
H. BAHLSEN.

Aeußerst milder, graupelnder
Caviar,
Malossol (ungesalzenen) à Pfd. ℳ 13.—,
Ia Astrachaner „ „ „ 10.50,
IIa Astrachaner „ „ „ 7.50,
la Lachs geräuchert „ „ „ 3.50.
Kiessig & Co., Nicolaistraße 2.

Pa. Speisekartoffeln
liefert frei Haus à Centner zu 2 ℳ 80 ₰.
Gut Stahmeln bei Wahren-Leipzig.
Fernsprecher Amt I Nr. 1400. Bauer.

Verkäufe.

C. Höhmann & Co., jetzt Königsplatz 2, I., Fernspr. 3498, IV. Ns.-u. Verk. v. Immobil. Besorg. v. Hypothek.

Villenplatz, nahe am Walde und elektrischer Straßenbahn gelegen, zu verk. Off. u. S. 153 Exped. d. Bl. erb.

In bester Lage von Alt-Leipzig ist ein schöner
Eckbauplatz,
ca. 900 □m groß, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Offerten unter G. M. 238 „Invalidendank", hier, erbeten.

Zu Reudnitz
ist ein 2550 qm großes Bauareal mit zwei Straßenfronten zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Für Fabriken
sind am Ausgange des Täubchenweges an fertiger Straße Bauplätze zu verkaufen.
Areal f. Fabriken u. Villen, Garten, theils mit zwei Straßenfronten in Reudnitz und Sweinaund. Str. verk. Dietz, Bettlerstr. 19.

Bauplatz mit gerechn. Zeichnung u. Baugeld ist unter sehr günstig. Bedingungen sof. zu verkaufen Albertstraße 31, I. links.

Bauareal in Anger-Crottendorf,
ca. 8500 qm groß, 16 Baustellen enthaltend, ist durch uns zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

In Eutritzsch
sind vier Baustellen von je 1600 qm, mit je 25 m Front, sehr preiswerth zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Guts-Verkauf.
Ein in Altenburg geleg. schönes Bauerngut (über 100 Morgen) mit reichl. Viehbestand und Inventar billig zu verkaufen. 30 000 ℳ erforderlich. Nur Selbstkäufer werden berücksichtigt. Agenten verbeten. Off. erb. unter T. 24 in die Expedition dieses Blattes.

Die Ausbeute
eines großen Lehmlagers nahe Leipzig sol. verkf. Off. nur von Selbstkäufern u. T. 154 in die Exped. d. Blattes.

Ein bedeut. Dampf-Kunstziegelwerk,
nahe Leipzig (jährl. Reingewinn circa 40,000 ℳ), noch sehr ausdehnungsfähig, ist Verhältnisse halber preisw. zu verkaufen. Erforderl. Capital 150—200,000 ℳ. Rib. Rückl. erb. ich nur an ernstl. Selbstkäufer gegen Zusicherung strengster Discretion.
B. H. Merzenich, Leipzig, Uferstr. 10.

Wer ein Gut, eine Villa, ein Wohn- oder Geschäftshaus irgend welcher Branche, eine Fabrik, ein Hotel, Restaurant, eine Gastwirthschaft, Mühle oder irgend sonst ein Grundstück
zu kaufen sucht
oder sich an einem Geschäft zu betheiligen wünscht, findet eine reiche Auswahl von Angeboten, sowie kostenfreie Veröffentlichung seines Gesuchs im
Deutschen Immobilien-Markt
in Eßlingen am Neckar.
Gratis-Zusendung.

Altershalber will ich mein Gut Nr. 12 in **Schönwölkau bei Grensitz** (Sorauer Bahnstation, Grensitz ½ Stunde) mit einigen 60 Morgen durchgängig bestem Weizenboden, schönen ertragreichen Wiesen, 3 sehr guten Zugpferden und sonstigem in bestem Zustande befindlichem Zubehör wonmöglich zur Selbstwirthschaft verkaufen.
Unterhändler verbeten.
A. Rohr.

In Connewitz
ist ein 2400 qm Areal umfassendes Villengrundstück für 100 000 ℳ durch uns zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Villa in Leutzsch,
schöne Lage, für 1 Familie passend, ist verhältnißhalber billig zu verkaufen.
A. Uhlemann, Portstraße 7, II.

Villa in Bad Elster.
Elegant und praktisch gebaute Villa (Logirhaus) mit vollständiger, comfortabler Einrichtung, ist für 56 000 ℳ bei ungemessener Anzahlung sofort zu verkaufen durch
Rechtsanwalt Dr. von Petrikowsky, Plauen i. V.

Eine Villa in Bad Elster
ist für den billigen, aber festen Preis von 25 000 ℳ durch uns zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Unmittelbare Nähe des Marktes
ist ein Haus mit Gewölbe und Niederlageräumen verhältniß. preiswerth zu verkaufen. A. Uhlemann, Portstraße 7, II.

— Katharinenstraße —
ist ein schönes Grundstück mit größeren, hellen Geschäftsräumen, auch vorzüglich als Café, Restaurant passend, preiswerth zu verkaufen. Adressen unter W. 127 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

An der Pleissenburg
ist ein großes Hausgrundstück, ca. 1000 □m, zu verkaufen. Selbstkäufer erhalten Näheres unter S. 73 d. Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Hochelegantes Grundstück,
Nähe d. Fleischerplatz u. an der Promenade gelegen, sehr billig (für 135,000 ℳ) zu verkaufen.
F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Tel. 796.

Nähe d. alten Theaters u. d. Promenade
ist ein herrschaftl. einger. Grundstück m. Einfahrt u. Garten preiswerth zu verkaufen.
A. Uhlemann, Portstraße 7, II.

Nähe des Alten Theaters!
Hochherrschaftl. neues Hausgrundstück für 160,000 ℳ zu verkaufen.
F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Telephon 796.

Prachtvolles Eckgrundstück
am Rosenthal, in feinster Lage, massiv in Stein gebaut, mit bedeutendem Ueberschuß, für 210 000 ℳ zu verkaufen.
F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Tel. 796.

Das herrschaftliche Hausgrundstück Plagwitzer Str. Nr. 9 (mit großem Garten, Stallung 2c.) ist preiswerth zu verkaufen.
R.-Anw. Dr. A. Engel, Katharinenstr. 19.

Nähe Königsplatz
schönes Zinshaus mit über 3500 qm Bauareal sehr bill. zu verk.
F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Telephon 796.

Härtelstr. elegant und solid gebautes Grundstück mit Hof u. groß. Niederlagsräumen sehr billig zu verkaufen.
F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Tel. 796.

Schönes Haus mit Thoreinfahrt u. groß. Hof, Nähe der Karpinstraße, ist mit 6% zu verkaufen. Auch wird ein kleines Object mit in Zahlung genommen. Adressen erbeten unter „H. 20" Annoncen-Annahme, Blücherstraße 43.

Kronprinzstr. solid gebautes Zinshaus mit Einfahrt, Hof, Niederlagen, Stallungen 2c. (für jedes Geschäft passend) billig zu verkaufen.
F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Telph. 796.

Kaiser-Wilhelmstr. herrschaftliches Grundstück bei sehr guter Verzinsung billig zu verkaufen.
F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Tel. 796.

Ein schönes Haus (Ecke) mit Laden in der Südstraße ist mit reichlich 6% Einkommen zu verkaufen. Offerten unter R. 30 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Elegantes Wohnhaus mit 2 gr. Läden (Spiegelscheiben bis zum Keller) und viel Niederlageraum, Windmühlenstr., ist bill. zu verk. Off. u. T. 213 in die Exp. d. Bl.

Johannis-Allee herrschaftliches Grundstück bei sehr guter Verzinsung billig zu verkaufen.
F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Telph. 796.

Fabrikbauplätze mit Gleisverbindung
in der Nähe der Kammgarnspinnerei Stöhr & Co., an der Gießer- u. Klingenstraße in Kleinzschocher gelegen, sind in allen Größen zu verkaufen. Pläne liegen in unseren Geschäftsräumen aus.
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Verpachtung oder Verkauf.
Ein zur Zeit noch verpachtetes Stadtgut in einer Mittelstadt Sachsens, welche von Dresden 13 Kilometer entfernt und mit dieser Stadt durch gute Chaussee und Eisenbahn verbunden ist, soll baldigst verkauft oder anderweit verpachtet werden. Die Pachtfläche beträgt ca. 110 Acker Feld und Wiese. Für den Fall des Eintretens in den hierzulen noch laufenden Pachtvertrag wird eine Prolongation desselben auf die ursprüngliche Pachtzeit in Aussicht gestellt.
Weitere Auskunft ertheilt Herr Rechtsanwalt Hofrath von Zahn in Leipzig, Petersstraße 38, A, II.

Mechanische Weberei sucht stillen
Theilhaber
mit 50,000 bis 80,000 Mark. Offerten unter H. R. 720 an die Zittauer Morgen-Zeitung in Zittau i. S. erbeten.

An der Buchhändlerbörse, Nostitzstr., ist schönes Grundstück, mit Garten, der Neuzeit entspr. eingerichtet, für 100,000 ℳ zu verkaufen.
F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Telph. 796.

Im Ostviertel
gelegene gut verzinsliche Hausgrundstücke in allen Preislagen zu verkaufen durch den Hausbesitzer-Verein L.-Reudnitz, Chausseestr. 4.

Herrschaftliches Zinshaus,
mit Garten (Nordviertel), Nähe Stadtgymnasium, sehr billig zu verkaufen.
F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Telph. 796.

Hausgrundstück mit Garten sol., weil Besitzer auswärts wohnt, mit 1000 ℳ Anzahlung verkauft werden. Hypothek genügt als Anzahl. Alles Nähere Albertstr. 31, I. l.

Ein besseres Hausgrundstück
mit freier Aussicht, Part., 3 geth. Etagen, in Alt-Leipzig geleg., ist sehr preisw. in guter Wohnlage zu verk. Pr. 121,000 ℳ, Ertrag 7400 ℳ. Adr. u. R. 236 in die Exped. d. Bl.

Besseres Schgrundstück Alt-Leipzigs verkauft preiswerth; gute Hypothek mit etwas Baar genügt zur Anzahl. Off. u. F. T. 096 an den „Invalidendank", hier.

Grundstücke
in u. um Leipzig sind preiswerth zu verkaufen durch d. Allgem. Hausbes.-Verein, Ritterstr. 4.

Hausgrundstück i. Vorst., pass. f. Klempner (Anfänger), bei Zusch. von Arbeit zu verk. Anz. 3—5000 ℳ. Off. u. S. 194 Exped. d. Bl.

Doppelhaus, freistehend, an 3 verkehrsreichen Straß., in unmittelb. Nähe der Bahnhöfe, nahe dem Centrum der Stadt, mit Läden, Hotel, Café u. Wohnungen, billig mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Sich. Capitalanlage, Wertheiger. zweifellos. Mit Angabe über Höhe der Anzahlung erb. Selbstkäufer genaue Auskunft unt. T. 167 vermittelst der Expedition dieses Blattes.

L.-Thonberg (Nähe Schule und Post) Grundstück, für jedes Geschäft passend — Hof, Einfahrt, Laden, Niederlagen 2c. vorhand. — L. 57,000 ℳ zu verk.
F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Telephon 796.

Zschochersche Str. L.-Plagwitz Grundstück mit oder ohne sehr rentables Drogen-, Farben- u. Materialwarengeschäft billig zu verkaufen.
F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Tel. 796.

Kleineres Wohnhaus
mit getheilten Etagen, in freundlicher Wohnlage,
nahe dem Palmengarten,
1889—90, sehr solid gebaut, Umstände halber mit mäßiger Anzahlung zu verkaufen.
Gef. Anfragen von Selbstreflectanten unter T. 39 an die Expedition dieses Blattes.

Hausverkauf in Lindenau.
In bester Lage ist ein solid gebautes Hausgrundstück mit Restaurant sofort zu verkaufen. Off. unter S. 156 in die Exped. d. Bl. erb.

Geschäfts-Verkauf.
Ein Grundstück in feinster Lage der Stadt, mit flottem
Colonialwaaren-, Spirituosen- und Delicatessengeschäft,
seit langen Jahren in einer Hand, sofort zu verk. und sind zur Uebernahme 15 000 ℳ erf. Zahlungsf. Käufer erf. Näheres bei Carl Knaus in Riesa, Niederlagstraße 4.

Haus mit mittlerem Materialgeschäft in belebter Geschäftslage Gera, ist bei 5—6000 ℳ Anzahlung für 29 000 ℳ verkäuflich. Hypoth. können stehen bleiben. Auskunft ertheilt Franz Degenkolb in Gera, R., Ludwig-Jahnstraße 10.

Herrschaftl. Wohnung mit gr. Garten in feinster Lage Geras, worin sich heute ein Mädchenpensionat befindet, soll Theilungshalber sofort sehr preiswerth verkauft werden. Die Vermittelung ist gefälligst durch Franz Degenkolb, Gera, R., Ludwig-Jahnstraße 10, I.

Verkauf.
Ein in bester Lage Naumburgs geleg. allrenom. besseres Restaurations-Grundstück sofort zu verkaufen.
Carl Prüfer, Naumburg a. S.

Mittleres Restaurationsgrundstück, seit 26 Jahren in Betrieb, Zins- u. Geschäftshaus, gute Lage, zu verk. Adr. u. T. 178 d. d. Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Restaurationsgrundstück mit Dest., Alt-Leipzig, ist sofort zu verkaufen d. Besitzer selbst. Näheres mündlich. Adr. u. T. 160 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

2 Restaurants mit Grundst., Fleischer., Umsatz 33 u. 24 M u. 1 Faß Schnaps, ersteres für 112 000, zweites 40 000 ℳ à 7%, Anz. 8—10 000 ℳ, brauereifrei. Näh. Wunsch, Gasthaus, Kupfergasse 12.

Ein Restaurationsgrundstück in Leipzig, an freiem Platze, mit Destillation und guter Vermiethung, krankheitshalber sofort abzugeben. Umsatz 350—400 Hektoliter Bier, 4000 bis 5000 Liter Schnaps. Off. unter T. 217 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Kauf. Tausch.
Verkaufe sofort mein kl. Hotel, Pr. 50,000 ℳ oder vertausche gegen kl. Grundstück mit Geschäft. Gef. Offerten d. Selbstreflectanten unter T. 223 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Hôtel-Verkauf.
Ein in bester Lage Leipzigs, Nähe der Bahnhöfe, gelegenes Hotel mit Bayrisch-Bier-Restaurant, nur von Geschäfts-Reisenden besucht, ist sofort zu verkaufen. Jährlicher Reingewinn 20,000 ℳ. Bewerber wollen sich direct an Ed. Tonndorf, Reichsstraße 48, Delpschener Bierhalle, wenden.

Hôtel-Verkauf.
Ein in der Kreisstadt der Oberlausitz mit 25,000 Einwohnern gut frequentirtes Hotel, 5 Fremdenzimmer, Privatwohnung, Saal-, Billard-, Kellnen und großen Gesellschaftszimmern, Kegelbahn-Kegelbahn sowie großem Concertgarten, mit Neubrecht, ist wegen anderweitiger Unternehmungen sofort aus freier Hand zu verkaufen. Preis 80,000 ℳ. Anzahlung 18—20,000 ℳ.
Gefällige Offerten unter Z. 5493 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Sichere Existenz
Hotel u. Restaurant,
feines Geschäft, Aufhäuser-Gegend, sofort zu verkaufen. Preis 65,000 ℳ
Willig's Bureau, Erfurt.

Restauration, Destillat. mit Schlächterei, Garten u. Kegelb., g. Lage Alt-Leipzigs, Preis 6000 ℳ, Miethe 1200 ℳ, Umsatz 25—30 Hkl. monatl., g. ok. J. Hunger, Friedrich-Liststr. 12.

Achtung für Brauereien u. Restaurateure. Ganze Einrichtung sofort billig zu verk. Off. u. S. 222 Exped. d. Bl.

Für junge Leute gut nährendes Restaurant mit Destillation, Umsatz 14 Hektol. Bier, 1½ Hektoliter Branntwein, wegzugshalber zu verkaufen. Offerten unter T. 220 Expedition dieses Blattes erbeten.

Restaurant, innere Stadt, Pr. 3500 ℳ, zu verk. J. Hunger, Friedrich-Liststraße 12.

Für Restaurateure.
Eine bayerische Exportbrauerei mit hochfeinem Bier und bereits gut eingeführt, sucht noch mit einigen hiesigen Wirthen in Geschäftsverbindung zu treten. Capitale Unterstützung unter den günstigsten Bedingungen wird zugesichert. Gef. Off. unter S. H. 73 Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Verkaufe mein Restaurant mit schönem Gesellschaftszimmer für 2500 ℳ bei billiger Miethe und langjährigem Contract. Vollständig neues Inventar. Kein Vierzwang.
Brandvorwerkstraße 18.

Schönes Restaurant m. Gesellschaftszim., Kegelb., gut. Inventar (Hauptlage), sofort billig wegen anderer Uebernahme zu verkauf. Kein Vierzwang. Gef. Off. u. T. 224 Exped. d. Bl.

Infolge Ableben meiner Frau bin ich gezwungen, mein seit Jahren von mir betriebenes großes
Restaurant,
in Mitte der Stadt Leipzig gelegen, p. sof. zu verkaufen. Großer Mittagstisch. Bier den Monat nicht unter 60 hl wird nachgewiesen. Capital 10,000 ℳ erforderlich. Selbst. ref. Näh. b. W. Pappe, Leipzig, Fleischerplatz 1b, I.

Verkaufe sofort mein gut gehendes
Restaurant
mit Fleischhandel, Bierumsatz ca. 550 Hekt. Cogn., großer Debit an Branntwein u. ord. Schnäpsen, jede Woche Schlachttag. Fester Preis 6500 ℳ. Agenten verbeten.
Off. u. T. 208 Expedition d. Blattes erb.

Beabsichtige mein altbekanntes
Wiener Café,
in Jena gelegen, zu verkaufen, ev. zu verpachten. Zur Uebernahme bei Verpachtung sind 4—5000 ℳ erforderlich. Offerten unter A. 100 postlagernd Jena.

Weingroßhandlung
nebst Weinstuben ist zu verkaufen od. gegen ein feines Café zu vertauschen.
Off. unter U. a. 59908 in Rudolf Mosse, Halle.

Sichere Existenz.
Bierdepot, Brauereiniederlage sofort unter günstigen Bedingungen zu übernehmen. Fachkenntniß nicht durchaus nothwendig. Erforderlich 6—8000 ℳ. Offerten unter J. J. 7786 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Fleischerei-Grundstück
in frequenter Lage zwischen Plagwitzer und Bismarckstraße für 80,000 ℳ zu verkaufen.
F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Tel. 796.

Fleischerei-Grundstück,
der Neuzeit entsprechend, ist unter günstigen Bedingungen zu verk. oder zu verp. Off. u. G. G. 229 „Invalidendank", hier.

Hausgrundstück mit Fleischerei, die einzige im Orte von ca. 700 Einwohnern u. direct an der Stadt, ist veränderungsh. zu verk. Gebäude neu u. massiv. Brandcasse 13 000 ℳ, Miethertrag der 1. Etage 230 ℳ, Thoreinfahrt, Schlachthaus, Stallung und Gärten. Tafelbestand mit kompl. Inventar u. Geräthen bei geringer Anzahlung übernommen werden. Auskunft ertheilt Brache Nr. 7, u. Herm. Zänker, Leipzig, Brühl 16.

Kl. Delicatess- u. Wurstgeschäft verkaufe sofort mit Miete bis April 600 ℳ. Off. u. T. 150 in die Expedition dieses Blattes.

Gelegenheitskauf.
Gute alte, flotte Fleischerei, großer Umsatz, ist wegen langer, wiederholter Krankheit, auch gleich mit Grundstück, welches sich über 6½ Jahre verzinst, spottbillig zu verkaufen. Anzahlung 10—20,000 ℳ.
Offerten an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, ob. u. W. 99.

Eine nach der Neuzeit eingerichtete, gutgehende Fleischerei ist wegzugshalber sofort zu verkaufen. Adressen bitte niederzulegen Gerichtsweg Nr. 3, part.

Ein gut erh. Producten-Geschäft mit Fischenbierhandl. u. Schlachteinrichtung an frequ. Straße Vorort Leipzigs ist sofort oder 1. April zu verkaufen. Zur Uebernahme etwa 600 ℳ erforderlich. Wagen nach Fortunf. Zu erfragen Turnerstr. 25, bei H. Krause.

In ganz vorzügl. Lage Leipzigs flott geh.
Colonialwaarengeschäft
mit guten Nebenbranchen zu verkaufen. Erforderlich ca. 14,000 ℳ Gefäll. Anerbieten erbeten sub R. 137 Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Productengeschäft mit Schnapsdest. zu verk. Näh. Constantinstraße 18, R. Domin.

Flott gehendes Margarinegeschäft ist mit sämmtl. Inventar (großer Käse-Umsatz) sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 5—600 ℳ erforderlich. Offerten u. T. 209 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Cigarren-Geschäft.
Ein in bester Lage Alt-Leipzigs gelegenes Cigarrengeschäft (bill. Miethe) ist Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe bietet sichere und gute Existenz. Zur Uebernahme sind ca. 2000 ℳ erforderlich.
C. Weitner, L.-Plagwitz, Elisabeth-Allee 41.

Ein Stampfwerk mit 4 Stampfen und ein kleiner Kollergang,
wenig gebraucht, billigst zu verkaufen.
Bayerische Str. 85, p.

12,000 Mk. Reingewinn.
Maschinenfabrik für 80,000 ℳ zu verkaufen. Erforderlich 30,000 ℳ. Offerten unter U. W. 59893 beförd. Rudolf Mosse, Halle a. S.

Eisengießerei
in der Nähe von Dresden mit sicherer Kundschaft, vergrößerungsfähig, 50 Leute beschäftigend, ist freihändig mit geringer Anzahlung zu verkaufen; event. würde Besitzer betheiligt bleiben. Offerten unter Z. 5510 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

E. gute Schmiede, 20 Jahre alt (Ostr.) ganz vorzügl. Geschäft, 8 J. in jetz. Hand, Miethe m. Wohn. 550 ℳ, Verh. n. j. bill. sof. zu verk. Erf. ca. 2000 ℳ. Off. u. L. F. 1765 Rud. Mosse, Leipzig.

Ein in Chemnitz über 35 Jahre alteingeführt, stets betriebenes, lucratives
Zimmerei-Baugeschäft
in bester Lage ist wegen Todesfall des bisherigen Inhabers billig zu verkaufen und kann sofort mit sämmtlichem Inventar, guter Kundschaft übernommen werden.
Gefäll. Offerten erbeten an Ernst Tauche, Chemnitz, Roßer Straße 27.

Sichere Existenz.
Fastagenhandlung.
In einer großen Stadt Sachsens ist eine Fastagenhandlung mit guter Kundschaft wegen anderweiter Unternehmen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Fachkenntniß nicht nöthig, da Besitzer am Platze bleibt und Käufer mit Rath und That zur Seite stehen würde. Werthe Offerten unter U. 51800 a. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.

Geschäftsverkauf.
Ein ganzbares, stetes Engros- und Detailgeschäft mit einem Jahresumsatze von ℳ 140,000 soll mit Contor- u. Ausstellungsgelasse, Pferdestall, eigenem Lagerkeller, Inventar 2c. 2c. wegen hohen Alters des Besitzers verkauft werden.
Adressen unter T. 158 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Sichere Existenz.
Kistenfabrik mit Dampfbetrieb (Wohnhaus, Garten-, Fabrik- und Nebengebäude, alles neu) ist krankheitshalber sofort billig zu verkaufen. Off. u. J. N. 7769 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

In einem frequenten Badeorte Thüringens ist ein seit 1863 bestehendes
Wollwaaren- und Posamentengeschäft
wegen Augenleidens des Besitzers zu verkaufen. Offerten unter L. 1319 befördern G. L. Daube & Co., Leipzig.

In Dresden-Altst. ist sofort oder 1. März, ein seit Jahren bestehendes, in belebter Straße gelegenes
Photograph. Atelier
unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Reflectanten wollen Adressen unter Q. D. 204 an „Invalidendank", Dresden, abgeben.

Für Buchdrucker. Todesf. halber sof. eine gutgeh. schuldenfreie Buchdruckerei mit Tütenfabrik für jeden nur annehmbaren Preis verkäuflich.
Offerten W. 1898 hauptpostlagernd Chemnitz erbeten.

Bestgehende Buchbinderei in Leipzig zu verk. Offerten unter T. 197 Expedition d. Bl. erb.

Feines Geschäft, für Herren oder Dame passend, für 7000 Mark zu verkaufen. Offerten unter T. 193 Expedition d. Bl. erbeten.

Kunst und Wissenschaft.

* Von Behring's Heilserum. Ueber die Immunisirung kranker Kinder mit Behring's Heilserum bringt die neueste Nummer der „Deutschen Medicinischen Wochenschrift" einen Bericht des Stabsarztes Dr. Slawyk aus der Kinderklinik des Charité-Krankenhauses in Berlin, wo er als Assistent thätig ist. Er erklärt darin, daß während Hausinfectionen mit Diphtherie in früheren Jahren auf der Kinderklinik trotz aller Vorbeugungsmaßregeln immer wieder auftraten, dieselben völlig verschwunden seien, nachdem vom Jahre 1896 ab regelmäßige Schutzimpfungen aller Kinder mit Behring's Heilserum durch den Leiter der Klinik eingeführt wurden. Die Beobachtung ergab zuverlässig, daß der Immunisirungsschutz etwa 21 Tage vorhält, deshalb wurden die Kinder vom Januar 1896 einer dreiwöchentlichen Wiederimpfung unterzogen. Die Methode hat sich seit nunmehr zwei Jahren bewährt. Hausinfectionen mit Diphtherie sind nicht wieder aufgetreten; der früher so häufige Masercroup ist verschwunden, seit vom October 1894, also seit mehr als drei Jahren, regelmäßige Schutzimpfungen vorgenommen wurden. Dieser positive Beweis für die Schutzkraft des Heilserums ist um so einwandsfreier, als keinerlei hygienische Veränderungen, welche die Uebertragungen hätten verringern können, in der Beobachtungszeit vorgenommen wurden. Die Annahme, daß die diphtherischen Erkrankungen in den letzten Jahren viel leichter geworden seien, daß die Epidemie ihren bösartigen Charakter verloren habe und daß nur hieraus sich die Abnahme der Diphtheriesterblichkeit erkläre, wird durch die auf der Kinderklinik gemachten Erfahrungen insofern gestützt, als die Zahl der Aufgenommenen nicht geringer als in früheren Jahren (außer 1895) und die Schwere der Fälle die gleiche ist. Noch immer verlangt die Diphtherie zahlreiche Opfer, wenn der heilsame Einfluß des Heilserums ihr nicht entgegentritt. Sehr oft kamen diphtheriekranke Kinder hoffnungslos in Behandlung, weil die Eltern und selbst die behandelnden Aerzte sich bis zum sechsten oder siebenten Tage noch nicht hatten zur Seruminjection entschließen können. Die auf der Klinik stets vorhandenen schweren Diphtheriefälle waren wohl geeignet, die Erkrankung auch auf andere Kinder zu übertragen. Daß dies nicht geschah, daß es vielmehr gelang, die Klinik zwei Jahre lang seuchenfrei zu erhalten, ist sehr wahrscheinlich den regelmäßigen Immunisirungen zu danken. Im Laufe der letzten Monate bot sich Gelegenheit, für diese Annahme durch Erfahrungen auf der Klinik eine Art Gegenprobe zu machen. Mit Rücksicht darauf, daß nicht nur von Gegnern, sondern auch von Freunden der Serumbehandlung eine fortlaufende Immunisirung aller Krankenhausinsassen vielfach für entbehrlich, wo nicht für widerräthlich gehalten wurde, und um zu sehen, ob die angebliche Milde des jetzt waltenden Genius epidemicus unsere Säle auch ohne Immunisirungen verschont lassen würde, setzte man von Anfang October 1897 an die prophylaktischen Immunisirungen der Kinder auf der nicht infectiösen Abtheilung der Kinderklinik aus. Aber die auf die „milde" Diphtherie gesetzte Hoffnung erwies sich als trügerisch. Schon Anfang November erkrankte ein auf der Hauptabtheilung befindliches idiotisches, herz- und nierenkrankes Kind an jener heimtückischen Form der Diphtherie, die von Professor Heubner vor drei Jahren als larvirte geschildert worden ist. — Also: ein und dreiviertel Jahre bleibt die Hauptstation seuchenfrei; da werden vom 1. October 1897 ab die Immunisirungen ausgesetzt, und Anfang November treten drei Diphtherie-infectionen auf, von denen eine tödtlich verläuft. Sofort werden die Schutzimpfungen wieder aufgenommen, wieder seit jetzt 2½ Monaten keine Diphtherieübertragung mehr. — Damit ist die Kette der Beweisführung endgiltig geschlossen: wird immunisirt, so entsteht sicherer Impfschutz, wird nicht geimpft, so zeigen sich bald wieder die alten gefürchteten Hausinfectionen. Seit Einführung der dreiwöchentlichen Einspritzungen sind rund 560 Kinder 871 Mal in dieser Weise geimpft. Kein einziges ist an Diphtherie erkrankt. Damit ist praktisch die Frage nach der Dauer des Impfschutzes gelöst: sie beträgt in minimo drei Wochen. Für Krankenhausverhältnisse gewähren dreiwöchentliche Immunisirungen sicheren Schutz vor Diphtherieansteckungen. Es ist also eine logische Forderung, daß Heilanstalten, in denen Diphtherieübertragungen nicht a priori sicher zu verhüten sind, ihre Insassen — wenigstens wenn es Kinder sind — durch Schutzimpfungen vor diesen bewahren. Technische Schwierigkeiten liegen nicht vor, da die benöthigte Dosis Heilserum (200 Immunisirungseinheiten gleich 0,8 Cubikcentimeter) bequem mittels einer Pravaz'schen Spritze eingeführt werden kann. Nachtheilige Wirkungen sind bei dieser kleinen Menge nicht zu befürchten. Serumexantheme wurden selten und nur in leichter Form beobachtet. Jugendliches Lebensalter oder schwere Erkrankungen bieten keine Contraindication. Ausgeschlossen von den Impfungen wurden auf der Klinik nur solche Kinder, deren Ableben in nächster Zeit sicher zu erwarten war.

* **IX. Blindenlehrer-Congreß zu Steglitz-Berlin.** Die Versammlung findet Montag, den 25. Juli statt. Von einer Ausstellung von Lehrmitteln und Blindenarbeiten soll mit Rücksicht auf das bei der königl. Blindenanstalt eingerichtete „Museum für Blindenunterricht" abgesehen werden. Die Anmeldung von Vorträgen hat unter Angabe der Hauptpuncte derselben nach der Congreß-Ordnung spätestens bis zum 1. Juni 1898 zu erfolgen. Anmeldungen zur Theilnahme an dem Congresse, sowie sonstige Mittheilungen, Vorschläge und Anfragen werden unter der Adresse des Geschäftsführers, Lehrers Matthies in Steglitz bei Berlin, erbeten.

△ **Braunschweig**, 13. Februar. Die 69. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, welche hier in den Tagen vom 20. bis 25. September v. Js. stattfand, ist nach dem gestern vom Großen Ausschusse erstatteten Schlußberichte von 1088 Herren und 370 Damen besucht gewesen und hat eine Ausgabe von 47 012,20 Mark verursacht, die durch eine Einnahme von gleicher Höhe gedeckt wird. Eine wesentliche Frucht der Berathungen ist die mit Hilfe des Reiches zu Stande kommende Tiefsee-Expedition.

* **Wien**, 16. Februar. (Telegramm.) Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers Franz Josef an Baron Bezecny, welches demselben unter dankender Anerkennung seiner in selbstloser Hingebung geleisteten Dienste die auf eigene Bitte erfolgte Enthebung von dem Posten als General-Intendant der Hoftheater bekannt giebt. Geheimrath Baron Plappart ist interimistisch mit der Führung der Geschäfte des General-Intendanten betraut worden.

* Eine wohlerhaltene Statue des Kaisers Vespasian aus pentelischem Marmor wurde nach der „K. Z." in Tunis in der Nähe des Kef ausgegraben. Sie ist 22 Centimeter hoch und zeigt die von Sueton geschilderte Gestalt, zumal das Gesicht Vespasians, die hohe gewölbte Stirn, die gerunzelten Brauen, den breiten Mund, das mächtige Kinn und den Stiernacken. Commandant Lesêtre hat den Fund dem Museum Alaui in Candi geschenkt.

th. **Hochschulnachrichten.** Zum Prorector der Universität Jena für das nächste Semester ist der Geh. Hofrath Professor Wilh. Müller, Director des pathologischen Institutes, gewählt worden. Decane werden: In der theologischen Facultät Geh. Kirchenrath Hilgenfeld, in der juristischen Geh. Justizrath Thon, in der medicinischen Hofrath Binswanger, in der philosophischen Geh. Hofrath Thomae.

Musik.

I.

Giuseppe Verdi und seine Werke von Gino Monaldi, aus dem Italienischen übersetzt von L. Holthof, mit zwei Bildnissen Verdi's, Stuttgart und Leipzig, deutsche Verlags-Anstalt 1898. Dieses hier angezeigte Buch ist von großem Interesse für jeden Kunstfreund, welcher den Entwickelungsgang des genialen italienischen Tondichters kennen lernen will. Gewiß ist es ganz natürlich, daß der Autor von italienischen Anschauungen ausgeht und auch diejenige musikalische Epoche in Italien für eine große hält, die wir gewöhnt sind, als eine Zeit der Verflachung zu bezeichnen. Ja, er ist überzeugt davon, daß sogar die classische Periode Italiens im 16. Jahrhundert zu der Zeit des Schaffens von Bellini, Donizetti, Rossini &c. beinahe als Parallele aufgestellt werden könne. Zunächst klagt er: „die letzten Monate des Jahres 1839 gingen dahin, die italienische Opernbühne, bis dahin über einen Blüthenflor musikalischer Geister verfügend, wie er üppiger noch kaum je dagewesen, begann Zeichen des Verfalls zu geben. Das olympische Schweigen Rossini's, das seit 1829 andauerte, und der unerwartete und mehr als beklagenswerthe Tod Vincenzo Bellini's, der 1835 eintrat, als der göttliche Sänger kaum sein dreiunddreißigstes Jahr erreicht hatte, hatten Donizetti allein als lebenden und noch schaffenden Vertreter des berühmten Dreigestirns übriggelassen, dessen Vorübergehen die erstaunte Welt um so mehr mit Bewunderung erfüllt hatte, je rascher und wunderbarer es gewesen". In seiner überschwänglichen Bewunderung, die allerdings zu Rossini's Zeiten sogar die deutschen, insbesondere die Wiener Kunstkreise, theilten, hebt er enthusiastisch hervor: „In der That, wenn man bedenkt, daß in weniger als einem Jahrhundert eine einzige Generation des Publicums der ersten Vorstellung des „Barbier", des „Moses", des „Aschenbrödel", des „Wilhelm Tell", der „Norma", der „Nachtwandlerin", der „Puritaner", der „Anna Boleyn", der „Lucia", der „Lucrezia Borgia", der „Favoritin" und des „Liebestrank" hatte anwohnen können, vermag man sich ein zutreffendes Urtheil über die Bedeutung jener künstlerischen Zeit zu bilden." Im weiteren Verlaufe seiner Darstellung stellt er die Behauptung auf, „daß die (italienische) Tonkunst in der Zeit von 1815 bis 1839 die Namen Rossini's, Bellini's und Donizetti's mit demselben berechtigten Stolze begrüßen könne, mit dem während des 16. Jahrhunderts die bildenden Künste den Namen eines Leonardo, eines Michel Angelo und eines Correggio begrüßt hatten." Wenn der Verfasser in seiner Bewunderung für die italienische Musik in dem angegebenen Zeitraum viel zu weit geht, so hat er doch wohl Recht mit seiner Meinung, daß damals die italienische Gesangskunst in höchster Blüthe stand. Diese hat auch jedenfalls viel dazu beigetragen, die schöpferische Thätigkeit der genannten Componisten in einem weit höheren Werthe erscheinen zu lassen, als er derselben von der objectiven Kritik zugestanden werden kann. Er erinnert an die üppige Fülle von berühmten Sängern, die damals die Freude und den Stolz der italienischen Bühne ausmachten. „Rom, Neapel, Mailand, Parma, Modena, Florenz und mehr oder minder die gesammten hundert Städte der Halbinsel mühten sich um die Wette, die berühmten Gesangsköniginnen, eine Fezzolini, Catalani, Malanotti, Brambilla, Pisaroni, Beccabadati, Marchesi, Grisi, Pasta, Persiani, Strepponi, Barbieri Nini u. s. w., sowie die nicht minder gefeierten männlichen Gesangssterne, einen Rubini, Iwanow, Tamburini, Donzelli, Coletti, Ronconi, Tamberlik, Varese, Moriani, Mirati, Ferlotti, Badiali, Marini, Tacchinardi, Fraschini, Lablache, Roppa, Mario und andere ähnliche zu hören und zu bejubeln." Unter den italienischen Städten nahm Mailand mit Bezug auf das Theater den ersten Rang ein. Der Autor bemerkt dazu: „Das berühmte Theater der Scala wurde als eine Art geheiligten Tempels betrachtet, nach dessen Taufbrunnen sich das sehnsüchtige Verlangen aller jungen Künstler und Autoren richtete." In diesem wurde auch im Herbst 1839 eine neue Oper angekündigt unter dem Titel: „Alberto (oder Oberto), Graf von San Bonifazio" des Maestro Giuseppe Verdi. Das Libretto war sehr schwach; dennoch erhielt die Oper Beifall. Verdi hatte sie in Busseto geschrieben, wo er eine glückliche Stellung einnahm mit 300 Lire monatlichem Gehalt; außerdem liebte er seine Gattin zärtlich, die das Ideal seiner Jugendträume gewesen war, und hatte die herzlichste Vaterfreude an zwei allerliebsten Kindern. In solcher Stellung lag ihm auch wenig daran, in die große Oeffentlichkeit herauszutreten. Dies ist der Grund, daß er drei Jahre zur Fertigstellung der Oper brauchte, während er später in nur zwei Jahren — vom Frühjahr 1851 bis zu dem des Jahres 1853 — nichts Minderes als den „Rigoletto", den „Troubadour" und die „Traviata" componirte. Trotz der Schwächen des „Oberto" hatte der Impresario der Scala mit feinem und seltenem Verständniß das Talent des aufstrebenden jungen Mannes in seinem Werthe erkannt und mit ihm einen Contract auf drei weitere Opern abgeschlossen, von denen, wie man übereinkam, die erste eine komische sein und im Herbst 1840 in Scene gehen sollte. Leider wurde der Meister in dieser Zeit schwer geprüft. Der Erzählung Monaldi's zu Folge wurde Verdi von einem bösartigen Fieber ergriffen, und noch nicht ganz hergestellt, mußte er die vereinbarte Oper zu schreiben beginnen; aber er war kaum bis zur Hälfte der Arbeit gediehen, als seine beiden Kindchen eines nach dem anderen erkrankten und starben. Noch nicht genug! Das Leid des Mannes sollte nicht zum Verstummen kommen. In den ersten Tagen des Juni wurde seine Margherita, seine angebetete Lebensgefährtin, von einer Gehirnentzündung befallen und gleichfalls dahingerafft — eine dritte Leiche verließ das Haus des Maestro. „Ich war allein! . . . . allein!" so äußerte sich Verdi — „in einem Zeitraum von kaum drei Monaten waren drei theure Wesen für immer dahingegangen: ich hatte keine Familie mehr! Und inmitten dieser Qual mußte ich, um der übernommenen Verpflichtung nicht ungetreu zu werden, eine komische Oper schreiben! . . . . ." Monaldi schildert nun die Seelenzustände des Maestro, welcher trotz aller Qualen die Oper vollendete, in ergreifender Weise; er fügt aber hinzu: „Diesmal jedoch hatte der Mensch den Künstler bezwungen. In dem ganzen Verlaufe der Oper findet sich thatsächlich nicht ein Gedanke, nicht eine Phrase, nicht ein Aufschrei, nicht ein Hauch, nicht irgend etwas, was musikalisches Leben hätte. — Alles ist todt in ihr!" Verdi mußte, nachdem er dem Impresario des Scalatheaters Merelli die Partitur übergeben hatte, welche er eigentlich am liebsten zurückziehen wollte, einen Mißerfolg erleben, der ihn so kränkte, daß er sich mit dem Publicum überwarf, daß er dem Merelli, den er sonst wie einen Bruder liebte, die Freundschaft aufkündigte und seine Zuflucht zur Einsamkeit nahm, in der er sich dumpfem Brüten hingab, sich von der Kunst gänzlich fern hielt und sich nur mit schlechten französischen Romanen beschäftigte. Dieses geistige Einschlummern und das wiedererwachende seelische Leben schildert Gino Monaldi in ganz meisterhafter Weise, zugleich erzählt er von dem klaren Urtheil des Impresario Merelli, der die Natur des jungen Maestro Verdi mit dem tiefsten Scharfblick erkannt hatte und hauptsächlich den Tondichter zu neuem Leben erweckte. Bei einer zufälligen Begegnung Merelli's mit Verdi an einem rauhen Januarabend des Jahres 1841 in der Galleria de Cristoforis begrüßte der erstere den Tondichter herzlich, indem er ihn im Tone liebevollen Vorwurfs fragte, warum er sich in ungerechtfertigter Weise so lange seinen Freunden und dem Theater entziehe; nach einer kurzen Unterhaltung ließ er ihm dann im Augenblick der Verabschiedung ein zusammengerolltes Manuscript in die Tasche seines Ueberziehers gleiten und sagte: „Sieh Dir das doch gelegentlich einmal an!" Diese Papierrolle war das Manuscript des „Nabucco", der von Solera für Nicolai geschrieben, von diesem aber zurückgewiesen worden war. Nach Monaldi's Darlegung widerstand Verdi länger und heftiger, als der Impresario der Scala vermuthet hatte. Erst nach fünf Monaten erfaßte ihn eines Abends gegen Ende Mai die Sehnsucht, die Schlußscene, in welcher Abigail stirbt, zu componiren. Er eilte ans Clavier und führte sein Vorhaben aus. Das Eis war gebrochen, jetzt hätte nichts mehr die ungestüme Welle des Bergstromes zurückhalten können. Thatsächlich war nach nur 3 Monaten die Partitur des „Nabucco" componirt, fertig und bereit, dem Capellmeister zur Lectüre vorgelegt zu werden. Eine ähnliche Schnelligkeit und schöpferische Leichtigkeit erreichte Verdi nach dem „Nabucco" nicht wieder, abgesehen nur von der „Schlacht von Legnano", einem Gelegenheitswerke, das im Jahre 1849 in Rom geschrieben wurde. Die genannte Oper Verdi's konnte am 9. Mai 1842 gegeben werden und fand eine begeisterte Aufnahme, wie sie noch nie dagewesen, ja die Begeisterung für den „Nabucco" verstieg sich so weit, daß der Name seines Urhebers nicht nur in Aller Mund lebte, sondern in Mailand sich sofort die Mode desselben bemächtigte und man dort Hüte, Shawls, Cravatten und schließlich sogar Saucen à la Verdi herstellte! Gegenüber den Opern „Anna Boleyn" von Donizetti und „Tancred" von Rossini weist Verdi's „Nabucco", von welcher Seite man ihn auch betrachten mag, ein festes Gepräge und einen dem Meister allein eigenen Typus auf, aus dem klar und bestimmt die Persönlichkeit des Künstlers hervortritt. — Nachdem wir hier Freud und Leid in der ersten Periode seines Schaffens betrachtet haben, werden wir zur eigentlichen Meisterperiode des hochinteressanten italienischen Tondichters mit Berücksichtigung der Zwischenstufen übergehen. Nur wollen wir hier zum Schluß des ersten Artikels noch kurz erwähnen, daß die deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart und Leipzig, welche die geistvolle Würdigung Verdi's von Seiten des berühmten italienischen Schriftstellers und Kritikers Marchese Gino Monaldi sehr gut ausgestattet hat, mittheilt: „Von einem Italiener in italienischer Sprache geschrieben, erscheint das hochinteressante Werk nach ausdrücklicher Bestimmung seines Urhebers zunächst in deutscher Ausgabe, weil Deutschland mit seinem hochentwickelten Musikleben der Boden ist, der sich naturgemäß am ehesten seinem Verständniß und seiner Würdigung erschließen wird."

* Der Leipziger hochberühmte Meister im Cellospiel Herr Julius Klengel hat kürzlich in Zwickau als Componist und classischer Virtuos die größten Triumphe gefeiert. Die Kritiken des „Zwickauer Wochenblattes" und der „Zwickauer Neuesten Nachrichten" stimmen in ihrer unbedingten Anerkennung der hochbedeutsamen Leistungskraft des ausgezeichneten Meisters vollkommen überein. Das „Zwick. Wochenbl." vom 13. Februar berichtet u. A.: „Ueber dem gestrigen Kammermusikabend waltete ein äußerst günstiger Stern. Ein einheitlicher Zug — inniges, liebevolles Versenken in die Geheimnisse der Tonkunst — wehte durch sämmtliche Darbietungen. Aber auch frohe Laune, echter Künstlerhumor, kurz — musikalische Stimmung ging vom Podium aus. Ein herrliches Zusammenspiel! Jeder der drei Künstler — Herr Concertmeister A. Hilf, Herr Kammervirtuos J. Klengel, Herr Musikdirector R. Vollhardt — suchte von seiner Eigenart etwas ab- und an die Anderen abzugeben. Das Individuelle, was sonst den Künstler im Solospiel ausmacht, wurde scheinbar zum Wohle des Ganzen unterdrückt. Nicht durch bemerkbares Hervordrängen, sondern in liebenswürdiger Weise suchte einer den anderen im Aufsuchen der Goldkörner und Körnchen aus den musikalischen Schätzen zu übertreffen. Es war ein edler Wettstreit — Concert heißt daher das Fremdwort — ein eifriges Ringen gleichwerthiger Kräfte im Dienst und um die Gunst der hohen Herrin — Frau Musica. — Die glückliche Stimmung übertrug sich sofort auf die Zuhörerschaft. „Wenn Ihr's nicht fühlt" u. s. w. Erst muß beim Künstler die Saite des Gemüthes in rechter Weise schwingen, ehe beim vielköpfigen Publicum ein einheitlicher Widerhall erfolgen kann. Die Zuhörerschaft war in bester Verfassung, sie lauschte äußerst aufmerksam und zeigte sich sehr beifallslustig. — Vielleicht trug auch die günstige Auswahl der Stücke dazu bei: denn das Programm bot wahre Perlen der Kammermusik. Es waren vertreten J. Klengel mit einem Trio in D dur — nicht in B, wie auf dem Programm stand —, ferner Mendelssohn mit einer Sonate für Pianoforte und Violoncello und Beethoven mit einem Trio in B dur. Eine steigernde Wirkung hätte ich mir versprochen, wenn die Stücke in umgekehrter Reihenfolge zum Vortrag gekommen wären. Nicht blos die Zeit der Entstehung wäre damit berücksichtigt worden, sondern auch der Grundsatz: Erst das Bekannte und Einfache, dann das Neue und Effectvolle. Aber vielleicht hatte man die Absicht, das Publicum gleich vom ersten Bogenstrich an in Fesseln zu schlagen, und das ist den Künstlern mit dem Trio von Klengel auch vollständig geglückt. — Auf das Trio, das jüngste Kind seiner Muse, das gestern in Zwickau die erste Aufführung erlebte, kann der Componist mit großer Genugthuung blicken. Es ist ein farbenprächtiges, schwungvolles, mit herrlichen Melodien ausgestattetes Werk, das seine Wirkung nie verfehlen wird — es sei denn, daß es in Folge seiner Schwierigkeit nicht gut reproducirt wird. Mit einem energischen Thema setzt die Violine am Anfang des Allegro-Satzes ein. Ein zweites Thema, vom Cello eingeführt, bringt durch seine Chromatik und die syncopirten Noten einen romantischen Zug in das Ganze. Die beiden Themen werden in kunstvollster Weise mit einander in Beziehung gebracht. Dazwischen finden allerlei kleine Episoden, geistreiche musikalische Auseinandersetzungen ihren Platz. Das Clavier hat den Löwenantheil an der Ausführung. Der Clavierpart ist reichlich mit den Schwierigkeiten moderner Claviercompositionen ausgefüllt und verlangt deshalb einen tüchtigen Pianisten. Namentlich trägt das Andante — ein von süßen Melodien durchwebtes Duett zwischen Violine und Cello —, was die pianistische Ausstattung anlangt, das Gepräge Grieg'scher Claviercompositionen. Keck springt der 3. Satz, das Scherzo, einher, mitunter von wirklichen Freudenjauchzern unterbrochen. Ein effectvolles Allegro molto schließt das Ganze ab. Was soll ich über die Ausführung noch sagen? Der brausende Beifall, die stürmischen Hervorrufe werden Alles ausgedrückt haben. Das Publicum war enthusiasmirt, wie noch selten. Den Ausführenden wurden Bravorufe zu Theil, und der Componist mußte dem Drängen nachgeben und erscheinen. Die Novität hatte einen durchschlagenden Erfolg erzielt. Von den beiden Cellosonaten, die Mendelssohn geschrieben, kam op. 58 zum Vortrag. . . . . . Das Zusammenspiel war vorzüglich. . . . . Unter den acht Trios von Beethoven hatte man das in B dur op. 11 gewählt, ein sonniges, klares Werk, welches noch aus der Jugendzeit Beethoven's stammt. Es wurde zur Freude aller Beethovenverehrer mit vollendeter Meisterschaft graziös und geschmackvoll vorgetragen. Am besten gefiel das Adagio und einige Variationen, z. B. Nr. 1, in welcher das Clavier als Soloinstrument Vorzügliches leistete."

Leipzig, 16. Februar. Zur Aufführung der „Jahreszeiten" von Joseph Haydn. Wie wir dem Programm der am Montag, den 21. Februar, von der Leipziger Singakademie zu veranstaltenden Aufführung der „Jahreszeiten" entnehmen, wurde für die Sopranpartie Fräulein Johanna Meyerwisch gewonnen, und wir freuen uns aufrichtig, dieser vortrefflichen Künstlerin, welche sich im Januar d. J. durch ihre Mitwirkung in dem Gewandhausconcert in so glänzender Weise in Leipzig eingeführt hat, wieder zu begegnen. Für die Tenorpartie hätte wohl kaum ein besserer Vertreter als der bekannte Sangesmeister Raimund von zur Mühlen gefunden werden können, während für die Baßpartie, wie wir bereits berichteten, ein in Leipzig noch nicht bekannter junger Künstler, dem ein ausgezeichneter Ruf vorausgeht, Herr Arthur van Eweyk, gewonnen worden ist. Mit Unterstützung so ausgesuchter Solisten und nach der umsichtigen und sorgfältigen Vorbereitung, welche Herr Dr. Paul Klengel, der vorzügliche Dirigent der Singakademie, diesen Concerten stets zu Theil werden läßt, zu urtheilen, glauben wir mit Recht erwarten zu dürfen, daß sich die Aufführung der „Jahreszeiten" wiederum zu einem hoch genußreichen Abend gestalten wird.

* **Leipzig**, 17. Februar. Wir registriren es immer mit Genugthuung, wenn Mitglieder unserer Leipziger Oper an anderen Bühnen glänzende Triumphe feiern. Einen solchen errang sich gestern Fräulein Adrienne Osborne, welche am königl. Hoftheater in Dresden als „Carmen" gastirte. Die junge Künstlerin wurde in ganz außerordentlicher Weise gefeiert. Nach jedem Acte herausgejubelt, mußte sie am Schluß der Oper mit Anthes nicht weniger denn vierzehn Mal vor dem Publicum erscheinen, ehe dieses seine Beifallslust erschöpft hatte.

Albert-Zweigverein.

-g- **Leipzig**, 15. Februar. Der Verwaltungsbericht, den in der gestern unter dem Vorsitz der Frau Kreishauptmann Dr. von Ehrenstein abgehaltenen Generalversammlung Herr Stadtrath Dr. Schmid erstattete, giebt ein anschauliches Bild über besonders hervorragende Ereignisse im vorjährigen Leben des so überaus segensreich wirkenden Vereins.

Wir heben daraus hervor, daß öffentliche Feste, die der Verein veranstaltet oder an denen er als Corporation theilgenommen hätte, nicht zu verzeichnen gewesen sind, doch wird es voraussichtlich Aufgabe des gegenwärtigen Jahres sein, der Einwohnerschaft von Leipzig und dessen weiterer Umgebung zu zeigen, daß auch der Albert-Zweigverein das Recht und die Pflicht hat, für seine rein wohlthätigen Zwecke anerkannten, durch Tradition und Beispiel eines Stammes älterer erfahrener Schwestern der anspruchslosen Jetztzeit durchaus gerecht werdenden Leistungen das thätige Interesse seiner Freunde und Gönner in für den Verein fruchtbringender Weise in Anspruch zu nehmen.

Von geschäftlichen Vorkommnissen ist zu erwähnen, daß die Generalversammlung des Vorjahres am 1. Februar stattfand. Dem Institut für Gemeinwohl, Abtheilung für Armenpflege und Wohlthätigkeit in Berlin, das den Versuch gemacht hatte, das gesammte Material über Armenpflege und Wohlthätigkeit Deutschlands planmäßig zu sammeln, wurden die diesseitigen Verwaltungsberichte, ein Exemplar der Satzungen u. s. w., auf Ersuchen zugesandt. Der Verein erhielt Einladung zur Theilnahme an dem sächsischen Samaritertage, der am 2. Mai in Chemnitz, und er war auf dem deutschen Samaritertage, der vom 24. bis 26. Septbr. in Leipzig stattfand, vertreten. Aus Anlaß der Ausstellung trat der Verein mit unserem rühmlichst bekannten Samariterverein insofern in geschäftliche Beziehung, als er dem Verein eine erfahrene Krankenpflegerin überließ, die in der Sanitätswache der Ausstellung die Aufsicht führte, auf Ordnung und Sauberkeit sah, die Wäsche im Stand hielt und auch wo nöthig im Betriebe der Sanitätswache mit Hand anlegte, namentlich wenn weibliche Verwundete und Verletzte in Frage kamen. Diese Art der Besetzung der Ausstellungswache hat sich aufs Beste bewährt und den Schwestern des Albert-Zweigvereins, die in längeren Zeiträumen einander abwechselnd vom 24. April bis 19. October dort thätig waren, hat die Verwaltung dieses ihres Postens viel Freude, aber auch viel Anerkennung eingebracht.

An dem Sommerfeste des Hauptvereins am 22. August theilzunehmen, war der Verein, da die meisten seiner Vorstandsmitglieder zu dieser Zeit noch auf Reisen sich befanden, verhindert. Die wenigen in der Hochsaison zurückgebliebenen Vorstandsmitglieder versammelten sich langjähriger schöner Sitte gemäß am 5. August, dem Geburtstage Ihrer Majestät der Königin, im Saale des Schwesternhauses, wo eine festliche Sitzung stattfand, und den Schwestern, die für sie im Laufe des Jahres gespendeten Geschenke, in dem Dienstalter der zu Beschenkenden entsprechende Theilbeträge getheilt, ausgehändigt wurden. An die Festsitzung unmittelbar anschloß sich die Absendung eines ehrerbietigen Glückwunschtelegramms an Ihre Majestät, das noch am nämlichen Tage huldvolle telegraphische Beantwortung erfuhr.

Die Weihnachtsbescherung fand am 20. December statt und wurde durch eine feierliche und herzliche Ansprache des Herrn Pfarrers Lic. Dr. Rüling verschönt.

Vom Directorium des Hauptvereins wurde eine neue Pflegerinnenordnung erlassen, die auch für die Zweigvereine gilt. In dieser Ordnung ist unter Anderem auch das Tragen einer für alle Schwestern im Lande gleichen Dienstkleidung — man möchte sagen als Legitimation der Albertinerinnen der Außenwelt gegenüber — und einer neuen Brosche, die für sämmtliche Schwestern vom Directorium geliefert werden, vorgesehen.

Die Zahl der Schwestern in der Leipziger Schwesternanstalt, die 40, mit den Lehrschwestern 43 beträgt, ist einer Vermehrung noch recht gut fähig und wir heben deshalb hier besonders hervor, daß die Krankenpflege, ausgeübt von einer Corporation, wie die des Albert-Zweigvereins, beschützt und gefördert von unserer gnädigen hochverehrten Königin, ein für die Frauen vorzüglich geeigneter und dankbarer Beruf ist, daß junge Mädchen von guter allgemeiner Bildung an ihm nicht nur genügenden äußeren Unterhalt, sondern auch innere Befriedigung finden und daß endlich der Albertverein, schon seit mehr als 30 Jahren bestehend und mit Segen wirkend, wohl in der vordersten Reihe genannt werden muß, wenn die Frage gestellt wird, wo der Beruf der Krankenpflegerin am besten erlernt und ausgeübt werden kann. Daß der Verein in christlichem Geiste geleitet wird, daß seine Schwestern ein eigenes angenehmes Heim besitzen, von dem aus sie unter der wohlwollenden Aufsicht der Vorstandsdamen ihrem Berufe nachgehen können, daß der Verein seinen treuen und verdienten Schwestern selbst die größte Achtung entgegenbringt und dafür sorgt, daß dies in gleicher Weise von der Außenwelt geschieht, daß endlich den Albertinerinnen nach vollbrachter Lebensarbeit ein zwar bescheidener, aber doch genügender Ruhestandsgehalt gesichert ist, das sind alles wohlbekannte Thatsachen.

Am 27. März fand im Operationssaale die öffentliche Prüfung von sechs Lehrschwestern statt; drei neue Lehrschwestern sind im Laufe des Berichtsjahres in den Verein eingetreten, andererseits sind auch wieder vier Austritte erfolgt.

Interessant ist, daß das Directorium des Hauptvereins zur Zeit damit beschäftigt ist, das Grundcapital für den Pensionsfonds der Albertinerinnen zu erhöhen. Die deshalb vom Leipziger Zweigverein angestellten statistischen Erhebungen haben ergeben, daß seit dem Bestehen des Zweigvereins 6 Schwestern pensionirt wurden, die letzte 1895, und seitdem keine Pensionirung wieder vorkam und voraussichtlich für die nächste Zukunft auch nicht bevorsteht. Vom Jahre 1893 an bis Ende 1897, also innerhalb der letzten 5 Jahre sind 21 Schwestern eingetreten = 4⅕ pro Jahr; in demselben Zeitraume sind ausgetreten, meist infolge Verheirathung, also eines Grundes, den man wohl gern gelten lassen muß, 15 = 3 pro Jahr.

Was den Ort betrifft, wo die Schwestern ihre Pflegethätigkeit ausgeübt haben, so ist vor Allem der Ausstellung zu gedenken. Diesem, wenn auch vorübergehenden, jedoch erfreulichen Zuwachs an Arbeitsbethätigung steht ein Verlust gegenüber: da Herr Professor Dr. Döderlein einem Rufe nach Groningen Folge leistete, hörte auch seine Frauenklinik auf; in ihr waren seit 1896 regelmäßig zwei der Schwestern thätig. In einem Abschiedsschreiben rühmt Professor Dr. Döderlein die hervorragende Pflichttreue und seltene Pflegekunst der vom Vereine gestellten Oberschwester und Schwester, denen alle Kranken ein dankbares Gedenken bewahren. Ein Verein mit solchen Schwestern, so schließt Professor Dr. Döderlein seinen Brief, werde stets und überall mit Ehren bestehen.

Die Zahl der Pflegetage ist in ihrer Gesammtheit im Jahre 1897 gestiegen auf 11 221, gegen 10 986 im vorausgegangenen Jahre. Auf eine Schwester entfallen unter entsprechender Berücksichtigung der Jahresbruchtheile bei inzwischen ausgeschiedenen Schwestern rund 306 Pflegetage, eine gute Leistung, die das Wirken des Vereins in günstigster Weise beleuchtet. Auch für 1897 steht die Anstaltspflege (Stadtkrankenhaus, Kinderkrankenhaus, Kliniken, Heimstätten für Genesende) allen übrigen Pflegearten voran mit 7503 Pflegetagen und die Privatkrankenpflege folgt ihr in erheblichem Abstande mit 3054 Tagen; es erklärt sich dies einfach daraus, daß zur Anstaltspflege Jahr aus, Jahr ein eine Anzahl Schwestern dauernd abgegeben werden und daß dann zur Privatpflege immer nur ein geringerer Theil zur Verfügung steht. Die zu erhoffende Vermehrung der Schwestern wird wohl auch hierin Wandel schaffen.

Ueber die Pflegethätigkeit jeder einzelnen Schwester giebt eine dem Jahresbericht beigegebene statistische Uebersicht dankenswerthesle Auskunft. — Die Armenkrankenpflege des Albert-Zweigvereins blieb in Organisation und Umfang unverändert und hinter den Leistungen früherer Jahre nicht zurück, was um so bemerkenswerther ist, als gerade auf diesem Gebiete von den Kirchengemeinden und anderen christlichen und wohlthätigen Kreisen eine sehr segensreiche Concurrenz entfaltet wird. Das trotzdem vorhandene große Bedürfniß nach solcher Pflege zeigt deutlich, wie die Noth und die Sorge des Krankenbettes immer noch größer ist und immer noch schneller wächst, als die ihr nacheilende Hilfe. Im Einzelnen ist zu bemerken, daß 162 Patienten neu besucht und davon 141 in längere Pflege genommen wurden. Die Zahl der Einzelbesuche, die zum Zwecke einzelner Hilfeleistungen gemacht wurden, stieg auf 1255, wozu noch 33 besondere Nachtwachen hinzukommen. Die Zahl der insgesammt auf die Armenpflege verwendeten Tage stieg auf 418. An materiellen Zuwendungen wurden gewährt: 4954 Liter Milch, 1750 Portionen Essen, 80 Speisemarken, 1312 Eier, 165 Pfd. Fleisch, 70 Flaschen Wein, 90 Packete Cacao, verschiedene Flaschen Cognac, Himbeersaft und dergl. Ferner wurden ausgegeben Verbandstoff in reichlicher Menge, zahlreiche Badekarten, Holz- und Kohlenzettel, Arzneien, Heilmittel; endlich — zum Theil mit Unterstützung verschiedener Wohlthäter — Kleidungsstücke, Bett- und Leibwäsche, Schuhwerk. Zur Bezahlung von Miethe und Auslösung verpfändeter Sachen wurden 572 ℳ aufgewendet. Weiter erhielten 4 Erwachsene ansehnliche Geldspenden zu Badecuren, während sechs Kinder auf Kosten des Vereins mehrere Wochen in Lausigk und Frankenhausen untergebracht wurden. Die Casse des Vereins spendete 1500 ℳ, die aus der Stiftung eines Menschenfreundes gewährte städtische Zuwendung blieb in Höhe von 1000 ℳ unverändert. Zu Weihnachten konnte den Armen des Vereins eine reichliche Bescherung bereitet werden, kurz, der Albert-Zweigverein Leipzig hat auch im vergangenen Jahre auf diesem Gebiete eine umfassende segensreiche Thätigkeit entfaltet. Pietätvoll und dankbar wird der heimgegangenen Frau Dr. Gericke gedacht, die mit großem Segen auf diesem Gebiete wirkte. An ihrer Stelle ist Frau General von Hausen getreten.

Die Ueberwachung der Waisenkinder blieb in Form und Umfang die nämliche, wie in den Jahren vorher. Am 31. December 1896 betrug der Bestand der in Pflege befindlichen Waisenkinder im Stadtbezirk 684; 251 kamen in 1897 hinzu, 244 ab, so daß Ende 1897 ein Bestand von 691 Waisenkindern verblieb. Wohnungsveränderungen und Pflegewechsel kamen 155 vor; confirmirt wurden 72, verstorben sind 11 Kinder. Der Waisenhausdirector Herr Dr. Meißner hält nach wie vor aller 4 Wochen mit den Vorstandsdamen des Vereins, denen ebenso wie den zahlreichen an diesem Werke betheiligten Hilfsdamen für diese ihre specielle Thätigkeit im Bericht herzlicher Dank

Geröstete Kaffees feinerer Geschmacksrichtung: à 2.20, 2.00, 1.80, 1.60 Mk. pro ½ kg. sehr gut im Geschmack: à 1.40, 1.20, 1.00, 0.80 Mk. pro ½ kg. C. G. Lehmann.

SLUB
Wir führen Wissen.

gezollt wird, Conferenzen ab. Die Waisenpflege steht unter der unermüdlichen segensreichen Thätigkeit der Frau Commerzienrath Wagner.

Mancherlei Zuwendungen sind dem Verein im vergangenen Jahre in dankenswerthester Weise zu Theil geworden; so schenkten Herr und Frau Biagosch aus Freude über Genesung eines Kindes 100 ℳ zur Schwesterncasse; das am 29. Januar v. J. verstorbene Frl. Julie Berg vermachte 2000 ℳ zum Hausfonds; Herr Dr. Fiedler schenkte zum Andenken an seine verstorbene Gemahlin, der langjährigen Vorstandsdame des Vereins, das Bild Ihrer Majestät der Königin, das seitdem den Saal des Schwesternhauses ziert; der Arzt der Schwestern Herr Hofrath Dr. Bahrdt erstattete auch 1897 das Honorar für Behandlung der Schwestern zur Verwendung für die Schwestern zurück; die Directionen der beiden Straßenbahnen lieferten wie schon früher, so auch im Berichtsjahre die nöthigen Freikarten für die Schwestern; ebenso wurden den Schwestern beim Besuch der Bäder Elster und Carlsbad erhebliche Vergünstigungen gewährt; wie schon seit einer Reihe von Jahren, so spendete auch im letzten Jahre zum Andenken an ein liebes Kind der Schatzmeister des Vereins, Herr Dr. Engel, einen Beitrag von 500 ℳ. Allen Schenkgebern wird im Bericht herzlichst gedankt. Von Vorstandsmitgliedern verstarben Frau Dr. Fiedler und Frau Dr. Gericke, denen im Bericht für ihre rege Thätigkeit herzlich gedankt wird; infolge Wegzugs schied Frau General von Hodenberg, Excellenz, aus, die mit Genehmigung Ihrer Majestät der Königin zum Ehrenmitgliede des Vereins ernannt wurde. An Stelle der ausgeschiedenen Damen traten Frau Generallieutenant von Treitschke, Excellenz, Frau Justizrath Deiß und Frau Dr. Keil ein. Den Vorsitz hatte die Güte, Frau Kreishauptmann Dr. von Ehrenstein zu übernehmen.

An Stelle des wegen ernsterer Leiden ausgeschiedenen Seelsorgers Herrn Pfarrer Dr. Tranzschel kam Herr Pfarrer Lic. Dr. Kühling. Das Schwesternhaus wurde nach Ausscheiden der Frau von Hodenberg, Excellenz, unter die specielle Aufsicht der Frau Präsident von Oehlschlaeger, Excellenz, gestellt, die diese Function auch bereitwillig annahm. — Die Kosten des Haushalts stellten sich im Jahre 1897 auf 15 818 ℳ, gegen 15 289 ℳ im Jahre 1896, es ist also ein langsames, den Verhältnissen entsprechendes Steigen hierbei zu verzeichnen.

Am Schluße der Festsitzung des Vorstands am Geburtstage Ihrer Majestät der Königin wurden folgende Auszeichnungen verkündet: der Namenszug der Königin wurde verliehen an die Schwestern Rosa Schuchardt, Marie Krauß, Sophie Schubert, Alma Ferger; das Recht, die große Haube zu tragen, erhielten die Schwestern Wilhelmine Hartung, Wilhelmine Wilhelm, Cora Kaufmann, Annemarie Höhne, Helene Bödner.

Mit dem Wunsche: „Gott schütze unsere erhabene und geliebte Königin und erhalte sie noch lange Jahre unserem Albertverein und dem Lande!" schließt Herr Stadtrath Dr. Schmid seinen mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommenen Jahresbericht.

Den Cassenbericht erstattete, wie bereits erwähnt, Herr Rechtsanwalt Dr. Max Engel und den Bericht über die Polikliniken und das Krankenasyl, Lange Straße 25, Herr Consul Derham. Die Thätigkeit des Asyls war im Jahre 1897 sehr segensreich und ersprießlich, wofür in erster Linie den Herren Aerzten für ihr aufopferndes Wirken der Dank des Vereins in hohem Grade gebührt. Die Frequenz der verschiedenen Polikliniken des Albertvereins bewegte sich in folgenden Ziffern. Poliklinik für Augenkranke von Prof. Dr. Schröter und Dr. Stimmel. Behandelt wurden 186 Männer, 367 Frauen, 338 Kinder, zusammen 891 Personen. Professor Dr. Schröter behandelte in der stationären Klinik 96 Augenkranke an 1060 Verpflegtagen; Dr. Stimmel behandelte in der stationären Klinik 30 Augen- und Ohrenkranke an 384 Verpflegtagen. Es wurden 112 Augenoperationen ausgeführt, darunter Ausziehung des grauen Stars 30 Mal, Zerstückelung des grauen Stars 14 Mal, Pupillenbildung 43 Mal, Schieloperationen 17 Mal. — Poliklinik für Ohrenkranke von Dr. Stimmel. Behandelt wurden 76 Männer, 174 Frauen, 238 Kinder, im Ganzen also 488 Personen. Die Zahl der ertheilten Consultationen betrug 1142. Operationen wurden in 14 Fällen ausgeführt. — Poliklinik für Nervenkranke von Dr. R. Götze. Behandelt wurden 257 neuaufgenommene und 54 aus früheren Jahren weiterbehandelte Patienten, im Ganzen 311 Personen. Die Patienten stammen aus Leipzig, sowie der weiteren Umgebung. Poliklinik für innere Krankheiten von Dr. Höhne. Es kamen zur Behandlung 83 Männer, 231 Frauen, 159 Kinder = 473 Personen. — Hierzu kommen noch über 700 Consultationen, so daß die Gesammtsumme der Besuche im Poliklinikum rund 1180 beträgt. Medicamente wurden an notorisch Arme kostenlos verabreicht, ebenso fanden die Speisemarken würdige und dankbare Abnehmer. Ausschließlich des Saldovortrages von 1896 betrugen die Einnahmen des Asyls 11 133,30 ℳ, die Ausgaben 6307,31 ℳ, so daß ein Bestand von 4825,99 ℳ verblieb. Die Casse wurde von Herrn Rittmeister d. R. Lind geprüft und in Ordnung befunden. Dem Vorstand wurde Entlastung ertheilt.

Gerichtsverhandlungen.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Sr. Göttingen, 16. Februar 1898.

Unter der Anklage der Untreue, der Beiseiteschaffung amtlicher Urkunden und der Amtsunterschlagung hat sich heute der ehemalige Bürgermeister von Torgau Karl Girth vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten. Neben ihm erscheint seine Gattin Elfriede geb. Lang auf der Anklagebank, die der Begünstigung und Hehlerei beschuldigt wird. Die Vorgeschichte des Processes, die seiner Zeit allgemeines Aufsehen erregt hat, zeigt den Angeklagten als einen ganz merkwürdigen Charakter, so daß es nach Allem, was seitens der Anklagebehörde bisher über sein Vorleben festgestellt worden ist, eigentlich Wunder nehmen muß, daß sein Zusammenbruch nicht schon viel früher erfolgt ist. Der Angeklagte ist am 7. August 1864 in Liebau, Kreis Landeshut in Schlesien, als Sohn des jetzt in Magdeburg domicilirenden Provinzial-Steuer-Directors Girth geboren, evangelischer Religion, Secondelieutenant der Reserve und seit dem Jahre 1896 mit der am 24. Januar 1870 in Neiße geborenen Tochter des jetzt in Magdeburg wohnenden Corps-Auditeurs Lang verheirathet. Schon während seiner Studienzeit — er studirte die Rechte in Breslau, Lausanne, Leipzig und Königsberg — befand sich Girth in fortwährender Geldverlegenheit und trat in Folge dessen, als er nach bestandener Prüfung Anfang Juli 1887 im Bezirk des Oberlandesgerichts Marienwerder Referendar wurde, mit Schulden in den Staatsdienst ein. Trotzdem gab er damals die dienstliche Erklärung ab, daß er keine Schulden habe. Anfang 1890 wurde er, als sein Vater von Danzig nach Magdeburg versetzt wurde, ebenfalls dorthin versetzt, und er blieb dort bis Ende April 1892. Während dieser Zeit, in welcher er auch zwei militairische Uebungen bei dem in Magdeburg stehenden Feld-Artillerie-Regiment ableistete, machte er zahlreiche Schulden. Bereits damals war er mit seiner jetzigen Ehefrau verlobt. Anfang Mai 1892 zog Girth zur Fortsetzung seines Vorbereitungsdienstes nach Berlin, wo er dann im October 1893 die große Staatsprüfung bestand. Schon während seines Vorbereitungsdienstes beim Kammergericht liefen von Seiten seiner Magdeburger Gläubiger, die keine Bezahlung erlangen konnten, die ersten Klagen beim Amtsgericht Berlin ein. Nach seiner Ernennung zum Assessor wurde er zunächst bei dem Amtsgericht in Magdeburg, von Mitte December 1893 ab bei der Staatsanwaltschaft zu Berlin und vom Mai 1894 ab bei der Staatsanwaltschaft zu Magdeburg beschäftigt. Von letzterer Behörde wurde er aber bereits am 15. Juli 1894 entfernt, dem Amtsgericht Magdeburg überwiesen und bis auf Weiteres beurlaubt. Diese Maßregel erfolgte einerseits, weil es zur Kenntniß seiner Vorgesetzten gelangt war, daß er als Referendar im Jahre 1888 von einem Gerichtsvollzieher in Magdeburg ein Darlehn von 200 ℳ gegen Schuldschein aufgenommen hatte und diese Schuld, obwohl der Gerichtsvollzieher in Vermögensverfall und in eine strafrechtliche Untersuchung wegen Unterschlagung gerathen war, noch nicht getilgt hatte. Andererseits aber erfolgte sie, weil er wahrheitswidrig auf eine an ihn neuerdings gerichtete amtliche Anfrage die amtliche Versicherung abgegeben hatte, daß er außer obigen 200 ℳ, von kleineren laufenden Posten abgesehen, keine weiteren Schulden habe, obwohl sich diese auf etwa 1000 ℳ beliefen und in Folge dessen fortwährend Klagen auf Leistung des Offenbarungseides einliefen. Er wurde daher neben seiner Entfernung aus dem Staatsanwaltschaftsdienst noch mit einer „Mahnung" bestraft. Inzwischen war in der Stadt Uslar in Hannover die Bürgermeisterstelle freigeworden und Girth bewarb sich um dieselbe. Er wurde auch gewählt und bestätigt und schied deshalb ganz aus dem Justizdienste aus. Das neue Amt, das er am 1. November 1894 antrat, brachte ihm jährlich 1800 ℳ ein. Außerdem war Girth bei dem Amtsgericht Uslar als Rechtsanwalt zugelassen, hatte jedoch keine erhebliche Praxis. Seine Vermögenslage verschlechterte sich inzwischen immer mehr und er stand wiederholt vor der Zwangsvollstreckung. Im Monat März 1896 verheirathete sich der Angeklagte, nachdem er noch kurz vorher insgesammt 1400 ℳ Schulden gemacht hatte. Und in demselben Monat beging er mehrere Unterschlagungen von Geldern, die ihm in seiner Eigenschaft als Rechtsanwalt anvertraut worden waren. Im October 1896 wurde er zum Bürgermeister der Stadt Torgau erwählt, als solcher vom Regierungspräsidenten zu Merseburg bestätigt und am 28. November 1896 in sein neues Amt eingeführt. Das Gehalt betrug neben freier Wohnung 5000 ℳ. Auch während des Torgauer Aufenthaltes dauerten die finanziellen Schwierigkeiten des Angeklagten fort, sie wuchsen immer mehr an, bis schließlich im Juli 1897 der Zusammenbruch erfolgte. Was die dem Angeklagten zur Last gelegten Fälle anlangt, so weit sie seine Thätigkeit als Rechtsanwalt in Uslar betreffen, so kommt zunächst eine Unterschlagung in Betracht, durch die sich die „Consolidirten Sollinger Braunkohlenwerke" in Volpriehausen geschädigt fühlen. Hier handelt es sich um die Summe von 500 ℳ. Ferner sollen in einer Hellwig'schen und Philipp'schen Concurssache etwa 6000 ℳ und in einigen Nachlaßsachen etwa 8000 ℳ durch den Angeklagten veruntreut worden sein. Wegen dieser Fälle wurde bereits kurz nach der Uebersiedelung Girth's nach Torgau von der zuständigen Staatsanwaltschaft in Göttingen die Untersuchung eingeleitet. Girth, der durch Warnbriefe aus Uslar von der ihm drohenden Gefahr benachrichtigt worden war, beschloß nunmehr, im Sommer 1897, die unhaltbar gewordene Situation mit einem Hauptschlage zu verändern. Zu diesem Zwecke beschloß er, sich von der Bank für Handel und Gewerbe in Berlin, mit welcher die Stadt Torgau in Geschäftsverbindung stand, Geld zu seiner Flucht zu beschaffen. Er schrieb deshalb unter dem 18. Juli 1897 an die genannte Bank, die u. a. auch mit der Torgauer Sparcasse im Contocorrentverkehr steht, einen Brief, in dem er ersuchte, dem Magistrat zum 21. Juli 1897 aus dem damals ca. 100 000 ℳ betragenden Guthaben der Sparcasse den Betrag von 50 000 ℳ zugehen zu lassen und die Sendung vorher zu avisiren. Er unterschrieb diesen Brief mit den Worten: „Der Magistrat. Girth." Um dem Brief ein amtliches Aussehen zu geben, verstellte er im Briefe selbst seine Handschrift und fertigte nur die Unterschrift in der gewohnten Weise aus. Die Bank für Handel und Gewerbe sandte darauf die verlangten 50 000 ℳ in Tausendmarkscheinen am 20. Juli 1897 unter der Adresse des Magistrats und mit vorheriger Avisirung ab. Hierdurch hatte der Angeklagte von der Sendung rechtzeitig Kenntniß erhalten und fand sich nunmehr am Morgen des 19. Juli vor Beginn der Amtsstunden im Rathhause ein, wo er den Briefträger abfing und sich später am Postschalter gegen den Postschein den Werthbrief mit den 50 000 ℳ aushändigen ließ. Er sandte dann eine entsprechende Quittung an die Bank ab und bezahlte von dem Gelde einige kleine Schulden in Torgau und auswärts. Einige Tage darauf theilte man ihm in einer Magistratssitzung mit, daß die Staatsanwaltschaft in Göttingen gegen ihn die Voruntersuchung wegen der Uslarer Fälle eröffnet habe, und legte ihm zugleich nahe, sich während dieser Zeit vom Amte suspendiren zu lassen. Girth nahm nunmehr sofort Urlaub und ging nach Hause, wo er seiner Frau den Befehl zum Packen der Sachen gab, da er, wie er angab, nach Göttingen reisen müsse, um sich dort dem Gericht zu stellen. Diese Angabe wiederholte er auch einem bei ihm zu Besuch weilenden Fräulein Retich aus Dresden. Während des Einpackens erschien dann Girth im Zimmer und übergab seiner Frau ein Päckchen Papiergeld im Werthe von 10 000 ℳ. Außerdem übergab er dem Fräulein Retich 7000 ℳ für die Torgauer Bank. Am 29. Juli früh fuhr dann das Ehepaar ab, jedoch nicht über Halle nach Göttingen, sondern über Basel nach Ouchy-Lausanne, wo es einige Tage blieb, und von dort nach Vernayaz im Canton Wallis und Chamonix reisen wollte. Inzwischen aber hatte die Göttinger Staatsanwaltschaft einen Haftbefehl gegen ihn erlassen, auf Grund dessen Girth am 5. August in Vernayaz von schweizerischen Criminalagenten verhaftet wurde. Bei dieser Gelegenheit, sowie später im Hotel, wo Girth seiner Frau ein weiteres Päckchen Papiergeld zustecken wollte, machte sich die Angeklagte Frau Girth nach der Richtung hin verdächtig, daß sie offenbar Kenntniß von dem Verbrechen ihres Mannes hatte. Girth wurde dann in das Gefängniß in Sitten (Wallis) gebracht, während seine Frau die Rückreise nach Deutschland antrat. Unterwegs, und zwar in Frankfurt a. M., wurde sie jedoch auch verhaftet und man fand in ihren leinenen Wäschestücken ca. 12 000 ℳ versteckt. Ihr Ehemann wurde nach längeren Verhandlungen von der Schweiz ausgeliefert und dabei fand man noch etwa 16 100 ℳ bei ihm vor. Das übrige Geld will er theilweise verbraucht, theilweise zur Schuldentilgung verwandt haben. U. a. will er auch 2000 ℳ auf der Fahrt von Basel nach Lörrach in Baden kurz hinter der Station Grellingen aus dem Zuge geworfen haben. Das Geld ist jedoch bis heute nicht gefunden worden. Ferner will er einem Berliner Officier 2000 ℳ zur Begleichung von Spielschulden übersandt haben. Von der gefundenen Summe sind der Stadt Torgau kürzlich 26 000 ℳ zurückgezahlt worden. Mit der unfreiwilligen Rückkehr der beiden Angeklagten ist ihr Roman jedoch noch nicht ganz abgeschlossen. Girth, der im Untersuchungsgefängniß in Göttingen internirt war, wußte es durchzusetzen, daß man ihn in eine Irrenanstalt zur Beobachtung seines Geisteszustandes überwies, während seine ebenfalls verhaftete Ehefrau auf Antrag ihres Vertheidigers gegen eine Caution von 18 000 ℳ aus der Untersuchung entlassen wurde. Girth wurde jedoch für geistig gesund befunden und wieder in Untersuchungshaft genommen, während sich seine Frau zur Zeit auf freiem Fuße befindet. Was die strafrechtliche Behandlung der einzelnen Fälle anlangt, so nimmt die Anklage an den Uslarer Fällen Unterschlagung in ideeller Concurrenz mit Untreue an, in dem Torgauer Falle dagegen Vernichtung amtlicher Urkunden und Unterschlagung amtlicher Gelder. Die Ehefrau wird, wie bereits erwähnt, der Begünstigung und der Hehlerei angeklagt. Es sind insgesammt 11 Zeugen vorgeladen. — Ein Zufall will es, daß an demselben Tage, da Girth zur Aburtheilung kommt, sein Nachfolger im Amte in Torgau eingeführt wird.

Turnwesen.

* Die Zahl der officiellen Turn- und Seefahrten im Anschluß an das IX. deutsche Turnfest in Hamburg ist nach sorgfältiger Sichtung aller in Betracht kommender Punkte und Wanderungen auf neun festgesetzt worden. Vor Allem soll den Besuchern des Festes ausreichende Gelegenheit geboten werden, den Elbstrom mit seinem riesigen Verkehr, den südlichen Theil der Nordsee und Helgoland kennen zu lernen. Zu diesem Zweck ist geplant worden vom Turnfahrtenausschuß: Eine Fahrt nach Cuxhaven mit einem Auswandererdampfer der Hamburg-Amerika-Linie, ein Besuch Helgolands mit den Dampfern der Nordsee-Linie und eine Seefahrt auf einem der bekanntesten Schnelldampfer der Hamburg-Amerika-Linie. Die binnenländischen Turner werden auf diesen Fahrten durch sachverständige Turngenossen über Alles aufgeklärt und bekannt gemacht werden mit den verschiedenen Typen der Schiffe, von der kleinen Segeljacht, dem Fischkutter, Kuff, Schuner, Brigg bis zum stattlichen Vollschiff, von dem alten Frachtdampfer bis zu den modernen Colossen; dazwischen die wachsamen Zollbarkassen, die Schlepp- und Bugsirdampfer, Dampfbagger, Feuerschiffe u. s. w. Die Helgoland- und Nordseefahrer werden möglicher Weise auch ein Geschwader unserer Kriegsmarine begrüßen können. Andere Glanzpuncte der Turnfahrten werden Kiel, der Kaiser-Wilhelm-Canal, die Levensauer Hochbrücke, die Flensburger Föhrde und Lübeck sein. Auch Wanderungen in die Haide und nach dem Sachsenwalde sind geplant. Alle diese Fahrten und Wanderungen werden ausführlich in einem kleinen Hefte behandelt, das vom Turnfahrtenausschuß zusammengestellt ist und im März erscheinen wird. Das Heft wird dann zum Selbstkostenpreis abgegeben und ist gegen Einsendung von 30 Pfg. in Marken durch M. Oberstmann-Hamburg, Kielortallee 21, zu beziehen. Ein Anhang wird enthalten: Mittheilungen über eine dreitägige Tour nach Kopenhagen und Umgebung, eine siebentägige nach Kopenhagen und Schweden (Trollhättan), Vorschläge zu 14tägigen, drei- oder vierwöchigen Touren nach Norwegen; Angaben von Dampferverbindungen nach Norwegen, Schottland und England mit Fahrpreisen und sonstige wünschenswerthe Nachrichten.

Der Turnausschuß zum Hamburger Turnfest hat den Plan gefaßt, auch das in Hamburg-Altona blühende Frauen-, Mädchen- und Knabenturnen den auswärtigen Gästen beim deutschen Turnfest vorzuführen. Außerdem ist ein Massenturnen der Hamburg-Altonaer Knabenschulen in Aussicht genommen.

Zur Erlangung billiger Fahrpreise für die deutschen Turner zur Festfahrt nach Hamburg hatte der Geschäftsführer der deutschen Turnerschaft ein erneutes Gesuch beim preußischen Minister der öffentlichen Arbeiten eingereicht. Dasselbe ist jedoch wiederum abgelehnt worden. Der Ausschuß der deutschen Turnerschaft ist daher nicht mehr in der Lage, in dieser Angelegenheit etwas zu thun. Es muß daher lediglich den Kreisen, Gauen und Vereinen überlassen bleiben, durch Extrazüge und Gesellschaftsfahrten sich die Fahrt so billig wie möglich zu gestalten.

Sport.

* Aus der „Sport-Welt": Die Stadt Magdeburg hat auch in diesem Jahre wieder den Preis von 1200 ℳ für die Rennen auf dem Herrenkrug bewilligt. — Der Krakauer Renn-Verein annullirt den Großen Weichsel-Preis, der nicht einmal die Hälfte der verlangt gewesenen Unterschriften gefunden hatte, und ebenso den damit zusammenhängenden Preis vom Wawel. — „Manifesto", der Favorit der Liverpool Grand National, hat jetzt seinen Besitzer gewechselt. Der freihändige Erwerber des vorjährigen Grand National-Siegers war Mr. C. Grenfell, der im Auftrage des Mr. J. G. Bulteel 4000 Pfund für den Wallach anlegte. — Mr. Gore hatte am Freitag zu Sandown Park einen Erfolg in doppelter Hinsicht als Reiter und Besitzer zu verzeichnen. Er steuerte in der St. James' Steeple-Chase von 200 Pfund den ihm selbst gehörenden „Cyclops" gegen ein Feld von sieben Pferden zum Siege. Der Hengst, der mit 7:1 gestartet war, wurde nach dem Rennen für 210 Guineas von Mr. D. Mann erworben. — Um „Florizel II.", den älteren Bruder Persimmon's, hat die russische Gestüts-Verwaltung mit dem Prinzen von Wales wegen eines Ankaufs verhandelt, doch war der verlangte Preis der Regierung schließlich zu hoch.

Radfahrsport. Bruno Büchner in Ebersbach wird demnächst zum Training nach Italien gehen. — Eine Hamburger Gesellschaft hat ein Patent zur Fabrikation kettenloser Fahrräder erworben. — Tom Eck, der seine Mission in Europa erfüllt hat, ist von Paris nach Liverpool abgereist, um sich nach New York einzuschiffen. — Piette, Jaap Eden und Cissac, die Tom Eck zu seiner amerikanischen Tournée engagirt hat, gehen am 2. März zu Schiff. Piette und Cissac beziehen 3000 bezw. 2000 Frcs. monatliches Fixum, außer den eventuellen Preisen. — Ein „Bund deutscher Radfahrer aus den siebenbürgischen Landestheilen Ungarns" ist gegründet worden. — Eine Fahrradausstellung in Graz ist für den Beginn der kommenden Fahrsaison geplant. Die Ausstellung wird in den großen Ausstellungsräumen der Industriehalle eingerichtet, soll zwei bis drei Wochen dauern und ausschließlich den Zweck verfolgen, den steirischen und speciell der ansehnlichen Grazer Radfahrerschaft die Neuheiten der Fabrikation auf allen einschlägigen Gebieten in übersichtlicher Weise vorzuführen. — Lehr wird sich, wie die „Radwelt" mittheilt, am 22. Februar mit dem Dampfer „Lahn" des Norddeutschen Lloyd in New York einschiffen und voraussichtlich am 2. März wieder in Bremen eintreffen. Ein Revanche-Match Lehr-Nat Butler ist für den Sommer in Boston, der Heimath Butler's, geplant. — Bouhours und Ferrari trafen am Sonntag auf der Bahn von Hyères zusammen und lieferten ein todtes Rennen über 2 Kilometer in 3:46. — Jacquelin gedenkt nächstens in Barcelona zu starten. — In Rom fanden am 13. d. M. die ersten Rennen des Jahres statt, die insofern eine Ueberraschung brachten, als das bisher für unbesieglich geltende Tandempaar Rasini-Tommaselli eine Niederlage erlitt. Die beiden Unbezwinglichen wurden nicht nur von Mosconi-Mossi, sondern auch von Nemo-Imperis geschlagen. — Turin soll in der kommenden Saison 36 Renntage haben, darunter einen großen Ausstellungspreis, der mit 10 000 Frcs. dotirt ist. — Ein Match Taylor-Arthur Gardiner soll am 20. Februar in Savannah, Tampa oder Jacksonville ausgefochten werden. Es handelt sich um ein Rennen über 15 Meilen mit Schrittmachern.

Vermischtes.

M. München, 16. Februar. (Privattelegramm.) Das gestrige Künstlerfest in den beiden unter einander verbundenen Theatern, dem Hof- und Residenz-Theater, nahm einen glänzenden Verlauf. Der Schauplatz des Festes war das alte Griechenland. Dem entsprechend war der Bühnenraum des Hoftheaters als unterer Stadttheil des alten Athens mit einem Ausblick auf die Akropolis prächtig ausgestattet. Die Festtheilnehmer erschienen zumeist in farbenreichen griechischen Costümen, dazwischen sah man Aegypter, Assyrier, Kreter, Bachanten, Faune u. dergl. Das Fest wurde durch eine von Freiherrn v. Perfall componirte Hymne eröffnet. An das Festspiel, welches eine große Wirkung erzielte, schloß sich der Festzug des Dionysos, an dem 200 bis 300 Personen theilnahmen. Durch die Anwesenheit des Prinzregenten und der übrigen, augenblicklich in München weilenden Mitglieder des königlichen Hauses wurde dem Feste noch eine besondere Bedeutung gegeben. Die Festtheilnehmer waren bis in die frühen Morgenstunden vereint.

— Ueber die elektrische Beleuchtung der Bahnpostwagen berichtet das vom Reichspostamt herausgegebene Archiv für Post und Telegraphie in seiner letzten Nummer. Der umfangreiche Bericht kommt zu dem Schluß, daß sich die elektrische Beleuchtung der Bahnpostwagen vermittelst transportabler Sammler der Accumulatoren- und Elektricitätswerke Actiengesellschaft vorm. Boese & Co. durchaus bewährt hat, und daß auch das finanzielle Ergebniß als ein günstiges bezeichnet werden kann. Zweifellos sei es, daß das den Sammlern entnommene elektrische Licht der Fettgasbeleuchtung gegenüber einen erheblichen Fortschritt bedeutet. Die Verbesserung der Luft im Bahnpostwagen gegenüber der bisher üblichen Fettgasbeleuchtung und das hierdurch erzielte, wesentlich gesteigerte Wohlbefinden der im engen Raum arbeitenden 10 bis 15 Beamten, die Verminderung der Feuersgefahr, die Gewichtsverringerung durch Wegfall der Gasbehälter und der schweren Beleuchtungseinrichtung und vor Allem die bessere Beleuchtung der einzelnen Arbeitsplätze, stehen im Vordergrund dieser Erwägungen. Von den vorhandenen 1723 Bahnpostwagen sind zur Zeit 1108 = 64 Proc. mit elektrischem Licht versehen. Die Ersparniß gegen die Gasbeleuchtung hat sich für dieselben in einem Jahre auf rund 70 000 ℳ belaufen. Die im neuen Etatsjahr zu beschaffenden 73 Bahnpostwagen enthalten, wie alle neu zu erbauenden Bahnpostwagen, ebenfalls elektrische Beleuchtung. Der Reichspostverwaltung sind die bayerische und österreichische Postverwaltung mit der Einführung des elektrischen Lichts im Bahnpostbetrieb, gleichfalls unter Verwendung transportabler elektrischer Boese-Sammler, bereits gefolgt. Auch viele fremde Bahnen haben elektrische Zugbeleuchtung unter Benutzung von Sammlern eingeführt. Ueberhaupt ist durch das erfolgreiche Vorgehen der Reichspostverwaltung eine lebhafte Bewegung auf dem Gebiet der elektrischen Beleuchtung der Eisenbahnfahrzeuge hervorgerufen. Die deutsche Eisenbahnverwaltung jedoch scheint, wohl mit Rücksicht auf ihren Besitz an Gasanstalten, nach wie vor auf dem Standpuncte zu stehen, daß sie von den Fortschritten der elektrischen Beleuchtung nicht profitiren will. Und doch würde das Publicum eine Reform auf diesem Gebiete sicher mit der größten Genugthuung aufnehmen." (Wiederholt.)

* — Leoben, 16. Februar. (Telegramm.) Ein von St. Michael kommender Personenzug der Staatsbahn fuhr heute früh auf der hiesigen Station infolge falscher Weichenstellung auf einen Güterzug. Beide Maschinen, sowie mehrere Waggons wurden beschädigt. Ein Schaffner wurde getödtet, ein Bahnbediensteter schwer, ein anderer, sowie eine Dame leicht verletzt.

— Das auf der Fahrt nach China begriffene englische Kriegsschiff „Victorious", das am Sonnabend oder Sonntag im Suezcanal aufgelaufen ist, sitzt nach einem heutigen Telegramm noch immer fest. Die Kriegsschiffe „Revenge" und „Venus" sind aus Malta zu seiner Unterstützung abgegangen.

— Weltgeschichte in Straßenrufen. Die „Frkf. Ztg." stellt folgende Betrachtung an: In Paris ruft man jetzt: „Conspuez Zola", „A bas les juifs", „Vive l'armée" u. s. w. Diese „Cris de Paris" bilden die logische Fortsetzung der Rufe, die seit länger als hundert Jahren durch die Straßen von Paris schallen. Sie repräsentiren ein Stück Geschichte; nachdenkliche Zeitgenossen werden die folgende Zusammenstellung nicht ohne Nutzen studiren: 1788 rief das Volk: Es lebe der König! Es lebe der Adel; Es lebe die Geistlichkeit! — 1789: Nieder mit dem Adel! Nieder mit der Bastille! Es leben die Generalstaaten! Es leben Necker und Mirabeau! Es lebe Orleans und die Geistlichkeit! — 1791: Nieder mit dem Adel! Nieder mit den Priestern! Keinen Gott mehr! Nieder mit Necker! Es leben Bailly und Lafayette! Nieder mit Bailly und der Constitution von 91! 1793 (im ersten halben Jahre): Nieder mit Louis Capet! Nieder mit der Monarchie und der Constitution von 92! Nieder mit Dumouriez! Es lebe die Republik! Es leben Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit! Es leben die Girondisten! — 1793 (im zweiten halben Jahre): Nieder mit dem Adel, den Reichen und den Pfaffen! Es leben die Jacobiner! Es lebe Robespierre! Es lebe Marat, der Volksfreund! Es lebe der Schrecken! — 1794: Nieder mit den Girondisten! Es lebe Barrère und Couthon! Es lebe die Guillotine! — 1794—1795: Nieder mit dem Schrecken und den Henkern! Nieder mit Robespierre! — 1795—1799: Es lebe das Directorium! Es leben Barras und Bonaparte! Es leben die Fünfhundert! Nieder mit dem Directorium! Es leben die Consuln! Es lebe der erste Consul! — 1799—1808: Nieder mit den Consuln! Nieder mit der Republik! Es lebe der Kaiser Napoleon! Es lebe der Krieg und die Ehrenlegion! Es lebe der Hof! Es lebe die Kaiserin Josephine! — 1809—1813: Nieder mit dem Papste! Nieder mit Josephine! Es lebe Marie Louise! Es lebe der König von Rom! Nieder mit Napoleon, dem Unterdrücker, dem Tyrannen! Nieder mit dem Senate und den Adlern! Es lebe der legitime König! Es leben die Alliirten! — 1815 (am 1. März): Nieder mit den Alliirten! Nieder mit den Bourbonen und den Legitimisten! Es lebe Napoleon! Am 1. Juni: Nieder mit dem corsischen Usurpator! Nieder mit der Armee! Nieder mit den Verräthern Ney und Lavalette! Es lebe König Ludwig der Ersehnte! — 1816—1830: Nieder mit den Ultras! Es lebe Décazes! Es lebe Villèle! Es lebe Angoulême und Karl X., der Vielgeliebte! Nieder mit Polignac und den Ordonnanzen! Nieder mit Karl X. und den Bourbonen! Es lebe Louis Philippe, der Bürgerkönig! — 1848: Nieder mit Louis Philippe! Nieder mit dem Grafen von Paris! Es lebe Lamartine! Es lebe die Reform! — 1849: Nieder mit Lamartine! Es lebe der Präsident! Nieder mit der Preßfreiheit und den Clubs! Ordnung um jeden Preis! — 1850: Es lebe Napoleon! Nieder mit Cavaignac! — 1851: Nieder mit der Assemblée! Es lebe der Kaiser! Es lebe die Revision! — 1852: Nieder mit der Republik! Es lebe das Kaiserthum! — 1855: Nieder mit Rußland! — 1859: Nieder mit Oesterreich! Viva l'Italia! Viva Garibaldi! — 1869: Nieder mit dem autoritativen Kaiserthum! Es lebe das parlamentarische Kaiserthum! Es lebe Ollivier! — 1870 (im Mai): Es lebe die Constitution! Es lebe die kaiserliche Dynastie! (Im Juli): Nach Berlin, nach Berlin! (4. September): Nieder mit dem Kaiserthum! Es lebe die Republik! Es lebe Trochu! (Im October): Es lebe die Commune! Nieder mit Trochu! Es lebe Gambetta. — 1871: Es lebe Thiers! Nieder mit Trochu! Nieder mit Gambetta! Es lebe der Friede! (Im März): Es lebe die Commune! Nieder mit Thiers! Es lebe Delescluze! (Im Mai): Es lebe Thiers! Es lebe Mac Mahon! Nieder mit der Commune! — 1872: Es lebe Thiers! Es lebe die Republik! — 1873: Es lebe Mac Mahon! — 1874: Es lebe die Amnestie! Nieder mit Mac Mahon! — 1879: Es lebe Grevy! Nieder mit Gambetta! — 1881: Es lebe Gambetta! Nieder mit Grevy! Hoch Lesseps! — 1887: Es lebe Carnot! Es lebe Boulanger! — 1889: Nieder mit den Panamisten! Es lebe Constans! Nieder mit Boulanger! — 1895: Es lebe der Zar! ꝛc. ꝛc. ꝛc. (Wth.)

A. Carneval und Fasten in Rußland. Mit der Woche Seragesima, welche dem Aschermittwoch vorausgeht, erreichen die Carnevalsfreuden in Rußland ihren Höhepunct. Es ist diese Woche die eigentliche Carnevals-Woche. Schmausereien und Vergnügungen reihen sich in einer schier endlosen Kette aneinander. Die Theater geben Vormittags und Nachmittags Vorstellungen, Schlittenpartien werden tagtäglich unternommen, Besuche gemacht und empfangen u. s. w. Besonders in Petersburg finden große Volksbelustigungen statt. In hölzernen, eigens zu diesem Zwecke erbauten Volkstheatern werden allstündlich die „blutigsten" Dramen aufgeführt. Neben diesen provisorischen Theatern stehen die bekannten Rutschbahnen, Schaukeln, Theehäuser, Schießhallen, Carroussels u. s. w. Hier und da erhebt sich auch eine Tribüne, von der herab nach Art der morgenländischen Märchenerzähler der bekannte „alte Mann" die schrecklichsten Mordgeschichten erzählt. Noch einmal tobt der Russe aus. Beginnen doch nun die strengen Fasten bis Ostern. Denn nicht nur den Fleischgenuß verbietet die russische Kirche in dieser Zeit, sondern Alles, was vom warmblütigen Thiere kommt, wie: Milch, Eier, Butter. Selbst der Genuß von Fischen ist in den sogenannten großen Fasten vor Ostern, Mittwochs und Freitags, untersagt. In den eigentlichen russischen Gouvernements dürfen sogar die Theater von Aschermittwoch bis Ostersonntag nicht spielen, während die Circusdirectoren bis Palmarum Vorstellungen geben können. Von Palmarum bis Ostersonntag einschließlich bleiben aber auch die Circusinstitute, sowie alle polnischen und deutschen Theater in ganz Rußland geschlossen. Reist man in der Fastenzeit durch Rußland, so ist besonders auf den Bahnhöfen, wo sonst sehr gute Buffets aufgestellt sind, eine Auswahl von Speisen kaum noch vorhanden. Nur einige wenige Fastenspeisen sind erhältlich. Auch in Russisch-Polen, denn auch die polnischen Katholiken fasten strenger als z. B. die deutschen, ist zur Fastenzeit die Küche in den Bahnhofsrestaurants die denkbar einfachste. Die Russen kennen aber nicht nur die langen sieben Fastenwochen vor Ostern, sondern auch 40 Fasttage vor Weihnachten, die vierzehntägigen Marienfasten (1. bis 15. August) und eine mehr denn dreiwöchige Fastenzeit vor Peter und Paul (die sogenannte Apostel-Fastenzeit). Wie die polnischen Katholiken das ganze Jahr jeden Freitag und Sonnabend fasten, so fasten die Russen das ganze Jahr hindurch jeden Freitag und Mittwoch. Mitfasten — den Mittwoch der vierten Fastenwoche — wird in den russischen Kirchen unter großer Feierlichkeit das Kreuz aus dem Allerheiligsten vom Altare in die Mitte des Gotteshauses getragen. Das reich mit Blumen umwundene Kreuz bleibt an dieser Stelle bis zum nächsten Sonntag stehen, auch die Gläubigen erscheinen täglich vor dem Kreuze, küssen dasselbe und lassen sich vom Priester die Stirn mit Oel salben.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Fahrrad-Großhandlung Arthur Klarner. Wie aus heutigem Inserat ersichtlich, ist der Alleinverkauf der „Brais"-Fahrräder für hiesigen Platz obiger, seit langen Jahren bestens bekannten Firma übertragen worden und hat dieselbe damit erneut ein Fabrikat aufgenommen, welches sich in kurzer Zeit eine bevorzugte Aufnahme und Anerkennung verschafft hat. Aus besten, bewährtestem Material in vorzüglichster Construction und sorgfältigster Präcisionsarbeit hergestellt, vereinigt die Maschine bei eleganter Form und hochfeiner Ausstattung alle Vorzüge eines ersten Musterrades, als geringe Abnutzung, leichter Lauf und dauerhafte Bauart, in sich, wofür von der Firma Arthur Klarner, wie vom Werke selbst, weitgehendste Garantie geleistet wird. Zum bequemen Erlernen des Radfahrens hat die Firma neuerdings Elisenstraße 12 eine 700 Quadratmeter große Fahrbahn äußerst zweckdienlich eingerichtet, die infolge ihrer geschützten Lage sicherlich großen Anklang und Zuspruch finden wird. Gerade im ersten Stadium des Unterrichts, welches immerhin mit stärkerer Anspannung der Kräfte verknüpft ist, wirkt ein Aufenthalt im Freien in den Sommermonaten entschieden erfrischender, als ein solcher in geschlossenen Fahrhallen, und es wird vom Publicum gewiß dankbar begrüßt werden, daß die rührige Firma Arthur Klarner, abweichend von der jetzigen Gepflogenheit, räumlich beengte, gedeckte Fahrhallen zu errichten, eine derartige umfangreiche offene Lernbahn dem öffentlichen Verkehr übergiebt.

† Seit Kurzem ist eine reizende Neuheit erschienen. Es ist dies ein vom Staate geprägtes Pfennigstück, sogenannter „Glückspfennig", hübsch vergoldet, mit eingelegtem, auf beiden Seiten emaillirtem vierblättrigen Kleeblatt. Derselbe wird als glückbringender Talisman an Armbändern, Broschen, Uhrketten oder im Portemonnaie getragen. Diese Neuheit ist in allen Ländern gesetzlich geschützt. Verkauf bei Rudolph Ebert, Thomasgasse 5.

† Noch viel zu wenig bekannt ist die japanische Cacao-Stube Dorotheenstr. 1. Daselbst erhält man für 10 ₰ eine sehr fein gekochte Tasse Cacao, Kaffee und Thee. Der Aufenthalt ist äußerst gemüthlich, die Einrichtung (nur im japanischen Stil) entzückend. Es ist das kleine, nur vom besten Publicum besuchte Café bestens zu empfehlen.

Verhinderungsh. ein galzch. Kohlengesch. m. Ambulancen u. sämmtl. Inventar sof. preiswerth zu verk. Adr. erb. F. 227 Exped. d. Bl.

Zu kaufen ist das
Deutsche Reichs-Patent Nr. 92544, betr. Damen-Büste,
welche nach jeder Figur gestellt werden kann, wodurch das Anproben der Kleider vollständig verfällt.
Das Original-Modell ist zu besehen, wobei ausreichende Beweise vom Erfinder gegeben werden.
Offerten unter K. H. 876 besorgt die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Köln.

Ein Patent im Eisenfach, ohne Dampfkraft, weiter Massenartikel, sehr lohnend sofort zu verkaufen, Muster liegen zur Ansicht im Centralbureau, Halleſche Str. 16, I. r.

Millionenartikel!!!!!
Ein Massenartikel, hohen Verdienst bringend, Musterschutz ertheilt, sofort zu verkaufen. Reflectanten erfahren Näheres unter V. 120 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Theilhaber
mit 3—4000 Mark für flotte
Bodega in Berlin
mit eingeführtem Mittagstisch und großer Lieferung außer dem Hause sofort gesucht. Es wird beabsichtigt, Wein-Engros-Handlung später einzuführen. — Gefl. Offerten unter T. 33 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Maschinenfabrik
in thüringischer Provinzialstadt, welche ausschließlich eine durch Patent geschützte Maschine der Textilbranche fabricirt, sucht einen
Theilhaber.
Geschäftliche Tüchtigkeit wird hoher Capitaleinlage vorgezogen.
Offerten sub Z. 5522 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Thätiger Theilhaber
gesucht von einem größeren Geschäft der Baubranche mit noch zwei Geschäften, welche gleichfalls mit in das erste eingreifen, mit einem Capital von 50—75,000 ℳ. Inhaber ist Fachmann und sucht nur wegen Ueberhäufung von Arbeit einen christlich gut gesinnten Theilhaber.
Off. sind unter L. R. 1312 bei Rudolf Mosse, Leipzig, niederzulegen.

Theilhaber.
Um mein rentables Maschinengeschäft zu vergrößern, suche einen stillen, ev. thätigen Theilhaber mit 15—20,000 ℳ Mth. unter T. 175 Expedition dieses Blattes erbeten.

Appretur.
Zur Begründung einer Bleicherei-, Färberei-, Appretur- und Carbonisations-Anstalt für Behandlung baumwollener und seidener ꝛc. Spitzen, Stickereien und Stoffe wird ein bemittelter Kaufmann als thätiger, oder Capitalist als stiller Theilhaber gesucht. Gefl. Anfragen nimmt die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, unter O. 114 entgegen.

Der Mitinhaber eines äußerst soliden und feinen Geschäfts in Leipzig, welches nur mit erster Kundschaft arbeitet und von Jahr zu Jahr an Umfang zugenommen hat, sucht baldigst einen
stillen Theilhaber
mit einem Capital von ℳ 30,000, um damit die nöthig gewordene Ablösung seines jetzigen Socius vornehmen zu können. Verzinsung und Gewinnantheil nach Uebereinkunft. Off. unter T. 201 Exped. d. Bl.

Nebenverdienst.
Gebild. Privatm. mit deſſ. Hand, der etl. Tagesstdn. im Bureau zu verbringen wünscht, findet in ruh. größ. Geschäft angen., solide Thätigkeit. — Solche, welche sich zur Erweiterung mit etw. Capital betheil. möchten, bevorzugt. Off. von ernstl. Selbstreft. unter T. 191 Expedition d. Bl.

Socius. Behufs nöthiger Ausdehnung des Betriebes eines sehr im Aufblühen begriffenen Fabrikgeschäfts hier am Platze (letztjähr. Reingewinn 8500 ℳ) suche ich einen Theilhaber mit 15—20,000 ℳ. Nur ernstl. Selbstreft. wollen Adr. u. K. M. 1032 „Invalidendank", hier, niederlegen.

Für ein handelsger. eingetr. Cigarren-Detail- und Engros-Geschäft wird ein
stiller Theilhaber
mit 2—4000 ℳ gesucht, 10—12% Geschäftsgewinn garantirt.
Gef. Off. erb. unter L. D. 1761 Rudolf Mosse, Leipzig.

Theilhaber-Gesuch.
Wegen Austritt meines jetzigen Socius suche ich für sofort an dessen Stelle einen tüchtigen Kaufmann mit Capital für eine gut eingeführte Metallwarenfabrik.
Offerten unter Z. 5543 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Briefmarken-Sammlung,
ca. 6000 tadellose und seltene Exemplare, sollen zur Hälfte des Zeitwerths im Ganzen verkauft werden. Object ca. 3000 ℳ. Ernstl. Selbstkäufer belieben Off. unter Chiffre N. Z. 201 „Invalidendank", Dresden, niederzulegen.

Leipziger Adreßbuch v. 1897 — wie neu — zu verk. Thomasgasse 2, 1 Treppe.

Meyer'sches Lexikon, 4. Aufl., mit schönem Bücherschrank zu verkaufen Plagwitz, Nonnenstr. 11, p.

Gelegenheitskauf.
Ganz neues Lexikon, dteſ. Auflage, 17 Bände in Prachtband, kostet 195 ℳ, giebt mit 40 bis 50 ℳ Schaden ab. Off. an W. Hildebrandt, Wahren bei Leipzig, Bahnhofstr. 33, II.

Meyer's Lexikon, volle Auflage, billig verkäuflich L.-Lindenau, Gustavstraße 22, p.

Flügel, Pianinos
und Harmoniums stets in allen Preislagen zum Kauf vorräthig bei
C. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

Flügel
wegen Mangels an Platz zu verk. Näheres L.-Lindenau, Querstraße 13, im Geschäft.

Blüthner-Flügel, wenig gebr., billig zu vk. Kl. Fleischergasse 8, II. l.

Schönes gebrauchtes Pianino 350 ℳ, ein desgl. wenig gebrauchtes 430 ℳ
Willi Schleffer, Zeitzer Straße 24a.

Altertümliches Pianino, heller Ton, verkauft spottbillig Schenkendorfstraße 25, pt.

Günst. Gelegenheit. Neues prachtv. Pianino, präm. Fabr., b. Elsterstr. 6, II.

Nußb.-Pianino 200 ℳ Dresdner Str. 20, I. l.

Pianino, g. gehalt., f. b. Thomasstr. 13, pt.

Streich-, Blas- und Schlag-Instrumente
aller Art zu günstigsten Preisen stets zum Kauf vorräthig bei
C. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

Die besten Violinen, Zithern, Mandolinen, alle Orchester-Instrumente, Musikwerke billigst
Johannisgasse 1, bei Wünsch.

Concertzither, Geige bill. Halleſche Str. 10, II. l.

Billards, neu und gebr., Tuch, Bälle, Cuques, Leder Greifenanstr. 12.

Billards, neu u. gebr., Tuch, Bälle, Cuques, Leder Seb.-Bach-Straße 28.

Eing.-Nähm., bel., eing. u. Gar. billig zu verkaufen Jahnstraße 7, IV. l.

Theater- u. Masken-Garderoben-Verleih-Anstalt Sophienstraße 15, 1. Etage.

1 leid. Damenmaske, einmal getr., preisw. zu verl. od. zu verk. Kaiser-Wilhelmstr. 1, II. r.

Eing. neue Damenmasken verl. billig Marie Fricke, Blumengasse 8, II.

Aus Privathand, Eing. leid. Damenm., 18 Jahrh., zu verkauf. od. leihen Dufourstr. 5, I. r.

Anzug u. Frack f. Kellner zu verkaufen Königstraße 2, Tr. B, 4. Etage links.

Ein Wintermantel, Damaſſé, ist billig zu verkaufen Thalstraße 3, I.

Strohhüte
für Damen und Mädchen,
größerer Posten nur neue 1898er Muster im Ganzen billigst zu verkaufen. Offerten sub N. P. 993 „Invalidendank", Dresden, erbeten.

Bettfedern à Pfund 1 ℳ 25 ₰.
E. Heldorn, Dorotheenstraße 2.

Neue
lackirte Kohlenkasten, Ofenschirme, auch Theil., Ofenvorsetzer, Gewürz- u. Gemüse-Etagären mit passendem Mehl- und Salzbehälter verkauft mit 10% Rabatt auf Ladenpr. Richard Schnabel, Wintergartenstr. 15

Neue
Wringmaschinen, Wasch- und Mangelmaschinen verk. mit 10% Rabatt auf Ladenpreis Richard Schnabel, Wintergartenstr. 15.

Tauchaer Str. 32 (Battenberg)
Leipziger Möbelhallen
A. Breitschädel, Möbelfabrik.
Anerk. bill. Bezugsquelle d. Möbelbranche.
Fernsprecher Amt I, 2651.
Grösstes Ausstattungs-Geschäft.
Familien u. Brauleuten sehr zu empfehlen.
Vollständ. Wohnungs-Einrichtung
echt Nussbaum. Nur 670 Mk.
Salon.
1 Plüschgarnitur (neueste Façon) ℳ 150
1 Verticow mit Muschelaufsatz „ 60
1 Salon-Tisch (neueste Façon) „ 25
1 gr. Säul.-Trumeau, echt Kryst. „ 75
4 Muschelstühle m. hoher Lehne „ 32
Wohnzimmer.
1 Kleiderseccretair, 2thürig ℳ 45
1 Speisetisch mit Auszügen „ 21
1 Ottomane, dreith., Rips-bezug „ 50
1 gr. Pf.-Spiegel mit Schrinkchen „ 45
4 Stühle (Rohrsitz) „ 15
Schlafzimmer.
2 hohe frz. Bettst. m. Sprfd.-Matr. ℳ 72
1 Waschtisch mit Marmor „ 30
1 Waschtisch-Spiegel „ 5
Vollständige Kücheneinrichtung „ 45
sowie Wohnungs-Einrichtung, bis 5000 ℳ stets am Lager.
Trotz der billigen Preise langjähr. Garantie.

Möbel-Etablissement
für Gelegenheitskäufe,
J. Kallin, Weststrasse 34.
Neu eingetroffen: gr. Säulen-Trumeau 45 ℳ, gr. Pfeilerspiegel 9 ℳ, Nußbaumottoman 36 ℳ, hocheleg. Panelsofas mit 75 ℳ, f. Salon-Taschengarnituren 100 ℳ, nußb. Schreibtisch 33 ℳ, Stegtische 8 ℳ, ferner hocheleg. Salon- und Ausziehtische, Verticows und Brustschränke, Buffets, compl. Speise-, Salon- und Schlafzimmer-Einrichtungen, Alles staunenerregend billig, für Berlobte sehr zu empfehlen. J. Kallin, Weststr. 34.
NB. Gekaufte Möbel werden unentgeltlich aufbewahrt. Transport frei.

Möbel,
Spiegel, Polsterwaaren; Ausstellung eingerichteter Zimmer. Kein Laden; sehr billige Preise.
Lehmann's Garten 2 g.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren billig zu verkaufen.
O. Bagehorn, Nordstraße 20.

Viele eleg. nußb. u. eichf. Möbel, Plüschgarnit., Ottomanen, Matr., Pfeiler- u. Trumeauspiegel sehr billig Liebigstr. 3, part. links.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren empfiehlt bill. O. Pickenhahn, Klostergasse 5.

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren u. Garnituren verkauft billig Gerberstraße 43, I.

Groß. Buffet, Eiche, geschnitzt, wenigstb. zu verk. Händler verb. Gartenstr. 6, I. l.

Man kaufe nur deutsche Fahrräder!
„Dürkopp's Diana"
sind allen voran!
Bielefelder Maschinenfabrik
vormals Dürkopp & Co.
4000 Arbeiter.
Jahresproduction 50 000 Fahrräder.
Vertreter:
Georg Popp,
Panorama Rossplatz neben der Markthalle.
Grosse Lernhalle. Reparaturwerkstatt.
Ausschliesslich 98er Modelle am Lager!

Gegr. 1868. 30 Jahre. **F. Thomas,** Gegr. 1868. 30 Jahre.
Münzgasse 5.
Jubiläums-Reform-
Kinderwagen v. 14 ℳ an, direct von E. A. Nüther, Zeitz, eingetroffen, Reisekörbe v. 2,75, Kinderkörbe v. 2,75, Tragk. v. 2,50, sowie Stühle, Blumentische, Papierk. ꝛc., zu äußerst b. Preisen. Bitte zwei große Schaufenster zu beachten.

Von heute Donnerstag, als den 17. d. Mts., steht abermals ein großer Transport
dänischer und belgischer Arbeitspferde
in leichtem und schwerem Schlag zu solidem Preis zum Verkauf.
Gerberstraße, Berliner Hof.
Telephon Amt I, Nr. 2930.
Wilhelm Eichhof.

Ein gut erhaltener Ausstellungsschrank mit Unterlag., Glasthüren und 8 Schubfächern ist wegen Platzmangels billig zu verkaufen. Größe 2,55 Meter hoch, 2,90 Meter breit, 55 Ctm. tief. Zu erfr. Reichsstraße 23, I.

Großer Mahagoni-Wäscheschrank übzuhalber zu verkaufen Humboldtstr. 9, 4. Et.

1 Trumeau, 1 Schreibtisch, Spiegel mit Schränkchen, Salontisch billigst zu verkaufen Kl. Fleischergasse 5, I., Müller.

Nußb. Verticonw (neu) billig zu verkaufen Körnerstraße 41, 2. Etage rechts.

Verhältnißh. bill. zu vk. Comm., Betzit. mit Matr., Tisch Nürnberger Str. 43, Hof r. Sent.

Ein Herrenschreibtisch u. 1 gr. Trumeaux billig zu verk. Robert-Schumannstr. 10, 1. l.

Salon-Plüsch-Garnitur, in m. Schaufenster ausgestellt, als besonders billig zu verkaufen. Preis 155 ℳ
O. Bagehorn, Tapezierer, Nordstr. 20.

Ein gut erhalt. größ. Kinderbett ist billigst zu verkaufen Emilienstraße 52, 1. links.

Weggzgsh. echt nußb.-pol., groß. frz. Bettstelle m. Matr. bill. z. verk. Turmstr. 16, I. r.

Geldschrank, Kästner, doppelte u. einfache Bälle, Tafeln, Regale, Akten- u. Musterschränke, Brücken- u. Tafelwagen, Copirpressen, Sessel zu verk. An der Pleiße 3, parterre rechts.

Kleiner Geldschrank, 2 bessere Aktenschränke zu verk. Salzgäßchen 2, II. Mitte.

Einige vorzügl. Stahlpanzer-Geldschränke billig zu verkaufen bei Sped. Schlenssing, Sophienstraße 19.

Geldschränke u. Coffetten Kreuzstr. 16, p. r.

Größ. solider Geldschrank bill. Schletterstr. 2, p.

Laden- u. Contor-Einrichtung, fertigt in jeder Größe und hält stets auf Lager
R. Hasselbarth, Flossplatz 20.

Comptoir- u. Bureau-Einrichtg.!

Doppelpulte, Doppelschreibtische, kaufm. Schreibpulte, einf. Schreibtische, Schreibstühle, Drehsessel, Lehnsessel, Ladenstühle, Briefschränke, Briefregale, Contortische, Wandpulte, Musterschränke, Comptoir-, Kleider-, Brief-, Musterschränke Neu! ꝛc. ꝛc. bei
C. F. Gabriel,
Reichsstr. u. Goldhahngäßchen-Ecke.

Pulte, Schreibtische, Sessel, Ladentafel, Regale, Waarschr., Geldschr., Copirpr., Brücken- u. Tafelwag. bill. Leplaystr. 5, I.

Schreibp. v. Fensterverhau Gr. Fleischerg. 19, p.

45 St. Ladensaf. aller Größ., 45 lauf. Meter Stoffregale, sowie mehr. Säul-, Fach- u. Kastenregale, Pack- u. Arbeitstische, alle Sorten Pulte u. Schreibt., Actenregale, Schaukäst., Fensterverhau, Brück.- u. Tafelwag., Petroleumständ., Kaffeebrennmasch. ꝛc. i. bill. Schletterstr. 2, pt.

Compound-Dampfmaschine
mit Collmann-Steuerung und Condensation, ca. 100 indic. Pferdekräfte, in sehr gutem Zustande, bis Anfang April d. J. im Betrieb, ist wegen Vergrößerung der Anlage preiswerth zu verkaufen. Offerten an Rud. Mosse in Leipzig sub L. Z. 1324.

Gasmotor mit Kühlgefäß, kleine Dynamo mit Vorgelege, Riemen ꝛc., 10 Accumulatoren f. ℳ 4.50 zu verkaufen. In Betrieb zu sehen bei H. Hildebrand, L.-Sdn., Leipz. Str. 24.

Günstiges Angebot.
Eine vollständige Einrichtung z. sofortigen Betriebe der Selterwasser- und Brauselimonadenfabrikation ist besond. Umstände halber preiswerth zu verkaufen. Der Apparat ist noch ziemlich neu u. können täglich 1200 Flaschen damit verfertigt werden. Gründliche Erlernung wird zugesichert. Für gutes Fabrikat wird garantirt. Fachmann als Arbeiter ist zur Hand.
Offerten unter F. 218 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Treibriemen, alte u. neue, Feldschmieden, Bohrmaschinen, Ambosse, Bassins, Locomobilen, Gasmotore, Wellen, Rohre ꝛc. verkauft billig J. Joachimsthal, Berliner Str. 22.

Kronleuchter, 8- und 6flammig, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen Weststraße 28, Eichhorn.

Kl. prakt. Kochof. bill. auf. Gas. Adolphstr. 5, I. l. Hg.

Eine Leiter, Turckwurst, Blindenböcke u. dgl. billig zu verk. Cyermak's Garten 7, I. l.

Mehrere Hundert Cigarrenkisten hat billig abzugeben Plagwitz, Arthur Berthold Nachf., Eichachersche Straße 11.

Mauersteine.
Einen größeren Posten Mauersteine hat wieder bis Baustelle abzugeben
Otto Morgenstern, Lützen.

Stalldünger.
Kuh- und Pferdedünger, in frischem und etwas verrottetem Zustande, giebt fuhrenweise sowohl ab Hof oder frei Verbrauchsfalle ab
Schleipzig-Leipzig-Gohlis.

Eine größere Partie Hornspäne
zum Düngen ist billig abzugeben
Schirmstockfabrik, Forkstraße 8, I.

Gebr. Landauer, darunter ein ganz billiger, verk. Naundorfstraße 50.

Landauer, Halbchaise, Break, Leichtsitz, Parkpoints., 1- u. 2sp. Geschirre bill. Gottschedstr. 15.

Glaslandauer, so gut wie neu, 1 Break, guterhalt., zu verkauf. bei Boser, Gerberstr. 60.

Ein in gut. Zustande befindl. geschloss. Federwagen mit Pat.-Achsen, passt f. Fleischermeisterh., ist zu vk. Paunsdorf, Dresdn. Str. 129, Bäckerei.

Rüstwagen, niedriger Sandsteinwagen zu verkaufen Ancuitzstraße 50.

1 Rollwagen, wie neu, mit Bock u. Auflag., 40 Centner Tragkraft, ist billig zu verkaufen Bayerische Straße 41, Conserven-Fabrik.

4 Hand- u. Geschäftswagen Sidonienstr. 43.

Orth's Fahrbahn Querstraße 13.
Montags und Freitags von 11 bis 12 Uhr
Reigenfahren mit Musik
für fahrsichere Damen und Herren.
Bei genügenden Anmeldungen auch zu anderen Zeiten.

Vorzüglichste 1898er
Fahrräder
zu sehr billigen Preisen mit Garantieschein verkauft Herm. Schlag, Fleischerpl. 4.

Wer ein solides Fahrrad
billig kaufen oder tageweise leihen will, gehe nach der Fahrradhandlung von Emil Keiselt, Poniatowskystraße 3.
Lager sämmtlicher Fahrradtheile.
Reparaturwerkstatt für alle Fabrikate.
Reinigen u. Aufbewahrung v. Fahrrädern.

Nur 10 Mal gefahr. Tourenrad, 1898er Mod., verhältnißh. billig zu vk. Fleischerplatz 5, I. l. Laden.

Fast neues Pneumatic-Rover, sehr wenig gefahren, billig zu verkaufen, Jederzeit zu besicht. Emilienstraße 29, II.

97er Rover z. v. Reudnitzer Str. 10, H. part.

Ein schweid. Styria-Halbrenn-Rad bill. zu verk. bei Claus, Gr. Fleischerg. 6, III.

Pneum.-Rover, gut erh., ist sof. zu verkaufen. Näh. Nürnb. Str. 20, im Restaurant.

Eine engl.-ungarische Stute, 6—7 Jahre, dunkelb., complett geritten u. gefahren, 1,72 h., für schweres Gewicht, desgl. 1 Hofst. dunkelb. Stute, 1,70 h., sicher ein- u. zweisp. gefahren, 1 Fuchs, Mittelpferd, 7—8 J., stehen zu verkaufen Friedrich-Str. 24, b. Boudry, St.

Uebersiedelungsh. preisw. zu verkaufen
ein Paar Dunkel-Schimmel,
7—8jährig, tadellos gut eingefahren, ferner neues Landauer, gebrauchte gute Halbchaise und Coupé, Sielen- u. Kummetgeschirre, letztere neu, Livreen, Stallutensilien ꝛc.
Besichtigung beim Kutscher Weiss, L.-Reudnitz, Kohlgartenstraße 29.

Ein Pferd steht billig zum Verkauf, 250 ℳ, Gohlis, Joh.-Georgstraße 6.

Ein Paar Pferde (Brauner und Fuchswallach) sind preiswerth zu verkaufen. Kitze in Gebenisch.

Mittwoch, d. 16. Februar, trof ein Transport frischmilchender u. hochtragender Kühe und Kalben (Altmärker, Holländer Rechyacht) hier ein und steht folgende Tage zum Verkauf im Magdeburger Hof, Eutritzscher Straße Nr. 5.
L. Kaseler & Horn.

1jährige echte Foxterrier-Hündin für 10 ℳ zu verk. Neuere Halleſche Str. 137, I.

Ein schöner, kräftiger Hühnerhund (Jagdrasse), 1½ Jahre, ist billig zu verkaufen
König-Johannstraße 12, II. r.

J. Spitze zu verkaufen Brüderstr. 5, III. r.

1,5 Spanier Hühner,
97er Frühbrut, verkauft
C. Lange, Sommerfeld-Leipzig.

Ein ung. Sprosser zu verk. A. Schöfeller, Pauscher Platz 1-2.

Vögel größte **Ausw.** Emil Gempel, Auerbach's Hof, w. Engros-Messe Connewitz.

F. Harzer Kanarienhähne v. 5 ℳ an, 8 Tage Probegesang, Umtausch gestt., ff. Zuchtweibchen, Papageien, ausländ. Zier- u. Singvögel, schlachtg. chines. Nachtigallen v. 6 ℳ an, Aquarienthiere und Pflanzen, Aquarien, Terrarien, Käfige u. Nistkästen, sowie Prima-Vogelfutter f. alle Art. Vögel v. Specialst. d. gr. Ornithologen. Specialität Universalfutter f. alle Weichfresser. NB. Selbsttätige Futtereinrichtungen zur Fütt. d. Vögel im Freien, Modell d. neuen Leipzig. Thierschutzvereins nur bei Bode Nachfolger, Ecke der Dorotheenstraße und Promenade. Eingang von der Promenade aus.

Prachtv. Vogelbauer, 55 cm gr., passt f. jede Vogelart, preisw. zu verk. Beilm., Kirchstr. 10, I.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Mk. 90,000
erste feine Hypothek werden auf ein großes Grundstück im Centrum von Halle a. S. (verkehrsreichste Lage). Werth ca. 400,000 ℳ, zu 3½% gesucht. Gef. Off. u. Z. 5555 Exped. d. Bl. erb.

I. Hypothek von 58,000 ℳ Alt-Leipzig, wird auf ein Grundstück zu leihen gesucht. Adressen unter T. 171 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

50—60,000 ℳ I. Hypothek auf Neubau sof. od. später ohne Vermittler ges. Off. u. T. 38 in die Expedition dieses Blattes erb.

50,000 ℳ auf I. Hypoth., Geschäftshaus, innere Stadt, per 1. April gesucht. Offerten L. H. 1769 Rudolf Mosse, Leipzig.

Mark 23—25,000
auf I. Hypothek Lindenau per 1. März u. cr. gesucht. Offerten L. G. 1767 Rudolf Mosse, Leipzig.

Suche auf mein industrielles Grundstück wegen vorgenommener Vergrößerung
20,000 Mark
auf zweite Hypothek
innerhalb der Brandkasse aus Privathand zu leihen. Offerten bittet man unter L. P. 1310 bei Rudolf Mosse, Leipzig, niederzulegen.

20,000 Mark
für ein renommirtes, im Betriebe befindliches Fabrik- und Handelsgeschäft werden gegen hohe Zinsen und Sicherheit zu leihen gesucht. Adressen unter T. 137 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

20—10,000 ℳ und 6—15,000 ℳ suche gegen sich. 2. Hyp. auf meine Leipziger Wohnhäuser gegen 4½ ev. 4¾% Zinsen für jetzt oder später. Gef. Angeb. u. K. M. 20 in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

„10—12000 Mk." II. Hypoth. inneth. Brandc. auf Hausgrundst. Leipzig, Werth, gesucht. Offert. unter G. U. 264 „Invalidendank", Leipzig, erb.

10,000 Mark
geg. dopp. Sicherh. werden p. 1. April cr. u. ein. Reisenden, äuß. tücht., welch. Gelegenheit geb. ist, sich an d. Lotty. Engros-Geschäft, für welches er reist, zu betheiligen, gesucht. Off. sub A. E. 425 an Rud. Mosse, Magdeburg.

6—8000 ℳ
als gute sichere 2. Hypothek zu 4½% 1/4. 1898 mögl. aus Privathand gesucht. Näh. u. T. 176 Expedition dieses Blattes erbeten.

6000—10,000 ℳ i. a. m. Leipz. Wohnh. i. sof. od. sp. geg. sich. 2. Hyp. u. 4½ bis 4¾% Zinsen. Gef. Off. unter B. K. 6 an die Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 14.

5000 Mark
sofort gesucht gegen Cedirung von 6000 ℳ sichere Hypothek, 5% rückzahlbar in 3 Jahresraten. Offerten unter V. V. 1010 in die Filiale d. Blattes, Katharinenstr. 14, erbeten.

4000 Mk.
auf absolut sichere 2. Hypoth. von gutsituirtem Besitzer sof. zu 5% gesucht. Offerten unter T. 216 Exped. d. Bl.

Gegen Damen von 100 ℳ und 10% Zinsen suche auf kurze Zeit 3000 ℳ zu leihen gegen f. Unterlagen resp. Sicherheit. Offerten unter T. 117 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

2000 Mk. von kreulanem Geschäftsmann und Grundstücksbes. bei hoher Sicherheit auf 6 Monat zu leihen gesucht. Offerten u. T. 222 in die Exped. d. Bl. erb.

Hausbesitzer sucht sof. 2000 ℳ, welche hypothek. sicher gestellt u. jährl. mit 400 ℳ abgezahlt werden. Off. u. T. 185 Exp. d. Bl.

Welche Lebensversicherungs-Gesellschaft leiht einem 29 J. a. Kaufmann (Ref.) 175 ℳ, w. er sich mit 3000 ℳ versichert? Offerten erb. unter T. 159 Expedition dieses Blattes.

Wer leiht einer braven Frau 10—15 ℳ? Alles Andere u. Uebereinkunft u. Sicherheit d. Wirthsch. Off. u. T. 204 Expedition d. Bl.

Frau i. v. Edeldenk. Darl. geg. Verpfänd. v. Wirthschaftsgegenst. Adr. T. 200 Exp. d. Bl.

Credit.
Ein Bankgeschäft gewährt solventen, eingetragenen Firmen direct, coulant und billigst Accept-Credit. Offerten unter Z. 5516 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Hypothekengelder offerirt H. Böhme, Leipzig, Eisenbahnstr. 36. Bez.-Direction d. Hamburger Militärdienst-, Aussteuer- und Alters-Versicherungs-Gesellschaft.

Hypotheken vermittelt Hausbesitzerverein Reudnitz, Chausseestr. 4.

Gelddarlehn erhalten Personen jeden Standes, auch Damen, u. zwar v. 100—500 ℳ zu 6%, v. 500—1000 ℳ zu 5%, über 1000 ℳ zu 4½%, Rückzahlungen in ½jährl. Raten, 8 bis 10%, vom Capital. Interbalationen 3½—4% bei 30jähriger Amortisation. Ebenso discrete Vermittlung d. die Budapester allgem. Agentur, Budapest, Kreislerstergasse 4. Retourmarke erb.

Ich habe wieder für Hamburger Rechnung
ca. 4 Mill. Mark
unter den hierorts bekannten Bedingungen per April oder Juli 1898 für erste Hypotheken bis ca. 6/10tel der Taxe auszuleihen. Einzahlung an Reichsbank Leipzig. Näheres
N. J. Kallmes,
Hamburg, Alterwall 40.

360,000 ℳ 3½%ige Inhaberpapiere,
175,000 ℳ 3½%ige Stiftungsgelder,
50,000 ℳ 3½%ige Mündelgelder, ca.
650,000 ℳ 3½% u. 4% ige Bankgelder
und mehrere größere 4%ige Privatcapitale haben wir dauernd unt. günst. Bedingungen gegen gute 1. Hypotheken für 1. April bes. 15. Mai und 1. Juli c. zu vergeben.
Vieweger & Co., Katharinenstraße 3, I.

300,000 Mk. Privatgeld,
auch getheilt, per 1. April cr. event. später auf 1. Hypothek auszuleihen.
Offerten unter G. L. 237 „Invalidendank", hier, erbeten.

Bis ¾ Handwerksicher Taxe sind 60,000 ℳ auch in Theilbeträgen, à 4½% hof. od. spät. ausleihbar. Adr. bel. u. S. 29 Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

30—40 000 Mark
sind sofort zu 4½% Zinsen auszuleihen.
L.-Gohlis, Wilhelmstraße 55, 1. Etage.

Kaufgesuche.

Hauskauf.
Kaufe 1—2 gute Zinshäuser, wenn meine gut verpachtete Spinnerei, die sich auch noch zur Anlage jeder anderen Fabrik eignet, mit in Zahlung genommen wird. Guthaben 80,000 ℳ. Angebote erbitte unter Z. 5500 an die Expedition dieses Blattes.

Ein besseres Grundstück
im Nordviertel mit 6% Ertrag wird bei hoher Anzahlung vom Besitzer zu kaufen gesucht. Off. u. H. 394 Blücherstr. 43, Rm.-Rnr.

Mit 15,000 ℳ Anzahlung wird in Nähe d. Härtelstraße solides Grundstück mit geregelt. Verhältnissen zu K. ges. Ausführliche Off. von nur soliden Objecten erb. Restaurant Eisenburg, Eisenstraße 31.

Grundstück mit Stallung für Droschkenbesitzer wird bei 6—7000 ℳ Anzahlung zu kaufen gesucht. Südviertel bevorzugt. Werthe Adr. unter E. 823 Filiale, Königsplatz 7.

Bei 30,000 ℳ Anzahlung wird ein schönes Zinshaus, in gutem Zustande befindlich, an der Zeitzer Straße, Petersteinweg od. deren Nähe gesucht. Gef. Offerten mit ausführlichen näheren Angaben unter Chiffre K. 2926 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

Zwecks Unterbringung v. 20—25,000 Mark wünsche in Alt-Leipzig ein besseres Grundstück zu erwerben. Ausführl. Off. erb. R. 8407 an Rud. Mosse, Leipzig.

Mögl. neues Haus zu kaufen gesucht, bis 10—15,000 ℳ Anz., v. Selbstk. Adr. mit gen. Angaben unter T. 221 in die Expedition d. Blattes erb.

Ich suche zum Ankauf Logis-Gasthöfe, Restaurants u. Hotels für zahlungsf. Käufer. Stange's Bureau, Kaufmännischer Verein.

Restaurant kaufe sof. Erb. Straße, Preis, Umsatz, Miethe u. T. 145 in die Exped. d. Bl.

Mittl. Restaur. u. Tabak. wird von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. W. Adressen u. B. 924 Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Als Selbstkäufer suche 1 Restauration event. mit Destillation bei baarer Zahlung in jeder Höhe zu kaufen. Offerten u. T. 198 in die Expedition dieses Blattes.

Kaufe
ein nachweisbar solides Fabrik- oder sonstiges geschäftliches Unternehmen mit 30—50,000 Mark. Betheiligung event. nicht ausgeschlossen. Gef. Off. erb. an „Invalidendank", Leipzig, unter G. F. 219.

Ich suche mich mit 10 000 ℳ an einem lucrativen Unternehmen zu betheiligen.
Adressen nebst näheren Angaben u. T. 173 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

25 Actien
der A.-G. f. Holzdestill. u. chem. Industrie Ausland Sud in Partien zu 5 Stück à 152% abzugeben. Ang. an Rudolf Mosse, Cassel, erbeten unt. F. C. 742.

SLUB
Wir führen Wissen.

Betheiligung

an guter Maschinenfabrik von einem tüchtigen Kaufmanne gesucht. Zunächst wäre Eintritt als Buchhalter oder Correspondent erwünscht.

Gefäll. Offerten erbeten unter **L. R. 1354** durch **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Bücher kauft stets das Antiquariat — Markt 3, Koch's Hof. —

Eine gute C-Clarinette, gebraucht, schwarz mit Brille, tiefe Stimmung, wird zu kaufen gesucht. Adressen in der Instrumentenhandlung von **Peter Renk,** Neumarkt 19, abzugeben.

Altes Gold, Silb., Diam., alte Münzen 2c. kauft u. nimmt in Zahlg. **Goldw.-Gesch., Windmühlenstraße 17.**

Uhren, Gold- und Silberwaaren kauft stets Uhrmacher Hille, Neumarkt 13.

Herrenk., Livré, Militairsch., alt. Gold, Silb., Uhren, Edelst., Ringe, Musikb., Alterth., Münz., Nachl., Bett., Wäsche, Leihhausrsch., sow. jed. Art Waaren, Reist., Muster u. Inventurm. kaufen auch v. austw. Gebr. Cohn, Nicolaistr. 27, 1 Tr.

!!!Höchste Taxe!!!

zahle für abgelegte gut erhaltene Herrenkleidungsstücke, u. zwar f. Winterüberzieher 5—30 ℳ, Jaquetts v. 5—15 ℳ, Hosen v. 2—10 ℳ. Werthe Aufträge durch Postkarte od. mündl. **an Kindermann,** Salzgäßchen 9.

Getragene Herrenkleider, sowie ganze **Nachlässe** kauft und holt ab **Wachsmuth,** Eberhardstraße 9, part.

!Für Herrschaften!

Bess. gebr. Herren- u. Damengarderobe kauft u. holt ab **W. Lory,** Kl. Fleischergasse 11.

Gebr. Kleidung zu kaufl. ges. Berliner Str. 6, IV.

G. erh. D.- u. H.-Mask., mittl. Frg., zu kaufen oder leihen gesucht Brühl 8, **Beyer.**

Neuheiten

in Reclamegegenständen

für ein **Ausstellungs-Restaurant** werden zu kaufen gesucht.

Offerten unter **W. V. 780** befördert **Rudolf Mosse, Wien.**

Möbel, Wirthsch., Federb., Contor- u. Ladeneinricht. k. stets **Bräutigam,** Schletterstr. 2.

1 Kleiderschrank, 2thür., zu kauf. ges. Adr. m. Preisang. u. X. 104 Filiale d. Bl., Königspl. 7.

Gebrauchter Kleiderschrank, zweithürig, zu kaufen gesucht. Offerten bis Sonnabend Nachmittag 4 Uhr an **E. Schilde,** Mittelstraße 5, II.

Glas-Waarenschrank zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der Größe und Beschaffenheit unter T. 177 i. d. Exped. d. Bl.

Repositor, Ladentafel, Fenster-Schaukasten

für Cigarrengeschäft gesucht. Offerten mit Größenangabe sub **G. H. 226** an den „**Invalidendank**", hier.

Alle abgenutzten **Sophas,** sowie **alte Möbel** 2c. kauft **Haupt,** Bauhofstraße 3.

Locomobile

von 6—10 HP, die in gutem Zustande sein muß, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Z. 5538 an die Expedition dieses Blattes.

Ein **Möbelwagen,** ungefähr 7—8 Meter Länge, wird **sofort zu kaufen gesucht.** Offerten unter **U. s. 59896** befördert **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Suche einen gebrauchten, gut erhaltenen 2rädrigen

Handwagen

mit Federn. Offerten unter **L. P. 1352** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Zu kauf. ges. 1—2jähr. **Affenpinscher.** Off. m. Pr. sub **G. R. 253** „**Invalidendank**", hier.

Heirathsgesuche.

Streng reell.

Strebsamer **Kaufmann,** selbst., Witwer ohne Kinder, 33 Jahre a. von angenehmem Aeußern, wünscht sich wieder **glücklich zu verheirathen.** — Geehrte Damen, auch Wittwen mit etwas Vermögen u. im Alter bis zu 30 Jahren, welche diesem ernstgemeinten Gesuch Vertrauen schenken, wollen gefl. Offerten mit Photographie u. **R. D. 100** postlagernd **Burgstädt** einsenden.

Suchender ist auch nicht abgeneigt, in ein solides Geschäft einzuheirathen. Strengste Discretion zugesichert. Anonym zwecklos!

Streng reelle Aufträge!

1 Officier, 1 Bürgermstr., 1 Ministerialsecr. in e. Großst., 40 J., 2 Dr. phil., 2 Lehrer, Anf. 30er J., 5 Reserveofficiere, 5 Apothek., 4 Baumstr. in mittl. J., von stattl., tadell. Auf u. vorzügl. Vergangenheit, suchen sich Damen mit Vermögen. Nur streng reelle Bewerberinnen wollen sich melden unter Auflegung der Verm.- u. Familienverhältn. u. können sich gleichzeitig üb. ob. streng reelle Angaben überzeugen bei Frau **Joh. Kohl,** Serrestraße 3, part., Möbelbdlg., Dresden. Streng bekannte Discretion zugesichert.

Wittwer, 50 J., Prof., ohne Kind., möchte sich bald wieder verheirathen. Reit. Mädch. od. Wittw. w. gebeten, Adr. u. T. 161 bis 22. dis. Mts. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

J. tüchtiger Geschäftsmann sucht ebensolche **Lebensgef.** m. mindestens ℳ 5000 b. s. **bald. Verheirathung.** Off. u. **M.** 500 Mühlenstraße 27, Laden.

Aufrichtig!

Jurist, Dr., Anf. 30er, evang., mit vielseit. Bild. u. Interess., v. gereist, in völl. einwandsfr. Verhältn., sehnt sich n. glückl., auf gegens. Neig. begr. Ehe. Hübsche j. Dame e. gut. Fam., 18—23 J. alt, der Eigensch. Bürgsch. f. dauernd. Glück biet., werd. frdl. geb., falls sie geneigt, auf Briefwechs. in dies. Sinne einging., in voll. Vertr. **mögl. ausführ. Ang. u. Z. 1910** Exp. d. Bl. **einzuh. Ehest. erw., bis ev. sof. zurückf.**

Für Heirathslustige.

Ein junger Bäckermann sucht sich mit einem anständigen **Fräulein,** welches nicht unter 27 Jahre alt ist, 3000 ℳ Vermögen besitzt, von gutem Charakter und angenehmem Aeußeren, zu verheirathen.

Geehrte Reflectantinnen werden gebeten, ihre werthen Adressen unter **Z. 1911** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Behufs Verheirathung

sucht ein Mann in 50er Jahren Bekanntschaft m. e. Wittfrau o. alt. Mädchen. Cigarrenmacherin bevorzugt. Off. unter Carl Röder postlagernd Grimmitschau erbeten.

Ehrensache!

Nur angenehmen, gutsituirten Damen biete ich **sofort zwecks Ehe j. Alters entsprechend nur solide** Parties. Bitte vertrauensvoll an mich zu wenden Georgenstraße **24, parterre rechts.**

Heirath. 250 reiche Partien. Fordere Prospect umsonst. Adresse **Journal,** Charlottenburg 2.

Aufrichtig!

Junge lebensfrohe feine Dame sucht die Bekanntschaft eines Artisten behufs späterer Verheirathung. Selbige ist nicht abgeneigt, sich der Bühne zu widmen.

Offerten unter K. 72 hauptpostlagernd erb.

Vermögendes **Fräulein** wünscht die Bekanntschaft eines gut situirten Herrn in 40er Jahren behufs Ehe.

Ausführliche Offerten unter Z. 5536 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für meine Nichte, anger. Erch., g. Bild., eint. u. häuslich erz., vermögend, möchte ich gern, da ihre Eltern gesellsch. sehr zurückgez. leben, die Bekanntsch. mit einem Herrn v. guten Charaktereigensch., sicherer, angesel. Lebensstellung, 4 Alt. v. 30—36 J., anhaben beh. Verh. Gefrdl. geb. Herren, welche dies. aufr. u. ernstg. Wünsche Verk. entgegenbr. könn., w. geb., Briefe u. **T. 196** bis zum 23. Febr. in der Expedition d. Bl. niederzul.

Fräulein wünscht Bekanntsch. eines sol. bess. Herrn beh. **Rath.** Off. T. 158 Exp. d. Bl.

Gebild. Fräulein,

tücht. Wirthsch., Anf. 30er, nicht unb., möchte gern den Haushd. eines gebild., achtb., gesitt. Herrn im Alter von 38—55 J., auch Ww. mit Kind, führen, wo sie ev. d. spät. Verheir. ein dauernd glückl. Heim finden kann. Eignet sich auch als tücht. Geschäftsfrau. Nicht anonyme Off. u. Z. 100 Leipzig, Postamt 6, erb.

Damen finden diskr. freundl. Aufnahme bei Frau Zimmer, Hebamme, Möck., Kirchbergstr. 11

Ein **Kind wird in g. Pflege genommen,** gegen einmalige Entschädigung an **Kindesstatt.** Offerten unter P. J. 9 an **Volkmar Küster,** Zeitzer Straße 35.

Kind bisherier Geburt wird bei guten Leuten ohne Kinder gegen einmalige Entschädigung an Kindesstatt angenommen. **Feldmann,** L.-Volkmarsdorf, Conradstr. 63, p.

Agenturen.

Ein Ia. Bordeaux-Haus

mit Filiale in **Malaga** sucht einen in den feinen Privatkreisen, bei Casinos 2c. eingeführten Herrn als

Vertreter,

eventuell **Reisenden** unter günstigen Bedingungen. Offerten unter **F. R. 662** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Eine

leistungsfähige Weingroßhandlg.

mit eigenen Weinbergen am Rhein, mehrfach prämiirt, sucht einen tüchtigen

Vertreter

für Privatkundschaft. Angebote u. S. 235 an die Expedition dieses Blattes.

Welche erste Firma der Eisenbranche übernimmt den **Verkauf gut eingeführter Oefen** einer großen, leistungsfähigen Fabrik für **Leipzig?** Gef. Angebote unter **L. V. 1320** bef. **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Eine auswärtige leistungsfähige

Grosshandlung

sucht für **Leipzig** und **Umgegend** einen fleißigen und soliden

Vertreter

gegen hohe Provision.

Bewerber, welche sich zum Besuche der Barbiere und Friseure eignen, belieben Offerten unter **H. 31748a** bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** niederzulegen.

Vertreter

für die Stadt Leipzig, sowie für die Provinz, werden gegen **hohe Provision** per sofort gesucht. Bewerber, welche in der Herrenwäsche u. Weißwaarenbranche gut eingeführt sind und Ia Zeugnisse beibringen können, erhalten den Vorzug. Offerten wolle man gefl. unter **L. A. 1282** bei **Rudolf Mosse** in **Leipzig** niederlegen.

Annoncen-Acquisiteure

für erste ausl. Illustr. Zeitschrift gesucht. Kein Vorschuß, aber energische Mitwirkung des Verlegers bei der Arbeit und coulante Abrechnung. Deutsche Correspondenz. Gefl. Offerten unter **K. 100** Annoncen-Expedition **B. Neumann & Co., Leipzig,** Nanhäidter Steinweg 29.

Eine **leistungsfähige Gladbacher Buckskin- und Cheviot-Weberei** sucht einen bei den **Manufacturisten des Königreichs Sachsen** gut eingeführten, gewandten

Agenten,

der die hauptsächlichsten Plätze regelmäßig besucht. Offerten unter **Z. 5544** an die **Expedition dieses Blattes zu senden.**

Für eine erste amerikanische Schreibmaschinenfabrik
wird solventer

Vertreter gesucht.

Gefl. Offerten sub **J. J. 5766** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

An den Technischen Staatslehranstalten in Chemnitz ist die Stelle eines

Lehrers für mathematische Fächer

zu Ostern 1898 oder spätestens zu Michaelis 1898 zu besetzen. Anfangsgehalt 2800 ℳ. Bewerbungsgesuche unter Beilage der Originalzeugnisse und des Lebenslaufes werden baldigst erbeten von der **Direction der Technischen Staatslehranstalten in Chemnitz.**

Tuch-Versandt.

Zum Antritt per sofort oder 1. April c. wird ein mit der **Branche durchaus vertrauter Herr** gesucht, der der **Buchführung** und **Correspondenz** vollständig mächtig ist und selbstständig disponiren kann.

Nur **Bewerber der Branche** wollen sich melden mit Angabe seitheriger Thätigkeit, Alter und Gehaltsansprüchen sub W. 126 Expedition dieses Blattes.

Ein solider, thatkräftiger und gewandter Herr findet bei einer alten Lebensversicherungs-Gesellschaft, welche auch die Haftpflichtversicherung betreibt, als

Reisebeamter

bei hohen Bezügen dauernde Stellung.

Reflectanten, auch Nichtfachleute, werden gebeten, ihre Offerten sub **Chiffre S. A. 100** an **Rudolf Mosse** in **Dresden** einzureichen.

Eine der größten und leistungsfähigsten

Lebens-

Versicherungs-Gesellschaften sucht für Sachsen unter sehr günstigen Bedingungen einen in Acquisition u. Organisation wohlerfahrenen, energischen

Reise-Inspector.

Reflectirt wird nur auf eine

erste Kraft.

Gef. Offerten unter **D. G. O. 379 Rudolf Mosse, Dresden.**

15% Provision.

Agenten sucht Cognacbrennerei. **D. O. E.** postlagernd **Worms.**

Agent,

bei der Kundschaft gut eingeführt, wird von einer ausw. **Tafelwaagen-Fabrik** gesucht. Offerten unter Z. 5539 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Agent für Leipzig auf 10—14 Tage gesucht. Adr. erb. unter W. Westfäl. 32, Annoncen-Exp.

Ein Mühlenvertreter

wünscht die solide Kundschaft eines Collegen, welcher sich zur Ruhe setzen möchte, gegen entsprechende Vergütung zu übernehmen. Adr. u. **F. K.** Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14.

Offene Stellen.

Kostenfreie

Stellenvermittelung vom **Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.**

Die grosse Ausgabe der **Verbandsblätter** (ℳ 2,50 vierteljl.) bringt wöchentl. 2 Listen mit je 500 offenen kaufmänn. Stellen jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands. Hauptstelle: Leipzig, Harkortstrasse 3. Fernsprecher: Amt IV, No. 3566.

Clavierspieler,

sehr tüchtig, für eine Damencapelle gesucht. Offerten in der Instrumentenhandlung von **Peter Renk** abzugeben.

Techniker, mit guter Werkstatt- und Bureaupraxis,

tüchtig im Calculiren von Eisenconstructionen, stat. Berechnungen und Kostenanschlägen, sofort **gesucht.** Schriftliche Angebote mit Beifügung von Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter **U. b. 59895** bef. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Geschäftsführer.

Für die Leitung einer Dampf-Kaffeerösterei wird ein tüchtiger, energischer Fachmann, selbstständiger Arbeiter, per 1. April gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, das Geschäft zu pachten oder auch zu kaufen. Gef. Offerten unter **N. V. 478** an **Rudolf Mosse, Nürnberg.**

Reisenden-Gesuch.

Für ein älteres, gut eingeführtes

Colonialwaaren-Grosso-Geschäft

wird **per 1. April 1898** ein **tüchtiger Reisender** gesucht. Herren die das Erzgebirge bereits besucht haben, erhalten den Vorzug. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Gehaltsansprüchen unter **L. L. 117** an **Rudolf Mosse, Zwickau i. S.,** erbeten.

Spritfabrik

im Königreich Sachsen sucht einen jüngeren, tüchtigen

Reisenden

für 1. April.

Nur mit der Branche genau vertraute Bewerber, die angenehmes Aeußere besitzen, können Berücksichtigung finden.

Gefl. Offerten unter Z. 5534 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Von einer **Strumpfwaaren-Fabrik** wird ein mit der Branche vertrauter

Reisender,

welcher Sachsen u. die angrenzenden Provinzen bereist hat, gesucht. Späterer Eintritt als Theilhaber nicht ausgeschlossen. Geeignete Bewerber wollen gefälligst Adressen mit Angabe der Gehaltsansprüche unter A. B. 62 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14, niederlegen.

Gesucht

routinirter Reisender,

welcher die größeren Plätze Deutschlands, event. auch Ausland, bereist und geneigt ist, einen bereits eingeführten, gut rentirenden Nebenartikel (Patent) mitzuführen. — Zur besseren Ausnutzung Betheiligung mit etwas Capital erwünscht. Erfolg kann nachgewiesen werden. Gefl. Offerten unter **S. 117** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Farben, Lacke, Drogen.

Zum möglichst sofortigen Antritt suche einen tüchtigen branchekundigen

Reisenden

für Sachsen und Thüringen. Offerten und Zeugnißabschriften mit Bild erbeten an **Herm. Jentzsch, Leipzig-Sellerhausen,** Fabrik von Farben, Lacken u. chem. Producten.

Fabrikgeschäft sucht p. 1. April für Besuch der Stadtkundschaft und Contor

jungen Mann,

am liebsten gelernten Materialisten, bei bescheidenen Ansprüchen und freier Station.

Off. m. Zeugnißabschr. u. Photogr., welche zurückgel. w., u. K. 15 Filiale, Königsplatz 7.

Provisionsreisenden,

welche **Landgasthöfe** mit Tanzsälen, **Pensionen, Anstalten,** überhaupt **Landkundschaft** besuchen, wird sehr lohnender Nebenverdienst nachgewiesen. **Keine Muster!** Gef. Adr. u. G. J. 227 „Invalidendank", hier.

Suche 6 Reisende, 4 Buchh., 3 Correspond., 3 Comptoirist., 3 Lagerist., 12 Verkäuf., sowie Personal jed. Art. **E. Laton,** Burgstraße 22, I. Rückporto erb.

Reisender

für eine erste hiesige **Blumen- u. Federnfabrik** bei hohem Salair gesucht. Nur auf eine allererste eingeführte Kraft wird reflect. Discretion zugesich. Off. T. 206 Exp. d. Bl.

Nebenverdienst! Gesucht ein Reisender m. Kenntn. d. zeitg. l. ein Einlegegeschäft, Gurken, Kraut 2c., bei guter Provision u. etwas Kundschaftübernahme. Bevorzugt, die in solchem Geschäft gereist hab. Röd. Bayerische Str. 41, p.

Ein erfahrener Buchhalter

für doppelte Buchführung, welcher auch Correspondenz mit übernehmen kann, per 1. April a. c. gesucht. Bewerber mit einiger Kenntniß der Tabakbranche bevorzugt. Gef. Offerten unter T. 184 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Suche sofort

mehrere federgewandte Leute,

welche sich in meinem Bureau als **kaufm. Buchhalter** und **Amtssecretair** ausbilden wollen, für von mir zu besetzende Stellen. **Kube,** vorm. Amtsvorsteher, Landwirth, **Halle a S.,** Schillerstraße 20.

Wir suchen einen

flotten, gewandten

Correspondenten

(Stenograph) aus der Branche, welcher gute Sprachkenntnisse besitzt, per bald oder 1. April in dauernde Stellung.

Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, Alter, Zeugnißabschriften und Gehaltsforderung erbitten

Kunstanstalt Grimme & Hempel, Act.-Ges., Leipzig.

In meinem Agenturgeschäft, welches schon seit 18 Jahren besteht und 8000 ℳ Reingewinn bringt, suche ich einen **Theilhaber, Kaufmann** oder **Landwirth,** welcher sich mit 3—5000 ℳ betheiligen will. Off. unter T. 205 in die Exped. d. Bl. erb.

Für das Contor einer Werkstatt der Holzbranche wird ein

zuverlässiger Herr

mit guter Handschrift **(pens. Beamter oder dergl.) z. Besorgung der Schreibarbeiten** gesucht. Stellung ist angenehm; kaufmännische Vorbildung erwünscht, aber nicht unbedingt nöthig. Offerten mit Gehaltsansprüchen erb. R. R. II 100 postlagernd Gottlis.

Ein solider u. ehrlicher junger **Commis,** möglichst militairfrei, findet gute u. dauernde Stellung in einem älteren **Lotterie- und Cigarrengeschäft mit Nebenbranchen.** Gewandte und schöne Handschrift ist Bedingung. Offerten mit kurzem Lebenslauf, Angabe der seitherigen Beschäftigung, Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüchen und möglichst Photographie erbeten unter T. 129 durch die Expedition dieses Blattes.

Einige tüchtige junge Leute der **Colonialwaar.- u. Delikatessen-Branche,** welche von ihrem Principal gut empfohlen werden, sucht zum baldigen Antritt, ev. 1. April. Offerten unt. **R. u. F.** postlagernd **Werda.**

Für ein feines **Seidenband- u. Spitzen-Detailgeschäft** wird ein

flotter Verkäufer

gesucht, welcher auch mit dem Besuch der Schneiderinnenkundschaft vertraut ist.

Offerten unter **T. 30** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Ein tüchtiger junger

Materialist,

der den Chef nach jeder Richtung hin vertreten kann, wird per 1. April für eine Colonialwaaren- und Spirituosen-Handlung gesucht. Offerten mit nur guten Empfehlungen unter **A. 100** postlag. **Meißen** erb.

Suche soliden gewandten

Commis

der Garn-, Strumpf-, Tricotagen-, Kurz-, Weiß- u. Wollw.-Branche als **tüchtigen Verkäufer** auf Lager, event. auch kl. Reisen, in dauernde Stellung.

Militairfrei, mit der Branche vertraute Bewerber wollen gef. Offerten unter genauer Angabe seitherig. Thätigkeit, des Alters u. d. Gehaltsansprüche unter N. V. 998 an den „Invalidendank". Dresden, einsenden.

Jüngerer tüchtiger

Verkäufer

aus der **Wäsche-, Leinen- u. Baumwoll-Branche,** der befähigt ist, später als **Aufsichtsperson** zu fungiren, wird bei gutem Salair per sofort oder 1. März zu engagiren gesucht. Offerten mit Photogr. u. Zeugniß-Abschriften bitte sub **217 B.** bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Plauen i/V.,** niederzulegen.

Für mein **Leinen-, Weißwaaren- und Ausstteuer-Geschäft** suche ich z. **1. April d. J.** einen

ersten Verkäufer

(Christ). Kenntniß der Branche Bedingung, ebenso auch derselbe mit Comptoirarbeiten vertraut sein. Offert. sind mit Angabe der Gehaltsansprüche, Beifügung der Photogr. und Zeugnißcop. einzul.

Halle a. S. **Carl Steckner.**

Tücht. Verkäufer

für die **Kleiderstoff-Abtheilung** meines hiesigen Hauses per bald gesucht.

Christliche Bewerber wollen Offerten mit Zeugnißabschriften, Photographie u. Gehaltsansprüchen einsenden.

M. Schneider, Inh. Adolf Mathael, Düsseldorf.

Für 1. April oder früher suche ich einen gewandten, tüchtigen

2. Verkäufer.

Nur mit besten Zeugnissen Versehene wollen sich sofort bewerben.

Herrmann Arnold, Zwickau, Kaffee-Special-Handlung.

Eine mittlere Leipziger Kohlen-Grosso-Handlung sucht für Leipzig u. Umgebung einen tüchtigen, mit der Kundschaft vertrauten

Verkäufer

in angenehme und sichere Position. Antritt sofort. Nur tüchtige Herren mit nachweislichem Erfolg wollen sich melden unter T. 163 Exped. d. Bl.

Wir suchen für Lager und Expedition **per 1. April** cr. einen

jungen Mann

aus der **Möbel- oder Kurz-Galanteriewaarenbranche.**

Schenk & Freudenberg, Luxusmöbelfabrik, **Jauer in Schlesien.**

Für mein Leinen- und Baumwollwaaren-Engros-Geschäft suche ich p. 1. April cr. früher

zwei Commis für Lager und Contor.

Nur branchekundige, gut empfohlene junge Leute wollen sich an mich wenden.

Halle a. S. **L. Otto Schultz.**

Für ein **technisches Bureau** wird zum sofortigen Antritt ein

Expedient

mit guter Handschrift gesucht. Bewerber, welche in technischen Bureaus bereits thätig gewesen sind, werden bevorzugt.

Offerten mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen erbittet man unter **T. 160** in die Expedition dieses Blattes.

Schreiber-Gesuch!

Für das Comptoir einer auswärtigen Fabrik wird zum **sofortigen Antritt** ein junger Mann, nicht über 18 Jahre alt, als Schreiber gesucht. Bedingung **schöne flotte Handschrift u. sicherer Rechner.** Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter **Z. 5519** in die Expedition d. Bl. erbeten.

Stellenverm. Schriftl. Gesuche fertigt Bernh. Modes, Poststr. 16, Hof II.

Gewandter Bauschreiber

zum Abschreiben eines technischen Berichts mit Skizzen, Formeln, Tabellen 2c. auf kurze Zeit gesucht.

Mit Zeugnissen u. Schriftproben zu melden Grimmaische Steinweg 12, links parterre.

Für das Contor einer Leipziger Maschinenfabrik wird ein **gewandter**

Maschinenschreiber,

welcher gleichzeitig **flotter Stenograph** sein muß, bei **sofortigem Antritt** gesucht. Gute Schulbildung erforderlich.

Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche u. **L. M. 1346** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Photograph

und tücht. **Retoucheur,** der ein Atelier selbstständig führen kann, wird unter günst. Bedingungen **nach Rumänien gesucht.** Off. unter **D. K. 1725** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Graveur auf Stahlstempel gesucht. **Carl Leistner,** L.-Plagwitz, Gleisstr. 9.

Stempelschneider

(in Stahl), selbständiger Arbeiter, für dauernde, lohnende Stellung gesucht. Offerten mit Angbe. u. **M. W. 656** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW. 19.**

Galvanoplastiker.

Geübte Plattenrichter werden bei gutem Lohn gesucht.

J. G. Schelter & Giesecke, Brüderstraße.

Chromolithographen

suchen zum baldigen Antritt **Alb. Müller & Barbeine,** Eilenburger Straße 11.

Chromolithograph, tüchtig in Feder, sofort oder später gesucht.

M. Heyde, Reudnitz, Augustenstr. 10, II.

Buchbindergehilfe, nicht über 25 Jahre, für Sortiment **gesucht.** Etwas Handvergolden erwünscht.

Bernburg. **Max Teich,** Buchbinderei.

Ein tüchtiger, an selbstständiges Arbeiten gewöhnter zuverlässiger **Vernickeler,** auf Massenartikel eingerichtet, wird per sofort gesucht. Offerten unter **K. 132** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Tüchtiger Mechaniker

(flotter Lackirer) gesucht. Verheirathete bevorz. **Louis Schopper,** Arndtstr. 27.

Für unsere neue Gießerei, die für größere Stücke eingerichtet, suchen wir p. **1. April** a. c.

1 erfahrenen, energischen

Gussmeister

und 1 desgleichen

Modellmeister,

welche die neuesten Erfahrungen für rationelle Fabrikation besitzen. Die Stellungen sind gut bezahlt und dauernd.

Eisengießerei u. Maschinenfabrik (vorm. Goetzes & Schulze), Bautzen.

Schlosser od. Schmied, tüchtig am Feuer, sucht **C. Wilh. Friedrich,** Emilienstraße 38.

Gesucht ein Schlosser Bauhofstraße 8.

Tüchtiger Bauschlosser findet dauernde Beschäftigung Scherdenstraße 10.

Werkzeugschlosser für Schnitte und Stanzen, aber nur solche, finden dauernde und lohnende Beschäftigung.

Fabrik Lochmann'scher Musikwerke, Actiengesellschaft, **Leipzig-Gohlis.**

Metalldreher gesucht.

Blanke & Rast, L.-Plagwitz.

Tücht. Dreher, Schloss., Schleif., Arbeiter und Mädchen sofort gesucht. Offerten unter T. 162 Exped. d. Bl.

Ein guter **Maschinist,** gleichzeitig Heizer, wird gesucht. Off. mit Lohnansprüchen und Zeugnißabschriften nur schriftlich an **Schlobach, Malke & Oberländer,** Leipzig-Gohlis, Kgl. Hallesche Str. 127.

Tüchtige Rahmenkröpfer finden dauernde Beschäftigung.

Wendt & Riehter, Halnstraße 14.

Ein jüngerer Tapezierer-Gehilfe,

flotter Polsterer und gewandt im Gardinen-Aufmachen, per sofort in **dauernde** Stellung gesucht. Schriftliche Anmeldung erbeten.

Naumburg a. S., Brunnenstraße 5.

Specialgeschäft für Polster und Zimmerdecorationen.

Tüchtige Polsterer,

die auch auf Lederarbeit geübt, finden **dauernde Stellung.**

Hofmöbelfabrik Schneider.

Tapezierergeh. (May, Tapzier., Königsstr. 6.

Barbiergehilfe gesucht!

Nur flotte Arbeiter wollen sich melden **Lindenau,** Dittrichstraße 2, bei Sattler.

In ca. 14 Tagen bis 3 Wochen suche einen **tüchtigen Barbiergehilfen.**

Frz. Ulsch, Colonadenstraße.

Ein Barbiergehilfe wird gef. Nicolaistr. 55.

Schneider auf Woche gesucht Hohe Str. 20, II., Wagenknecht.

E. Schneider a. W. b. dauernder B. g. Neuschlenkig, Johnstraße 6b, I.

1 Schneiderges. ges. a. Woche Eisenstr. 59.

Schneider auf Woche Hallesche Str. 16, IV.

Jg. **Schneiderg.** a. W. ges. Markt 16, V. l.

4 Conditorgeh., 40 bis 80 ℳ Gehalt, j. **Baer,** Schuhm.-G. 11.

Köche f. Hotel 70 u. 80 ℳ, 20. u. 25. Februar, j. Kellner a. Rechn., 1. März, 3 j. Restaurant- u. 2 j. Zimmerkellner, 2 Hausdursch. mit A. Gästebedienen ges. **Kirsch,** Gastro.-Bureau, Burgstraße Nr. 16, 2. Etage.

Koch f. **Prima-Jahresst., Geh. 100 Ap. M., 2 Ober- und 3 j. Kellner gesucht. Brandt,** Matthäikirchhof 32.

Koch f. Prov.-Hotel z. 1. März, **6 Köche** z. 1. Mai, 90—180 ℳ f. Gottwald, Burgst. 13

Ein Küfer,

der mit sämmtlichen Keller- u. Lager-Arbeiten vertraut u. im Besitze guter Zeugnisse ist, wird von einer Weinhandlung für sofort gesucht. Offerten unter abschriftlicher Beifügung der Atteste werden durch **Rudolf Mosse, hier,** unter Chiffre **L. B. 1284** erbeten.

Oberkellner mit Caution wird sofort ges. **Frau Rhode,** Windmühlenstr. 56, II. r.

Ges.: 1 flott. Rest.-Kellner u. 1 j. **Hausdursche. Werner,** Kl. Fleischg. 25, 1½.

J. Kellner f. Bahnhof u. Restaurant f. J. Nagel, Kl. Fleischergasse 14, II.

Kellner, 25—30 J. alt, f. **Rechn.-Stell.** mit 300 ℳ Caution sof. gesucht. **Neupert, Burgstraße 8, 1. Etage.**

Zwei junge **Café-Kellner** gesucht **Junkel,** Schuhmachergäßchen 1.

Suche für meine Papier- und Comptoir-Utensilien-Handlung unter günstigen Bedingungen für Ostern einen

Lehrling.

Selbstgeschriebene Offerten unter T. 217 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für das **Comptoir** einer Fabrik in der Provinz wird für Ostern ein junger Mann, welcher im Besitz des Einjährig-Freiwilligen-Zeugnisses ist, als

Lehrling gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten unter **F. V. 666** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden,** erbeten.

SLUB
Wir führen Wissen.

Für Papiergrossogeschäft Leipzigs wird zu Ostern ein **Lehrling** mit guten Schulzeugnissen gesucht. Off. unter T. 74 Expedition d. Blattes.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung wird für Ostern als

Lehrling

in grösserer Fleischerei mit Versandt und Aufschnittgeschäft für Laden u. Comptoir nach auswärts gesucht.
Offerten unter Z. 5511 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Colonialwaaren-Gross-Geschäft sucht für Ostern einen

Lehrling,

möglichst mit der Berecht. zum einjährig-freiw. Dienst. Abe. unter K. 66 in die Exp. d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Für mein Leinen- u. Wäsche-Geschäft suche ich zu Ostern einen Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling.

G. A. Jaenisch, Leipzig.

Lehrlings-Gesuch.

Suche Ostern für meine Colonialwaaren-Handlung Ersatz für einen erkrankten Lehrling. Bewerber mit guten Schulkenntnissen wollen sich u. Z. 10 postl. Meißen wenden.

Für mein Drogen, Farben- und Colonialwaaren-Geschäft suche per Ostern einen

Lehrling

unter günstigen Bedingungen.
Hermann Fuchs, Eisenbahnstraße 60.

Wir suchen für unser Drogen-Grossgeschäft zu Ostern

einen Lehrling.

Mit Zeugnissen zu melden bei
Geyer & Schumann, Petersteinweg 19.

Gesucht für Ostern von einem alten Colonialwaaren-Gross-Geschäft, in welchem dem Betreffenden Gelegenheit zu tüchtiger kaufmännischer Ausbildung geboten wird, ein junger Mann mit guter Schulbildung und schöner Handschrift (möglichst Inhaber des Einj.-Freiw.-Zeugnisses) als

Lehrling.

Besuch der Lehrlingsabtheilung der Handelsschule frei. Selbstgeschriebene Offerten unter T. 188 in die Expedition dieses Blattes erb.

Für mein Eisenwaaren-Geschäft suche ich für Ostern d. J. zwei befähigte

Lehrlinge.

Leipzig. **E. A. R. Fritzsche,** Zeitzer Str. 24 b.

Sohn achtbarer Eltern als kaufmänn. Lehrling für Drogenspecialitäten-Geschäft per Ostern gesucht. Selbstgeschrieb. Off. an **C. G. Hanse,** Konstädter Steinweg 9, erb.

Lehrlings-Gesuch

für einen hiesigen Knaben von tüchtiger Schulbildung in
Louis Müller's Drogerie, Turnerstraße.

Suche für mein Contor einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.
Gottl. Fr. Starke, Gewürze en gros, Leipzig, Emilienstraße 8.

Für mein Fabrik-Contor suche ich zu Ostern einen Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling.

W. Gehrig, Leipzig-Reudnitz, Heinrichstraße 47/49.

In meinem Wollwaaren- und Tricotagen-Geschäft en gros findet Ostern ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen

als Lehrling

nach Aufnahme. Persönliche Vorstellung erwünscht. **Hugo Ernst,** Katharinenstraße 23.

Lehrling für Chromolithographie, der gut zeichnet, für Ostern gesucht.
M. Heyde, Reudnitz, Augustenstr. 10, II.

Schriftsetzer-Lehrling!

Befähigter Knabe wird von Ostern ab in die Lehre genommen.
Kühn & Riehter, L.-Neuschönefeld.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann Ostern in die Lehre treten bei
Cl. Herrmann, Specialität. Bierdruck-Apparatbau, Tauch. Str. 20

Lehrling für Maschinenbau sucht **F. A. Dörner,** am Bahnhof Stötteritz.

Ein j. Mensch, welcher Lust hat, Glaser zu lernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. Zu erfragen Eutritzsch, Wittenberger Straße 28, II. r.

Lehrling wird zu Ostern angenommen Hutfabrik von **F. Köst,** Erdmannstraße 8.

Ein Sohn achtbarer Eltern wird p. Ostern als Gärtner-Lehrling gesucht.
Zu erfragen Wintergartenstraße Nr. 13, Blumengeschäft.

Conditorlehrling gesucht.

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die Conditorei zu erlernen, wird gesucht
Conditorei Kröckel, Kurzestraße 22.

Hausirer

für gerüstete Kaffees gesucht.
Adressen u. U. O. 156 „Invalidendank", Leipzig.

1 Hausdiener als II. für erst. bies. Hotel, 1 Hausdiener f. Comdit., 20 Mk. 30 Trkg., 1 Marktheifer für Delicatessengeschäft, 1 Kellerarbeiter 14—16 Wochenlohn sucht Baer, Schuhmachergäßchen 11.

2 Livreediener, 1 Officiersbursche m. Gartenarb. vertr., 1 led. herrsch. Kutscher gesucht d. A. Loß, Klostergasse 16, II.

1 Diener, 1 Gärtner sucht Frohberg, Gr. Fleischergasse 21.

Erdarbeiter und Tischlerarbeitsschläger gesucht Salomonstraße 25.

Marktheifer aus Colonialw.-Br., Haush. u. Haushalt. sucht O. Frohberg, Gr. Fleischerg. 21

Ges. 2 j. Markth. für Colonialw. u. Delikat., 2 j. Kutscher f. Arzt u. Mühle, 4 Hausburschen f. Rest., Gasth., Conditor., 2 Laufd. d. A. Loß, Klostergasse 16, II.

Zur Aushilfe

suche 1 Packer für Postpackete; nur solche, die in gleicher Eigenschaft schon thätig waren, wollen sich melden Vormittags 9—10 Uhr.
E. Dienst, L.-Gohlis, Lange Str. 40.

Suche einen mit guten Zeugnissen versehenen Bierkutscher, welcher mit Pferden umzugehen versteht und im Flaschenbiergeschäft thätig war. Nur Solche wollen sich melden Turnerstraße 25, **H. Krause.**

Taxameterkutscher gesucht.

Plauenscher Straße 29.

Gesucht ein Rollkutscher
Reudnitz, Kapellenstraße 9.

Geschäftskutscher (ledig) 18 Mk. p. W., 2 led. Kutscher, stadtkund., d. A. Loß, Klosterg. 16, II.

Kostenfrei. Knechte und Stallburschen erhalten sofort gute Stellen durch **L. Thüle, Burgstraße Nr. 11.**

Knechte sucht der erste kostenfreie Stellennachweis Gerberstraße 20, 1. Etage.

20 Burschen für Landarbeit sucht Kostenfreier Stellen-Nachweis, Gerberstraße 20, I.

Eine Person, welche Pferdebeng. u. d. Grube in d. Garten bringt, w. ges. Kronprinzstr. 23, II.

Bursche,

welcher die Fortbildungsschule nicht mehr besucht, für ein großes Detailgeschäft gesucht. — Offerten möglichst mit Zeugnißabschriften unter T. 152 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Arbeitsbursche v. 14—16 J. sof. ges. v. **Dr. Th. Horn,** Gutenbergstraße 5.

Buffetburschen, Hausburschen

sucht **V. D. G.,** Thomaskirchhof 5, I.

2 Haus- u. Buffetbursch. sofort in gute St. gesucht **Genfer Verein,** Burgstraße Nr. 7.

J. Haush. v. 16—20 Jahre, f. Burgstr. 8, I.

Gesucht ein älterer Laufbursche mit guter Handschrift und Kenntnissen der untergeordneten Contorarbeiten. Offerten mit Lohnanspruch sub T. 151 an die Exped. d. Bl.

2 Laufburschen

zum sofortigen Antritt sucht
Buchhandlung **Th. Ueberrheln,** Bergstr. 7.

Kräftiger Knabe, welcher Ostern die Schule verläßt, als Laufbursche gesucht.
Franz Loose, Hospitalstraße 14.

Jüngerer Laufbursche p. sofort gesucht. **Gebr. Gerth,** Petersstraße 28, zu melden 9—10 Uhr Morgens.

Laufb. v. anstd. ges. Alte Elisenstr. 17, III. r.

Laufbursche gesucht von 16—17 Jahren **L.-Volkmarsdorf,** Eisenbahnstraße Nr. 113. **Friedrich Baillert,** Buchhandlung.

Kinderfräulein

zu 4 Kindern, 10, 7, 5 und 3½ Jahre alt, nach auswärts gesucht. Dasselbe muß etwas nähen und bügeln können und sich leichten häuslichen Arbeiten unterziehen.
Gefl. Offerten mit Photographie sub Z. 5515 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zum 1. April gebildetes

Fräulein

gesucht. Dasselbe hat zwei Kinder von zehn Jahren, deren Schularbeiten und Musik zu beaufsichtigen und muß nebenbei im Haushalt thätig sein. Off. mit Abschr. der Zeugn. u. T. 179 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Für 1. April wird nach auswärts ein gebildetes, aufsichtiges **Fräulein,** gesucht, das befähigt ist, die Schularbeiten zweier Kinder zu beaufsichtigen, musikalisch ist, sich gern im Haushalt mit nützlich macht und im Schreiben nicht ganz ungeübt ist. Persönliche Vorstellung bis Nachmittag 4 Uhr
Lößnerstraße 21, II.

Junge Masch.-Schreiberin mit gut. Handschr. zur Aushilfe, ev. auch dauernd ges. Off. mit Bescheid. Aufbr. u. E. 184 an Herrels Ann.-Exped., Katharinenstr. 21.

Für die Abteilung der Leinen-, Baumwollen-, Wäsche- u. Aussteuer-Artikel findet eine in dieser Branche durchaus erfahrene und im Zuschneiden bewanderte

Verkäuferin,

welcher beste Empfehlungen zur Seite stehen, per 1. April a. c. in meinem Geschäft dauerndes Engagement.
Felix Wehol, Görlitz.

Tüchtige Verkäuferinnen

aus der Kleiderstoffe u. Leinenwaarenbranche per sofort oder 1. März gesucht.
Off. mit Photographie u. Zeugnißabschriften unter L. 500 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Plauen i/V.**

Tücht. Verkäuferin

für fünftl. Blumen u. Federn in gute und Jahresstellung nach Dresden gesucht. Nur durchaus tücht. Gesuche. **Wolf,** Weißer. 16, 4. St.

2 tüchtige Verkäuferinnen

für Chocoladenbranche gesucht. Offerten unter T. 169 an die Exped. d. Bl. erbeten.

2 Verkäuferinnen f. Conditor. u. Delicatess-Geschäft ges. d. **A. Loß,** Klostergasse 16, II.

Jüng. Verkäuferin aus der Nahrungsmittelbranche gesucht. Angeb. unter T. 190 in die Expedition dieses Blattes.

Verkäuferin. f. Conditoreien u. Chocolad.-Geschäft **Baer,** Schuhm.-G. 11.

Verkäuferinnen aller Branchen placirt **A. Müller,** Markt 17, Tr. C, II., Königs-Haus.

Lernende

aus guter Familie per sofort gesucht mit Anfangsgehalt. **Auguste Zacharias,** Hainstraße 31, Große Luchhalle.

Tüchtige Putzarbeiterinnen

für Neuerungen in u. außer dem Hause gesucht.
Aug. Polich, Schloßgasse 3, I.

Suche eine vorzügliche

Wein-Kellnerin

für meine gut gehenden Weinstuben. Nur ganz Vorzügliche wollen sich melden.
Bertha Herrmann, Dresden, Kl. Brüdergasse 2.

Putzdirectrice

für besseren und mittleren Genre bei hohem Gehalt per 1. März gesucht. Off. mit Bild, Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten.
N. Wangenheim, Freiberg i/Sa.

Putz-Directrice

bei gutem Gehalt, freier Station, Familienanschluß, dauernde angenehme Stellung, per sofort zu engagiren gesucht.
J. Kettler, Halle a/S., Gr. Ulrichstr. 24.

Tüchtige Putzarbeiterin

für guten Mittelgenre per 1. oder 15. März gesucht Eilenstraße Nr. 34, M. Wagner.

Putzlernende aus best. Familie sucht **Margarete Urban,** Kurprinzstr. 8, ½, Gr.

Ges. e. ganz perfecte Schneiderin

ins Haus. Offerten unter S. L. Salzgäßchen 11, Cigarrengeschäft.

Eine sauber arbeitende **Ausbesserin** wird fürs Haus gesucht. Adressen unter T. 219 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Einige Frauen zum **Täckesticken** bei gut. Wochenlohn sofort gesucht. Offerten Salzgäßchen 11, Cigarrengeschäft erbeten.

Oberhemden-Plätterinnen

sucht **R. Rüger,** Windmühlenstraße Nr. 42.

Perfecte Plätterin gesucht. Lernende werden angenommen **Wäsche- und Plätt-Anstalt,** Humboldtstraße 12, Kunath.

Ein anständiges, geschicktes Mädchen findet leichte Beschäftigung in **Glasmalerei.** Anfangs 6 Mk. pro Woche.
H. Zacharias, Windmühlenstraße 14.

Arbeitsmädchen

für sofort suchen
Leverett & Finckelson, L.-Plagwitz.

Einige arbeitliebende, fleißige und saubere

Mädchen,

nicht unter 16 Jahren, gesucht. Zu melden zwischen ½12 und 1 Uhr Mittags
Chocoladenfabrik, Inselstraße 14/16.

2 saubere Mädchen, im Nähen geübt, werden zum Wege gehen gesucht.
Hugo Lockner, Colonialwaarenstr. 20.

Ein j. **Mädchen** zum Wegelaufen sofort ges. **W. Pätz,** Blumengeschäft, Frankfurt. Str.

Wirthschafterin.

Besserer Familie angehörige **junge Dame oder Wittwe,** häuslich und kinderlieb, sofort gesucht. Spätere Heirath nicht ausgeschlossen. Vermögen erwünscht. Angabe näherer Verhältnisse erwünscht. Photographie erbeten, wird zurückgesandt. Offerten unter St. 256 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Cassel.**

Haushälterin.

Gesucht v. Kaufmannsfamilie sofort evang. Fräulein zur selbst. Leitung des Haushalts u. zur Beaufsichtigung e. Jähr. Mädchens.
Aufseer, Frankfurt a. M., Kaiserstraße 71, II.

Gebild. Fräulein, nicht unter 20 Jahren, kinderlieb, das sich vervollkommnen will, als Stütze gesucht in Beamtenfamilie, anfangs ohne Gehalt. 1—2 Mädchen werden gehalten. Ausführliche Offerten u. M. A. 95 nach Berlin W. 30 erbeten.

In guter Familie findet per 1. März ein 15—16jähr. Mädchen zur Erlernung d. Hauswirthsch. Kochen und geistlich. Fortbildung freundliche Aufnahme. Pensionspreis mäßig. Zu erfragen **M. M. Schmidt,** Dresdner Straße 14, I.

Scholarin-Gesuch.

Ein junges Mädchen, welches sich als **Wirthschafterin** ausbilden will, findet den 1. April **Stellung** zur Erlernung der Stall- und Hauswirthschaft auf einem Rittergute bei Chemnitz. Anfragen werden unter G. 1424 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz,** erbeten.

Mamsell f. kalte Küche, in anerk. best. Haus hier, f. Baer, Schuhmacherg. 11.

Mamsell für Café- u. kalte Küche, 2 Herdmädchen, 2 Wäscherinnen sucht Junkel, Schuhmachergäßchen 1.

Gesucht wird zum 1. April nach Hof, Bayern, bei gutem Lohn für größeren Haushalt:

1 perfecte Köchin

welche selbstständig in d. feineren Küche ist, gute Kenntnisse im Einmachen und Backen besitzt und ein wenig Hausarbeit übernimmt,

1 gewandtes erstes Stubenmädchen

welches erfahren im Serviren, Schneidern, Plätten, sowie in der feinen Stubenarbeit ist, und

1 tüchtiges Hausmädchen

für Stubenarbeit, Wäsche und Hilfe im Serviren. — Offerten zu richten mit Zeugnißabschrift, Photogr., Altersangabe u. Lohn unter Z. 5512 an die Expedition dieses Blattes.

Perf. Köchin,

evang., nach Düsseldorf gesucht, nicht unter 28 Jahren, welche die feine Küche gründlich versteht, gegen hohen Lohn für feines ruhiges Haus, wo dieselbe neben dem Dienst Hausarbeit zu verrichten hat. Wäsche außerhalb. Gute Zeugnisse nur aus feineren Häusern erforderlich, die unter O. 764 an die Annoncen-Expedition **D. Schlüermann,** Düsseldorf, einzusenden sind.

Köchin-Gesuch.

Gesucht wird zum 15. März eine **Köchin,** welche einer guten Küche selbstständig vorstehen kann. **Wenzel,** Pfaffendorfer Str. 33, Villa.

Tüchtige zuverlässige Köchin

wird in kinderlosen Haushalt z. 1. April bei 70—80 Thaler Lohn gesucht.
Frau **M. Ledermann, Gotha,** Bahnhofstraße 2.

Gesucht **Köchin** 60-80 Thlr., **Stubenmädch., Mädchen** wirthsch. Küche a. H. einz. Pers., Küch.- u. Hausmädch. Reichsstr. 5, Durchg., b. Fr. Kießling.

Köchin zu 2 Personen, ohne Hausord., 20 Mk. mon., sucht **Baer,** Schuhmacherg. 11.

Köchin ges., ff. Stell., bei hoh. Lohn, sehr gute Behandl., Elsterstraße 16, I. r.

Gesucht zu nur 3 Personen eine gute bürgerl. Köchin, sowie 1 erfahr. Stubenmädchen **Windmühlenstr. 5, III. links.**

Tücht. Köchin f. Restaurant, Zimmermädchen f. Hotel, 10 Haus- u. Küchenmädch. f. J. Nagel, Kl. Fleischergasse 14, II.

Köchin in ganz guter Stelle Nürnb. Str. 34, III. l.

Ges. Köchin, Best.-, Kuffer-, Buffet- u. Mamsell für kalte Küche, Zimmer- u. Haus-, Küchen- u. Aufwaschm. Reichsstr. 5, Durchg. b. Fr. Kießling.

Eine tüchtige

Köchin,

welche etwas Hausarbeit mit verrichtet, wird gesucht Gleichstellchen L.-Eutritzsch.

Gesucht wird z. 1. März eine Köchin,

welche in d. feineren bürgerlichen Küche erfahren ist. Zu melden von früh 9 Uhr bis 3 Uhr Nachmittags
Grassistraße 21, II.

Ges. 1 Köch. u. Stubenmädch. b. 8/Thlr. Lehrstr. 2b, II.

Zu einzelner Herrschaft wird ein Mädchen gesucht, welches selbstst. bürg. kochen kann u. die Hausarbeit willig besorgt. Gitterstraße 29, I. links.

Gesucht 1. März ein älteres, anständiges, sauberes Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Zu melden Frau Hedwig Dannhäuser, Weißstraße 12, Ecke Erdmannstraße.

Ein sauberes und fleißiges Mädchen, welches im Kochen und Plätten bewandert ist, wird per 1. März oder 15. März gesucht Moltkestr. 22, II. l.

Ein nicht zu junges, solides u. anständ. Mädchen, welch. einfache sowie feine bürgerl. Küche gründl. versteht u. Hausarbeit mit übernimmt, wird für 1. April gesucht. Nur mit besten Zeugnissen Versehene wollen sich melden
Kohlgartenstraße 71, II.

Gesucht per sofort oder 1. März f. e. alte Dame ein ält., nur vorzügl. empf. Mädchen, das gut selbst. kochen kann, Hausarb. verr. u. selbst. d. Haushalt leiten kann. Zu melden Gohlis, Str. 5, 2 Treppen links, bis 4 Uhr.

Gesucht wird zum 1. oder 15. März bei hohem Lohne ein tüchtiges Mädchen, welches gut kocht u. Hausarbeit übernimmt, Kindermädchen vorhanden. Reilstraße 5, part.

Für eine kleine Familie von 3 Personen wird für Ende April ein

Mädchen,

welches perfect kochen kann und in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, bei gutem Gehalt gesucht.

Zu melden beim Portier Hôtel Hauffe, Nachmitt. von 4—5½ Uhr.

Gesucht wird nach Glauchau zu einem Ehepaar ein anständiges sauberes Mädchen, welches gut kochen kann. Stubenmädchen im Hause. Mit Zeugnissen zu melden
Liebigstraße 16, I.

Per 1. März

gesucht in besseren Haushalt von drei Personen ein sauberes, zuverlässiges Mädchen, welches im Kochen und Hausarbeit erfahren ist. Nur mit guten Zeugnissen sich zu melden 10—12 und 4—5 Uhr Jacobstraße 6, II.

Gesucht 15. März oder 1. April ein Mädchen, welches kochen kann u. Hausarbeit verrichtet. Leibnizstraße 6, II.

Ein Mädch., w. bürgerl. kochen k., m. f. e. kin. Haus ohne Kind. gesucht Eisenstraße 26, IV. l.

Z. 1. März w. ein bes. Mädch. ges., w. kochen kann und die Hausarbeit besorgt, bei hohem Lohn zum Alleindienen. Große Wäsche außer dem Hause; Kohlen werden getragen; Scheuerfrau wird jede Woche gehalt. Zu melden bis Nachmittags 5 Uhr Möckernstraße 11, beim Portier.

Gesucht für sofort aufs Land in die Wittenberger Gegend

ein Mädchen für Küche und Haus.

Vorzustellen Leipzig, Promenadenstr. 6, III.

Gesucht wird ein flinkes

Mädchen

für Küche und Haus, welches gut kochen kann und neben Stubenmädchen u. Portier etwas Hausarbeit verrichtet. Guter Gehalt. Mit Buch zu melden bei
Frau Prof. Dr. Schröter, Mühlgasse 8, I.

Gutes, an Reinlichkeit und Ordnung gewöhntes **Mädchen** für Küche und Haus bei hohem Lohn gesucht für 1. März od. 1. April.
Kaufmann Lenschel, Weida.

Suche zum 1. oder 15. März ein ehrliches, nicht zu junges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit. Mit Buch zu melden von früh 9 bis Mittag 2 Uhr.
Frau von Pétry, Eutritzsch, Carolastr. 5, part.

Sofort oder 1. März

ein kräftiges Mädchen für Küche und Haus gesucht Colonnadenstraße 34, 3. Etage.

Ein zuverl., in Küchen- u. Hausarbeit erfahrenes, besseres Mädchen wird z. 1. März gesucht Tauchaer Straße 13, II. links.

Gesucht per 1. März für kleineren besseren Haushalt 1 Mädchen für Küche und Haus Grassistraße 36, II. l.

Gesucht sofort oder 1. März ein fleißiges Mädchen für Küche und Haus
Kleine Burggasse 4, 2. Etage.

Tüchtiges, zuverlässiges Mädchen

für Küche und Haus bei gutem Lohn und leichtem Dienst per 1. März gesucht Gottschedstraße 9, I.

1 fleißiges Mädchen, welches einfach kochen kann, wird für Küche und Haus gesucht
Theilstraße Nr. 1, Fischerei.

Gesucht ein fleißiges, jung. Mädchen für Küche und Haus für sofort oder später Albertstraße 56, part. links.

Ges. für bess. Haush. ein ält., saub. Mädchen für Küche u. Hausarbeit zum 15. März Härtelstr. 8, I., Fr. Zuleger.

Mädch. f. Küche u. H. zu einz. L., 60 u. 80 Thlr., f. **Baer,** Schuhmacherg. 11.

Ges. ein Mädchen zu einer Dame f. Küche u. Haus bis 1. März Kurzestraße 20, II. lks.

Ges. anst. Mädchen f. Küche u. Hs. z. 2 Leuten, g. Gehalt u. im Sommer längere Zeit frei weg. Rel. Mit Zeugn. melden Emilienstr. 27, p. l.

Fleißiges, sauberes Mädchen f. K. u. H. 1. 3. gesucht Sophienstraße 14, I.

Ges. Mädchen f. Küche u. Haus zu 3 Pers., gute Behandl., 50—60 Thlr. L., Elsterstr. 16, I. r.

Zum 1. März wird ein freundl., sauberes Mädchen für Küche und Haus gesucht. Mit Buch zu melden Schreberstraße 4, II. l.

Gesucht ein Mädchen für Küche u. Haus, welches etwas kochen kann.
Theilstraße 9, 1. Etage.

Zum 1. März m. ein kräft. Mädchen von 18—20 J. für Küche u. Haus mit guten Zeugnissen gesucht Lortzingstr. 8, part. rechts.

Ein nettes, tüchtiges Mädchen wird zum 1. März für Küche und Haus gesucht Nordstraße 49, I. rechts.

Ges. in Pfarrhaus solides Mädchen f. Küche u. Haus. Näh. Lößnerstr. 22, I. r.

Besseres Mädchen für Küche und Haus in feinem Haushalt gesucht Dörrienstr. 3, II.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus per 1. April gesucht. Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstraße 75, I. rechts.

Saub., fräft. Mädchen für Küche und Haus z. z. 1. März Arndtstraße 18, I.

Ordentl. Mädchen für Küche u. Haus, 2 Leute, 60 Thlr. L., gef. Rosenthalgasse 5, II. r.

Per 1. März fleiß. saub. Mädchen

für Küche u. Haus Thomaskirchhof 10, II.

Ein gutes tücht. Mädchen f. Küche u. H. per 1. März gesucht Uferstraße 12, II.

Einfaches freundl. Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche u. Haus zum 1. März gesucht Neuere Lößnerstraße 5, II.

Junges sauberes Mädchen f. Küche u. Haus z. 1. März gesucht Dorotheenstraße 6, II.

Ges. für Küche u. Haus zu ält. L. 1 Mädch., im Somm. viel fr., 60 Thlr. Humboldtstr. 22, p.

Ges. f. Küche u. H. zu 2 Mit. L. 1 Mädchen, selb. erhält vorzügl. Stelle, da jetz. heirathet, hoher Lohn. Lößnr. 2b, II., Fr. Müller-Wiebach.

Kräft., fleiß. Mädchen für Küche und Haus wird per 1. März ges. Pfaffend. Str. 10, p.

Mädchen-Gesuch.

Gesucht wird zum 1. März ein anständiges, tüchtiges, sauberes Mädchen für Küche und Haus in besseren Haushalt. Zu melden:
Gustav-Adolfstraße 41, III. rechts.

Älteres Mädchen für Küche und Haus ges. p. 1. März.
Möckern, Carolastr. 5, Fleischerladen.

Gesucht z. 1. März ordtl. Mädch. f. K. u. Hs. Mit gut. Buch zu melden Emilienstr. 4, III.

Gesucht Herd- u. Küchenmädchen bei hohem Lohn. Frau **Antesak,** Moritzbastei-Hof 37.

Nettes Stubenmädchen für besseren Haushalt bei hohem Lohn ges. Dörrienstr. 3, II.

Ein Stubenmädchen wird vom 1. März an gesucht Hirschgasse 2.

Saub. Stubenmädchen, bess. Handh., Lohn 50—55 Thlr., Albertstr. 42, H. pt. l.

Ein gewandtes Stubenmädchen,

welches nähen und plätten kann und schon in besseren Häusern gedient hat, findet bei gutem Lohn Stellung Tauchaer Straße 16, II.

Gesucht ordl. Mädchen für Haus u. Küche zu zwei ält. Leuten Königsplatz 6, I. links.

Ein Hausmädchen, ein Küchenmädchen und ein junger Mann

für den Küchenfahrstuhl sofort gesucht
Hotel de Prusse.
Zu melden Vorm. zwischen 9 und 10 Uhr.

Ges. w. sofort od. 1. März e. flink., n. s. j. Hausmädchen m. gut. Zeugn. b. hohem Lohn. Zu erfragen Tauchaer Straße
Trümper-Blümmann, Sattlergeschäft.

Kräftiges Mädchen, im Kochen bewandert, sofort für Haus u. Wirthschaft gesucht bei hohem Lohn.
Hermann Reckner, Stötteritz, Leipz. Str.

Älteres, zuverlässiges u. rechtschaff. Mädchen von kinderlosem Ehepaar (Frau etwas leidend) bei Uebernahme aller häuslichen Arbeiten per 1. April gesucht. Zum Anschluß gewöhnt. Adr. unter T. 208 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ges. mehrere kräftige Hausmädchen in gute Stellen Lößnstr. 22, I. r.

Ein jung., kräft. Mädchen zur Hausarbeit zum 1. od. 15. März ges. Inselstr. 17, Tr. A, I.

Gesucht 1./3. kräftiges, reinliches, sauberes Mädchen mit g. Zeugnissen für häusliche Arbeit, Lohn und Behandlung gut
Gerberstraße 23, part.

Zum 1. März ein j. Mädchen, nicht unt. 17 J., f. häusl. Arb. ges. Pfaffend. Str. 1, III. r.

Ges. 1. März ein gut. gewill. Mädchen, 15 b. 16 J., für häusl. Arbeit Nürnberg. Str. 50, I. l.

Suche sofort ein Mädchen zu guter Familie, welches alle häuslichen Arbeiten verrichtet, Sidonienstraße 40, I.

Suche 1 Mädchen sofort oder 1. März zur häuslichen Arbeit Sidonienstraße 40, I.

Ein fleiß. williges Hausmädchen sofort oder 1. März gesucht Bismarckstraße 11, p.

Suche per 1. März ein zuverläss., tüchtig., nicht zu junges Mädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist und Lust und Liebe zu Kindern hat. Mit guten Zeugnissen Versehene wollen sich melden Leipzig-Schleußig in Villa, Dammstraße Nr. 10, Rochm. 2—3 Uhr.

Ein Hausmädchen

wird wegen Erkrankung des jetzigen, zu baldigem Antritt gesucht im
Pfarrhause L.-Connewitz, Königshr. 25.

Gesucht sofort oder später 1 junges anständ. Mädchen für häusl. Arb. Petersstr. 26, III.

Ein junges Mädchen, welches Lust zu allen häuslichen Arbeiten hat, wird zum 1. März gesucht.
Frau Dr. Schulze, Sidonienstr. 21, pt.

Suche 10 Hausmädch. f. Prin. u. Restaur., 18 u. 20 Mk. Gehälter 1.50 Mk. Nicolaistr. 14, I., Hof.

Gesucht ein anst. Mädchen zu einzelnen Leuten, gute Behandl., Brühl 10, II.

Ein zuverlässiges Mädchen wird zum 1. oder 15. März gesucht
Thomasiusstraße 22, part.

Ges. saub. Mädchen zu ält. Leut., Lohn n. Bedürf. sehr gut, Johannisgasse 11, I.

Besseres Mädchen für besseren Haush. v. 2 Personen, weg. Verheirath. ges. Aufnahme ist bo. Gohlis, Gartenstraße 9 b, Bäckerei.

Einz. Dame, die tagsüber im Geschäft, s. ord. Mädchen, Lohn 50 Thlr. Lange Str. 43, II.

Junges Mädchen für einzelne Dame bei gutem Lohn gesucht. N. Humboldtstr. 12, p.

Ein ordentliches Mädchen, 16—17 Jahre alt, 1. März gesucht
L.-Thonberg, Reitzenhainerstr. 42, I.

Zu einer älteren Dame wird ein einf. j. Mädchen, ordentlich und anständig, gesucht Alexanderstraße 40, part. zu erfr.

Ein ordentliches Mädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht
Restaurant Saxonia, Eisenbahnstr. 84.

Sauberes, fleißiges Mädchen sof. gesucht. 40 Thlr. Lohn, Sidonienstr. 43, H.-H. I.

Ein Mädch. v. 15—17 J. sof. ges. Eisenstr. 26, IV. l.

Ges. 1 Dame 1 Mädchen Gust.-Adolphstr. 44, I. l.

Jg. Mädchen findet angen. Stelle in bürgerl. Haushalt (ohne Kind.), Antritt sof. od. 1. März. Zu melden L.-Neustadt, Eisenbahnstr. 31, III. r.

Ein Mädchen, 16—18 J., d. sich jed. Arb. unterzieht, zum 1. März ges. Reudnitz, Moritzstr. 1, III. l.

Tücht. Mädch. z. 1. od. 15. März Südstr. 6, III. lks.

Sofort oder 1. März fleißiges saub. Mädchen nicht unter 20 Jahr. f. Alles gesucht Albertstraße 44, I. Etage.

Dienstmädch. b. k. L. sucht Halleiche Str. 16, I. r.

Viele Dienstmädch. sucht b. hoh. L. sof. od. sp. Frohwein, Schuhmachergäßchen 5, I.

Ein fleiß. ordentl. Dienstmädchen gesucht. Zu melden Berliner Str. 19, II. r.

Dienstmädchen nach Gera i. d. Haus eines Arztes o. Kinder gesucht. Bessere tücht. Mädchen wollen Zeugn. mit Lohnanspruch u. Z. 5541 an d. Expedition d. Blattes richten. Lohn u. Behandlung gut. Eintritt 1. bis 15. März d. J.

Gesucht per 15. März ein kräft., ordentl. Dienstmädchen Coerstraße 8, I.

Ein 15—17jähr. bescheid., anständ. Dienstmädchen sof. ges. Körnerstr. 34, II., b. Bollandt.

Gesucht per 1. März ein arbeitl., braves

Dienstmädchen

für Alles. — Zu erfragen in der Filiale dieses Blattes, bei Herrn Louis Löschke, Königsplatz 7.

Ein jüngeres Dienstmädchen gesucht für 1. März Eisenstraße 13, III.

Dienstmädchen gesucht für 1. März
L.-Volkmarsdorf, Ewaldstr. 25.

Ein ordentliches braves Dienstmädchen wegen Erkrankung des jetzigen sofort gesucht Petersteinweg 1, III. l.

Jg. anst. Mädchen zum Bedienen u. etw. Hausarbeit für hier u. ausw. f. Nicolaistraße 18, I.

Suche junge hübsche Kellnerinnen f. d. u. ausw. in sehr gute Stell. **R. Hölzig,** Brenhausgäßchen.

Tüchtige Kellnerin zum Bockbierfest in Connitz f. J. Nagel, Kl. Fleischerg. 14, II.

Zch. sache Kellnerinnen sof. ausw., gute St., Alles auf Rechn. Konstädter Steinw. 31, II.

Kellnerin für Rechnungsstelle sucht **Wolff,** Schuhmacherg. 4, III.

Mehr. Mädchen für Schicksalen sucht sofort **Frohwein,** Schuhmacherg. 6, I

Besseres Kindermädchen, das etwas Handarbeit mit übernimmt, ges. Dörrienstr. 3, II.

1 j. fl. **Mädchen**, welches Liebe zu Kindern hat, wird ges. Selb. muß im Rechnen bewandert sein, da es im Verkauf mit helfen muß. Thalstraße Nr. 1, Fleischerei.

Ein Mädchen von 16—18 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat, wird per 1. oder 15. März zu miethen gesucht Inselstraße 11, parterre links.

Besseres **Kindermädchen** zu 2jähr. Kind bei 50-60 Thl. gesucht. **R.-Gohlis, Gartenstr. 9b, Bäck.**

Suche in feines Haus, ganz verz. Stell., bess. Kindermädch. v. 18—20 J. Nürnb. Str. 34, II. l.

Kindermädchen findet sofort Stellung Gustav-Adolfstraße 1, 2 Treppen.

Zum 1. April wird ein kinderliebes, anständiges, sauberes

Kindermädchen

zu einem halbjährigen Kinde bei gutem Lohne gesucht. Nur Mädchen mit sehr guten Zeugnissen wollen sich pünctlich von 4 bis 5 Uhr Nachmittags Promenadenstr. 19, II., vorstellen.

Ein williges, freundl. **Mädchen** wird sofort oder später zu 1 Kind u. häuslicher Arbeit gesucht Roßstraße 22, 4. Et. rechts.

Zum 1. oder 15. März suche ich für meine drei Kinder ein **zuverläss., älteres**

Kindermädchen,

feine Handarb., Lohn 15—18 ℳ, Kreuzstr. 5, p.

J. **Mädchen**, w. Liebe zu Kindern hat, 1. März gesucht Bayerische Straße 70, p. r.

1 Aufwaschmädch. sof. ges. Elisenstr. 26, IV l.

Beimagd auf Rittergut
gesucht (Schweizer da) Neumarkt 25, **Dietz.**

Sauberes junges **Mädchen** für Geschäft **als Aufwartung** für ganzen Tag gesucht. **Robert Fröhlich, Kaufhaus, Universitätsstr. 16.**

Für Vormittag
eine zuverlässige Frau als **Aufwartung** gesucht Colonnadenstraße 34, 3. Etage.

Saubere Aufwartung für einige Stunden des Tags Gohliser Str. 5, III. r.

Aufwartung für Vor- und Nachmittag gesucht **Bismarckstraße 9, II.**

Eine Aufwartung sofort gesucht
Diamant-Schänke,
Reichsstraße 8.

Aufwartung.
älteres, zuverlässiges Mädchen oder Frau, f. die Vormittagsstunden in besseren Haushalt gesucht **Waldstraße 54, I.**

Zuverlässige **Aufwartung** wird für sofort gesucht Markt 3, Treppe B, III.

Aufw. gesucht, Vorm., Matthäikirchhof 2, I.

Alleinsteh. Herr sucht sofort oder 1. März eine ehrliche u. reinliche **Aufwartung**, sie muß auch die Küche gut verstehen. Off. u. **M. N.** Filiale d. Bl., **Katharinenstr. 14**, erb.

Zum 1./3. wird eine saubere, ordentliche **Aufwartung** gesucht in besseren Haushalt Gohlis, Aeußere Hallesche Str. 16, II. l.

Aufwartung für Vorm. oder ganzen Tag sof. ges. Neuschönef., Gust.-Harkortstr. 5, III. r.

Stellengesuche.

Pianist Reinhardt, Carolinenstr. 26, p., empfiehlt sich zu Festlichkeiten.

Techniker,

28 Jahre alt, mit 2 Jahren **Bureau-** und 4 Jahren **Werkstattpraxis**, sucht Stellung per sofort oder 1. April. Gefl. Offerten unter T. 166 bef. die Expedition d. Blattes.

Bett. erf. Bautechniker sucht im Bureau u. auf der Baustelle bis 1. März d. J. Stellung. Adr. u. T. 183 in die Expedition d. Bl.

Uhrketten und Bijouterien.

Aeußerst tüchtiger

Reisender,

bei Uhrmachern und Goldarbeitern in Oesterreich-Ungarn und Balkanländern sehr gut eingeführt, sucht seine Stelle zu ändern. Gefäll. Anträge unter Chiffre „**Leistungsfähig P. K. 256**" an **Rud. Mosse, Prag.**

Reisender,

30 Jahre, ev., verheir., in Nord- u. Mittel-Deutschland, speciell in Thüringen, Königreich u. Provinz Sachsen bestens eingeführt, **sucht**, gestützt auf Pa.-Zeugnisse, in renommirter Seifen-Fabrik od. ähnl. Branche p. **sof. oder später Stellung.** Off. u. U. l. 59899 bef. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Blumen und Federn.

J. M., welcher seit 5 Jahren Theile von **Hannover, Braunschweig,** Provinz und Königreich **Sachsen** mit bestem Erfolg bereist, **sucht anderweitige Stellung.**
Jetziges Gehalt 3000 ℳ
Offerten unter R. L. 20 in die Filiale dieses Blattes, Universitätsstraße 3.

Junger Kaufmann,
24 Jahre, militairfrei, welcher schon Stadt besucht hat, sucht per sofort oder 1. April

Stellung als Stadtreisender.

Prima-Referenzen zur Seite. Gefl. Off. u. M. 74 Fil., Katharinenstr. 14, erbeten.

J. Kaufmann, der doppelten u. landwirthsch. Buchführung firm, militairfrei, sucht per 1. April **anderweitig Stellung.** Gef. Off. erbeten unter **W. A. Markthallenstr. 14, II.**

Tüchtiger Buchhalter sucht Nebenbeschäftig. für die Abendstunden u. Sonntags. Off. u. Ch. 90 Filiale, Katharinenstraße 14, erbeten.

Kaufmann,

27 J. a., militairfrei, mit der dopp. Buchführ., sowie mit sämmtl. Comptoirarb. durchaus vertraut, wünscht behufs Heirath in Leipzig oder Umgegend per 1. März dauernde Stellung. Gefl. Angeb. u. Nro. 776 postl. Quedlinburg erbeten.

Commis,

militairfr., m. langj. Thät. bei ersten Kurz- u. Spielw.-Export-, sowie Sattl.- u. Tapezier-Engrosfirm., fl. Corr., perf. Stenogr., Bef. f. Engl., vertraut m. einf. u. dopp. Buchhalt., **sucht p. sof. od. 1./4. Engagement.** Gef. Angebote beförd. unter N. C. 488 **Rudolf Mosse, Nürnberg.**

Junger militairfreier Kaufmann,

gewandter Correspondent und Maschinenschreiber (Remington), **Stenograph**, mit sehr guten franz. und engl. Sprachkenntn., an selbstständiges Arbeiten gewöhnt, sucht per 1. April od. früher pass. Engagement. Gefl. Offerten sub S. 247 an die Exp. d. Bl. erb.

Buchhalter,
zuverlässig, mit allen Fächern der doppelten Buchführung durchaus vertraut u. selbstständig, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung, wo Gelegenheit zu selbstständiger Fortbildung. Off. erb. unter S. 46 Expedition d. Blattes.

Gelernter Materialist, 23 Jahre alt, militairfrei, gegenwärtig in einer größeren Handelsmühle als zweiter Buchhalter thätig, wünscht sich per 1. April cr. zu verändern, möglichst für Comptoir und kleine Reisen.
Gefl. Offerten unter B. 100 postlagernd Balgstädt a. Unstrut erbeten.

Junger Mann, 24 Jahre alt, Nichtkaufmann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Correspondent (englisch und französisch). Offerten unter T. 66 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger **Kaufmann**, verheir., Inh. eines Geschäftes in Vorort Leipzigs, sucht bei besch. Ansprüchen Stellung auf **Comptoir** oder sonstigen **Vertrauensposten.** Gefl. Off. unter M. W. 100 postlagernd Oetzsch erb.

Jg. Kaufm., militairfr., aus g. Fam., ohne Eltern, seit 15./2. auß. Stellg., f. auf g. Zgn. gestützt, bald. Stellg., Branche gleich. Selbiger scheut f. keiner Arbeit u. würde sich mit wenig Geh. begnüg. Off. u. T. 182 in die Exp. d. Bl.

Kaufmann,
40 Jahre alt, verheirathet, längere Jahre in einer Rauchwaarenfärberei thätig, sucht, gestützt auf prima Referenzen, Stellung als Lagerist oder Materialverwalter. Caution kann gestellt werden. Gefl. Offerten erb. **sub F. P. 40** postlagernd Markranstädt.

Suche sofort wegen Familienverh. Stell. als

Hofverwalter oder dergleichen.

Off. u. **N. 135** bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** niederzul.

Fahrradschlosser,

in allen vorkommenden Arbeiten perfect, guter Dreher, sucht passende Stellung, event. als **Radfahrlehrer.** Gef. Off. u. R. T. an die Ann.-Exped. **Altner, Gohlis.**

Maschinist, gel. Schlosser, mit Heiz- u. Beleucht.-Anl. vertr., 5-, 2-, 6j. Zgn., s. f. 1. März ob. April Stelle. W. Adr. Waldstr. 42, IV. lk.

Junger Mann,
gelernter Kürschner u. Mützenmacher, sucht dauernde Stellung, gleichviel welcher Art. Gef. Off. u. T. 186 in die Exped. d. Bl.

Für einen vorzüglich empfohlenen, 35 Jahre alten, verheiratheten **Brauer** mit etwas kaufmännischer Bildung, Absolvent unserer Anstalt, welcher seit 15 Jahren, darunter 5 Jahre als Braumeister, in Sachsen und Thüringen beschäftigt gewesen, sucht für sofort oder per 1. April Stellung als

Braumeister.

Dr. Daemens,
Münchener Brauer-Akademie.

Tüchtiger, selbstständiger Koch

sucht, gestützt auf Prima-Zeugnisse, Stellung zum 1. resp. 15. März.
Gefl. Offerten unter L. N. 999 postlagernd Zwickau i. S. erbeten.

Junger **Buffetier**
sucht zum 1. März anderweitig Stellung. Werthe Off. u. T. 211 in d. Exp. d. Bl. höfl. erb.

Suche für meinen Sohn per Ostern in Leipzig oder Umgebung

Lehrstelle als Schlosser,

wenn möglich Kost und Logis im Hause.
Adressen erbitte unter R. S. postlagernd **Grimma.**

Kochlehrling.

Junger **Conditor**, welcher zu Ostern seine Lehrzeit beendigt, sucht als **Kochlehrling** passende **Stellung.** Gef. Off. u. **L. A. 116** an **Rudolf Mosse, Altenburg.**

Ein Knabe, der Ostern die Schule verl., sucht Stellung als **Kellner-Lehrling** in Hotel od. best. Rest. Z. erfr. Neuschönef., Eilenburgerstr. 22, IV. r.

Cassen- u. Contorbot., Markth., Packer, Aufseher, Portiers, Wärter, Hausmänn., Hausdiener, Bierfahrer, Kellerarbeiter, Kutscher, Burschen zc. **empf. kostenfrei**
A. Loff's Bureau, Klostergasse 16, II.
☞ Telephon-Amt I, 4177.

☞ Boten, Portiers, Markthelfer (Packer), **Kutscher, Bierfahrer, Kellerarbeiter, Hausd.** empfiehlt kostenfrei **Bur. O. Frohberg,** Gr. Fleischergasse 21.
☞ Telephon Amt I, 4479.

Ein cautionsf. j. Mann, geb. Soldat, gute Zeugn., sucht Stelle als **Bote** oder **Cassirer.** Off. u. H. A. 15 Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Junger, strebsamer Mann, militairfrei, ledig, sucht baldigst Stellung als **Portier, Markthelfer** oder **Hausmann**, in jeder Weise zuverlässig, jahrelange Zeugnisse vorhanden, u. A. 1 Jahr als Markthelfer resp. Packer bei Herrn **Rich. Schlesinger,** Chemnitz, gew., eines der größten Manufacturwaaren-Geschäfte. Bitte gefl. Offerten mit Gehaltsangabe bei Herrn **Hiromimus,** L.-Lindenau, Lützner Straße 72, niederzulegen.

Aelteres kinderloses Ehepaar von auswärts, welches seit Jahren

Hausmannsposten

einer Villa nebst Gartenarbeit versehen, suchen per April oder später ähnlichen Posten in Leipzig. Offerten unter Sch. 136 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Ein alleinstehender alter Mann, Mitte 60er Jahre, gesund und kräftig, sucht Stellung als **Hausmann, Portier oder ähnlichen Posten.** Werthe Offerten erbitte u. T. 194 in die Expedition dieses Blattes.

Ein in besten Jahren stehender Mann mit Frau ohne Kinder sucht Stellung als

Hausmann, Portier oder Bote

bis zum ersten April, event. auch früher. Cautionsfähig mit besten Empfehlungen.
Gefällige fr. Offerten unter T. 210 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Hausmannsposten gesucht von tüchtigen Leuten ohn. Kinder (Gärtner). Off. unt. T. 172 an die Exped. d. Bl.

Herrsch. Diener u. Kutscher (verheir.) mit Ia. Zeugn. empf. **A. Loff,** Klosterg. 16, II.

Verh. jg. Markthelfer, seit 10 Jahren in Colonial- und Delicatessengeschäft thätig, mit Ia Zeugnissen, **sucht anderweitige Stellung.** Werthe Offerten unter T. 164 Expedition dieses Blattes erbeten.

☞ **Herrsch. Kutscher u. Diener** empf. **O. Frohberg,** Gr. Fleischerg. 21, Tel. I, 4479.

Hausknecht, zugl. Kutscher, 26 Jahr alt, groß u. kräftig (Bayer), empf. Franke, Nicolaistraße 18.

J. Mann sucht Stelle als Arbeits- oder Laufbursche. **O. Frohberg,** Gr. Fleischergasse 21.

Geprüfte

Kleinkinderlehrerin

I. Cl., im Umgang ganz kleiner, sowie schulpflichtiger Kinder erfahren, kann Kindergarderobe selbstständig schneidern, auch sonst in allen häuslichen Arbeiten bewandert, im Besitz guter Zeugnisse, in der Krankenpflege practische Erfahrung, sucht Engagement. Dieselbe würde auch gern eine Stelle als **Pflegerin** eines leidenden Kindes annehmen. Offerten **sub J. K. 7829** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Geb. Fräulein, Kindergärtnerin, mit vorzügl. Zeugn., sucht selbstständige Stellung z. Erz. größ. Kinder und Beihilfe im Haushalt. Gef. Offerten unter M. G. 47 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Geb. jg. Mädchen, **Kindergärtnerin,** etwas musikalisch, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. April Stellung. — Gefl. Offerten unter **J. G. 20 postlagernd Nordhausen** erbeten.

Ein geb. jg. **Mädchen** aus bess. Familie wünscht Stellung als Gesellschafterin od. zu größ. Kindern. Selbiges ist in allen Zweigen des Haushalts u. im Clavierspiel geübt. W. Offerten erb. Gustav-Adolfstr. 53, Bäckerei.

Gebildetes Fräulein, 30 Jahre alt, sucht Stellung als **Reisebegleiterin** oder **Gesellschafterin.** Gefäll. Offerten erbeten unter E. F. 99 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Als **Repräsentantin** sucht eine gebildete, selbst besser situirte u. wohlerzogene **Dame** ein Engagement. Selbige ist wirthschaftlich erf. u. tüchtig, einem vornehmen, auch größ. Haushalt vorstehen zu können. Auch als Gesellschafterin würde sie nicht abgeneigt sein, ein Engagement anzunehmen. Offerten mit näh. Ang. u. T. 181 in die Exp. d. Bl. erb.

Eine fein gebildete, ansehnliche Frau, welche in allen Fächern des Haushalts durchaus erfahren ist, auch beste Kenntnisse der feinen, sowie bürgerlichen Küche besitzt, sich auch zur gewissenhaften Erziehung der Kinder eignet, **sucht Verhältnisse halber eine Stellung als Repräsentantin.**
Offerten beliebe man einzusenden unter Z. 5629 in die Expedition dieses Blattes.

Buchhalterin, erfahren in Stenographie und Schreibmaschine (Remington), sucht per 1. April Stellung. Off. unter O. S. 100 Chemnitz hauptpostlag.

Jung. Mädch. aus anst. Fam., m. dopp. und einf. Buchf. vertraut, in Stenogr. tüchtig, **sucht bald. Stellg.** Angebote unter U. k. 59898 beförd. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Contoristin mit schöner Handschrift **sucht für sofort oder später Stellung.** Selbige kann Schreibmaschine u. Stenographie, würde sich auch als **Cassirerin** eignen. Werthe Offerten niederzulegen bei **C. Fichtner, Grimmaischer Steinweg.**

Ein j. Mädch. a. anst. Familie, w. Ende März die hies. Frauen-Gewerbeschule verläßt, s. Stell. unt. bescheiden. Anspr. f. leichte Comptoirarb. Stenograph, Schreibmasch., im Engl. nicht unbewand. Gef. Off. Ingenieur Rensch, Lpz., Berlin Str. 4, I.

Junges Mädchen mit guter Handschrift und mit einfacher Buchführung vertraut sucht z. 1. März passende Stellung. Werthe Off. bitte unt. T. 199 in der Exped. d. Bl. niederzul.

Ein hiesiger Beamter sucht für seine Tochter (Schülerin der Fortbildungsschule) Anfangs-Stellung **in Comptoir oder Bureau.** Gefl. Offerten unter T. 192 erb. in d. Exped. d. Bl.

Junges Mädchen achtb. Eltern sucht Stelle für **Contor** oder als **Cassirerin.** Offerten Dufourstraße 35, 4. Etage erbeten.

Suche f. m. Tochter, w. zwei Jahre m. sehr gutem Erfolge die städt. Fortbildungsschule besucht u. am Stenographie-, Buchführungs- u. Schreibmaschinencursus theilgenomm., Stell. in **Contor** 1. April oder später. Off. unter F. H. 8 an **Volkmar Küster,** Zeitzer Str. 35.

Junges Mädchen, welches die Städt. Fortbildungsschule bes., in Stenographie und Schreibmaschine bewandert, sucht Stellung in Contor. Gef. Adressen Peterssteinweg 21, I., links.

Jüngere, gebildete Frau sucht Stellung **in ruhigem Geschäft oder als Aufseherin.** Offerten unter K. B. 180 postlag. Gohlis.

Ein anst. Mädchen sucht Stelle als **Verkäuferin** bei einem **Bäcker.** Off. u. Th. 40 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erbeten.

Eine tücht. gewandte Verkäuferin

(20 Jahre alt) für Manufactur- und Confectionsgeschäft sucht per 1. März Stellung. Werthe Off. erb. u. M. H. postlag. **Burgstädt.**

Ein junges **Mädchen,** das bis jetzt im elterl. Geschäft (Delic.) thätig, f. Stell. in ders. o. ähnl. Branche. Werthe Offert. unt. **A. L. 100 Postamt 14** erbeten.

Ein anst. geb. Mädchen aus d. Familie von ausw., sch. Fig., sucht Stellung als **Verkäuferin,** gleichviel welcher Branche. Off. erb. Gustav-Harkortstr. 11, i. Fleischerl.

Lehrmädchen sucht Stellung als

Verkäuferin.

Offerten erbeten unter B. B. 100 postlagernd Annaberg im Erzgeb.

Ein junges **Mädchen** aus anständiger Familie **sucht bald Stelle als lernende Verkäuferin,** gleichviel welche Branche.
Werthe Offerten niederzulegen
Salzgäßchen 1, im Geschäft.

Geb. Fräul., 21 J., sucht St. als lernende **Verkäuferin** mit Anfangsgehalt. Off. mit Gehaltsang. u. T. 157 in die Exped. d. Bl.

Confection. Geb. Fräul., flotte Verkäuferin mit g. Fig., wünscht sich in **Confection** auszubilden mit Anfangsgehalt. Offerten unter **T. 225** Expedition dieses Blattes erbeten.

J. Mädch. empf. sich geehrten Herrschaften ins **Haus als Schneiderin** Davidstr. 5, 1. Et.

Costume-Directrice,

langjährig praktisch und theoretisch erfahren, mit vorzüglichem Taillenschnitt, sucht, gestützt auf beste Referenzen, per 1. Juli 1898 in Leipzig Engagement. Gefl. Off. u. M. 1441 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz, erb.

J. Mädchen, t. in Damenschneiderei, sucht Beschäftigung bei einer Schneiderin. Näh. Lange Str. 6, Gartenh. 4 Tr. r.

Alleinst., geb., K. Wittwe, 38 J., mit gut. Empf., s. Stelle als Wirthschafterin. Offerten u. F. 20 Fil. d. Bl., Königspl. 7.

☞ Bess. Mädch. f. St. als Wirthschaft. z. 15. März oder 1. April Moritzstr. 2, Tr. 4.

G. attest. Wirthin (perf. Köch.) m. feste oder Aushilfsstell., Reichsstraße 48, III., b. Kern.

Geb. älteres Frl. sucht zur Führung eines Haushaltes Stellung als Wirthschafterin bei Dame oder Herrn bis zum 1. März. Kurprinzstraße 20, II. l.

Wegen bevorst. Verh. ihres jetzigen Herrn sucht ein anständ., durchaus zuverl. Frl. zum 1. April Stellung als selbstständ. Wirthschafterin. Suchende steht in mittl. Jahren, ist aus guter Familie und hat mehrj. beste Zeugnisse. Adr. erb. Bayerische Straße 68, II. l.

Ein Frl. in gesetzt. Jahren, im Kochen u. all. Wirthschaftl. selbstständig, sucht Stell. zu einz. Dame od. Herrn, würde sich auch zur Krankenpflege eignen, Johannisgasse 11, I.

Eine j. Frau sucht per 1. od. 15. März **Stellung als Wirthschafterin** bei einz., älteren Herrn. Werthe Offerten u. H. 124 postlagernd Postamt 6, erbeten.

Ein Fräulein
aus f. g. Hause (Waise) mit vorzügl. Zeugnissen, wünscht die **Führung des Haushaltes** eines älteren Ehepaares od. einz. f. Herrn zu übernehmen. Dies. übernimmt auch die Erziehung 1 oder 2 mutterloser Kinder. Vermittler ausgeschlossen. Offerten unter T. 14 in die Expedition d. Blattes erbeten.

Ein geb. **Fräulein** aus g. Familie, Ende 20 J., sucht Stell. z. 1. März od. später b. einzelnem Herrn od. Wittwer m. Kindern bei bescheidenen Ansprüchen, gute Zeugnisse.
Näh. Colonialwaarengeschäft **Max Tittes,** L.-Gohlis, Blumen- u. Georgstr.-Ecke 126.

Suche für e. 21j. **Mädchen,** im Koch., Pl. u. Näh. bew., w. z. Z. in der Fam. e. Arztes selbstständig d. Haushalt führt, z. 1. März od. sp. eine ähnl. Stell. Familienanschl. erw. Off. m. Gehaltsang. u. A. W. postl. Böhrigen i. S.

Jung. geb. Mädchen, 20 Jahre, sucht, wo nicht Kochen erw.,
Stellung als Stütze der Hausfrau.
Würde sich auch sehr gern der **Beaufsichtig. d. Kinder** widm. Werthe Off. u. T. 212 in d. Exped. d. Bl. erb.

Mädchen, 18—19 J., f. Stelle als Stütze der Hausfrau mit Familienanschl. z. 1. April ohne Gehalt Berliner Str. 4, H. I. rechts.

Bescheidenes, junges **Mädchen,** im Haushalt erfahren, **sucht baldigst Stellung als Stütze der Hausfrau.**
Gehalt nach Uebereinkunft. Familienanschluß erwünscht. Bitte Offerten unter **E. K. postlagernd Naumburg** zu senden.

Jüng. Frau, bess. Standes, wirthschaftlich, kinderlieb, sucht Stellung als wirkliche Hilfe im Haushalt. Bescheidene Ansprüche. Offerten erbeten u. K. B. 180 postlagernd Gohlis.

Ein j. anst. **Mädchen** sucht per 15. März od. später bei einz., ält. Leuten Stellung als **Stütze der Hausfrau.** Familienanschluß erwünscht. Werthe Offerten unter **M. 42** postlagernd Postamt 6 erbeten.

Als **Stütze** d. Hausfr. od. einz. Dame die Wirthsch. zu f. sucht bess. Mädch. bald od. sp. Stell. Gef. Off. Bayerische Straße 50, III. r.

Ein einfaches, gebildetes

Fräulein sucht Stellung

als Stütze der Hausfrau i. f. Haus. Selbiges hat das Kochen sowie alle praktischen und feineren Handarbeiten erlernt und ist im Haushalt gut erfahren. (Tochter eines Beamten.) Offerten unter U. h. 59894 beförd. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Ein junges geb. **Mädchen,** welches im Plätten und Nähen bewandert, sucht per 1. März Stellung als

Stütze der Hausfrau.

Werthe Offerten unter **M. B. 32** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Plauen i/V.,** erbeten.

Junges Fräulein

aus **guter** Familie **sucht per 1. April c. Stellung** als Stütze der Hausfrau oder zu Kindern. Suchende ist im Schneidern und Weißnähen geübt. Familienanschluß ist erwünscht.
Leipzig bevorzugt.
Gef. Offerten unter **A. E. 6889 b. C.** an **Rudolf Mosse, Erfurt,** erbeten.

Junges Mädchen, welches kalte u. warme Küche erlernte, sucht Stellung als **Stütze der Mamsell, bevorzugt warme Küche,** an Seite der Frau, bei guter, anständiger Behandlung. Offerten unter T. 168 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gutsbesitzers-Tochter sucht
Stellung als Mamsell
auf einem größeren Landgut. Gef. Offerten erbitte unter E. N. postlagernd Brandis.

Kochmamsell, tücht. f. Hot., sofl. Zimm.- u. 1 Küch.-Mädch. nur f. Kaffee empf. Nicolaistr. 18, Franke.

Kochfrau, perfect in feiner Küche, empfiehlt sich zu Festlichkeiten.
W. Kelterborn, Arndtstr. 16, part.

● **Köchin** m. g. Zgn. sucht sof. od. 1. März St. Fr. M. Rhode, Windmühlenstr. 56, II. r.

Empf. 1 ansehnl. Köchin f. gutbürgl. Küche gut. J. Brandt, Matthäikirchhof 32.

Köchin sucht Stellung per 1. März. Off. unter S. 15 Weststraße 32, Annonc.-Exp.

Kochf. f. Besch. f. Rest. ob. Pr., a. aushilfsw. Off. u. L. 13 Westplatz 32, Ann.-Exp.

Köchin f. Stell. f. Restaur. neben der Frau z. 1. März d. **Arndt,** Ranstädter Steinweg 5, II.

Bess. gut empf. **Köchin sucht Aushilfe.** Kurprinzstraße 20, II. links, Fr. Maier.

1 anst. Frau sucht Aushilfe im Kochen oder Aufwart. i. bess. Hause Taubchenweg 62, III.

☞ **Kochfrau,** perf., sucht Beschäftigung Katharinenstraße 18, Hausstand.

Ein **Mädchen** d. kochen f. u. etw. Handarb. übernimmt, sucht Stelle in feinerem Hause. **Näheres L.-Gohlis, Blumenstraße 97, III.**

Bescheid., erf. Mädch. 28 J., kocht selbst., sucht 1. od. 15. März St. Gohlis, Gartenstr. 9b, Bäckerei.

2 anständige Mädchen, in Küche und Handarbeit erfahren, wünschen zum 1. April Stellung in feinem Hause. Gefl. Offerten an **Louise Gensel, Gotha,** Brühl 19.

Ein ord., sol. **Mädchen** aus Bayern, 17 J., sucht Stelle für Küche und Haus per 1. März. Zu erfragen Südstr. 22, 3 Tr. r., von 4—6.

Ein junges kräftiges Mädchen aus Thüringen sucht 1. März in feinem Hause Stelle für Küche und Haus. Gefällige Offerten erbeten Gr. Fleischergasse 9, III.

Ein zuverl. Mädchen sucht Stelle f. Küche und Haus bei besserer Herrsch. Dasselbe ist auch im Kochen bewandert. Zu erfragen **Hauptmannstr. 5, II. r.**

Recht gew., fleiß. **Mädch.** mit gut., lang. Zeugn. f. St. f. K. u. H. B. 10 II. Nürnb. Str. 34, II. l.

2 gute brave Mädch. mit langj. Zeugn. f. Stell. f. K. u. H. Schuhmachergäßch. 11.

Tücht. Mädchen mit sehr gut. Zeugniß sucht Stelle für Küche u. Haus Hohe Straße 24, I.

Junges anständiges Mädchen, in häusl. und weiblichen Arbeiten erfahren, sucht per 1./4. Stelle als **Stubenmädchen.** Gefl. Offerten b. man Sidonienstr. 6, 4 Tr. r., abzug.

Ein anst. **Mädchen,** welches im Plätten, Serviren und Handarb. bewandert ist, sucht Stelle z. 15. März od. 1. April. Zu sprechen Albertstr. 18, Hof pt. 1, Donnerstag 4—5 U.

Ein anständ., gebild. **Mädchen** v. ausw. sucht zum 1. März Stellung bei einzelnen Leuten, selbiges kann alle Handarbeiten.
Nähere Auskunft ertheilt Petersstraße 15, Tr. A, 4 Tr. links. Vermittlung verbeten.

J. Mädchen, 17 J. alt, m. i. Schneid. bew. ist, **sucht** in Leipzig Stell. als **Stubenmädchen.** Antr. wolle man an **Frz. Kresse, Pouch bei Bitterfeld,** richten.

Junges anst. Mädchen, das Schneidern u. Glanzplätterei erlernt, in allen weibl. Handarbeiten nicht unerfahren, sucht 1. April od. früher Stellung als **Stubenmädchen.**
Offerten erbeten an **Anna Dietrich, Naumburg a. S.,** Gr. Marienstr. 30, I.

● Stubenm., Mädch. f. K. u. H., Kinderm. such. p. 1./3. St. Fr. Rhode, Windmühlenstr. 56, II. r.

Ein Stubenmädchen sucht Stelle und zwei Köchinnen mit 4- u. 3jähr. Zeugn. Frau Becker, Königsplatz 6, I. links.

Mehrere **Mädchen** f. Hs. u. Küche empf. sofort **C. Böttcher, Reichsstr. 24, II.**

Empf. 1 tücht. Hausmädch. f. Hot. od. Rest. sofort, Brandt, Matthäikirchhof 32.

Ein anständ. Mädchen i. verhältnißh. f. Stelle **als Haus- oder Waschm.** in besserem Hotel. Gefl. Adr. Moltkestraße 30, 1. Et. l.

Ein junges Mädchen, 17 J. alt, sucht sof. Stelle für Hausarbeit. Von 10 Uhr an Windmühlenstraße 5, 3. St. links.

Tücht. **Mädchen** sucht St. Humboldtstr. 22, p.

J. **Mädchen** vom Lande sucht Stelle. Zu erfr. Gohlis, Dorotheenstraße 23, 1. Et. r.

Ein j. anst. **Mädchen** f. Stellung in best. Hause als 2. Mädchen oder zu gr. Kindern. Sophienstraße 60, II. r., zu erfragen.

J. **Mädchen** a. achtb. Fam. f. z. 1. März Stell. in besser. H. Z. erf. Windmühlenstr. 30, IV. l.

☞ Empf. f. z. 1. März ein 22j. Mädch. f. Alles. Fr. Frodwein, Schuhmachergäßchen 5, I.

Eins. ordl. Mädchen mit gut. Zgn. f. St. Zu spr. v. 4 Uhr F. Müller-Wiebach, Lößnigstr. 2b, II.

Junges anständiges **Mädchen** sucht Stelle zum 1. März Jacobstraße Nr. 6, 4. Etage.

Mädchen für Alles u. 2 16j. f. Häusl. und Kind. **suchen** z. 1./3. St. Lange Str. 9, p. l.

17jähriges kräftiges Mädchen

sucht Stelle z. 1. März. Zu erfr. bei der Herrschaft von 10—5 Uhr Hillerstr. 9, III.

Junges anst. **Mädchen** mit guten Zeugn. sucht zum 1. März Dienst bei bess. Herrsch. Gefl. Off. erb. **Plagwitz,** Erdmannstr. 8e, IV.

☞ **Empfehle** flotte Kellnerin mit guter Gard. **Frau Antczak,** Matthäikirchhof 37.

Empf. Kinderfrauen, Zimmer-, Wasch- und Küchenmädchen sofort u. 1. März R. Glöser, Reichsstraße 19, H.

Empf. erfahr., ansehnl. Kindermädch., 4j. Zgn., sof. o. sp. Brandt, Matthäikirchh. 32.

Eine ält. Frau f. St. **für kleines Kind** od. kl. Haush. p. 1. März od. sp. Nicolaistr. 34, III. l.

4 tüchtige Landammen empfiehlt Frau Kaue, Schkeuditz, Kirchstraße 3.

Hebamme (geprüft) **sucht Stellung in d. Krankenpfl., gleichv. i. Privat od. Anstalt, d. Wolff, Schuhmacherg. 4, III.**

E. anst. **Mädch.** f. Besch. i. Reinem., Reste nicht ausgeschl. Zu erfr. Ritterstr. 35, im Laden.

Arbeit im Wasch. u. Ausbess. der Wäsche auf Masch. w. ges. Off. M. K. Lortzingstr. 2, III.

J. Frau sucht Arb. in **Waschen u. Reinemachen.** Zu erfr. Klostergasse 5, 4. Etage lks.

Eine Frau sucht Beschäftig. im **Waschen u. Reinemach.** Johannisgasse 32, H. III. l.

1 Fr. f. Arb. i. Wasch. u. Sch. Wächterstr. 12, Bernh.

Anst. Mädchen sucht **Aufwartung** für ganzen Tag. Gerberstraße 55, 3. Et., T. H.

J. kräft. Mädchen sucht **Aufwartung** für den ganzen Tag Frankfurter Str. 7, IV. l.

Miethgesuche.

Für die **Dauer der Messe**

frdl. Wohnung

von **Ehepaar** gesucht. Offerten erb. unter P. 4 postlagernd Crefeld, Königshof.

Für 1. October oder früher werden

Contor-Räumlichkeiten in der Uferstraße

zu miethen gesucht.
Angebote unter ... 17 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Ein passendes Local für

Weinstube

im Innern der Stadt zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **L. 135** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Per 1. April od. später wird kl. **Laden** in frequ. Lage für **Bäckereifiliale** ges. Off. mit Preisang. unt. T. 195 in d. Exp. d. Bl. erb.

Schöner großer Laden,

am liebsten 2 Schaufenster, wird sofort oder 1. April gesucht in der inneren Zeitzer Straße oder Peterssteinweg. Offerten unter T. 148 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Contor

(Stube mit Cabinet) im Centrum oder nächster Nähe per 1. April gesucht.
Offerten erbeten unter G. N. 246 „**Invalidendank**", **Leipzig.**

Einzelner **Mann mit einem Kinde** sucht f. 1. März oder April **Souterrain** oder kl. **Hofpart.** zu miethen, ungefähr in der Nähe zwischen West- u. Fleischerplatz. W. Adr. u. U. K. 151 „**Invalidendank**", hier, erb.

Gesucht z. 1. Oct. a. c. m. in der Salomon- u. Inselstraße oder in deren Nähe eine reich. **Wohnung** von 7—8 Zimmern nebst reichlichem Zubehör und Badeeinrichtung, wenn mögl. m. Gartenbenutzung. Off. m. Preisang. u. E. M. Hausbesitzer-Verein, Ritterstraße 4.

Einz. ältere Leute suchen 1. April eine **Wohnung,** 2 St., 2 K., **Gohlis** bevorzugt. Adr. u. T. 187 Expedition dieses Blattes.

Gesucht mittelgr. **Wohnung** (5—600 ℳ) in West- oder Südvorstadt (Alt-Leipz.) p. 1. April von gut. Fam. Offerten unter **U. Z. 187** „**Invalidendank**", **Leipzig,** erbeten.

Aeltere Dame

sucht per 1./4. freundl. **Logis, St., K. u. K.** (nicht Hinterhaus), am liebsten Südviertel. **Preis** bis 250 ℳ Off. T. 214 Exp. d. Bl.

Logis,
bestehend aus 4 heizb. Zimmern, 2 Kammern, im Centrum der Stadt oder dessen Nähe per 1. April zu miethen gesucht. Off. unter **G. O. 247 „Invalidendank", hier.**

Per 1. Octb. **Wohnung nahe Königsstr.,** 8—9 Zimmer, Veranda oder Garten, gesucht. Offerten Königsstraße 29, p., **Fernau.**

Für 1. April wird von ruhigen Leuten **freundl. Logis bis 220 ℳ** gesucht. Off. u. T. 174 Expedition dieses Blattes erbeten.

Familienwohnung, 3 Zim. u. 2 K. nebst Küche, mögl. mit Garten, in einem der einverleibten Vororte von älteren Leuten ohne Kinder gesucht per 1. April oder 1. Juli a. c. Offerten unter S. 210 an die Exp. d. Bl.

Kunstmaler sucht Wohnung, 200—250 ℳ, im 3. bis 4. St., od. Gartenwohnung in ruh. Gegend, auch ein Zimmer, einfach möblirt, in Nähe. Offerten unter T. 156 Expedition dieses Blattes erbeten.

Logis sucht ält. Ehepaar im Preise v. 100 bis 200 ℳ Gerberstraße 1, Cigarrengeschäft.

Anst. Mädchen sucht **kl. Logis,** Nordv. od. Gohlis. Offerten u. T. 230 Exped. d. Bl. erb.

Kl. Logis p. 1. April, à 250 ℳ, gesucht. Adressen Berliner Str. 6, Blumengeschäft.

Gohlis

Logis (möglichst parterre mit Gartenbenutzung) per 1. April, auch für sofort gesucht. Preis 350—450 ℳ Angeb. u. T. 215 Exp. d. Bl.

Garçonlogis,
wenn mögl. mit Mittagstisch, Nähe Ostplatz, per sof. gesucht. Off. mit Preisangabe wolle man bei der Fa. Leiberitz & Koch, Gellertstr. 7/9, niederlegen.

Möbl. Zimmer zum 1. März gesucht, 12—14 ℳ monatlich. Off. unter T. 180 Expedition dieses Blattes.

Ein Glasfabrikant sucht für die Ostermesse in Leipzig ein schönes, helles, geräumiges

Zimmer,

möblirt, zum Aufstellen einiger Muster in der Nähe des Meßpalastes auf 6 bis 8 Tage.
Offerten sind einzubringen unter Angabe des Preises unter Chiffre **P. G. 353** an **Rudolf Mosse, Prag.**

Gohlis,

Nähe Lindenthaler Str., sucht 1 j. Kaufmann einf. möbl. Zimmer mit Kost. W. Off. u. **R. 1457** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz,** erbeten.

Leere St. ges. f. einz. Frau Sternwartstr. 2, p., Schmidt.

Vom 1. März bis Mitte April wird ein **möblirtes Zimmer** möglichst mit Pension unweit der inneren Stadt gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter **Z. 5528** an die Expedition dieses Blattes.

Eine leere Stube mit Kammer wird per 1. März für ein Mädchen gesucht. W. Adr. mit Preisangabe u. T. 6 Expedition d. Bl.

Ein Fräulein sucht ein leeres 2fenstriges **Zimmer** (i. Westv.) Waldstr. 25 i. Fisch.-Lad.

Junger Kaufmann sucht frdl. möbl. Zimmer. Gef. Off. unter T. 226 in die Exped. d. Bl.

Pension gesucht

für einen 10jähr. Knaben bei einem energischen Lehrer in einer kleinen Stadt der Nähe Leipzigs. Offert. mit Preisang. sub O. B. 122 Filiale, Königsplatz 7, niederzul.

Vermiethungen.

Pianinos billig zu verm. **Jacobstraße 7.**

Herrensitz.

In der schönsten Lage der sächs. Schweiz, gegenüber **Bad Schandau,** sind die **Ruffischen Villen,** wundervolle Fernsicht, mit großartig. Waldpark, Obstplantagen und Gärtnerland, besonderer Umstände halber bill. zu verpachten oder zu verkaufen; d. Object würde in Zahl. gen. Die Villen eignen sich für

Sanatorium, Hotel zc.

Stall., Scheune u. s. w. vorhanden. Werthe Offerten unter G. U. 687 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Ein **geplankter Platz,** 26×30, zu vermiethen L.-Lindenau, Gutsmuthsstr. 22.

SLUB
Wir führen Wissen.

Villa in Oetzsch.

Das in Oetzsch an der Ecke der Hauptstraße und Parkstraße gelegene **Villengrundstück mit 2000 □m großem, gut bestandenem Garten** soll im Ganzen oder getheilt **vermiethet werden.** Das Gebäude enthält in 2 Stockwerken **acht große Zimmer** mit **reichlichem Zubehör** und **zwei Küchen.** Das Grundstück kann jederzeit besichtigt werden.

Auskunft ertheilt Herr Ortsrichter **Hohmann in Oetzsch,** Gautzscher Straße 26, und unterzeichneter Anwalt.

Leipzig, Katharinenstraße 27. Rechtsanwalt **Paul Frenkel.**

Villa, nahe Kaiser-Wilhelmstraße,

mit schönem, großem Garten, Parterre und 1. Etage (auch getrennt) zu vermiethen.
Näheres Kaiser-Wilhelmstraße 14, Contor.

Herrschaftliche Villa in Leutzsch

für 2 Familien zu je 4, ev. auch 5 Zimmern, Bad und Mädchenk., reichl. Zubeh., sowie sehr schattiger Garten, im Ganzen oder getheilt zu vermiethen event. zu verkaufen.
Näheres durch **W. Welckart, Waldstraße 60 b.**

Centralstrasse No. 1 und 3,

Ecke Promenade und Centralstraße, große 1. Etage zu **Geschäftszwecken** per 1. April oder später zu vermiethen. Näheres Simsonstraße 3, im Contor oder beim Hausmann.

Königsplatz 15

Die von der Firma M. Baum innehabenden großen hellen Geschäftsräume, auch für Burgau gut geeignet, sind per sofort oder später, event. getheilt, zu vermiethen. Näheres daselbst.

Rossplatz No. 8,

Ecke der Kurprinzstraße, ist sofort oder später **die 1. Etage zu Geschäftszwecken für 6000 ℳ** per Jahr zu **vermiethen.** Dazu gehören ein Aufzug, Schupfen und Keller als Niederlagsräume.
Justizrath **J. Berger,** Nicolaistraße 6, 2. Etage.

Laden in Lindenau, Markt 13, mit Niederlagsräumen und schöner großer Wohnung zum 1. April 1898 zu vermiethen. Näheres Magwitz, Nonnenstraße 34, II. rechts.

Zu vermiethen:

Contor- u. Lager-Räume,

hell und trocken, Nähe des Westplatzes und Postamt VI.
Wiesenstraße 19, parterre.

Davidstr. 9, Ecke Sebastian-Bachstraße, geräumiges Hochparterre zu vermiethen. Näheres Kaiser-Wilhelmstraße 14, Contor.

Alexanderstraße 23 Logis, halbes Parterre, 700 ℳ, Logis, halbe 2. Etage, 800 ℳ, zu vermiethen.

Nordstr. 56 elegante 1. Etage, 6 Zimmer, Bad u. Closet in der Wohnung ꝛc., Verhältnisse halber per 1. April oder später für 1500 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst oder beim Hausmann.

Dufourstr. 19 herrschaftliche 1. Etage, 7 Zimmer, Bad und reichlich Zubehör nebst Gärtchen 1. April zu verm. Näheres part. beim Besitzer.

Kronprinzstraße 21, nahe Kaiser-Wilhelmstraße, in feinem Hause (nach Süden), **herrschaftl. 1. Etage,** Salon, 8 Zimmer, Mädchenkabe, Bad, reichl. Zubehör, Gärtchen, zu vermiethen. Wunsch: Stallung, Wagenremise.
Näheres Kaiser-Wilhelm-Straße Nr. 14, Contor.

Marienstrasse 29

ist sofort oder später die 1. Etage für 2000 ℳ anderweit zu vermiethen.
Näh. bei R.-Anw. Hofrath Dr. Lohse, Katharinenstraße 20.

Concertviertel.

Simsonstraße 9 herrschaftliche erste Etage, 5 Zimmer nebst reichlichem Zubehör, Preis 1250 ℳ, per 1. April 1898 zu vermiethen.
Näheres im Hause selbst, Hof, Souterrain beim Hausmann oder beim Besitzer
Max Rösenberg, Stephanstraße 8, III.

23 Ferdinand-Rhodestr. 23, Ecke Haydnstr., Concertviertel, ist die rechte Hälfte der mit allem Comfort der Neuzeit herrschaftlich eingerichteten **1. Etage,** bestehend aus 5 großen Fenstrigen Zimmern nebst Badezimmer, Mädchenkammer und reichl. Zubehör, auf 1. April wegen Wegzugs zu vermiethen. **Preis 1300 ℳ** Zu besichtigen täglich von 2 bis 4 Uhr Nachmittags.

Promenadenstrasse 32

2. Etage oder Parterre, 9 resp. 8 Zimmer, reichl. Zubehör, für 1700 ℳ zu verm. Näheres **Parterre** oder bei Rechtsanwalt **Hirschfeld,** Hainstraße 11, II.

Querstrasse 27

große 2. Etage zu vermiethen. Näheres daselbst in 3. Etage von ½11 bis 1 und ½4 bis 5 Uhr.

Elsterstrasse No. 6 (neben der Loge)

ist die **2. Etage per 1. April 1898** zu vermiethen. Dieselbe besteht aus 7 Zimmern, großem Corridor, Küche und Wassercloset. Ferner dazu gehörig: Zwei Keller und ein hübscher Garten. Die Etage wird theilweise — nach Wunsch — restaurirt.
Näheres beim Hausmann daselbst (Glocke am Gartenthor) oder Nordstraße 12, part.

Harkortstraße 8 ganze 3. Etage, per sofort, großes helles Entree, Salon und 6 Zimmer, Bad, Mädchenzimmer. Näh. b. Hausm., Klingeln 4. Etage.

Prachtvolle Wohnung,

4 große Zimmer, Veranda, Bad, mit reichlichem Zubehör, für 1050 ℳ in feinem Hause 1. April zu vermiethen Czermak's Garten 6, III.

Schwägrichenstraße Nr. 21

eine **hochherrschaftliche Wohnung** mit 10 Zimmern nebst Zubehör, Erker, Loggia, Balcon, elektrisches Licht, Kohlenaufzug ꝛc. ist zu vermiethen.
Näheres beim Hausverwalter daselbst.

Gottschedstraße 10 sind schöne **Wohnungen,** event. mit **Garten,** per 1. April 1898 event. früher zu vermiethen.
Näheres daselbst parterre rechts bei Herrn **Lorenz.**

In den Villenneubauten der Egelstraße u. Marienstraße sind herrschaftliche Wohnungen mit Gärten von 2500 Mark ab zu vermiethen. Näheres Bahnhofstraße 6, Beyrlich.

Salomonstraße 23 u. 25b Wohn. (Sonnenseite) von 900—1900 ℳ per 1./4. oder später zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann.

Chausseestrasse 9

ist die erste hochherrschaftliche Etage,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Küche, Zubehör und Garten, per 1. April a. c. zu vermiethen. Näheres daselbst zu erfragen zwischen ½12 und ½2 Uhr Mittags und zwischen 3 und 5 Uhr Nachmittags.

Hochherrsch. Wohnung in Villa,
10 Zimm., K., Küche, Spk., Bad, Veranda m. reichl. Zub., Centralheiz. u. Garten zu verm. Näheres L.-Lindenau, Uhlandstr. Villa part.

Zimmerplatz

am Schönauer Wege in Kleinzschocher, eingeplankt, ca. 4000 qm groß, ist sofort zu verpachten. Näheres durch den Besitzer **Gust. Philipp,** Leipzig, Kaiser-Wilhelmstraße 44.

Fleischerei

mit Gisbank, Laden und sämmtlichen dazu gehörigen Räumen ist billig zu vermiethen oder zu verkaufen.
Näheres **„Invalidendank“,** hier, Nicolaistraße 2, 1. Etage.

In Sommerfeld-Leipzig ist ein

Materialwaaren-Geschäft

mit Nebenbeuchen wegen Krankheit des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Off. u. Z. 5497 b. d. Expedition d. Bl.

Reichsstraße 43

ist die erste Etage als Geschäftslocal zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden.

Café-Verpachtung

In einer Thüringer Residenzstadt mit lebhafter Industrie und schönem Fremdenverkehr ist ein in bester Lage befindliches, seit vielen Jahren flott betriebenes Café, welches sich mit feinerem Restaurationsbetriebe vereinigen läßt, unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Für junge thätige Leute eine gute Gelegenheit, sich selbstständig zu machen.
Offerten erbeten unter **Z. 5540** an die Expedition dieses Blattes.

Reichsstrasse No. 14

„Löhr's Hof“
sind per 1. April dieses Jahres
zwei Hofladen
zu vermiethen durch Architekt C. Einert, Katharinenstraße 16.

Reichsstraße 33/35

sind in neu erbautem Grundstück **sofort** großer **Laden** mit 2 Schaufenstern, sowie **Geschäfts- bez. Bureauräume** in 1. und 3. Etage, **Wohnung,** 7 Zimmer, in 4. Etage, elektr. Licht, elektr. Fahrstuhl, sowie

Reichsstraße 16

desgl. **Laden** und große helle **Geschäfts- bez. Bureauräume** in dem Etagen per April 1898 event. früher zu vermiethen durch
Architekt **Leop. Stentzler,**
Reichsstraße 41.

Ranstädter Steinweg,

Ecke Jacobstraße, großer **Laden,** 3 Schaufenster mit Hinterstuben oder 3 Niederlagen, ist per 1. April zu vermiethen. Kann auch getheilt abgegeben werden. Näh. b. Haußm. Jacobstraße 1, od. bei W. Russel, Theaterpl. 1.

Ein in **L.-Reudnitz,** Chausseestraße 19 (verkehrsreichste Straße) gelegener **Laden** ist Verhältnisse halber per 1. April cr. um 380 ℳ jährlich zu vermiethen. Zu erfragen Chausseestraße 19, Cigarrengeschäft.

Roßplatz Nr. 8

ist der **große Eckladen** vom 1./4. d. J. ab für 3500 ℳ zu vermiethen.
J.-Rth. **Berger,** Nicolaistraße 6, II.

Grösserer Eckladen,

auch getheilt, zum 1. April zu vermiethen Neubau Dresdner, Ecke Kurze Straße.

Bahnhofstrasse 6 B
schöner heller Laden mit Comptoirräumen zu vermiethen. Näh. Zwischenstock bei **Paul Knaur.**

Zeitzer Strasse 29

sind per 1./4. 98 **2 Läden** à 800 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Für jungen Drogist

pass. Schaden mit Einrichtung baldigst zu vermiethen. Näh. Neumarkt 6, II.

Preiswerther Laden

in lebhafter Gegend zu vermiethen
West 1ag 33.

Schöner **Laden** mit **Fließen**
sofort zu verm. L.-Reudnitz, Wurzner Str. 7.

Laden
per 1. April für ℳ 720 zu vermiethen.
Näh. Taucher Str. 19, b. Hausm., Hof p.

Grosser Eckladen

zu vermiethen Nordstraße 21.

Promenadestr. 25 schöner Laden per 1. April zu vermiethen. Preis 500 ℳ

Groß. Laden, ev. mit gr. Lagerraum, bill. zu verm. L.-Gohlis, Delitzscher Str. 71, I

Laden mit Kammer 300 ℳ Gottschedstr. 7.

Als Comptoir

Elsterstr. 9 Aufg. April 2 od. 3 Parterrezimmer, sep. Eingang. Näh. Promenadenstraße 23, I.

Helles Contor
für **700 ℳ** 1./4. zu vermiethen. Näheres Nordstraße 30, beim Hausmann.

Leere Zimmer oder große Logis zu Contoren oder Geschäftszwecken zu vermiethen Burgstraße 9, p., im Laden.

Ca. 1200 □ Meter

Fabrikräume mit Dampfheizung

in **Anger, Werbestraße 4,** zu vermiethen. Gewünschte Veränderungen werden ev. vorgenommen. Näheres beim Besitzer **Albertstraße 36, III.**

1 Fabriksaal

mit 4—6 Pferdekraft per 1. April zu verm.
Emil Gössler, Lederriemenfabrik, Leipzig-Lindenau, Karolinenstraße 56.

Sophienstraße 27

helle Fabrikräume zu vermiethen.

Moltkestraße Nr. 39

sind per sofort oder später mehrere **Werkstellen,** passend für jeden Handwerksbetrieb, **zu vermiethen** durch
Architekt C. Einert,
Katharinenstraße 16.

Eine helle geräumige Werkstelle nebst **Niederlage** sofort oder später zu vermiethen Sophienstraße 35.

Moltkestraße 28

sind die im Hinterhaus befindl. Räume, pass. f. Tischler u. dergl. vom 1. Juni od. spät. z. verm.

Niederlage,
sehr **groß und trocken,** ist sofort oder später zu vermiethen durch Restaurateur **Engert** daselbst, **Hallesche Str. 14.**

Weststraße 34

größere Kellereien für Wein-, Bier- oder Faßlager ꝛc., **bequeme Einfahrt,** sehr preiswerth zu vermiethen. Näheres im Hof b. Hausm. Promenadenstraße 40, od. dir. b. **B. Hawkmann, Mozartstraße 9.**

Grosser Keller

zu vermiethen Promenadenstr. 32, parterre.

Arndtstraße 5

sind 9 St. sehr schöne **Pferdestände** nebst **Wagenremise** per sofort zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann **Prucht** daselbst.

Stallung für 1 od. 2 Pferde mit Heub. u. Remise zu vermiethen, mit Wohng. Fregestraße 21, II.

Zum 1. April d. J. zu vermiethen
elegante Parterrewohnung, 8 Zimmer und Zubehör (auch Badezimmer). Zu besichtigen von früh 10 Uhr an
König-Johannstraße 21, part. links.

Kaiser-Wilhelmstraße 7

ist per 1./4. d. Js. das **Parterre** für 1200 ℳ jährlich zu vermiethen.
Justizrath **Berger,** Nicolaistraße 6, II.

Eisässer Strasse, Neubau
am Rosenthal, Hochpart., 3 Zim. m. Parquetb., Kam., Küche, Speisek., Wassercloset, sofort oder 1. April für **620 ℳ** zu vermiethen. Näheres beim Bes. Waldstr. 58, II. lks.

Nordstraße 36.

Zwei **herrsch. St., Part. u. 2. Et.,** sofort zu verm. für 1200 u. 1800 ℳ Näh. bei 1. Et.

Per 1. April 1898

ist Sophienstraße Nr. 32 zu vermiethen: **die 1. Etage, bestehend aus 1 dreifstr. Salon (Parquet), 2 zweifstr., 2 einfstr. Zimmern (eins mit Veranda), 1 Kammer, 2 Alkoven, Küche, Keller-, Boden- und Gartenantheil. Näh. im Hause 3. Etage.**

Dörrienstraße 4

ist die **1. Etage** über dem Entresol (2 Tr. hoch), enthaltend 5 Zimmer und Zubehör, per sofort oder 1. April cr. preiswerth zu vermiethen. Zu erfragen part. im Comptoir.

Eine herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, Mädchenkammer, Bad, Veranda, Garten ꝛc., ist zu vermiethen
Gustav-Adolphstraße 47a, 1. Stock.

Plagwitzer Str. 45

zum 1. April oder früher zu verm. **II. 1. Et.,** 1 Stube, Kamm., Küche, Vorsaal, auf an einzelne ält. Dame, für 270 ℳ jährlich.

Berliner Straße 24

ist per 1. April im H.-Geb. 1. Etage eine Wohnung für 220 ℳ zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann.

Förderstraße 15, L., Ecke Auenstr., Wohnung von 6 Z., Bad, viel Zubehör, per April oder später zu vermiethen. 1200 ℳ

Elsterstr. 9, 1. Et., 5 Z., Bad, Zub., mit Gart., pr. sofort, 1400 ℳ

Färberstr. 16, 1. r. sehr schönes **Logis,** 4 Stuben, 3 Kammern ꝛc. 720 ℳ zu verm.

465 Mk. 1. Et., ein 2f., zwei 1f. Zim., K., K., Kamm. Sidonienstr. 36, I. l.

Gustav-Adolphstr. 46, p. 1./4 1. Etage, Sonnenseite, 4 Zimm. u. Zub., 600 ℳ Näh. part.

Eutritzscher Str. 10, ½ 1. Et. 550 ℳ

Humboldtstraße 26.

Hübsches Logis, 2. Et., f. 580 ℳ z. 1 April zu vermiethen. Näh. bei part. l. b. Woodcock.

Lampestr. 12, II.

4 Zimm., 2 K. ꝛc. per 1. April für 220 ℳ

Ritterstraße 7

ist eine in der 3. Etage belegene, vollständig neu hergerichtete **Wohnung** für 1. April 1898, ev. auch früher zu vermiethen durch
Rechtsanwalt Dr. **Th. Ebeler II,**
Salzgäßchen 1, II.

Königsplatz 5

ist die sehr geräumige **3. Etage** zum Preise von 1000 ℳ ev. getheilt für 1. April 1898 zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage.

Gr. Fleischergasse 8

ist die **3. Etage** per 1./4. 98 für 350 ℳ zu verm. Justizrath **Berger,** Nicolaistr. 6, II.

Verzugshalber halbe 3. Et., 470 ℳ, sofort o. sp. Näh. Arndtstr. 18, 1.

Lindenstrasse 20

1. April in feinem Hause, ruhige Lage, geräum. **4. Etage.** Näh. bei 1. Et. r. u. b. Haußm.

½ **4. Etage,** der Neuzeit entspr. eingericht., 430 ℳ, ev. mit Hausmannsposten 1. April zu verm. Leipzig, Brauhof 23, part.

Universitätsstraße Nr. 8

ist per 1. April 1898 eine geräumige, neu hergerichtete Wohnung für 750 ℳ zu verm. Wegen Besichtigung wolle man sich an den Hausmeister wenden.
Näheres durch
Architekt C. Einert,
Katharinenstr. 16, III.

Größere und kleinere Etagen,

neu ausgestattet, **Hardenberg-Brandenburgerstraße Nr. 59, 57, 55,** Süd- u. Westfront, Balkonen, Bad, Gasbeleuchtung, sehr geräum. Keller-, Bodenräume, zu verm.
Anmeldung wegen Besichtigung
Kaiser-Wilhelmstraße 14, Contor.

Zu vermiethen:
Brandenstr. 53 Wohn. i. Pr. v. 250 ℳ, p. 1./4.
Gohlis, Georgstr. 22 Wohn. i. Pr. v. 275 „ „ „
Gohlis, Georgstr. 30 „ „ „ 350 „ „ „
Gohlis, Blumenstr. 73 „ „ 380-440 „ „ „
daselbst auch Läden m. Wohn.
Näheres daselbst bei den betr. Hausm.

Brüderstrasse 8

Logis per 1. April zu vermiethen, 2 Stuben, 1 Kammer, Küche u. Zubehör. Zu erfragen bei **Schindler & Wagner.**

Herrschaftliche Wohnungen

zu 6, 5 u. 4 Zimmern mit Zubehör, theilweise Gärtchen, 1650—1050 ℳ, 1. April zu vermieth. **Neubau,** Dresdner Straße, Ecke Kurze Str.

Herrschaftliche Wohnung

in feinem Hause per 1. April zum Preise von 1450 ℳ zu vermiethen.
Näheres Weststr. 12 beim Haußm.

Czermak's Gart. 5 u. 7 2 Wohn., der Neuz. entspr., i. Pr. 660 u. 800 ℳ, zu vm. N. bei Nr. 7, I. l.

Albertstr. 31 eine Wohn., d. Neuzeit entspr., 4 Zim. u. Zub., 850 ℳ, z. verm. Näh. Hochpart. r.

Wohnung von 520 ℳ an pr. 1./4. zu vrm. **Czermak's Garten 3, I.**

Moritzstraße 3, Logis, 340 ℳ, zu verm. an Leute ohne Kinder. Näh. daselbst part.

Per 1. März c. **Wohnung,** monatl. ℳ 12,50, zu verm. Näh. Röckerstr. 12, p., b. Haußm.

Reudnitz, Chausseestraße 40,

per 1. April 1898 zu vermiethen:
1 halbe 1. Etage, 4 Zim. u. Zub., 550 ℳ
Näheres beim Besitzer daselbst.

Eine kleine Hofwohnung, 1 Tr.,

in L.-Reudnitz, Kohlgartenstr., ist v. Ostern 1898 ab für 200 ℳ jährlich zu vermiethen.
Leipzig, Ritterstr. 42, I.

In best. H. ist 1./4. ein **Logis,** 2 zweif. Zi., 2 einf. K., K., K., B., an ruh. L. z. verm. Preis 430 ℳ Näh. Nostitzstr. 38, 1. r., b. Bes.

Anger-Crottendorf, Gartenstr. 54, 2. Etage, 1 Zim., 1 fstr. Stube, gr. Kammer, K., Bod. u. Garten, per 1. April für 310 ℳ zu verm. Näh. das. od. b. Hausmann Nr. 52.

Wegen **Abreise** von hier ist die

herrschaftl. eingericht. 1. Etage

Leipzig-Gohlis, Hauptstraße 35, sofort weiter zu vermiethen.
Die Wohnung hat 6 Zimmer, Küche und reichliches Zubehör nebst schönem Garten und kostet ℳ 1000.— p. Jahr.
Näheres beim Besitzer Herrn Dr. Beelitz im Hause nebenan 1. Etage.

Eutritzsch, Delitzscher Straße 90,

Logis 2. Et. lks., 4 Stuben u. Zubehör, per 1./4. 1898 zu vermiethen, Preis 625 ℳ, Garten am Hause.
Näheres daselbst part., im Comptoir.

Lindenau, Markt 13, schöne getheilte **II. Etage,** 4 Zimmer u. Zubeh., Preis 550 ℳ, z. 1./4. 98 zu verm. Näh. beim Hausmann, 4 Tr. M.

„Villa Anna“, Schleußig,

Probstheidastraße 3
ist die **II. Etage.** Preis 650 ℳ, per 1. Juli oder später anderweit zu vermiethen.
Näheres daselbst.

Zu vermiethen 2 Wohnungen i. u. freundl. gelegen. Landhaus, bestehend aus 4 Zimm., Küche, Speisek., Bad, Boden u. Keller, sowie Wasserleitung i. Hause. Preis 400 und 500 ℳ
Böhlitz-Ehrenberg. Wiebel & Gehlen.

Garçon-Logis.

1 eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer im ruh. anständ. Hause u. schöner freier Lage für sofort oder 1. März an 1 od. 2 solide Herren zu verm. (Eing. Vermiethung.) Näh. Nordstr. 49, II. rechts.

Zwei f., ruh., fein möbl. **Garçonl.** m. Schreibtisch u. Gartenant. für 20 ℳ mit Kaffee u. Bedien. zu verm. Sidonienstr. 43, Quergeb. 2. Et. links.

Garçonlogis zu verm. L.-Reudnitz Kapellenstraße 5, IV.

R. ruh. **Garçonl.,** frz. Conv., Dipl.-Schreibl., Bücherchr. z. 1. März Sternwartenstr. 20, II. r.

Garçonl., feine, ruhige Lage, Villa **Elsterstraße 38, III.**

Bess. Garçonlogis f. 1 solchen Herrn Alexanderstr. 48, I. r.

Gut möbl. u. sonn. **Garçonlogis** 1. März zu vermiethen Reudnitz, Oberstraße 19, I.

Garçonlogis, sauberes, ruhiges Zimmer Lessingstraße 13, I. links.

Garçonlogis zu vermiethen, nach der Promenade, Matthäikirchof 2, I. Etage.

Elegantes Garçonlogis zum 1. März zu verm. Härtelstraße 5, I. l.

Ein kleines gemüthliches **Garçonlogis** zum 15. März zu verm. Härtelstr. 5, I. l.

Eleg. Garçonl. sof. Burgstr. 22, II.

Frdl. Garçonlogis sof. Dufourstr. 5, III. r.

Garçonlogis Humboldtstraße 8, I. rechts.

Garçonlogis Sternwartenstraße 13, III. l.

Garçonlogis f. H. Brüderstraße 5, III. r.

Garçonlogis 1. März Lößstraße 6, p. r.

Garçonl. mit o. ob. Pension Kurprinzstr. 9, III. l.

Fein. ruh. Garçonlogis. Gartenstr. 19, III. l.

Frdl. **Garçonlogis** f. H. Albertstr. 48, IV. l.

Frdl. **Garçonlogis** b. W. Eisenstraße 69, III. l.

Eleg. möbl. **Wohn- u. Schlafz.,** pass. f. Rudl., Ferdinand-Rhodestraße 11, I. rechts.

Dicht an der Promenade (Fleischerplatz), Promenadenstr. 5, II. r., sind für einen Herrn zwei fein wie behaglich eingerichtete **Zimmer** zu verm. Ruhiges Wohnen, eing. Vermieth.

Gut möbl. Zimmer, event. 2 nebeneinanderliegende, mit Clavierben. p. 1. März zu vermiethen Nordstraße 51, part. rechts.

Zwei elegant **möblirte Zimmer** zu vermiethen. **Restaurant goldenes Einhorn.**

Eleg. möbl. Zimmer, auf Wunsch mit **Pension,** freie Lage. Nürnberger Str. 48, II.

Zwei bessere Zimmer sind per 15. März zu verm. Robert-Schumannstr. 1, p. l.

1 freundl. **Stube** an bess. Leute zum 1./4. zu vermiethen Kapellenstraße 5, IV. Reudnitz.

Schönes ruhiges **Zimmer** m. sein. Schreibtisch per 1. März Lessingstraße 13, II. l.

Frdl. möbl. **Zim.** z. verm. Petersstr. 34, Tr. B, III. l.

Frdl. Z. an 1—2 H. z. verm. Turnerstr. 22, IV. r.

Möbl. **Stube** zu verm. Friedrich-Litzstr. 8, I.

Frdl. möbl. Z. an sol. Frl. Emilienstr. 36, II. l. Wdh.

Fr. Zimmer f. 1 oder 2 H. als Schlafstelle. Alexanderstr. 6, 2. Et., V. r. Th.

Frdl. St. als Schlafst. f. H. z. v. Lindenstr. 16, IV. l.

Freundliche **Schlafstelle** für **Mädchen** Reudnitzer Steinweg 12, H. Tr. B., III. l.

Schlafst. f. a. Mdch. in gr. St. of. Waldstr. 42, IV. l.

Offen eine Schlafstelle Marktballenstr. 14, III.

Frdl. Schlafstelle offen Berliner Straße 6, I.

2 Schlafstellen f. H. Querstraße 3, 1 Tr. links.

Schlafst. für 2 Herren Brühl 39, III.

Frdl. möbl. Schlafst. f. H. Humboldtstr. 10, H. rt.

Frdl. Schlafst. f. H. St. Fleischerg. 6, IV.

Frdl. Schlafst. für a. M. Humboldtstr. 33, H. I. r.

Frdl. Schlafst. f. H. Klosterstraße Nr. 18, 4 Tr.

Frdl. Schlafst. f. H. Windmühlenstr. 7, r. II.

Freundl. möbl. **Schlafst.** Nordstraße 26, IV M.

Privatlogis I. Ranges, Czermak's Garten 12, p., möbl. Zimm. a. Z. u. Woh.

Pension.

1—2 Schüler oder Kaufleute finden gute Pension bei Beamtenfamilie. Zu erfragen unter C. 86 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14.

Pension Fritz,
Salomonstr. 25, pt., möbl. Zimmer auf Tage und Wochen mit oder ohne Pension.

Vorzügl. Pens. n. d. Pleiße 9a, Lurgenstein's Gart. 1. rechtes Haus, Promenade.

Zimmer m. Pension f. H.
Humboldtstr. 9, III. r.

Beitempfohl. Schülerpension Wittenbergerstr. 13, II.

Sehr gute Pens. für Lehrl. Leplaystr. 12, I.

Pension Georgenstr. 1b, III. l. E. Wintergstr.

Krystall-Palast — Variété.

Heute: Sechzehnter Elite-Abend.

Die vollzählige Capelle des 179. Inf.-Regiments unter persönlicher Leitung des Musikdir. Herrn **J. Kapitain.**

5 neue 5 Debuts 5!

Dayton-Troupe, ikarische Spiele in höchster Vollendung.
Renard-Trio, doppelte Lyra-Perch.
Anton Sattler, preisgekrönter Salon-Jodler.
Lisa Neva, Balance-Productionen.
The three Reyland, Zahn-Luft-Potpourri,
sowie **Auftreten sämmtlicher Specialitäten I. Ranges.**
Anfang ½8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Dutzendkarten ℳ 3.60.

Battenberg.

Leipzigs schönstes Variété-Theater.

Straßenbahnverbindung mit allen Linien.
Täglich Abends 8 Uhr **Künstler-Vorstellung.**
Allabendlich erzielen den grössten Erfolg:
Golemann mit seinen dressirten Hunden und Katzen,
Sebaldus Schäffer, Bravour-Equilibrist,
Montrose-Troupe, Akrobaten in höchster Vollendung.
Kleye's Ballet-Ensemble Excelsior,
sowie das weitere Specialitäten-Ensemble.
Num. Billets bei Herrn **Franz Stein,** Markt 16, und **Battenberg.**

Brühl 42. Gute Quelle. Nähe der Bahnhöfe.

Täglich: Grosse Künstler-Specialitäten-Vorstellung.
(Stets abwechselndes Programm.)
Auftreten von Künstlern ersten Ranges.
Entrée frei Wochentags **Entrée frei**
Anfang 7½ Uhr. H. Fritsch.

Concert-Etablissement

Parterre A. Ritter. **Pologne** Parterre A. Ritter.

Heute und folgende Tage:

Münchner Keller-Feste.

Ein Tag im Dorfe Batzenhausen.

10 Uhr: Neu! **Mantenffel's Coloorskop.** 10 Uhr! Neu!

Chausseegeld (Eintritt) wird **nicht** erhoben.

Heute Donnerstag unter Anwesenheit
Sr. Toll. des Prinzen Carneval (Leipz. Faschings-Gesellschaft)
mit grossem Gefolge (in einer eigens erbauten Batzenhausener Sommerlocalität).

Kaiser-Panorama, Neumarkt 2. Ecke der Grimm. Straße. Neuer Cyklus. **Das schöne Spanien.** Von Burgos — Gibraltar.

Etablissement Tivoli.
Freitag, den 18. Februar,
Grosses Bockbier-Fest
des beliebten **Naumann'schen Bockbieres,**
verbunden mit
humoristischem Concert (Vocal- u. Instrumental),
ausgeführt von der närrischen Hofcapelle. Direction: Uhu.
Entrée frei. Programm und Mütze zusammen 15 Pfg.
Anfang 8 Uhr. **Emil Noch.**

Rudolfstr. 2, I.
Café Museum.
Heute und folgende Tage **Concert**
des Damenorchesters „Traviata", 6 Damen und 3 Herren.
Anfang 6 Uhr. 3 neue Billards.

Diamant-Schänke, Reichsstr. 8.
Heute, sowie folgende Tage:
Bock-Bier-Fest.
Letzter Ausstich des vorzüglichen Kulmbacher Pechträn (Inh. Gebr. Fleischmann.)
Von Nachmittag 5 Uhr an:
Grosse Concerte.
Herrliche Decorationen! Vielseitige Ueberraschungen!
Das Mitbringen schlechter Laune ist strengstens untersagt.

Rossplatz 1
Concert-Etablissement Hôtel „Grüner Baum"
Fernsprecher Amt IV, 3661.
Täglich Elite-Concerte
des Damen-Orchesters I. Ranges „Svea",
7 Damen, 3 Herren. Direction: Fräulein Münzer. H. Mützschker.

Weinstuben zum Dürkheimer,
Gerberstr. 2—4, Ecke Blücherplatz, direct an der Börse und den Bahnhöfen, vorzügl. Weine, gute Küche, gemüthlicher Aufenthalt, aufmerksame flotte Bedienung.

Restaurant zum fröhlichen Zecher,
Sternwartenstraße 33.
Heute und folgende Tage Großes Bockbier-Fest
von C. W. Naumann.
Humoristisches Concert.
Schneidige Bedienung. Angenehmer Aufenthalt.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein Frau A. Schmidt.

Culmbacher Brauhaus,
12 Petersstrasse 12.
Heute und folgende Tage
großes Bockbierfest,
verbunden mit Frei-Concert. Der Biervater.

Carola-Theater,
Restaurant u. Café. Sophienstrasse 17/19.
Angenehmer Aufenthalt. Biere und Küche in vorzüglicher Qualität. Große und kleine Gesellschaftszimmer. Inh. **Herrmann Petzoldt.**

Bären-Schänke
Nicolaistr. 15. M. Finzel.
Heute Abend **Hammel- u. Sauerbraten**
mit Thür. Klössen. Bier, hell u. dunkel, vorzüglich.

Prager's Biertunnel. Heute Abend: Topfbraten m. Thüringer Klößen. ff. Crostitzer Lagerbier und echt Bayerisch empfiehlt Carl Hermus.

Erlanger Brauhof, Katharinenstraße Nr. 20. Heute Thüringer Klöße.

Restaurant Wintergarten,
Wintergartenstraße.
Heute Abend Thüringer Klösse mit verschiedenen Braten.
Hochfeine Biere. Bernhard Opel.

Nicolai-Tunnel, Nicolaistrasse No. 5.
Heute Schinken in Brodteig gebacken.
O. Zenker.

Grimmaische Straße 3. **Carl Fehse** Fernsprecher 2736.
Heute: **Schinken in Brodteig.**

Döllnitzer Gosenstube zum blauen Hecht, Nicolaistraße 43.
Heute Schinken in Brodteig. R. Feudel. Gose hochfein.

Erlanger Hof, Schlossg. 6. Heute Abend: Goulasch mit Knödel.

L. Hoffmann's Restaurant,
Gosenstube und Glascolonnaden.
Inhaber Bruno Fröhlich, gegenüber dem Krystall-Palast.
Heute Schlachtfest.
NB. Mittagstisch, Suppe, ½ Portionen 70 Pfg.

Eberl-Bräu, 16 Thomaskirchhof 16.
Heute Schlachtfest.
Von früh 10 Uhr ab:
Wellfleisch und Wurst.
Hochfeines Eberl, echt Böhmisch und Töllnitzer Ritterguts-Gose.
Leo Knote.

Kulmbacher Brauhof,
Parterre. Petersstrasse 18. 1. Etage.
Heute früh **Schweinsknochen,** Abends **Pökelrippchen** mit Klössen.
Bier hell und dunkel hochf. A. Kellitz.

Zill's Tunnel.
Exquisites Bockbier.
Großer bürgerlicher **Mittagstisch.**
Parterre u. 1. Etage.
Saal u. Gesellschaftszimmer bestens empfohlen. Louis Treutler.

Rottig's Restaurant,
16 Schulstrasse 16.
Heute: **Speckkuchen.** ff. Culmbacher u. Pilsener à Tulpe 10 ₰.
Gelegtes Brödchen 10 ₰. G. Gerhardt.

Restaurant Central-Halle.
Heute Donnerstag, den 17. Februar 1898:
Schlachtfest.
(Frische **Wurst** auch ausser dem Hause.) **R. Carius.**
Notiz: **Das Winter-Vergnügen**
der
Aufläder der Dresdner Bahn
findet **Sonnabend, den 19. Februar 1898,**
Abends 8 Uhr,
im grossen Saale der Centralhalle statt.

Reichstagswahl.
In öffentlicher Versammlung des nat.-soc. Vereins
Freitag, am 18. Februar, ½9 Uhr Abends
in der **Centralhalle**
wird der Reichstagscandidat für Leipzig-Land
Rechtsanwalt **Martin**
über
National-sociale Aufgaben
reden.

Den herzlichsten Dank
hierdurch dem unbekannt gebliebenen, von mir leider nicht zu ermittelnden Officier, welcher am 3. Februar mein Kutschgeschirr in der Mühlgasse durch seinen Muth und seine Entschlossenheit zum Halten gebracht und die Meinigen dadurch vor großem Unglück bewahrt hat.
Mit größter Hochachtung
F. A. Ulrich, Brauereibesitzer.

Leipziger Zweigverein des Evangelischen Bundes.
Freitag, den 18. Februar,
Abends 8 Uhr
im großen Saale des evangelisch. Vereinshauses (Roßstraße 14)
Familienabend
zur
Feier des Todestages D. Martin Luther's.

Programm.
Ansprache des Herrn Professor D. Guthe.
Festrede des Herrn Pastor O. Schultze hier:
Thema: Der Ablaßstreit vom Jahre 1517, nach neueren Forschungen dargestellt.
Chorgesänge des Freiwilligen Kirchenchors der Peterskirche unter Leitung des Herrn Cantor R. Jahn.

Eintritt frei.

Alle Mitglieder des Evangelischen Bundes werden zur Theilnahme dringend eingeladen. Freunde und Freundinnen des Werkes sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Bezirksverein Leipzig-Ost.
General-Versammlung
Donnerstag, den 17. Februar 1898, Abends ½9 Uhr im Restaurant „Schloßkeller", Kaisersaal.
Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Cassenbericht. 3. Vorstandswahl. 4. Anträge der Mitglieder.
Zahlreichen Besuch sieht entgegen **der Vorstand.**

Sterbecasse der Maler, Lackirer und Vergolder
für Leipzig und Umgegend.
Generalversammlung
Sonntag, den 27. Februar dieses Jahres, Vormittags ½11 Uhr
im Restaurant zum Bürgergarten, Brüderstraße 11.
T.-O.: Rechenschaftsbericht. Neuwahl des Gesammtvorstandes. **Der Vorstand.**

Verein „Klopfholz-Gutenberg" Leipzig
Morgen, Freitag, den 18. Februar cr.,
Großer Gesellschafts-Maskenball
in den auf das Originellste und Prächtigste decorirten
drei Sälen des Etablissements „Albertgarten".
Eintrittskarten sind im Vorverkauf à 50 ₰ in den Cigarrengeschäften der Herren Pettrich & Kopsch, Johannisplatz, A. Beyer und G. Schirmer, Zweinaundorfer Straße, sowie beim Buffetier im Albertgarten zu haben.
Der Vorstand.

Letzter Maskenball
am Dienstag (Fastnacht), den 22. Febr. c.,
im Etablissement Sanssouci, Eilenburgerstraße,
arrangirt von der Leipziger Faschings-Gesellschaft.
Das Fest soll wie im Vorjahre einen guten, bürgerlich-familiären Charakter haben. Wir laden Vereine, Corporationen, Personale ꝛc. hierdurch ein, sich in corpore zu betheiligen, und stellen denselben ausnahmslos günstige Bedingungen. Nähere Auskunft im Bureau der Gesellschaft, Hohe Str. 4, II., in allen mit Vorzugs- und Vorverkaufskarten versehenen Geschäften und durch den Unterzeichneten. Donnerstag, 17. d. M.: Sprechstunde nach Bayenhausen (Bologne). Tel. anwesend.
Der Kleine Rath. A. Coffer, Präs.
Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstr. 81. Tel. I. 4051.

Café Römling,
Kleine Fleischergasse 14.
Angenehmer Aufenthalt, schneidige Bedienung.

Hôtel Wettiner Hof
Windmühlenstraße 44b
empfiehlt **kräftigen Mittagstisch,**
Suppe 2 ₰ nach Wahl 80 ₰.

Seifert's Mittagstisch anerkannt bester, billigster, ausmehlt Peterstraße 3, I. | à 45 ₰ 7 Speisemarken 3 Mark.

Symposion,
Schriftsteller- u. Künstler-Gesellschaft.
Donnerstag, den 17. Februar,
Abends ½9 Uhr:
Carnevalistische Sitzung.
Humoristische Vorträge.
Hôtel Palmbaum, Gerberstr. 3.
Gäste, durch Mitglied eingeführt, willkommen

Verloren gegen. **Sporttäschchen,** grün, mit ca. 15 ₰ Geld (10-₰-Stück) u. 2 Biern. v. Eisenb.-Cal., sowie **wichtiger Notizzettel** in der Dienstag Nacht vor **Neuere Tauchaer Str. 12.** Gegen gute Belohnung abzugeben daselbst 2. Etage l.

Verl. g. Portm., 16 ₰ 60 ₰ enth., a. Manst. Stm. Geg. Bel. abz. Rosenthalg. 2, Tr. B, l. r.

Verl. Dienstag Morgen in d. Georgenstr. hier **ein feld. Beutel** mit 11 ₰ 46 ₰ Inhalt u. ein Taufzeugnißbuch einer hies. Anstalt. Der ehrliche Finder wird gebeten, feld. gegen Belohnung abzug. Georgenstraße 28, IV. r.

Vom Augustusplatz zur elektrischen Bahn ein **Portemonnaie** verloren. Abzug. Windmühlenstr. 20, Papierhandl. Herrn **Liebert.**

Verloren wurde am Montag von Universitätsstr. bis Augustusplatz ein **goldenes Armband.** Gegen Belohnung abzugeben **Gosenstube,** Neumarkt 3.

Silberne Broche mit Krystall-Steinen wurde verloren Sonntag Abend Magdeb. Bahnhof bis Inselstr. Gegen Dank u. gute Belohnung abzug. **Königsplatz 17,** I. links.

Operngucker (Apollo von Meder, Leipzig) **mit Etui,** in welchem ein Billet I. Platz Liszt-Verein, von der Nordstraße über den Blücherplatz bis zur Bahnhofstraße am Dienstag Abend **verloren.**
Gegen hohe Belohnung Nordstraße Nr. 42, 3. Etage links, abzugeben.

Die Dame (Ausländerin),
welche letzten Sonntag Abend ein schwarzes Cape (Pelz- u. Sammet-Passe) im Café Bauer vertauscht hat, wird ersucht, selbiges sofort Sophienstraße 32, I., gegen das ihrige abzugeben, andernfalls erfolgt sofort Anzeige, da Name recognoscirt.

---

1 Opernglas am Blücherplatz **gefunden.** Abzuholen Reudnitz, Täubchenweg 54, I. rechts.

Ein schwarz u. brauner **Terrier-Hund,** Marke 645, seit Sonntag Abend entlaufen. Geg. Belohn. abzug. Ferd.-Rhodestraße 9, I.

Entlaufener deutscher **Dogge,** gelb, Hector, Steuerzeichen Wahren. Geg. Entsch. abz. Gerberstr. 48.

Zugelaufen ein Dalmatiner Hund. Geg. Insertionsgeb. abzuh. Plagwitz, Kastanienstr. 2, I.

Vermischte Anzeigen.

Im allgemeinen Interesse dringend ich, daß der in der **japanischen Cacao-Stube, Torstrasse 1,** verabreichte Cacao im gekochten Zustande am gesündesten und für Magen- und Darmkranke nur in dieser Zubereitung als Gesundheit dienlichstes Getränk zu empfehlen ist.
Dr. med. Jaenik, prakt. Arzt.

Adressbücher
aller deutschen Städte liegen zur Benutzung aus **Querstraße 33, 1. Etage.**

Alle Diejenigen, welche dem in Concurs verfallenen **Kohlenhändler Franz Otto Oppermann** in Leipzig etwas **schulden,** ersuche ich, binnen **acht Tagen** Zahlung an mich zu leisten.
Leipzig, den 15. Februar 1898.
Rechtsanwalt Dr. Peter,
Nicolaistraße 6, II.
Concursverwalter.

Berliner Tageblatt mitzulesen gesucht Nürnberger Straße 24, Cigarren-Geschäft.

Arme, aber achtb. Wittwe mit mehr. Kind. bittet edelh. Herrch. um abg. **Bettw.** oder fl. **Unterstützg.** W. Adr. T. 302 Exp. d. Bl. erb.

Unserm lieben Kegelbruder und Capitain
Stange
Ein donnernd Hoch! daß er noch lange
In Eintracht auf dem Kegelschub,
Des Freitags im Dreimasterclub,
Schiebt er auch seine Kugel recht,
Recht oftmals Alle Neun und acht!!
E. T. 67.

Briefe auf d. Post.

---

3. Brieferhalt. D. 20. m. ich v. 11—12 U. i. Graff-Mus. sein u. D. dort erw. Herzl. Gr. a. D.

Aufrichtig 40. Gerbst. Frl.! W. Sie allein sprechen. W. Off. u. C. K. 41 hauptpost l.

A. M. denkt, lerne leiden ohne zu klagen, die Zukunft wird es lehren, ob es umsonst geschah.

Wann wird der Leipziger Rath wie in Dresden die Straßenbahnen zwingen, das Fahrgeld bei Betriebsstörungen sofort zurückzuzahlen?
Ein Aeßbonair der Grossen.

Reclamen.

Bernh. Franz & Co. empfehlen sich zum **vortheilhaften Bezug** nur feinster **Kohlensorten**
Petersteinweg 10.
Tel. IV, 3010.

Familien-Nachrichten.

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Monjé,** Tochter des verstorbenen Hermann Monjé und dessen Gemahlin Catharina geb. Estrup in Bremen, zeige ich hiermit an.
Max Hummel, Conditoreibesitzer.

Anna Monjé
Max Hummel
Verlobte.
Bremen, 15. Februar 1898. Leipzig.

Dr. med. Emil Lugenbühl
Marie Lugenbühl geb. Mauke
Vermählte.
Wiesbaden. Leipzig.

Die glückliche Geburt eines
gesunden Töchterchens
zeigen hocherfreut an
Bautzen, 12. Februar 1898.
Stabsarzt Dr. **Korn** und Frau **Elisabeth** geb. **Abendroth.**

Für die liebevolle Theilnahme beim Tode unseres guten Gatten und Vaters sagt ihren herzlichsten Dank
die trauernde Familie Petersen.

Für die Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Hinscheiden meiner guten Schwester
Auguste Koch
in Gera sage ich nur hierdurch meinen herzlichsten Dank.
Leipzig, den 16. Februar 1898.
Anna Schwarz.

Verlobt: Herr Oswald Schnabel, Gutsbesitzer in Waldsachsen, mit Frl. Flora Pohlerd daselbst. Herr Richard Taubert in Taucha mit Frl. Emma Paatz in Seegeritz. Herr Theodor Rakette in Dresden mit Frl. Emma Schneider in Weißensand.

Gestorben: Herr Generalmajor a. D. Carl von Zaus in Dresden. Frau Therese verw. Jacobi geb. Poltel in Dresden. Herrn Saunerschmid's in Dresden Tochter Elisabeth. Herr Paul Griesbach in Dresden. Herr Wilhelm Jahn, Instrumentenmacher in Dresden. Herr H. Hermann Sperling, Maurerpolier in Leubnitz. Herrn Fritz Prisel's, Photograph in Dresden, Tochter Gertrud. Herrn Max Sahre's in Copitz Tochter Klara. Herr Max Georg Richter, Amtsgerichtscopist in Dresden. Herr Ferdinand Völker, Böttchermeister in Naumburg. Herr Emil Gustav Gerstenberger, Privatier in Dresden. Herr Carl Gleistmann, Webermeister in Meerane. Frau Wilhelmine Schoarschmidt geb. Müller in Reichenbach i. V. Frau verw. Robatsch in Bautzen. Frau Ernestine Wilhelmine verw. Oehme geb. Kunde in Crimmitschau. Herr Paul Hoafe, Cigarrenfabrikant in Crimmitschau. Herr Ernst Robert Fischmann in Ruhdorf. Herr Louis Hermann Theil in St. Egidien. Herr Johann Christlieb Voigt in Glauchau. Herr Clemens Richard Foerl, Kaufmann in Plauen i. V. Frau Ernestine verw. Hänel geb. Göhring in Plauen i. V. Frau Auguste Fischer in Chemnitz. Herr Dr. med. Arno Heydenreich, pract. Arzt in Chemnitz. Herr August Friedrich Richter in Chemnitz. Fräul. Doris Marie Lamisch in Röhrsdorfbrode. Herrn Paul Lindner's in Tuttendorf Tochter Alma. Frau Wilhelmine Wunderwald geb. Lieber in Niederbobritzsch. Herrn Bruno Gerl's in Freiberg Sohn Rudolf. Herrn Hermann Küttner's in Freiberg Sohn Fritz. Herrn Otto Geschel's in Dürrenebersdorf Sohn Willy.

Heute Abend 8 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Krankenlager meine innigstgeliebte Frau, unsere Mutter, Schwieger- und Großmutter
Frau H. Emilie Petzold geb. Gebhardt.
Dies zeigt tiefbetrübt an
Leipzig, den 15. Februar 1898.
August Petzold
nebst Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, den 18. Februar, Nachmittags 3 Uhr von der Capelle des Johannisfriedhofs aus statt.

Allen lieben Freunden und Bekannten nur hierdurch die traurige Nachricht, daß heute Vormittag ½10 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden unser guter
Arthur
in seinem 15. Lebensjahre verschieden ist.
Markkleeberg, den 16. Februar 1898.
Franz Görnitz und Frau geb. Krempler.
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Die Beerdigung von
Frau Charlotte Weidner geb. Heidemann
findet Freitag Mittag 1/2 3 Uhr vom Johannisfriedhof aus statt.
Wagen stehen 1/2 2 Uhr am Trauerhaus, Dorotheenplatz 1, bereit.

Die Beerdigung des
Herrn Eduard Louis Franke,
Leipzig-Anger-Crottendorf, findet Freitag, den 18. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Kgl. Sächs. Verein ehrenvoll verabschied. Militairs.
Zu der morgen Freitag Nachmittag 3 Uhr von der Capelle des Südfriedhofes aus stattfindenden Beerdigung des Kameraden **Ed. Louis Franke** wird hierdurch zu recht zahlreicher Begleitung eingeladen.
Der Vorstand.

Sophien-Bad. Schwimm-Bassin 20°. Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bäd. Für Herren von 8–1/2 1 u. 4–9 Uhr. Damen v. 1–4 Uhr täglich. Wannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. 1/2 9–1/2 11 U. Montag, Mittw., Freit. v. 1/2 2–5 Uhr.

Centralbad, Schwimmbassin 20°. Damen: Mont., Mittw., Freit. 1/2 9–11 früh. Dienst., Donnerst., Sonnab. 1/2 2–5 Nachm. Irisch-Römische, Russische Dampf- u. Kastendampfbäder.

Marienbad: Schwimmbassin, Damen: Montag, Mittwoch, Sonnabend 2–1/2 5 U. Wannenbäder: Dienstag, Donnerstag, Freitag 1/2 9–11 Uhr. Russische, Röm.-irische, Kastendampf- u. Special-Cur-Bäder jed. Form. Massage. Damen: 1–4 Uhr.

„Königin-Carola“-Bad, 20° Temperat. des Schwimmbassins. Damen Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von 1/2 9 bis 1/2 11. Montag, Mittwoch, Freitag, 1/2 3–5 U. Specialität: Fango.

Speiseanstalt I. / II. Freitag: Grüne Erbsen mit Pökelfleisch. D. V. Köber. / Nudeln mit Rindfleisch. D. V. Lehmann.
Neue Leipz. Speise-Anst., Zeitz. Str. 43/45. Donnerstag: Rindfl. u. Reis mit Blumenkohl.

Sächsischer Landtag.

Die Rede, welche der Abg. Dr. **Schill**-Leipzig in der 44. öffentlichen Sitzung des Landtages zu der Interpellation der Besteuerung der Consumvereine gehalten hat, lautet wörtlich:

Meine Herren! Der Herr Staatsminister hat mit aller Schärfe und Deutlichkeit den so großen und erheblichen Unterschied bezeichnet, der zwischen der Verordnung besteht, welche das königl. Ministerium im Mai 1897 erlassen hat, und der Stellung, welche die Kammer in Gemäßheit der von der Beschwerde- und Petitionsdeputation gestellten Anträge einnimmt. Das Wesentliche in unseren Anträgen vor zwei Jahren war das, daß unter allen Umständen die Consumvereine als solche, und so weit sie nicht Filialen begründen, von einer gewerblichen Besteuerung ausgenommen sein sollen. Es ist das ganz ausdrücklich in dem Bericht dargelegt und in den Reden der Deputationsmitglieder gesagt worden, während die Verordnung des Herrn Ministers, welche jetzt maßgebend sein soll, in der die Voraussetzungen angeführt werden, die zur Zeit bei Bemessung der Besteuerung zu beobachten sind, sich auf den umgekehrten Standpunct gestellt hat, daß die Consumvereine mitzutreffen sind. Die Aufgabe, welche ich habe, ist eine sehr kurze: ich will nur die Erklärung abgeben, daß meine Freunde und ich sich nicht auf den Boden dieser Verordnung stellen können und nicht stellen werden, und zwar aus dem Grunde nicht, der früher schon für uns maßgebend gewesen ist und bei der Berathung uns veranlaßt hat, den damals gestellten Antrag anzunehmen. Wir sind der Meinung, m. H., daß es ganz gewiß sehr zu beklagen ist, daß der sog. kleingewerbliche Mittelstand in die Bedrängniß, in der er sich befindet, gerathen ist. Wir glauben aber nicht, daß es möglich und richtig ist, diese Bedrängniß dadurch heben zu wollen, daß man eine Institution, die vom Reiche geschaffen worden und die darauf abzielt, die wirthschaftliche Existenz zahlreicher, sehr zahlreicher Classen und vor allen Dingen die Classen der allermindest Bemittelten zu verbessern, durch Belastung mit besonderen Steuern ihres Zweckes zu entkleiden unternimmt. Wenn man überhaupt in der Weise etwas thun will, m. H., dann gebe ich dem Herrn Abg. Großmann Recht, dann sind mäßige Steuerbeträge eigentlich zwecklos, und es ist in der Rede des genannten Herrn Abgeordneten vollständig zum Ausdruck gekommen: er wünscht, die Steuer solle so hoch gegriffen werden, daß — um das triviale Wort zu gebrauchen — die Consumvereine einfach todtgeschlagen werden. Und, meine Herren, wenn sie nicht todt gemacht werden, dann wird die Sache einfach so bleiben, wie sie bisher gewesen ist. Dann werden die Consumvereine eine kleine Steuer auch künftighin tragen. Also in der Beziehung glaube ich, daß, wenn einmal etwas geschehen soll, man die Consequenzen ziehen muß; damit kommen Sie aber in unbestreitbaren Widerspruch mit der Reichsgesetzgebung. Meine Herren, ich kann ganz entschieden weder den Particularstaaten, noch den Gemeinden das Recht vindiciren, auf indirecte Weise einer Einrichtung, welche die Reichsgesetzgebung zum Besten des kleingewerblichen Mittelstandes getroffen hat, die Existenz unmöglich zu machen. Auf diesem Standpunct haben wir vor zwei Jahren gestanden und stehen heute noch auf ihm und, ich wiederhole, wir können den Weg, den die Verordnung eingeschlagen hat, nicht mitgehen. Im Übrigen muß ich sagen, meine Herren, daß auch die Verordnung selbst in einer Weise behandelt ist, daß man nicht sagen kann, es sei die Klarheit im Lande über die einzuschlagenden Wege dadurch besonders gefördert worden. Sie haben gehört, der Herr Staatsminister hat gesagt, die erste Voraussetzung für die Umsatzsteuer ist, daß augenscheinlich — ich bitte Sie, das Wort zu beachten — augenscheinlich der gewerbliche Mittelstand überhaupt dem Untergange hinsichtlich seiner Existenz geweiht, oder in seiner Existenz wesentlich beschränkt werden ist. Nun, meine Herren, frage ich Sie selbst: Wo kann man jemals davon reden, daß das augenscheinlich sein soll, d. h., daß es Jedermann wahrnehmen kann? Gehen Sie in die großen Städte, da finden Sie das gerade Gegentheil, d. h. augenscheinlich ist, daß sich tagtäglich der kleingewerbliche Mittelstand vermehrt, denn Jeder, der in seiner Existenz sonst Schiffbruch gelitten hat, eine Masse derjenigen, die selbst Unfälle gehabt haben, die begründen das, was der kleingewerbliche Mittelstand genannt wird. Sie begründen ein Productengeschäft, einen Handel mit Lebensmitteln ohne Sicherheit, ob die Sache geht oder nicht. Wenn es wahr wäre, oder wenn man annehmen möchte, daß der gewerbliche Mittelstand in seiner Existenz sich nicht halten könnte, dann wäre es kaum möglich, daß tagtäglich immer wieder derartige Geschäfte entstehen. Jede neue Straße, die gebaut wird, bekommt zuerst ein halbes Dutzend Productengeschäfte. Die Regierung hat früher mit vollem Recht darauf hingewiesen, daß die Hauptursache des Rückganges des Kleingewerbestandes in dem ungeheuer starken Hineinströmen von Elementen besteht, die gar nicht die Mittel dazu haben, einen Mittelstand zu bilden. Wenn das nicht besser wird, dann werden alle Versuche, die man auf dem Gebiete der Besteuerung macht, sehr wenig helfen. Wenn ferner das Wort „Großbetrieb“ an die Stelle desjenigen treten soll, was ich vor zwei Jahren vorgeschlagen habe, an die Stelle des Wortes „großcapitalistisch“, so ist das auch ein Wort, welches in allerhöchstem Maße dehnbar und in seinen Grenzen zweifelhaft und unbestimmt ist. Was ist Großbetrieb, meine Herren? Soll sich das richten nach der Zahl der Personen, die im Geschäft beschäftigt werden; soll sich das richten nach der Größe des Locals; soll sich das richten nach der Vielheit der Gattungen der Waaren, oder was ist überhaupt Großbetrieb? Mit dem Worte Großbetrieb ist nach meiner Meinung für die Gemeinden, die nach diesem Recepte vorgehen wollen, sehr wenig anzufangen. Sie müssen dann mehr oder weniger gewagte künstliche Definitionen annehmen, sie müssen sagen: Großbetrieb ist ein Betrieb, bei dem der Umsatz 30 000 ℳ beträgt, beträgt er einen Pfennig weniger, dann ist er kein Großbetrieb. Meine Herren, das sind Dinge, die nach meiner Meinung nur zur Verwirrung dienen können. Es wird auf die verschiedenste Art gehalten werden, und das kann nicht zum Vortheile gereichen. Ich muß sagen, die Anträge, die wir vor zwei Jahren bei der Kammer eingebracht haben und die auch angenommen sind, bezeichnen die äußerste Grenze, bis zu der man gehen kann, und ich hätte sehr gewünscht, daß die königliche Staatsregierung, wie sie anfangs gewillt gewesen ist, sich innerhalb dieser durch unsere Beschlüsse gezogenen Grenzen gehalten hätte. Ich komme nochmals darauf zurück: Die Consumvereine als solche zu besteuern, ist wirthschaftlich von dem allergrößten Bedenken, denn die Folge wird einfach die sein, daß diese Vereine den Kreisen, denen sie bisher auf billige Weise ihre Bedürfnisse haben liefern sollen, genöthigt sein werden, ihre Preise zu erhöhen und daß damit gerade das, was eben die Reichsgesetze zum Schutze des Mittelstandes herbeiführen wollen, auf diese Weise zu nichte gemacht wird. Das ist das Bedenkliche an dem ganzen Vorgehen, daß wir uns mehr oder weniger in Widerspruch setzen mit dem Geiste der Reichsgesetzgebung. (Bravo!)

Nach Schluß der Debatte nahm Abg. Dr. Schill gegenüber dem Herrn Minister zu folgender **thatsächlichen Berichtigung** das Wort:

Der Herr Minister hat vollständig Recht mit der Auslassung. In Bezug auf den Antrag 1, den wir vor 2 Jahren gestellt haben, muß ich zugeben, daß dieser Antrag so ausgelegt werden kann. Das haben wir gewußt und der Herr Referent Abg. Dr. Schober hat gleich bei Beginn der Verhandlung vor 2 Jahren gesagt: „Außerdem möchte ich noch im Auftrage der Deputation, und zwar um jedes Mißverständniß auszuschließen, bemerken, daß, wenn in diesem Berichte es als zulässig anerkannt worden ist, daß auch die Hauptniederlassungen von Consumvereinen ec. zu den gemeindlichen principalen Gewerbesteuern herangezogen werden, doch damit seitens der Mehrheit der Deputation jedenfalls nicht der Wunsch hat ausgesprochen werden sollen, daß das geschehe; im Gegentheil geht aus unserem Berichte deutlich hervor, daß wir das nicht für angemessen erachten würden.“

Colonial-Nachrichten.

* Ueber die Lage im Togohinterlande berichtet Stationsvorsteher Dr. Kersting unter dem 3. December 1897 aus Kirikiri Folgendes:

Das Einvernehmen mit den Eingeborenen ist zur Zeit fast durchgängig ein gutes.

Der mohammedanische Theil der Bevölkerung hat mir in manchen schwierigen Situationen zur Seite gestanden. Er ist numerisch kleiner als der der „Gott nicht kennenden“, wie man hier sagt, aber sehr einflußreich und wirthschaftlich sehr bedeutend. Ich habe drei große Limame in meinem Gebiet, den von Dadaure, den von Bassila und den von Abyd (Kirikiri). Letzterer ist am 16. November 1897 gestorben (Darmverschluß). Wir sind seit einem Monat in der Wahl eines Nachfolgers für Kirikiri. Die Spitzen von ganz Kotokoli (Tschoyo und die Kotokoli sprechenden Gonjaländer) waren hier zur Todtenfeier.

Der Limam von Tschamba scheint in den Augen der Mohammedaner nicht so bedeutend, ist aber der leitende und entscheidende Mann dieser Stadt, die Bassila, wie ich schätze, an Größe übertrifft (vielleicht 40 000—50 000 Einwohner).

Der Rechtsschutz durch die Station wird mit jedem Tage mehr in Anspruch genommen.

Auf der großen Veranda eines kürzlich hier gebauten Hauses tagte ich täglich fünf bis zehn Palaver, wobei gewöhnlich einige Große der Stadt und eine hundertköpfige Corona mithelfen. Die meisten sind verständig und haben ein gesundes, dem unserigen gar nicht sehr fernstehendes Rechtsbewußtsein, so daß sich bisher alle Fälle ohne Schwierigkeiten und zur Zufriedenheit schlichten ließen. Folgendes Palaver ist 90 Proc. von allen anderen. Es charakterisirt den socialen Grundfehler des Landes, und es ist das, gegen welches vorsichtig, aber energisch aufzutreten ich für meine nächste Aufgabe halte:

Ein Mann erhält eine ausstehende Schuld nicht zurückbezahlt. Der Schuldner ist zahlungsunfähig oder zu stark, um gezwungen zu werden. Der Gläubiger geht daher an eine belebte Straße des Handels oder auf einen beliebigen Markt oder irgend eine Farm und hält sich durch den Raub einiger ganz unbetheiligter Menschen schadlos, die er verkauft oder zu eigenen Sclaven macht. Er empfindet das Unrecht nicht; er hat ja ein Anrecht auf einen gleichen Werth. Der Beraubte hält sich bei einem dritten ganz Unbetheiligten schadlos, und so geht es oft über Generationen fort.

Ich habe nun überall erklärt, daß zur Sicherung von Eigenthum, Handel und Verkehr von nun ab jede Schuld vom Schuldigen geholt werden müsse. Diese Auffassung ist der Bevölkerung keineswegs neu, und die Berichte der Häuptlinge haben sie oft zur Geltung gebracht. Die alte egoistische Gewohnheit ist aber trotzdem weit verbreitet geblieben. Der Egoismus ist im gegebenen Falle immer größer als Rechtssinn und Gemeinsinn.

Sclavenraub ohne vorausgegangenen Anlaß ist im Ganzen selten. Ich habe erklärt, daß ich gegen ihn auftreten werde, wo sich Gelegenheit bietet.

Gefahren für die Station und kriegerische Zwischenfälle sind für die Zukunft in diesen Theilen des Hinterlandes nur dann zu befürchten, wenn die Landeshauptmannschaft nicht in der Lage ist, der Station die nöthigen Machtmittel zu belassen. Ich habe in Sugu-Wangara 43 Soldaten zur Verfügung gehabt. Ich glaube, daß es unvermeidlich sein wird, diese (von denen zwei nach Einziehung unserer Fahnen befreit sind) der Station dauernd zu belassen. Es handelt sich hier um sehr bedeutende Menschenmassen, die zwar keineswegs kriegerisch sind, wenn richtig behandelt, die aber nur gehorchen, wenn sie eine gewisse Macht sehen.

Außer in Kirikiri habe ich bereits durch die Eingeborenen kleine feste Stationen bauen lassen: In Dako, Bassila, Tschamba und Dadaure. An letzterem Orte werde ich in nächster Zeit mit dem Bau der Hauptstation beginnen. Posten habe ich zur Zeit in Dako, Bassila, Sudu, Dadaure, Paratau, Tschamba und Kuschunti. Wenn in Bafari geordnete Verhältnisse herrschen werden, wird der Posten in Dako eingezogen werden können.

Ueber drei Reisen, die ich neuerdings unternommen habe, möchte ich hier noch einige Worte anschließen.

Die erste galt einem Zusammentreffen mit Herrn v. Massow, welches wir beide im Interesse unserer Aufgabe für wünschenswerth hielten. Ich wählte, um einen anderen Theil meines Gebietes kennen zu lernen, eine neue Route. Von Kirikiri ging ich über Vasa (eigentlich Banhanga, Vasa heißt der Fluß), wo die Ebene in stark gewelltes Terrain übergeht, nach Kumene. Ueberall die leidige Buschsavanne, um die Dörfer wohlgepflegte, ausgedehnte Farmen: Guineakorn in mehreren Varietäten, Yams, Okro, Bohnen, Baumwolle, Kürbisse; kein Maniok, selten ein wenig Reis. Das Gras ist zu Beginn der trockenen Zeit, etwa Mitte October, so hoch und dicht, daß es das Reisen in dieser Trockenzeit sehr unbequem macht. Ich empfinde es aber täglich als einen Segen, daß die kleine, rothe Zecke (Buschmucker), die in Gras und Busch Neu-Guineas so sehr belästigt, hier fehlt. Auch der Sandfloh kommt hier meines Wissens nicht vor. Kumene, etwa 500 Hütten, hübsch an einem kleinen Höhenzuge gelegen, schließt mit Trogode, das ein paar Stunden weiter westlich liegt, die Kotokolisiedelungen nach Westen ab. In dem Winkel, den die von Bafari nach Süden und Osten abgehenden Gebirgszüge bilden, giebt es nur vereinzelte Fullanigehöfte und eine größere Fullaniniederlassung, einen Tagemarsch von Bafari, wo man auf dem Wege von Dadaure nach Bafari übernachtet. Tabalo liegt auf einem Bergsgrat weithin sichtbar, viel nördlicher, als auf der Karte angegeben, einen kleinen Tagemarsch von Dako.

Von Trogode, das etwa 200 Hütten zählt und an der großen Straße von Bassila über Aledjo-Kadara nach Dadaure liegt, ging ich nach Dako auf steinigem, unbequemem Wege, die letzten drei Stunden (von sieben Stunden) im Gebirge, mit guter Aussicht über das Ganze nach Norden und Süden. In Dako erhielt ich Herrn v. Massow's briefliche Bitte, die Zusammenkunft nach Bafari zu verlegen, da Herr Winkler todtkrank an Schwarzwasserfieber darniederlag. Ich marschirte daher weiter nach Bafari, zuerst am Nordabhang des Gebirges von Dako hin, mit dem schönen Fernblick auf die Bergzüge von Kabure (Kapre), dann durch anmuthiges Hügelland, auf steinigem Wege, bis an die charakteristische, flache Kuppe von Bafari.

In Bafari genoß ich zwei Tage lang die liebenswürdigste Gastfreundschaft und konnte alles Wünschenswerthe mit Herrn v. Massow besprechen. Herr Dr. Gruner war bereits Reconvalescent und Herr Winkler über die Hauptgefahr glücklich hinüber. Die Stationsanlage ist ungünstig am Berghange auf feuchtem Grunde gelegen. Herr v. Massow plante ihre Verlegung. Bafari liefert dem Osten Eisen und Tabak und ist deshalb geschätzt, dabei wegen der Raublust seiner Bewohner gefürchtet. Auf dem Rückwege ging ich über Dako, Tabalo, Kyamazile, Dadaure. Dako ist Kautschukmarkt. Der Kautschuk kommt aus der Umgegend von Tabalo. Ich begab mich dorthin, um selbst zu sehen. Es handelt sich um ganz schmale Linien Galeriewald, die den Bachläufen entlang ziehen und Kautschuklianen (Landolphia) in geringer Menge enthalten. Ich fürchte, daß sich große Hoffnungen für die Zukunft an diese Gebiete nicht knüpfen lassen. Die Gewinnung ist die rohe, allgemein bekannte. Ein Ball Kautschuk wird in Dako bei einer Größe von 5 cm Durchmesser mit 100 bis 200 Kauris bezahlt.

Sonst wird in meinem Gebiete, so viel mir bisher bekannt, kein Kautschuk gewonnen. Es giebt im ganzen Lande keinen Wald, die kleinen Galerien an den Bächen abgerechnet. Ehe es vielleicht gelingt, durch Hintertreibung der Grasbrände größere Theile der Savanne aufzuforsten, wird Kotokoli kein Kautschukland werden. Das Vorkommen von Gummipflanzen im Graslande ist mir bisher nicht bekannt geworden.

Außer einer reichlichen und guten Ernährung seiner Bewohner producirt dieser Theil unserer Colonie zur Zeit kaum etwas, was zum Export aus so fernen Gebieten lohnen könnte.

Der Reichthum, den der Wohlhabende an Landeserzeugnissen besitzt, besteht in Pferden, Rindern, Kleinvieh, werthvollen einheimischen Baumwollstoffen, Kaurimuscheln und Formen. Dieses sind auch Zahlungsmittel für die Importe. An Pferden sind nur die kleinen einheimisch. Die großen werden von Norden importirt. Das größte Interesse beanspruchen zuerst die Rinder, mehrere Rassen, alle groß und werthvoll wie das beste norddeutsche Rassevieh. Viel von denselben geht nach auswärts, auch bis an die Küste, besonders die englische Goldküste.

Die Fullani sind vorzügliche und fleißige Viehzüchter, die, wenn sie wie jetzt den Schutz der Regierung genießen, voraussichtlich in kurzer Zeit ihre Viehbestände wesentlich erweitern werden. Ich protegire sie nach Möglichkeit. Sie sind die Landbevölkerung dieser Gegenden. Sie hängen den größeren Centren an, denen sie Fleisch, Milch und Butter für den Markt liefern. Ihre Zahl im Lande ist nicht unbeträchtlich und sie sind wirthschaftlich zur Zeit wohl der werthvollste Bestandtheil desselben.

Um Dadaure und die nahe gelegenen Dörfer sind die Farmen von bedeutender Ausdehnung. In Dadaure besprach ich mit Jabo die Stationsgründung. Er ritt mit mir auf die fünf Minuten nördlich gelegene Anhöhe, die das ganze Land rundum beherrscht, von einem Bach umflossen wird und die ich für die Stationsanlage gewählt hatte. Ich habe bei dieser Gelegenheit zum ersten Male Jabo gegenüber von einigen kleinen Ansprüchen, die die Station von ihm erwartet, gesprochen und ihm sein Verhältniß zur Station und der Regierung beleuchtet. Er that sehr erfreut und war mit Allem einverstanden.

Von Dadaure bin ich dem alten directen Wege gefolgt, der die Hauptstraße ins Innere war, als Dadaure noch Residenz war. Ich habe gefunden, daß er genau so gut ist wie der neue über Paratau und vielleicht etwas kürzer. Er führt über eine niedere Paßhöhe direct nach Sudu und kommt hier mit der neuen Straße zusammen.

Diese Reise dauerte vom 6. bis 19. October. Herr Schroeder hatte unterdessen an dem Ausbau der Station Kirikiri weitergearbeitet.

Am 30. October mußte ich nach Tschamba. Ein Stadttheil hatte meine Soldaten, die ich zur Einbringung eines Uebelthäters hingeschickt hatte, angegriffen und durch einen Giftpfeil verwundet. Durch die kluge und thatkräftige Hilfe des Limams von Tschamba gelang es mir, die Sache an Ort und Stelle gut und friedlich beizulegen.

Der Limam bereitete mir den stattlichsten Empfang, den ich hier im Lande erlebt habe. Er kam mit 30 Reitern zwei Stunden weit entgegen und geleitete mich mit Concert und Reiterspielen bis auf den Königsplatz, wo wir das Palaver vor einer großen Versammlung regelten. Tschamba ist ein Complex von einer großen Anzahl von Dörfern, größer als Bassila, drei große Märkte, ein werthvoller Besitz für uns. Bei Bassila hatten die Franzosen, nach dem Schießen zu urtheilen, ein kleines Gefecht. Ich ließ im Süden der Stadt zwischen den Wegen nach Paratau und Alibi eine Station von sechs großen Hütten bauen, die jetzt bereits fertig sind. Dann besuchte ich die Häuptlinge von Alibi und Kusjoni, welch Letzteres sehr hübsch und in einem kleinen Walde von mehreren Kilometern Durchmesser liegt. Alibi hat über 1000, Kusjoni über etwa 500 Hütten. Das Land ist hier in der Ebene fruchtbarer als in den westlichen Theilen, die ich eben bereist hatte. Es wird besonders viel Baumwolle gepflanzt. Man spricht in Tschamba eine andere Sprache als Kotokoli. Wie Einige sagen, soll Tschamba eine Bafariniederlassung sein. Am 3. November war ich wieder in Kirikiri. Am 8. mußte ich nach Paratau (ein starker Tagemarsch von Kirikiri), um ein Palaver mit Jambo zu erledigen, das sich durch einen Clerk nicht machen ließ. Von Paratau marschirte ich nach Kuschunti und Kambole, letzteres liegt nach meinen Wegaufnahmen noch mindestens 5 km von der französischen Grenze, beide südöstlich von Alibi. Es sind die schlimmsten Raubnester meines Gebietes zusammen mit den in der Nähe liegenden Gobi und Bago. Der ganze Handel zwischen Tschamba und Bilita, Pessi ec. wird durch sie beständig gestört, und untereinander liegen sie beständig im Kampf.

Ich habe in einer großen Versammlung in Kuschunti den Frieden unter ihnen vereinbart und das Versprechen erhalten, daß das Wegelagern an der Straße nach Pessi und überhaupt eingestellt werden solle. In Kuschunti habe ich zwei Soldaten stationirt. Kambole leistete meinem Rufe nicht Folge und erklärte, daß es mit mir fechten wolle, wenn ich käme. Ich kam am 12. November. In der Nacht vorher hatte mir Alibi etwa 100 Bogenschützen und Tschamba einige Reiter mit Speer und Fanghaken zu Hilfe geschickt. Ganz Kuschunti, wohl 600 Krieger, war auf den Beinen. Wir wurden in Kambole, das wie Kuschunti von einem Waldsaum umgeben ist, sofort angegriffen. Da wir wenig Patronen hatten, stürmten wir nach einigen Salven mit Erfolg. Außer einem Kuschuntimann waren auf unserer Seite keine Verluste.

Ich habe den Häuptling sagen lassen, daß er kommen müsse und Frieden versprechen. Das wird wohl mit der Zeit geschehen. Am 14. November kehrte ich nach Kirikiri zurück. Zu wissenschaftlichen Arbeiten habe ich zur Zeit noch wenig Muße. Meine Sammlungen stehen noch in sehr bescheidener Ausdehnung. Gesundheitlich geht es uns Allen gut.

Ueber die Aussichten, die sich an die Verwaltung dieses Theiles der Colonie knüpfen, werde ich der Landeshauptmannschaft meine Ansicht vorlegen, sobald ich in alle Verhältnisse genügend eingeweiht sein werde. (Deutsches Colonial-Blatt.)

Abschließung von Arbeitsverträgen mit Farbigen in Deutsch-Ostafrika.

Der Gouverneur hat folgende Verordnung erlassen: Alle Verträge zwischen Europäern und Farbigen über ländliche und gewerbliche Arbeitsleistungen von längerer als einmonatiger Dauer — außer den Verträgen von Gesinde und Karawanenbegleitern — müssen bei Vermeidung der Nichtigkeit vor einer zur Abschließung von Verträgen zuständigen kaiserlichen Behörde schriftlich abgeschlossen werden. Der Vertrag muß bei Vermeidung der Nichtigkeit Bestimmungen treffen mindestens über folgende Puncte: a. Ort und Art der Arbeit, b. Dauer des Vertrages, c. Dauer der durchschnittlichen täglichen Arbeitszeit, d. Höhe und Zahlungsweise des Lohnes und der Verpflegung, e. bei Arbeitern, welche außerhalb des Schutzgebietes engagirt werden, Bestimmungen über Hin- und Rücktransport im Falle der Erkrankung oder Beendigung des Vertrages. Der Arbeitgeber ist berechtigt, dem Arbeitnehmer bis zu vier Feiertagen im Monat — beziehungsweise innerhalb des Zeitraumes von 30 Tagen — mit der Maßgabe zu gewähren, daß diese Tage bei der Lohnzahlung nicht in Anrechnung kommen. Unter gleicher Maßgabe ist auf Wunsch des Arbeitnehmers der Arbeitgeber zur Gewährung von Feiertagen bis zu der vorgedachten Anzahl von vier im Monat verpflichtet. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, dem Arbeiter im Falle von Krankheit — einschließlich geschlechtlicher — kostenlos mit Arznei, Verbandmitteln und der üblichen Verpflegung zu versehen. Bei Krankheiten, welche nicht im Arbeitsdienste zugezogen sind, wie bei solchen in Folge geschlechtlicher Ausschweifungen, Schlägerei, Trunksucht, gilt das zu zahlende Posho als Vorschuß. Der Arbeitgeber hat Lohn- und Arbeitsbücher zu führen, aus denen für jeden Arbeiter zu ersehen sein muß: a. Name und Herkunft, b. Tag des Diensteintritts, Dauer der vereinbarten Dienstzeit, eventuell Tag der Vertragsverlängerung, c. Lohnsatz pro Lohnperiode, d. die in jeder Lohnperiode gearbeiteten Tage, e. Krankheitstage, f) Art und Betrag etwaiger Abzüge in jeder Lohnperiode, g. Höhe des am Schluß jeder Lohnperiode gezahlten Lohnes, h. etwaige Vorschüsse, i. Strafen. Unzulässig sind: a. Strafabzüge von mehr als einem Viertel des für eine Lohnperiode fälligen Lohnes, b. Vorschüsse, welche die Hälfte des Gesammtlohnes für die Dauer der Vertragszeit übersteigen, falls dieselben dem Arbeiter nicht geleistet werden, damit er sich als Sclave freikauft. Der Arbeitgeber ist berechtigt, den Vertrag ohne Kündigung sofort aufzuheben: a. bei Vertragsbruch seitens des Arbeiters, b. bei länger als vierzehn Tage hintereinander dauernder Krankheit des Arbeiters, c. wenn sich der Arbeiter durch eigenes Verschulden arbeitsunfähig macht, d. in allen Fällen, wo nach der Gesindeordnung vom 8. November 1810 §§ 117, 118, 121, 122, 128, 129, 130, 131, 132 eine Herrschaft das Gesinde ohne Aufkündigung sofort entlassen kann. Der Arbeiter ist berechtigt, ohne Aufkündigung den Dienst sofort zu verlassen: a. bei Vertragsbruch seitens des Arbeitgebers, b. wenn er durch Mißhandlungen seitens des Arbeitgebers oder eines anderen ihm vorgesetzten Europäers oder farbigen Aufsehers in Lebensgefahr kommt oder Schaden an seiner Gesundheit nimmt, c. wenn er auch ohne Schaden für seine Gesundheit, jedoch mit ungewöhnlicher Härte behandelt wird, falls auf seinen Vortrag das zuständige Bezirksamt diese Härte festgestellt hat. Als Vertragsbruch gilt: a. seitens des Arbeitgebers: 1) wenn der Arbeiter gegen seinen Willen zu anderer Arbeit, als im Vertrage vereinbart, verwendet wird, oder zu solcher Arbeit einem anderen Dienstherrn zur Verfügung gestellt wird, 2) wenn der Arbeiter über die Dauer des Vertrages zurückgehalten wird, 3) wenn Arbeitslohn und Verpflegung nicht so, wie vereinbart, gezahlt, oder höhere Abzüge als zulässig gemacht werden; b) seitens des Arbeiters: 1) wenn er ohne Erlaubniß des Arbeitgebers und ohne krank zu sein, trotz erfolgter Verwarnung, häufiger die Arbeit versäumt, 2) wenn er die Arbeit ohne gesetzliche Ursache gänzlich verläßt. Ein Arbeitgeber, der aus anderen als gesetzmäßigen Ursachen einen Arbeiter vor Ablauf der Dienstzeit entläßt, muß nach erfolgter Klage den Arbeiter wieder annehmen und den Arbeitsvertrag fortsetzen. Ein Arbeiter, der vor Ablauf der Dienstzeit ohne gesetzmäßige Ursache die Arbeit verläßt, muß auf Antrag des Arbeitgebers durch Zwangsmittel zur Fortsetzung des Arbeitsvertrages angehalten werden. Vertragsbruch seitens Farbiger wird mit Geldstrafe bis 100 Rupien allein oder in Verbindung mit Freiheitsstrafe bis zu sechs Monaten bestraft. Ein Arbeitgeber, welcher wissentlich fremde contractbrüchige Arbeiter in Dienst nimmt oder gegen § 6 handelt, wird mit Geldstrafe bis zu 500 Rupien bestraft. — Der Arbeitgeber ist verpflichtet, Arbeiter, die nicht in Deutsch-Ostafrika engagirt sind, auf seine Kosten nach Beendigung des Vertrages an ihren früheren Wohnsitz zurückzubefördern. Das Bezirksamt kann von dieser Verpflichtung dispensiren. In Deutsch-Ostafrika engagirte Arbeiter sind dann auf Kosten der Arbeitgeber an ihren früheren Wohnsitz zurückzubefördern, wenn das Bezirksamt solches aus polizeilichen oder sonstigen Gründen für nöthig erachtet und seit der Beendigung des Arbeitsvertrages nicht mehr wie 8 Wochen verstrichen sind. Die Kosten des Vertragsschlusses trägt der Arbeitgeber. Dieselben werden auf 4 Anna festgesetzt. — Die mit dieser Verordnung abgeänderte Verordnung vom 27. December 1896 wird hierdurch außer Kraft gesetzt.

Personal-Nachrichten. Deutsch-Ostafrika. Regierungsrath Dr. Stuhlmann ist Anfang Januar mit Heimathsurlaub nach Deutschland abgereist. Seine Vertretung als Chef der Abtheilung für Landescultur hat Forstassessor von Bruchhausen übernommen. — Der königlich preußische Landrichter Ebermaier hat behufs commissarischer Wahrnehmungen der Functionen des Oberrichters die Ausreise nach dem Schutzgebiete angetreten. — Der Bezirksamtmann v. Eberstein ist zu commissarischer Beschäftigung in die Colonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts einberufen worden. — Bautechniker Goetze ist im December vorigen Jahres aus dem Gouvernementsdienst ausgeschieden. — Der Vermessungsgehilfe Wolffhauer ist Anfang December in Kerenge am Herzschlag verstorben.

Kamerun. Der Landrentmeister Schumacher, Cassenverwalter bei dem Gouvernement, ist in die Geheime Calculatur der Colonial-Abtheilung übernommen worden. Der in den Dienst des Kaiserlichen Gouvernements getretene Ingenieur Klein ist nach Kamerun abgereist.

Togo. Oberstabsarzt Wicke ist Ende December vom Urlaub in Klein-Popo wieder eingetroffen.

Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.

* Nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes sind in der Zeit vom 30. Januar bis 5. Februar von je 1000 Einwohnern, auf das Jahr berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 15,7, in Charlottenburg 16,1, in Breslau 24,1, in Königsberg 19,2, in Köln 17,2, in Frankfurt a. Main 12,7, in Wiesbaden 17,7, in Hannover 16,4, in Magdeburg 20,3, in Stettin 19,9, in Altona 16,4, in Straßburg 20,7, in Metz 15,8, in München 21,9, in Nürnberg 22,6, in Augsburg 24,3, in Dresden 19,7, in Leipzig 18,0, in Stuttgart 17,7, in Karlsruhe 15,7, in Braunschweig 19,9, in Hamburg 16,7, in Wien 19,3, in Pest 20,8, in Prag 23,6, in Triest 29,4, in Krakau 28,9, in Amsterdam 13,6, in Brüssel 21,8, in Lyon 22,2, in Paris 21,3, in London ?, in Glasgow ?, in Liverpool ?, in Dublin ?, in Edinburg 17,9, in Kopenhagen 13,8, in Stockholm 18,9, in Christiania 15,7, in Petersburg 32,3, in Moskau 25,3, in Odessa 17,9, in Warschau 20,1, in Rom 24,4, in Turin ?, in Venedig 27,1, in Alexandria ?, in New-York 17,1, in Philadelphia ?.

Auch in dieser Woche blieb der Gesundheitsstand in der überwiegenden Mehrzahl der größeren europäischen Städte ein günstiger und die Sterblichkeit eine niedrige. — Vorherrschend blieben auch in dieser Woche acute Entzündungen der Athmungsorgane als Todesursachen und endeten in vielen Orten häufiger tödtlich als in der Vorwoche. Auch Erkrankungen an Influenza waren zahlreich, doch blieb der Verlauf meist ein milder, nur in London, von wo 102, und in Paris, von wo 30 Todesfälle daran mitgetheilt wurden, trat Influenza epidemisch auf. Mehrfache Todesfälle an Influenza wurden auch aus Elberfeld und Trier (je 2), aus Berlin und Moskau (je 3), aus Petersburg und New-York (je 4), aus Amsterdam (6) gemeldet. — Dagegen traten acute Darmkrankheiten seltener zu Tage und forderten nur in wenigen Städten (darunter Augsburg, Breslau, München, Moskau, Paris, Stockholm) etwas mehr Opfer als in der Vorwoche. Die Theilnahme des Säuglingsalters an der Gesammtsterblichkeit war im Allgemeinen eine etwas größere als in der Vorwoche; von je 10 000 Einwohnern starben, aufs Jahr berechnet, in Berlin 45, in Leipzig 64, in München 90 Säuglinge. — Einer sehr geringen Sterblichkeit von noch nicht 15,0 pro Mille erfreuten sich: Beuthen O.-S., Bielefeld, Dessau, Flensburg, Frankfurt a. Main, Hagen, Harburg, Kiel, Krefeld, Lübeck, Schöneberg, Solingen, Amsterdam, Kopenhagen. Günstig (unter 20,0 pro Mille) war die Sterblichkeitsziffer in Aachen, Altona, Berlin, Braunschweig, Bremen, Charlottenburg, Chemnitz, Danzig, Darmstadt, Dresden, Düsseldorf, Elberfeld, Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Köln, Königsberg, Leipzig, Mannheim, Metz, Stettin, Stuttgart, Wiesbaden, Antwerpen, Christiania, Edinburg, Wien, Odessa, Stockholm, New-York u. a., und blieb auch in Magdeburg, Mainz, München, Nürnberg, Straßburg, Pest, Brüssel, Lyon, Paris, Warschau u. a. eine mäßig hohe (etwas über 20,0 pro Mille). In Kalkutta erlagen in der Zeit vom 2. bis 8. Januar 13 Personen der Cholera. — In Whistler (Alabama) sind im Laufe des December v. J. noch mehrere Erkrankungen (mit 1 Todesfall am 27. December) festgestellt worden. Aus Cuba wurden Ende December und Anfang Januar nur aus Cienfuegos, Havannah, Regla und Santiago nur wenige Fälle gemeldet. In Para starben in der Zeit vom 12. bis 18. December 15 Personen am Gelbfieber. — Von den anderen Infectionskrankheiten kamen Todesfälle an Masern und Diphtherie mehr, an Scharlach, Typhus, Keuchhusten und Pocken weniger als in der Vorwoche zur Mittheilung. Große Verbreitung haben Masern gefunden. Aus Pest, Edinburg, Petersburg, Prag, Wien, sowie aus den Regierungsbezirken Arnsberg, Düsseldorf, Königsberg, Posen, Schleswig, Stettin, Wiesbaden wurden zahlreiche Erkrankungen gemeldet, die auch in Barmen, Bremen, Mainz, Mülhausen i. E., München, Stettin, Straßburg, Pest, Paris mehr, in Petersburg, Wien, New-York die gleiche Zahl von Sterbefällen wie in der Vorwoche hervorriefen. Sterbefälle an Scharlach waren in Berlin, Moskau, Wien vermindert, in Antwerpen, New-York und Petersburg vermehrt, in Warschau in gleicher Zahl wie in der Vorwoche. Die Sterblichkeit an Diphtherie und Croup wurde in Chemnitz, Dresden, Hamburg, Leipzig, Moskau, Petersburg, Stockholm, Wien, New-York eine größere, in Köln, Magdeburg, München eine kleinere und blieb in Berlin die gleich große wie in der Vorwoche. Erkrankungen zeigten sich außer in den genannten Orten auch in den Regierungsbezirken Arnsberg und Düsseldorf in zahlreichen Fällen. Die Zahl der Todesfälle an Typhus hat in Pest, Moskau, Petersburg, Warschau abgenommen. Todesfälle an Pocken kamen aus Petersburg 4, aus Warschau 7 zur Anzeige. Aus Moskau und Petersburg wurde je ein Todesfall an Hundswuth mitgetheilt.

Vermischtes.

— Die Zahl der auf der Bühne in Anwendung kommenden Apparate, Vorkehrungen und Kunstgriffe nimmt beständig zu, und nicht selten erzielt man mit ganz geringem Aufwand von Arbeit und Kosten die prächtigsten Wirkungen. So hat man beim jüngsten Ball in der Großen Oper zu Paris einen riesigen Wasserfall inmitten des Saales angelegt. Ueber die Herstellung dieser Cascade, sowie über die Geschichte ihrer Entstehung theilt G. Richon in der „Nature" folgendes mit: Gailhard, einer der Directoren der Oper, ging eines Morgens im Park Monceau spazieren, als er in einiger Entfernung anscheinend eine Quelle aus dem Boden hervorsprudeln sah. Bei näherer Betrachtung bemerkte er, daß es sich um eine Täuschung handelte, denn er fand, daß das ausströmende Wasser in Wirklichkeit weit geringer war, als die Wassermasse, die er zu bemerken glaubte. Die Ursache dieser Erscheinung trat schnell zu Tage: ein Spinngewebe hatte den Sprühregen einer automatischen Rundspritze aufgefangen, die auf dem Rasen aufgestellt war, die feinen Maschen hatten sich mit Wasser gefüllt und hielten dieses so lange fest, bis ein neuer Strahl die früheren Tropfen verdrängte. Das Auge nahm diese Bewegung wahr. Die Thätigkeit jeder einzelnen feuchten Masche, die, von der Sonne beschienen, eine Linse bildete, brachte den Eindruck hervor, als ließe eine größere Wassermasse ab. Gailhard faßte sofort den Entschluß, dieses seltsame Naturspiel für die Bühne zu verwerthen. Anstatt des Spinngewebes wurde ein sehr widerstandsfähiger Tüll auf einen Rahmen gespannt, den man stark schräg neigte, um so das Fließen des Wassers zu bewirken. Das Wasser selbst wurde durch eine Röhre geleitet, die um den Rahmen ging und mit Löchern versehen war. Sobald die Leitung sich im Gange befand, lösten sich kleine Tropfen aus, die gegen eine verticale Platte zerstäubten und auf den Tüll zurückfielen; dieser wurde dadurch in ein leichtes Schwanken versetzt, das der allgemeinen Wirkung sehr günstig war. Denkt man sich noch (als Ersatz für das Sonnenlicht) das in der Farbe wechselnde Licht elektrischer Scheinwerfer hinzu, so hat man eine Decoration von wundervollem Effect, die kaum 8- bis 900 Liter Wasser in der Stunde erfordert. Den Vortheil, den eine solche Vorrichtung der Bühne bringt, wird man leicht begreifen. Die Personen und Gegenstände hinter dem Tüllgewebe scheinen vollständig im Wasser zu stehen, während sie sich thatsächlich durchaus im Trockenen befinden. Die Täuschung für das Auge ist vollkommen, und da kein Hinderniß besteht, Rahmen verschiedener Größe durch Felsen, Bäume und andere Gegenstände zu trennen, um die Decoration abwechselungsreicher zu gestalten, so kann man eine Bühne von jeder Höhe und Ausdehnung vollständig in eine Landschaft mit Wasserfällen verwandeln. Freilich muß noch ein dritter Effect zu denen der Bewegung und der Wasserfälle hinzutreten, der des Geräusches, aber das ist in einem Theater mit wohlfunctionirenden Maschinen leicht zu bewerkstelligen.

— **Die chinesischen Pferde** behandelt E. M. Köhler-Gera in einem von genauer Sachkenntniß zeugenden Aufsatz im „Zoologischen Garten". Im eigentlichen China ist das Pferd als Hausthier wenig verbreitet; ja, in den südlicheren Provinzen bekommt man höchst selten ein Pferd zu sehen. Dank den vielen natürlichen und künstlichen Wasserstraßen geschieht die Beförderung von Menschen und Waaren in den Provinzen Südchinas meist auf dem Wasserwege. Nur die wenigen Cavallerieregimenter, sowie die Officiere sind auf die Benutzung von Pferden angewiesen. Aber auch in den nördlichen Provinzen wird das Pferd nicht allzu viel benutzt; meist zieht man ihm den billigeren Esel oder das Maulthier vor. Ganz anders verhält es sich dagegen in der Mongolei und Mandschurei. Es sind dies beides Länder mit bedeutender Pferdezucht. Im eigentlichen China kann von Pferdezucht überhaupt nicht die Rede sein. Man sieht innerhalb der großen Mauer fast ausschließlich Wallache; und die Pferdezüchter der Mongolei und Mandschurei sollen um keinen Preis Zuchtthiere nach China verkaufen. Die wenigen Stuten, die man in China antrifft, dienen fast ausschließlich zur Maulthierzucht, die lohnender ist als die Pferdezucht. Die chinesischen Pferde theilt Köhler in zwei Rassen, eine größere, die er die westmongolische, und eine kleinere, die er die mandschurische Rasse nennt. Beide stehen an Größe unseren deutschen Pferden nach und lassen sich besser als Ponies ansprechen. Eine dritte, an Wuchs schönere, aber auch ponyähnliche Rasse, die turkestanische, kommt nur höchst selten vor. Ein Versuch von Engländern, in Shanghai und auf Hongkong das australische Halbblutpferd in dem Maße einzuführen, wie man es in Indien gethan hat und thut, ist gänzlich gescheitert. Europäische Pferde eignen sich ebenso wenig zur Einfuhr. Sie erliegen früher oder später dem Klima. Die kleinen koreanischen Pferdchen, die selbst von den Shetlandponies an Größe übertroffen werden, sind ein häufiges Spielzeug der Kinder von Ausländern, die in China leben. Die chinesischen Pferde sind wenig schön zu nennen. Der Kopf entbehrt des edlen Aussehens, welches wir besonders an unseren Rassepferden schätzen. Dagegen übertrifft namentlich das mandschurische Pferd unsere europäischen Pferde bei Weitem an Ausdauer, wenn es sie auch an Schnelligkeit nicht zu erreichen vermag. Köhler, dessen Körpergewicht 175 Pfund betrug, hat auf einem solchen Pferde 200 deutsche Meilen in 23 Tagen zurücklegen können, ohne daß das Thier zu Schaden gekommen wäre. Dabei handelte es sich um einen Ritt über Berge und durch Steppen, und dort, wo eine Landstraße benutzt werden konnte, war es eben eine chinesische Landstraße mit all ihren Schrecknissen. Eine besondere Pflege wird den Pferden nicht zu Theil. Sommer und Winter (oft bei Temperaturen von 30 Grad R. und mehr) halten sie sich im Freien auf. Man schützt sie nicht einmal durch Decken gegen die Kälte; dafür hilft ihnen aber die Natur, indem sie die Thiere im Winter mit einem Schutzpelz versieht, dessen Haare 3—4 Centimeter lang werden. Die großen Pferdeheerden in der Mongolei und der Mandschurei bestehen oft aus 1000 und mehr Thieren, die in ungebundener Freiheit leben. Nur zeitweise werden die jungen Thiere zur Vornahme der erforderlichen Operationen mittels einer Schlinge, die an einer etwa 10 Fuß langen elastischen Stange befestigt ist, eingefangen. Die Pferdehändler sind meist Chinesen mohamedanischen Glaubens. Sie gelten als etwas anrüchig, und die Ausdrücke Ma-fan-tze oder Ma-fanh entsprechen ganz unseren Worten „Pferdejude, Roßkamm". Hauptpferdemärkte finden alljährlich in Yehol und in Tsitsihar, der Hauptstadt der Mandschuprovinz, statt. In Yehol werden meist Pferde der westmongolischen Rasse gehandelt; von hier kommen die Pferde, die später die in den Vertragshäfen Chinas lebenden Ausländer für ihre Sportzwecke kaufen. Die Chinesen dagegen wollen von diesen Pferden nichts wissen; sie ziehen für ihre Zwecke die kleinere mandschurische Rasse vor. An Ort und Stelle werden die Pferde mit durchschnittlich 40—80 Mark bezahlt. Für Pferde, die sich zu Rennzwecken eignen („griffins"), werden in Shanghai gern 400 und mehr Mark gegeben. Die Chinesen haben eine besondere Vorliebe für Paßgänger und gewöhnen den Pferden, die nicht von Natur Paßgänger sind, häufig diese Gangart an, indem sie Vorder- und Hinterfuß einer jeden Seite durch Riemen verbinden. Sie behaupten, daß ein Paßgänger an einem Tage 250 Kilometer zurücklegen könne. Die Paßgänger sind theurer als die anderen Pferde, besonders wenn sie dunkelbraun sind. Dies ist die Lieblingsfarbe der Chinesen für Pferde. Rappen kommen fast nie vor. Dagegen sind Schimmel, die oft ganz weiß sind, ohne alt zu sein, sehr häufig. Weiße Pferde waren bei den Mandschuren den Göttern heilig und werden noch heute vom Kaiser (der ja mandschurischer Abkunft ist) alljährlich dem Himmel geopfert.

Literatur.

Das neueste Ereigniß im Opernleben der Gegenwart ist die am Dresdner Hoftheater erfolgte Erstaufführung von August Bungert's Musiktragödie „Kirke"; die Becherscene im ersten und die Hadesscene im zweiten Act nach Originalzeichnungen E. Limmer's finden wir in der **Illustrirten Zeitung** Nr. 2850 vom 10. Februar. Vier Illustrationen nach Zeichnungen M. Plinzner's veranschaulichen den umfangreichen Apparat, den ein Umzug der kaiserlichen Hofhaltung von Potsdam nach Berlin in Bewegung setzt. Ein doppelseitiges Bild von O. Gerlach vergegenwärtigt die kürzlich erfolgte Besichtigung der Leipziger Berufsfeuerwehr durch König Albert von Sachsen. Mit dem geplanten Prachtbau der Oberlausitzer Ruhmeshalle zu Görlitz macht der zur Ausführung angenommene Entwurf des Architekten Hugo Behr in Höxter bekannt. Ein interessantes Bild aus dem Volksleben Galiziens ist die „Jordanfeier in Lemberg". Zeugen einer vor zwei Jahrtausenden blühenden Civilisation sind die Ausgrabungen des Römercastells Saalburg bei Homburg: 16 Illustrationen gestatten Einblicke in die Ergebnisse der dort thätigen Forscherarbeit. Von Portraits sind hervorzuheben das vom Geh. Rath Prof. Dr. Rudolf Leuckart, dem am 6. Februar verstorbenen berühmten Inhaber des Lehrstuhls für Zoologie an der Leipziger Universität, das Bildniß des neuen russischen Generalstabschefs Generallieutenant Victor Ssacharow und ein bisher unbekanntes Rückert-Portrait aus des Dichters Erlanger Zeit. Mit dieser Nummer gelangen die ersten Bogen einer allen Abonnenten der „Illustrirten Zeitung" kostenlos übermittelten künstlerischen Publication zur Ausgabe, die unter dem Titel: „Dresden eine Fremdenstadt und Umgebung, mit ihren Schönheiten in Kunst und in Natur" nach dem Wunsch des Herausgebers Rudolf Sendig allen fünf Welttheilen vor Augen führen soll, welche Fülle von Juwelen der Kunst und Naturschönheiten sich in Dresden und dessen Umgebung vereinigt findet. In gleichem Umfang wird den folgenden neun Nummern die Fortsetzung beigelegt werden, so daß das gesammte Werk etwa 80 Kunstblätter umfassen und schon Anfang April vollständig sein wird, gerade noch rechtzeitig zum 25jährigen Regierungsjubiläum König Albert's von Sachsen. **

* * *

Deutsche Roman-Bibliothek. Stuttgart und Leipzig, Deutsche Verlags-Anstalt. Alle 14 Tage erscheint ein Heft. Preis des Jahrgangs 9 ℳ 10 ₰, für das Heft 35 ₰. 26. Jahrgang, Heft 9. Inhalt: Die Frau Rath. Berliner Roman von Paul Oskar Höcker (Fortsetzung). — Heini. Erzählung von Gustav Johannes Krauß (Schluß). — Im Ballsaal. Von Carl Busse. — Pour passer le temps. Erzählung von H. v. Beaulieu. — Dreierlei Sinn. Gedicht von Felix Stillfried.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Kühling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

(Morgen-Ausgabe.) Nr. 85.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Donnerstag, 17. Februar 1898.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Uebersicht

über die mit Hauptverkehrsorten in überseeischen Ländern bestehenden Postdampfschiff-Verbindungen.

Aufgestellt bei der kaiserl. Oberpostdirection Leipzig am 12. Februar 1898.

Nach	Abgangshafen	Der Abgang findet statt	Bei regelmässigem Gange der Eisenbahnzüge etc. wird der Anschluss erreicht, wenn der Abgang aus Leipzig spätestens erfolgt:	Dauer der Beförderung von Leipzig aus Tage:
Alexandrien (Egypten)	Brindisi	jeden Sonntag 10 Abends	jeden Sonnabend 2.05 früh	5
		jeden Donnerstag 8.0 Nachm.	jeden Dienstag 10.42 Vorm.	5
		am 25. Febr., 11. März 2.0 früh	am 23. Febr., 9. März 2.05 früh	5½
	Neapel	am 23. Febr., 9. März 9.0 Ab.	am 22. Febr., 8. März 2.05 früh	6½
	Marseille	jeden Donnerstag 4.0 Nachm.	jeden Dienstag 9.50 Abends	6½
	Auf Verlangen des Absenders auch über Triest. Ab Triest jeden Mittwoch 12.0 Mittags bis Alexandrien.			6½
Bahia (Brasilien)	Bordeaux	am 25. Februar 11.0 Vorm.	am 23. Februar 9.50 Abds.	18
	La Rochelle	am 13. Febr., 13. März 9.0 Vm.	am 11. Febr., 11. März 9.50 Ab.	18
	Southampton	am 18. Februar, 4., 18. März	am 17. Febr., 3., 17. März 6.13 fr.	15–16
	Hamburg	am 22. Februar, 8. März	am 20. Febr., 6. März 10.45 Vorm.	21½
	Bremerhaven	am 10. jeden Monats	am 8. jeden Monats 9.12 Abends	27
	Antwerpen	am 14. jeden Monats	am 13. jeden Monats 6.13 früh	26
	Oporto, Leixoes	am 19. jeden Monats	am 15. jeden Monats 9.12 Abends	21
	Genua	am 12. jeden Monats	am 11. jeden Monats 2.05 früh	28
	Lissabon	am 26. Februar 8.0 Nachm.	am 25. Februar 9.50 Abends	19
		am 21. Febr., 7., 21. März Nm.	am 19. Febr., 4., 18. März 9.50 Ab.	14–15
		am 16. Februar, 16. März	am 12. Febr., 12. März 9.50 Abds.	15
		am 16. Februar, 2., 16. März	am 12., 26. Febr., 12. März 9.12 Ab.	19
Baltimore (Verein. Staaten)	Wie nach New York.			
Batavia (Nieder. Indien)	Neapel	am 9. März 9.0 Abends	am 8. März 2.05 früh	32
	Brindisi	jeden Sonntag 10.0 Abends	jeden Sonnabend 2.05 früh	29–32
	Marseille	am 13., 27. Febr., 13. März 4.0 Nm.	am 11., 25. Febr., 11. März 9.50 Ab.	30–33
		am 24. Febr., 10. März 11.0 Vm.	am 22. Febr., 8. März 12.57 Mitt.	30
	Genua	am 17. Febr., 3., 17. März 2.0 Nm.	am 15. Febr., 2., 16. März 2.05 früh	28
Bombay (Ostindien)	Brindisi	jeden Sonntag 10.0 Abends	jeden Sonnabend 2.05 früh	17
Boston (Verein. Staaten)	Wie nach New York.			
Buenos Aires (Argent. Republik)	Genua	am 1., 8., 15. und 22. jeden Monats	am 7., 14., 21. u. Letzten jeden Monats 2.05 früh	19
	Bordeaux	am 28. Febr., 11. März 11.0 Vorm.	am 26. Febr., 9. März 9.50 Abds.	22–24
	Southampton	am 18. Februar, 4., 18. März	am 17. Febr., 3., 17. März 6.13 fr.	22–24
	Lissabon	am 14., 28. Febr., 14. März 8.0 Nm.	am 11., 25. Febr., 11. März 9.50 Ab.	20–21
		am 21. Febr., 7., 21. März Nachm.	am 19. Febr., 4., 18. März 9.50 Ab.	22–23
		am 16. Februar, 2., 16. März	am 12., 26. Febr., 12. März 9.50 Ab.	22–23
	Hamburg	am 1., 10. u. 20. jeden Monats Abends	am 1., 10. und 20. jeden Monats 10.45 Vormittags	24–27
	Bremerhaven	am 19. Februar, 5. März	am 18. Febr., 4. März 9.12 Abds.	30–32
	Antwerpen	am 23. Februar, 9. März	am 22. Febr., 8. März 6.13 früh	27–29
	Marseille	am 20. jeden Monats Vorm.	am 18. jeden Monats 12.57 Mitt.	28
Calcutta (Ostind.)	Brindisi	jeden Sonntag Abends	jeden Sonnabend	—
Capstadt (Süd-Afr.)	Southampton	jeden Sonnabend 4.0 Nachm.	jeden Freitag 12.57 Mittags	19
Colon (Columbien)	Southampton	am 23. Febr., 9. März 4.0 Nm.	am 22. Febr., 8. März 10.45 Vorm.	20
	St. Nazaire	am 9. jeden Monats 8.0 Nachm.	am 7. jeden Monats 9.50 Abends	22
	Bordeaux	am 26. jeden Monats 11.0 Vorm.	am 24. jeden Monats 9.50 Abends	25
	Bremerhaven	am 16. Febr., 1., 8., 15. März	am 14., 28. Febr., 7., 14. März 9.12 Ab.	17–23
	Southampton	am 19. Febr., 2., 12., 19. März	am 18. Febr., 1., 11., 18. März 10.45 V.	16–19
	Hamburg	am 1. jeden Monats	am Letzten jed. Monats 10.45 Vm.	31
		am 18. jeden Monats	am 17. jeden Monats 10.45 Vm.	25
Dar-es-Salaam (Deutsch-Ostafrika)	Genua	am 6. jeden Monats 4.0 Nachm.	am 4. jeden Monats 1.22 früh	26
	Neapel	am 16. Februar, 2., 16. März 12.0 Abends	am 15. Februar, 1., 15. März 1.22 früh	21–22
Havanna (Cuba)	Briefsendungen sind allgemein über New York zu leiten, auf welchem Wege eine wöchentlich zweimalige Beförderung nach Havanna besteht. Beförderungsdauer 13–15 Tage. Auf Verlangen des Absenders hat die Beförderung indess auch mit nachstehenden Gelegenheiten stattzufinden:			
	Hamburg	am 6. jeden Monats	am 5. jeden Monats 10.45 Vorm.	29
	Geestemünde	am 8. jeden Monats	am 7. jeden Monats 6.30 früh	27
	St. Nazaire	am 21. jeden Monats Mittags	am 19. jeden Monats 9.50 Abends	17
	Cadix*)	am 28. Febr., 16. März 1.0 Nm.	am 25. Febr., 3. März 9.50 Abds.	20–21
	Corunna*)	am 21. jeden Monats 1.0 Nachm.	am 17. jeden Monats 9.50 Abends	28
	*) Bei den spanischen Linien sind Verschiebungen der Abgangszeiten möglich.			
Hongkong (Brit. Bes. in China)	Neapel	am 9. März 9.0 Abends	am 8. März 2.05 früh	31
	Brindisi	jeden Sonntag 10.0 Abends	jeden Sonnabend 2.05 früh	29–32
	Marseille	am 13., 27. Februar, 13. März 4.0 Nachmittags	am 11., 25. Februar, 11. März 9.50 Abends	29–32
	Liverpool	am 12. März	am 10. März 12.57 Mittags	40
	Auf Verlangen des Absenders auch über New York—San Francisco im Anschluss an die am 15. und 22. Februar, 8. und 15. März von Bremerhaven, am 16. und 26. Februar, 9. und 19. März von Southampton abgehenden Dampfer.			
Kingston (Jamaica)	Briefsendungen sind über New York zu leiten. Von dort 2 bis 3 mal wöchentlich nach Jamaica in 6 Tagen. Auf Verlangen des Absenders hat die Beförderung indess auch mit nachstehenden Gelegenheiten stattzufinden:			
	Southampton	am 23. Febr., 9. März 4.0 Nachm.	am 22. Febr., 8. März 10.45 Vorm.	17
	Hamburg	am 18. jeden Monats	am 17. jeden Monats 10.45 Vorm.	25
Kobe (Japan)	Brindisi	jeden Sonntag Abends	jeden Sonnabend 1.22 früh	37–39
	Marseille	am 13., 27. Febr., 13. März 4.0 Nm.	am 11., 25. Febr., 11. März 9.50 Ab.	37–39
	Auf Verlangen des Absenders auch über New York—San Francisco im Anschluss an die am 15. und 22. Februar, 8. und 15. März von Bremerhaven, am 16. und 26. Februar, 9. und 19. März von Southampton abgehenden Dampfer.			
La Guayra (Venezuela)	St. Nazaire	am 9. jeden Monats 8.0 Nachm.	am 7. jeden Monats 9.50 Abends	18
	Bordeaux	am 26. jeden Monats 11.0 Vorm.	am 24. jeden Monats 9.50 Abends	20
	Southampton	am 23. Febr., 9. März 4.0 Nachm.	am 22. Febr., 8. März 10.45 Vm.	19
	Hamburg	am 13. und 28. jeden Monats	am 12. u. 27. jed. Mts. 10.45 Vm.	24
	Havre	am 15. Februar, 2., 16. März	am 14. Febr., 1., 14. März 12.57 Mitt.	22
	Amsterdam	am 1. u. 15. jed. Monats 10.0 Vm.	am 14. u. Letzt. jed. Mon. 10.45 Vm.	22
	Genua	am 3. jeden Monats 4.0 Nachm.	am 2. jeden Monats 2.05 früh	17
	Auf Verlangen des Absenders auch über Liverpool oder über New York. Ab Liverpool am 19. Februar, 5., 12. und 26. März, ab New York im Anschluss an die am 22. Februar, 1. und 15. März von Bremerhaven, am 26. Februar, 5. und 19. März von Southampton abgehenden Dampfer.			
Melbourne	Neapel	am 23. Febr., 23. März 9.0 Abds.	am 22. Febr., 22. März 2.05 früh	37
		am 13., 27. Febr., 13. März Abds.	am 11., 25. Febr., 11. März 2.05 fr.	33
	Brindisi	am 20. Febr., 6. März 10.0 Abds.	am 19. Febr., 5. März 2.05 früh	33
	Marseille	am 27. Febr., 27. März 4.0 Nm.	am 25. Febr., 25. März 9.50 Ab.	33
Montevideo (Uruguay)	Genua	am 1., 8., 15. und 22. jeden Monats	am 7., 14., 21. u. Letzt. jed. Monats 2.05 früh	18
	Bordeaux	am 28. Febr., 11. März 11.0 Vm.	am 26. Febr., 9. März 9.50 Abds.	22–23
	Southampton	am 18. Februar, 4., 18. März	am 17. Febr., 3., 17. März 6.13 fr.	22–23
	Lissabon	am 14., 28. Febr., 14. März 8.0 Nm.	am 11., 25. Febr., 11. März 9.50 Ab.	20–21
		am 21. Febr., 7., 21. März Nachm.	am 19. Febr., 4., 18. März 9.50 Ab.	21–22
		am 16. Febr., 2., 16. März 4.0 Nm.	am 12., 26. Febr., 12. März 9.50 Ab.	21–22
	Hamburg	am 1., 10. u. 20. jed. Monats	am 1., 10. u. 20. jed. Mts. 12.57 Mitt.	26–28
	Bremerhaven	am 19. Februar, 5. März	am 18. Febr., 4. März 9.12 Abds.	28–31
	Antwerpen	am 23. Februar, 9. März	am 22. Febr., 8. März 6.13 früh	25–29
	Marseille	am 20. jeden Monats	am 18. jeden Monats 12.57 Mitt.	26
New York (Verein. Staaten)	Bremerhaven	jeden Dienstag Vormittags	jeden Montag 9.12 Abends	9
	Southampton	jeden Mittwoch Nachmittags	jeden Dienstag 10.45 Vormittags	8

Nach	Abgangshafen	Der Abgang findet statt	Bei regelmässigem Gange der Eisenbahnzüge etc. wird der Anschluss erreicht, wenn der Abgang aus Leipzig spätestens erfolgt:	Dauer der Beförderung von Leipzig aus Tage:
New York (Verein. Staaten)	Cherbourg	am 23. Febr., 23. März Nachm.	am 22. Febr., 22. März 6.13 früh	8
	Southampton	jeden Sonnabend Mittags	jeden Freitag 10.45 Vormittags	8
	Queenstown	jeden Donnerstag und Sonntag	jed. Dienstag u. Freitag 10.45 Vm.	9–10
	Havre	jeden Sonnabend	jeden Donnerstag 9.50 Abends	10
	Hamburg	jeden Sonnabend Vormittags	jeden Freitag 10.12 Abends	12
Pernambuco (Brasilien)	Bordeaux	am 25. Februar 11.0 Vorm.	am 23. Februar 9.50 Abends	15
	La Rochelle	am 13. Febr., 13. März 9.0 Vorm.	am 11. Febr., 11. März 9.50 Abds.	15
	Southampton	am 18. Februar, 4., 18. März	am 17. Febr., 3., 17. März 6.13 früh	12–14
	Hamburg	am 16. Februar, 2. März	am 15. Febr., 2. März 12.57 Mitt.	20
	Lissabon	am 28. Februar 8.0 Nachm.	am 26. Februar 9.50 Abends	13
		am 21. Febr., 7., 21. März Nachm.	am 19. Febr., 4., 18. März 9.50 Ab.	12–13
		am 16. Februar, 16. März	am 12. Febr., 12. März 9.50 Abds.	14
	Bremerhaven	am 20. Februar, 9. März	am 19. Febr., 5. März 9.12 Abends	20
	Antwerpen	am 25. jeden Monats	am 24. jeden Monats 9.12 Abds.	25
	Oporto, Leixoes	am 1., 29. März	am 28. Febr., 28. März 6.13 früh	22
	Genua	am 6. März	am 2. März 9.12 Abends	19
Port-au-Prince (Haiti)	Bordeaux	am 12. jeden Monats Nachm.	am 11. jeden Monats 2.05 früh	17
		am 19. jeden Monats 11.0 Vormittags	am 17. jeden Monats 9.50 Abends	21
	Hamburg	am 10. und 25. jeden Monats	am 9. u. 24. jed. Mts. 12.57 Mitt.	24
	Havre	am 15. Februar, 1., 15. März	am 13., 26. Febr., 13. März 12.57 Mitt.	20
	Ausserdem auch über New York; von dort weiter nach Haiti etwa vier Mal monatlich.			
Puerto-Cabello (Venezuela)	St. Nazaire	am 9. jeden Monats 8.0 Nachm.	am 7. jeden Monats 9.50 Abends	19
	Bordeaux	am 26. jeden Monats 11.0 Vorm.	am 24. jeden Monats 9.50 Abends	21
	Havre	am 16. Februar, 2., 16. März	am 14. Febr., 1., 14. März 12.57 Mitt.	25
	Hamburg	am 13. und 28. jeden Monats	am 12. u. 27. jed. Mts. 12.57 Mitt.	28
	Amsterdam	am 1. u. 15. jed. Mts. 10.0 Vorm.	am 14. u. Letzt. jed. Mts. 10.45 Vm.	30
	Genua	am 3. jeden Monats 4.0 Nachm.	am 2. jeden Monats 2.05 früh	20
	Auf Verlangen des Absenders auch über Liverpool oder über New York. Ab Liverpool am 19. Februar, 5., 12. und 26. März, ab New York im Anschluss an die am 22. Februar, 1. und 15. März von Bremerhaven, am 26. Februar, 5. und 19. März von Southampton abgehenden Dampfer.			
Quebec (Canada)	Wie nach New York. Von New York weiter mittelst Eisenbahn nach Quebec in 24 Stunden; ausserdem auf Verlangen des Absenders über Halifax:			
	Liverpool	jeden Sonnabend	jed. Donnerst. 12.57 M. bis Halifax	9
Rio de Janeiro (Brasilien)	Bordeaux	am 25. Februar, 11. März 11.0 Vormittags	am 23. Februar, 9. März 9.50 Abends	18–19
	La Rochelle	am 13., 27. Febr., 13. März 9.0 Vm.	am 11., 25. Febr., 11. März 9.50 Ab.	18–19
	Southampton	am 18. Februar, 4., 18. März	am 17. Febr., 3., 17. März 6.13 fr.	17–18
	Hamburg	jeden Mittwoch Abends	jeden Mittwoch 12.57 Mittags	24–26
	Lissabon	am 14., 28. Febr., 14. März 8.0 Nm.	am 11., 25. Febr., 11. März	16–17
		am 21. Febr., 7., 21. März Nm.	am 19. Febr., 4., 18. März 9.50 Ab.	16–17
		am 16. Februar, 2., 16. März	am 12., 26. Febr., 12. März 9.50 Ab.	17–18
		jeden Mittwoch Morgens	jeden Sonnabend 9.50 Abends	21–23
	Bremerhaven	am 10. und 25. jeden Monats	am 9. u. 24. jed. Monats 9.12 Ab.	21–22
	Antwerpen	am 14. Februar, 1., 14., 29. März	am 12., 26. Febr., 12., 28. März 6.13 fr.	27–28
	Oporto, Leixoes	am 19. Februar, 6., 19. März	am 15. Febr., 2., 15. März 9.12 Ab.	25–28
	Genua	am 12. jeden Monats Nachmittags	am 11. jeden Monats 2.05 früh	21
Sanct Thomas (Dän. Westindien)	Southampton	am 23. Febr., 9. März 4.0 Nachm.	am 22. Febr., 8. März 10.45 Vm.	17
	Bordeaux	am 19. jeden Monats 11.0 Vorm.	am 17. jeden Monats 9.50 Abends	16
	Hamburg	am 13., 18., 21., 25., 28. Februar, 1., 13. März	am 12., 17., 20., 24., 27., 28. Febr., 12. März 12.57 Mittags	20–22
	Havre	am 15., 16., 26. Februar, 2., 3., 4., 16. März	am 13., 14., 24., 28. Februar, 1., 2., 14. März 12.57 Mittags	18
Savanilla (Columbien)	Southampton	am 23. Febr., 9. März 4.0 Nm.	am 22. Febr., 8. März 10.45 Vorm.	19–20
	St. Nazaire	am 9. jeden Monats 8.0 Nachm.	am 7. jeden Monats 9.50 Abends	21
	Bordeaux	am 26. jeden Monats 11.0 Vorm.	am 24. jeden Monats 9.50 Abends	23
	Hamburg	am 13. und 28. jeden Monats	am 12. u. 27. jed. Mts. 12.57 Mitt.	24
	Havre	am 16. Februar, 2., 16. März	am 14. Febr., 1., 14. März 12.57 Mitt.	22
	Genua	am 3. jeden Monats	am 2. jeden Monats 2.05 früh	24
Shanghai (China)	Neapel	am 9. März 9.0 Abends	am 8. März 2.05 früh	35
	Brindisi	jeden Sonntag 10.0 Abends	jeden Sonnabend 2.05 früh	33–35
	Marseille	am 13., 27. Februar, 13. März 4.0 Nachmittags	am 11., 25. Februar, 11. März 9.50 Abends	33–35
	Liverpool	am 12. März	am 10. März 12.57 Mittags	37
Sydney (Austral.)	Neapel	am 23. Febr., 23. März 9.0 Ab.	am 22. Febr., 22. März 2.05 früh	38
		am 13., 27. Febr., 13. März Abds.	am 12., 26. Febr., 12. März 2.05 fr.	35
	Brindisi	am 20. Februar, 6. März 10.0 Abends	am 19. Febr., 5. März 2.05 früh	38
	Marseille	am 27. Febr., 27. März 4.0 Nm.	am 25. Febr., 25. März 9.50 Abds.	35
	Queenstown (üb. New York-San Francisco)	am 13. Februar, 13. März	am 11. Febr., 11. März 12.57 Mitt.	39
	(üb. Vancouver)	am 27. Februar, 27. März	am 25. Febr., 25. März 12.57 Mitt.	44
Tampico (Mexico)	Briefsendungen sind über New York zu leiten; von dort tägliche Weiterbeförderung mittelst Eisenbahn. Auf Verlangen des Absenders hat die Beförderung indess auch mit nachstehenden Gelegenheiten stattzufinden:			
	Hamburg	am 10. und 25. jeden Monats	am 9. u. 24. jed. Mts. 12.57 Mitt.	31–34
	Havre	am 15. jeden Monats und 2., 30. März	am 14. jeden Mon. und 28. Febr., 28. März 12.57 Mittags	27–30
Valparaiso (Chile) a) via Colon und Panama	Southampton	am 23. Febr., 9. März 4.0 Nachm.	am 22. Febr., 8. März 10.45 Vorm.	[illegible]
	St. Nazaire	am 9. jeden Monats 8.0 Nachm.	am 7. jeden Monats 9.50 Abends	
	Bordeaux	am 26. jeden Monats 11.0 Vorm.	am 24. jeden Monats 9.50 Abends	
	Bremerhaven	am 15. Februar, 1., 8., 15. März	am 14., 28. Febr., 7., 14. März 9.12 Ab.	
	Southampton	am 19. Febr., 2., 12., 19. März	am 18. Febr., 1., 11., 18. März 10.45 V.	
	Hamburg	am 1. jeden Monats	am Letzten jed. Mts. 10.45 Vorm.	
	Hamburg	am 18. jeden Monats	am 17. jeden Monats 12.57 Mitt.	
b) durch die Magellanstrasse	Genua	am 3. jeden Monats 4.0 Nachm.	am 2. jeden Monats 2.05 früh	
	La Rochelle	am 13., 27. Febr., 13. März 9.0 Vm.	am 11., 25. Febr., 11. März 9.50 A.	33–34
	Lissabon	am 16. Februar, 2., 16. März	am 12., 26. Febr., 12. März 9.50 A.	32–33
	Hamburg	jeden Sonnabend Abends	jeden Sonnabend 10.45 Vorm.	45–50
	Antwerpen	jeden Sonnabend	jeden Freitag 12.57 Mittags	41–49
	Auf Verlangen des Absenders auch über Buenos Aires.			
Veracruz (Mexico)	Briefsendungen sind über New York zu leiten; von dort tägliche Weiterbeförderung mittelst Eisenbahn. Auf Verlangen des Absenders hat die Beförderung indess auch mit nachstehenden Gelegenheiten stattzufinden:			
	Hamburg	am 10. und 25. jeden Monats	am 9. u. 24. jed. Mts. 12.57 Mitt.	33–34
	Havre	am 15. jeden Monats und 2., 30. März	am 13. jed. Mts. und 28. Februar, 28. März 12.57 Mitt.	19–20
Yokohama (Japan)	St. Nazaire	am 22. jeden Monats Mittags	am 19. jeden Monats 9.50 Abends	30
	Liverpool	am 12. März	am 10. März 12.57 Mittags	32
	Neapel	am 9. März	am 8. März 2.05 früh	37
	Auf Verlangen des Absenders auch über New York—San Francisco im Anschluss an die am 15. und 22. Februar, 8. und 15. März von Bremerhaven, am 16. und 26. Februar, 9. und 19. März von Southampton abgehenden Dampfer.			
Zanzibar (Ostafrika)	Neapel	am 16. Februar, 2., 16. März 12.0 Abends	am 15. Februar, 1., 15. März 2.05 früh	21
	Brindisi	am 27. Febr., 27. März 10.0 Ab.	am 26. Febr., 26. März 2.05 früh	22
	Marseille	am 10. jeden Monats 4.0 Nachm.	am 8. jeden Monats 9.12 Abends	20

Telegramme.

* **Stettin**, 16. Februar. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsraths der Pommerschen Provinzial-Zuckersiederei wurde beschlossen, der demnächst stattfindenden General-Versammlung neben reichlichen Abschreibungen eine Dividende von 10 Procent (gegen 5 Proc. im Vorjahre) für das verflossene Geschäftsjahr in Vorschlag zu bringen. (Berl. Börs.-Ztg.)

Deutscher Fischerei-Verein.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

C. **Berlin**, 15. Februar. Heute Abend hielt der Deutsche Fischerei-Verein unter Leitung seines Vice-Präsidenten Heinrich Prinz zu Schönaich-Carolath im neuen Reichstagsgebäude seine öffentliche General-Versammlung ab, welcher als Vertreter des preußischen Landwirthschaftsministeriums Geh. Reg.-Rath v. Friedberg beiwohnte.

Der Vorsitzende erstattete den Bericht über das Jahr 1897/98 und besprach den Arbeitsplan für das Jahr 1898/99. Dank dem Entgegenkommen des preußischen Landwirthschaftsministeriums konnte bei den Stuhmer Seen eine neue biologische Station errichtet werden. Die Arbeiten über den Maifisch wurden leider durch das Augusthochwasser gestört. Die Commission hat beschlossen, die Arbeiten im laufenden Jahre wieder aufzunehmen, falls die betheiligten Regierungen (Holland und Preußen) hierzu die Mittel bewilligen. Die Aussetzung von Lachs- und anderer Brut blieb leider in Folge der geringen Eierernte wesentlich hinter dem Etat zurück. Die Bemühungen, edle Karpfenrassen nach fremden Gegenden zu verpflanzen, stießen auf ziemliche Schwierigkeiten grundsätzlicher Natur. Im nächsten Jahre wird mit den bewährten Aussetzungsarbeiten fortgefahren werden. Man beabsichtigt eine genaue Controle über das Fortkommen der Karpfen in den canalisirten Strömen. Man wird ferner der Frage näher treten, ob es sich empfiehlt, an einzelnen Stellen mit der Aussetzung der Lachsjährlinge zu beginnen. Die Stationen am Müggelsee und den Stuhmer Seen werden hoffentlich zur Aufhellung zahlreicher biologischer Fragen für die natürlichen Seen Norddeutschlands wesentlich beitragen. Die Teichwirthschaft soll durch Aussetzung edler Karpfenrassen weitere Förderung erfahren. Da die Handhabung des Transportes lebender Fische noch immer zu wünschen übrig läßt, so wird der Verein gemeinsam mit der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft der Frage jetzt praktisch näher treten. Für den Rhein will man die Fangstatistik über Preußen hinaus nach Süden ausdehnen, um eine möglichst abschließende Statistik für den ganzen Strom zu erlangen. Auch für die Elbe soll der Versuch mit einer Fangstatistik gemacht werden.

Die Einnahmen des Vereins betragen insgesammt 64 750 Mark. Zuschüsse erhielten: das Reich 50 000 Mark, das preußische Landwirthschaftsministerium 4000 Mark, Bayern 600 Mark, Baden 250 Mark, Elsaß-Lothringen 450 Mark, Mecklenburg-Schwerin 200 Mark, Anhalt 50 Mark, Altenburg 30 Mark. Für die biologische Station in Plön hat das preußische Landwirthschaftsministerium 2500 Mark zugeschossen. Für Versuche im kommenden Jahre sind folgende Summen bereit gestellt: 21 000 Mark für Lachs- und Meerforellenzucht, 3000 Mark für Salmoniden und Nutzfische, 1000 Mark für Huchen, 2000 Mark für Coregonenbrut, Schnäpel und Felchen, 2000 Mark für Zander, 7000 Mark für Teich- und Seewirthschaft, für Erforschung der Fischkrankheiten 3000 Mark, für die biologischen Stationen in Schwerin 1500 Mark, Trachenberg 1000 Mark, am Müggelsee 4000 Mark.

Der alte Vorstand wurde wieder gewählt.

Privatdocent Dr. Hofer-München sprach über den gegenwärtigen Stand unserer Kenntnisse von der Fortpflanzungsgeschichte des Aals. Die äußerst schwierigen Untersuchungen nach dieser Richtung haben erst in allerneuester Zeit zu einigen greifbaren Ergebnissen geführt. Die alte Mär, daß die Männchen im Meere und die Weibchen im Süßwasser leben, kann nach den Beobachtungen in Dänemark nicht mehr aufrecht erhalten werden. Der Aal des Mittelmeers laicht sicher in einer Tiefe von 500 Metern über dem Schlamm des Bodens. Aus den Eiern entstehen erst Larven, die nach 4 bis 6 Wochen eine Metamorphose durchmachen. Zweifellos giebt es auch einen stationären Meerwasseraal. Der Wanderaal unterscheidet sich von diesem näher der spitzen Form des Kopfes nur durch biologische Eigenschaften. Wahrscheinlich überspringt der Wanderaal in Anpassung an das Leben im Süßwasser das Larvenstadium. Der Beweis, daß der Aal im Süßwasser laicht, ist noch niemals erbracht. Dennoch ist es nicht ausgeschlossen, daß es auch einen stationären Süßwasseraal giebt.

Lebkuchen.

In der Reihe der altdeutschen Städte, deren Namen durch ihre besonderen Erzeugnisse in aller Munde sind, nimmt Nürnberg einen hervorragenden Platz ein. Es giebt wohl keinen Deutschen, in dem Nürnberger Spielwaaren und Nürnberger Lebkuchen nicht frohe Erinnerungen an die Jugendzeit und an das Weihnachtsfest erwecken. Im Hinblick auf das letztere dürften die Geschichte und eine Beschreibung der Lebkuchen-Fabrikation interessiren, die sich in „Bürgel's Industrie- und Handelsbl." befinden.

Schon 1645 bildete sich aus der Reihe der Nürnberger Bäcker eine eigene Zunft heraus, die sich Lebküchler nannte und besonders ein Honiggebäck herstellte, das zur Weihnachtszeit weit über die Grenzen des Weichbildes der Stadt hinaus großen und schnellen Absatz fand. Aus diesen bescheidenen Lebküchlereien sind, bedingt durch rege Nachfrage und den Fortschritt der Verkehrsmittel, im Laufe der Zeit Fabriken entstanden, die anderen großindustriellen Betrieben nichts nachgeben. Bei der Herstellung des Gebäcks, das unter Beibehaltung des ursprünglichen Wohlgeschmacks nach der-

feinert wurde, stehen jetzt technische Hilfsmittel zu Gebote, welche die Fabrikation großer Mengen ermöglichen; sonst könnte der Bedarf des Weltmarktes nicht gedeckt werden. Die Lebkuchenbäckerei hat sich zu einer Industrie herangebildet, die ihr Absatzgebiet in fast allen Culturländern hat. Das für diesen Zweck verfügbare Honigmaterial unseres Vaterlandes reicht bei Weitem nicht für derartige Betriebe aus und muß zum größten Theile aus Amerika und den westindischen Inseln — Habana-Honig — bezogen werden. Typisch, wie die Stadt Nürnberg für die Erhaltung deutscher Gebräuche und Sitten und das gleichzeitige Anpassen an moderne Erfordernisse ist, ist auch die Entwickelung der einzelnen Lebkuchenfabriken. Der größten und ältesten Lebkuchenfabrik Deutschlands, nämlich der Hoflieferanten Firma F. G. Metzger, Nürnberg, gedenken wir bei einer Besprechung um so lieber, als sie im vorigen Jahre auf ein 80jähriges Bestehen zurückblickte. Gleich den andern begann auch sie unter bescheidenen Verhältnissen, und zwar im Jahre 1816, bei der Uebernahme einer altbestehenden Lebküchnerei, ihre werthätige Laufbahn mit nur sechs Gehilfen. Jetzt erhebt sich ein gewaltiger und wieder erweiterter Fabrikcomplex in der Regensburger Straße, in der zur Weihnachtszeit circa 250 Personen beschäftigt sind; die technischen Einrichtungen dieser Fabrik zeigen die höchste Vollendung. Eine 50pferdige Dampfmaschine ist die Kraftquelle der in der Fabrik zur Verwendung kommenden maschinellen Vorrichtungen. In großen, mit Dampf geheizten Kesseln werden Honig und Syrup für die braunen Lebkuchen gesotten und kommen sodann in genau abgemessenen Quantitäten in den Trog einer Mischmaschine, in der sie mit feinstem Weizenmehl zu einem Teig verarbeitet werden. Eine 6 Centner wiegende Masse ist in circa 10 Minuten durchgemischt und wird in eine der 60 Lagerungskästen, die je 50 Centner halten, untergebracht. Hierin ruht die Masse oft monatelang, bis sie zur weiteren Verarbeitung tauglich ist. Alsdann kommt der abgelagerte, nunmehr sehr zähe Teig aus den Kisten in eine kräftige Walzmaschine, die ihn wieder geschmeidig macht und zu gleicher Zeit mit den nöthigen Zuthaten, wie Mandeln, Citronat und den verschiedenen Gewürzen, durchmischt. Der dann ausgewogene Teig wird in geschnitzte, rechteckige Holzformen — Model genannt — gepreßt. Darauf werden die Stücke belegt und gebacken; sie erhalten die Glasur, werden getrocknet und zum Versandt fertiggestellt durch Einbinden in die Etiquettes. Die drei großen Doppelbacköfen werden von zwei sich gegenüberliegenden Räumen beschickt und von außen geheizt, wodurch ein ununterbrochener Betrieb ermöglicht wird. Trotzdem jeder dieser sechs Herde circa 16 große Bleche faßt und die Backzeit, je nach der Größe und Stärke der Stücke, nur wenige Minuten beträgt, müssen von October bis December diese Oefen in angestrengtester Weise benutzt werden, um den sehr großen Geschäftsandrang zu bewältigen.

Die auf Oblaten gebackenen Sorten verlangen eine wesentlich andere Herstellungsweise. Der aus Eiern, Mehl, Gewürzen und Mandeln bestehende Teig wird in großen, mit Rührmaschinen versehenen Kesseln verarbeitet. Als weiche Masse wird er auf der rechteckigen oder runden Oblate gewogen und mit eigens dazu geformten Messern in fachmännisch geschickter Weise aufgestrichen.

Die Lagerräume der für den Versandt nöthigen Kisten nehmen zwei Stockwerke der Fabrik ein. Täglich werden in der Versandtzeit mehrere Wagenladungen auf eigenem Schienenstrang der Bahn zur Weiterbeförderung übergeben. Eine eigene Kistenschreinerei mit Dampfbetrieb und Kreissägen, Hobelmaschinen u. s. w. sorgt für Ergänzung des nöthigen Verpackungsmaterials. Auch für die Rohstoffe sind Keller- und Lagerräume vorhanden. Nebenbei bemerkt, sind die Fabrikate dieser Firma auf den beschickten Ausstellungen, Nürnberg 1892 und 1896, mit der goldenen Medaille ausgezeichnet worden.

Außer ihr haben wir noch andere annähernd so große Unternehmungen gleicher Art, deren Fabrikate ebenfalls beliebt und exportfähig sind. Der Jahrhunderte alte Gebrauch, daß die Eisen-, Kurz- und Spielwaarenhändler in den Großstädten zum Weihnachtsfest auch Lebkuchen verkaufen, hat sich bis auf den heutigen Tag erhalten.

Schließlich sei noch darauf hingewiesen, wie gerade die Lebkuchenfabrikation ein Beweis dafür ist, daß auch das Handwerk unserer Ahnen zur Großindustrie ausgestaltet werden kann, sofern sich das Empfinden für die Anforderungen der Gegenwart mit Capital, Fleiß, Intelligenz vereint. Ist es nicht, als ob über jenen alten, in der Familie vererbten Geschäften der Wahlspruch: „Der Erfolg verpflichtet“ stände? Firmen und Geschäftszweige, die den Gefahren und Anschauungen verschiedener Zeiten zu begegnen verstanden, tragen in sich die Bürgschaft für eine gedeihliche Weiterentwickelung!

Frankreichs handelspolitische Inconsequenzen.

Dr. Z. Frankreich ist auf finanziellem Gebiete Rußland außerordentlich gefällig gewesen: Kaum 1 Milliarde Francs russischer Werthe waren 1870 an der Pariser Börse zur amtlichen Notirung eingeschrieben, 1880 wurden dort schon 12 russische Papiere mit einem Nominalbetrage von 4½ Milliarden gehandelt, 1890 waren es 18 Staatsanleihen von 8½ Milliarden, 1896 ja sogar schon über 12 Milliarden Francs.

Die Russen haben sich dafür auf wirthschaftlichem Gebiete nicht dankbar gezeigt, der magere Bissen der sog. Allianz kann je länger desto weniger über die Thatsache hinwegtäuschen, daß Frankreich der allein gebende Theil, Rußland der nehmende ist, daß dies Verhältniß Frankreich indessen ganz und gar keinen Nutzen bringen kann.

Der 1897er französische Handel zeigt noch ein anderes interessantes Factum. Die französische Bilanz war zum ersten Mal seit 1892 auffallend günstig, der Import hatte um rund 200 Millionen Francs, der Export um rund 275 Millionen Francs gewonnen; es wäre somit erklärlich, wenn die französische Einfuhr und Ausfuhr von bez. nach den wichtigeren Ländern Europas gewachsen ist. Es trifft dies auch im Verkehr mit Rußland zu. Im Jahre 1896 war Frankreichs Import von Rußland 7mal so stark als sein Export, 1897 hat sich das Verhältniß noch weiter zu Ungunsten Frankreichs verschoben, obgleich man hätte annehmen können, daß eine Verschlechterung eigentlich kaum möglich sei. Fast 9mal größer ist in 1897 die französische Einfuhr von Rußland, als der Export nach dem verbündeten Lande. Frankreichs Handelsverkehr mit Rußland bezifferte sich auf: Einfuhr von Rußland 222,2 Millionen Francs (gegen 1896 180,8), Ausfuhr nach Rußland 26,4 Millionen Francs (25,6).

Einfuhr und Ausfuhr sind gewachsen, aber die erstere um mehr als 41 Millionen Francs, der Export nach Rußland um das bescheidene Sümmchen von noch nicht 1 Million Francs. Es ist das wirklich ein Schauspiel, ob desselben die Zuschauer, vor Allem aber die Mitspieler, nämlich die Russen, sich ins Fäustchen lachen können. Frankreich hilft seinem Verbündeten nicht nur mit baarem Gelde aus, nein, es bestrebt sich auch, ihm seine Güter in immer gesteigertem Maße abzunehmen, wirklich ein Zustand idealster Freundschaft.

Daß Frankreich dadurch seinen Interessen zuwiderhandelt, dies unbequeme Gefühl macht sich in gewerblichen und Handelskreisen schon höchst schmerzlich bemerkbar; dafür spricht auch die Thatsache, daß die Finanz- und Wirthschaftspolitiker es wagen, bereits die einschlägigen Verhältnisse in ausführlichen Darstellungen mit mehr oder weniger kategorischen Forderungen ganz vor der breiten Oeffentlichkeit zu verhandeln. Der Nimbus der Allianz will nicht mehr vorhalten, man verlangt — praktische Vortheile.

Ein wenig Entgegenkommen gegen Deutschland, und wie großen wirthschaftlichen Nutzen könnten die Franzosen hieraus ziehen. Beweis ist uns hierfür der französische Handel 1897 mit Deutschland, zumal im Vergleich zu dem Verkehr Frankreichs mit Rußland. Es betrug Frankreichs Einfuhr von Deutschland 1897 308,5 Millionen Francs, 1896 307,9 Millionen Francs; Ausfuhr nach Deutschland 1897 375 Millionen Francs, 1896 339,7 Millionen Francs.

Die Franzosen haben den Deutschen trotz der so bedeutenden Steigerung ihrer Einfuhr für nicht viel mehr als ½ Million Francs Waaren 1897 gegenüber 1896 abgenommen, aber sie konnten ihren Export nach Deutschland um mehr als 35 Millionen Francs ausdehnen. Wie erst würde sich der Absatz stellen, wenn Frankreich einen Theil der Liebenswürdigkeit, welche an Rußland umsonst verschwendet wird, im handelspolitischen Wege auf Deutschland übertrüge. Wir haben aber die Hoffnung, daß die Franzosen endlich doch zur Erkenntniß der handelspolitischen Inconsequenz kommen, da französische Hoffnungen, daß die Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und Rußland bessere werden, sich niemals verwirklichen können.

Englische und nordamerikanische Concursstatistik.

Dr. J. Wir geben, wie alljährlich, eine Uebersicht der englischen und amerikanischen Zahlungseinstellungen im abgelaufenen Jahre, wodurch eine gewisse Uebersicht über die Geschäftslage dieser beiden wichtigen Staaten ermöglicht wird. Wir unterscheiden zuerst für England nach der bekannten Richard Seyd'schen Aufstellung zwischen Großzahlungseinstellungen und solchen kleinerer Leute. Hiervon entfallen auf die erstere Gruppe 924 pro 1897 gegen 868, 939 und 1093 in den Vorjahren, auf die andere 8707 gegen 8843 bez. 8057 und 9414 in den Jahren 1896, 1895 und 1894. Die Großzahlungseinstellungen vertheilen sich wie folgt:

	1894 I.	1894 II.	1895 I.	1895 II.	1896 I.	1896 II.	1897 I.	1897 II.
in London	172	119	128	118	127	101	102	109
in Liverpool	18	24	19	16	21	17	16	18
in Manchester	34	34	32	29	27	26	34	42
im übrig. England	281	266	261	253	247	214	295	221
in Schottland	27	43	40	23	25	27	23	28
in Irland	18	13	11	9	19	12	24	17
	550	499	491	448	466	397	494	430
	1049		939		863		924	

Die Besserung hat von 1894 bis 1896 von Semester zu Semester zugenommen, und speciell London hat einen beträchtlichen Fortschritt aufzuweisen, bis das Jahr 1897 durch zahlreiche Suspensionen in Manchester, dem Lancashire-District, Yorkshire und Irland eine nicht unbeträchtliche Verschlechterung brachte. Untersucht man die Zahlungseinstellungen des Großhandels nach Branchen und im Vergleich gegen das Jahr 1896, so führen die Schuhfabriken mit 116 gegen 81, die Classe der Textilwaaren folgt mit 107 (87), dann die Metallindustrie 96 (112), Großkaufleute 86 (100), Importeure 68 (64) u. s. w., während Bankhäuser wie im Vorjahre nur einen einzigen Repräsentanten haben.

Dagegen haben sich die Verhältnisse in Nordamerika gebessert, das Jahr 1897 war hinsichtlich Zahlungseinstellungen nicht nur das beste seit 1892, sondern überhaupt das relativ beste; mit 13 522 Zahlungseinstellungen, 11,5 Proc. weniger als 1896, 183 Millionen Dollars Passiven (—34 Proc.), davon 28 Millionen Dollars Bankfallissements, verbleiben 13 351 kaufmännische Concurse mit 154 Millionen Dollars Passiven, gleich dem geringsten Passivdurchschnitt, ausgenommen 1892. Und selbst in diesem geschäftsreichen Jahre war die Durchschnittsziffer pro Zahlungseinstellung im zweiten Semester 10 477 Dollars, während sie im zweiten Semester des abgelaufenen Jahres auf 9203 Dollars sank.

Dun's Review giebt die nachstehende interessante Zusammenstellung, wobei wir die Verbindlichkeiten in Millionen Dollars geben:

		Zahlungseinstellungen im Gewerbe Zahl	Gewerbe Verbindlichkeit	Handel Zahl	Handel Verbindlichkeit	Diverse Unternehmungen Zahl	Diverse Unternehmungen Verbindlichkeit	Banken Zahl	Banken Verbindlichkeit
Neuenglandstaat.	1897	464	10.58	1295	9.89	20	0.98	3	0.85
	1896	521	13.57	1290	11.04	40	0.59	3	0.49
Mittelstaaten	1897	1002	22.49	2063	20.05	56	3.25	12	5.74
	1896	1099	88.15	2534	31.29	64	3.91	17	3.81
Südstaaten	1897	989	7.40	2101	13.05	52	1.39	50	0.56
	1896	1201	12.09	2449	17.14	62	1.94	22	4.72
Südwestliche Staaten	1897	102	1.71	1015	7.95	13	0.49	28	0.6
	1896	112	3.72	1086	14.69	18	0.59	14	5.08
Centralstaaten	1897	541	10.25	1632	11.75	54	2.47	29	4.98
Weststaaten	1897	116	1.96	1089	6.58	21	2.49	43	7.92
	1896	121	2.32	1388	9.77	25	1.71	18	16.3
Pacificstaaten	1897	192	1.59	789	4.94	25	0.5	8	1.7
	1896	219	2.58	1002	6.15	18	0.17	16	1.64
Ganz Nordamer.	1897	3270	57.57	10284	74.5	261	11.97	171	26.29
	1896	3418	99.46	11392	109.05	318	18.39	198	50.71

Vermischtes.

Leipzig, 16. Februar.

*— Fahrkartenverkauf auf dem hiesigen Bayerischen Bahnhofe im Januar d. J. Einfache Fahrkarten 17 820 (38 I. Cl., 639 II. Cl., 6067 III. Cl., 11 076 IV. Cl.), Rückfahrkarten 17 835 (51 I. Cl., 2505 II. Cl., 15 279 III. Cl.), Schnellzugsfahrkarten 1426 (91 I. Cl., 673 II. Cl., 662 III. Cl.), Ergänzungsfahrkarten 2446, Platzkarten 300, Militairfahrkarten 794, Couponbücher, Rundreisehefte ꝛc. 119, zusammen 40 790 Eisenbahn-Personenfahrkarten gegen 37 051 im gleichen Monat des Vorjahres (+ 3739); hierzu noch 205 (152) Hundefahrkarten, 211 (194) Omnibuskarten und 4608 (4719) Bahnsteigkarten. — Gepäckverkehr. a. Versandt: 8657 Stück mit einem Gesammtgewicht von 155 887 kg (7479 Stück zu 129 526 kg im Binnen- und 1178 Stück zu 26 361 kg im directen Verkehr) gegen 8450 Stück mit einem Gesammtgewicht von 162 376 kg im gleichen Monat des Vorjahres. b. Empfang: 8654 Stück mit einem Gesammtgewicht von 139 599 kg (7186 Stück zu 105 198 kg im Binnen- und 1468 Stück zu 34 401 kg im directen Verkehr) gegen 8405 Stück mit einem Gesammtgewicht von 141 310 kg im gleichen Monat des Vorjahres.

K. Fahrkarten-Verkauf auf hiesigem Dresdner Bahnhofe im Januar dss. Js. Einfache Fahrkarten 19 192 (35 I. Classe, 675 II. Classe, 5799 III. Classe, 12 683 IV. Classe), Rückfahrkarten 20 758 (2700 II. Classe, 18 058 III. Classe), Ergänzungsfahrkarten 6717, Schnellzugsfahrkarten 2055 (49 I. Classe, 512 II. Classe, 1494 III. Classe), Militairfahrkarten 2170, zusammen 50 892 Personenfahrkarten, hierüber noch 200 Hundefahrkarten. Im gleichen Monate des Vorjahres wurden verkauft 44 895 Personenfahrkarten und 102 Hundefahrkarten, also letzten Monat mehr 5997 Personenfahrkarten und 98 Hundefahrkarten. — An Gepäck wurden aufgegeben 8850 Stück in einem Gewichte von 172 871 kg (8512 Stück zu 164 580 kg Binnen- und 338 Stück zu 8291 kg directer Verkehr) gegen 8288 Stück mit 182 836 kg Gewicht im Januar 1897.

*— Leipziger Central-Viehmarkts-Bank. Die Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Conto vom 31. December 1897 befinden sich unter den Inseraten auf S. 1234.

*— Herr Bebel und die Textilindustrie. Unter dieser Ueberschrift bringt die „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“ folgende Ausführungen: Im Reichstage hat der Abg. Bebel den Versuch gemacht, den deutschen Textilindustriellen Furcht vor einer künftigen chinesischen Concurrenz einzuflößen. Er erinnerte dabei an die Concurrenz der englischen und indischen Baumwollindustrie und behauptete, die englische Baumwollindustrie sei in Folge der indischen Concurrenz fast vernichtet worden. Jedermann außer Herrn Bebel weiß, daß die englische Baumwollindustrie noch immer die erste und größte ist und nicht sowohl von der indischen Concurrenz bedroht wird, als vielmehr von dem Aufschwunge der Baumwollindustrie auf dem europäischen Festlande, die allmählich nicht nur den eigenen Bedarf beschafft, sondern auch ausfuhrkräftig wird. Es ist richtig, daß in Shanghai Baumwollfabriken begründet worden sind, und es ist zuzugeben, daß in China sich voraussichtlich zuerst die Textilindustrie entwickeln wird. Aber der Bedarf des Landes ist so groß, daß an eine Ausfuhr seinerseits in absehbarer Zeit nicht gedacht werden kann. Inzwischen wächst die Kaufkraft der Chinesen, neue Bedürfnisse entstehen und gerade mit der Entwicklung einer chinesischen Textilindustrie kann und wird der Bedarf Chinas an europäischen Textilerzeugnissen der verschiedensten Art anwachsen. Wenn der Abg. Bebel behauptet, daß bei den Baumwoll- und Seidenindustriellen bereits starke Besorgnisse vor der künftigen chinesischen Concurrenz vorhanden sind, so ist er schlecht unterrichtet. Sollten aber Besorgnisse solcher Art ernstlich eintreten, so wäre es richtiger, wenn der Abg. Bebel bei seinem Einflusse in Arbeiterkreisen darauf hinwiese, daß gegenüber der fremden Concurrenz Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammenstehen müssen, um die gemeinsamen Interessen zu wahren. Im Uebrigen würde die industrielle Entwickelung Chinas nicht aufzuhalten gewesen sein, auch wenn Deutschland darauf verzichtet hätte, sich in Kiautschau festzusetzen. Von Kiautschau ist es in der Lage, die Entwickelung der Dinge in China unmittelbar zu überwachen und Vorkehrungen zu treffen, falls sie für die deutsche Industrie irgendwie gefahrdrohend werden sollte.

—m. Der Neubau der Sächsischen Wollgarn-Fabrik vorm. Tittel & Krüger, Leipzig-Plagwitz. Wie bekannt, hat die kürzlich stattgefundene General-Versammlung der Actionaire der Sächsischen Wollgarn-Fabrik vorm. Tittel & Krüger in Uebereinstimmung mit den Dispositionen der Verwaltungsorgane der Gesellschaft eine auf Grund der erhöhten Leistungsfähigkeit des Etablissements gebotene Vergrößerung der Spinnerei-Anlagen in Leipzig-Plagwitz beschlossen. Letztere sind bereits in der Ausführung begriffen und werden gegen Mai dieses Jahres, zu welcher Zeit mit dem Spinnen begonnen werden soll, fertiggestellt sein. — Der gedachte Neubau erreicht nahezu die gleiche Länge des bestehenden Spinnereihauptgebäudes, so daß also eine Gesammtfront von 120 Meter erzielt wird. Unmittelbar sich an dieses Hauptgebäude anschließend, zeigt er an der Front in der Nonnenstraße eine Ausdehnung von 50 Meter bei einer Tiefe von 38 Meter. In einer geschwungenen Ecke ist der Bau nach Süden hin, der Elster entlang, bis zur Mündung des Elster-Saale-Canals geführt worden, was wieder die Ausführung großer Ufermauern bis zur Flußsohle bedingte. Der mächtigen Tiefe des Gebäudes entsprechend, sind auch die Fensterreihen mit einer außergewöhnlichen Lichtzulassung bedacht worden, so daß, dieser Voraussetzung gemäß, jedes Fenster mit einer Lichtfläche von 10 Quadratmeter zu rechnen hat. — Der Bau selbst erhebt sich 25 Meter hoch vom Kellergeschoß bis zum Hauptsims. Er umfaßt rund 32 000 Cubikmeter umbauten Raum, während seine einzelnen Geschosse, als Spinnsäle in Aussicht genommen, sich auf je 1800 Quadratmeter ausdehnen. In denselben sind vier Arbeitssäle im Erdgeschoß und in drei Obergeschossen mit den entsprechenden Garderoben aufgenommen worden. Rasch ging der Neubau seiner Vollendung entgegen. Am 26. October 1897 geschah der erste Spatenstich, und schon am 11. Februar 1898 kam der Neubau unter Dach. An seiner Herstellung sind neben der bewährten Architektenfirma Händel & Franke in hervorragender Weise die Firmen Eduard Steyer (Maurerarbeiten), C. F. Weithas Nachf. (Eisenconstructionen), Franz Linke (Zimmerarbeiten) und die Hydrosandsteinwerke Schulze & Co. betheiligt. Was alle diese und noch andere am Bau thätigen Kräfte in knapp 85 Arbeitstagen geschaffen haben, ist doch anerkennens- und bewunderungswerth. Gegenwärtig hat man noch die Einlage einer provisorischen Heizungsanlage vorgenommen, damit zur Montage der Stampfbetondecken geschritten werden kann, denn am 15. März soll bereits mit der Maschinenmontage begonnen werden. Im Mai hofft die Direction in dem neuen Spinnereigebäude den vollen Betrieb zu eröffnen, was mit Rücksicht auf die vorliegenden Aufträge recht wohl geboten erscheint. Damit wird sich zugleich die jetzt 1000 Köpfe umfassende Arbeiterzahl des Etablissements auf rund 2000 erhöhen.

n. **Trebsen,** 16. Februar. Nach der Geschäftsübersicht der städtischen Sparcasse auf das Jahr 1897 betrugen nach dem Rechnungsabschlusse die Einnahmen und Ausgaben je 700 714,20 ℳ. Die Hauptposten der Einnahme sind: 2054 Spar-Einlagen 376 148,50 ℳ und zurückgezahlte Capitalien 81 354,63 ℳ und die der Ausgabe: 1441 zurückgezahlte Spar-Einlagen 184 947,20 ℳ, ausgeliehene Capitalien und angekaufte Werthpapiere 289 360,36 ℳ und zurückgezahlte Darlehen (88 020 ℳ vom Jahre 1896) 142 229,50 ℳ. Nach der Vermögensübersicht stehen sich die Forderungen und Schulden in der Höhe von 2 018 890,08 ℳ gegenüber.

H. **Dahlen,** 16. Februar. Nach dem soeben ausgegebenen 8. Geschäftsberichte der Actien-Gesellschaft Spar- und Vorschußverein zu Dahlen (1. Januar bis 31. December 1897) betrug beim Cassen-Conto die Einnahme und Ausgabe je 688 000,98 ℳ, beim Gewinn- und Verlust-Conto die Einnahme und Ausgabe je 39 812,10 Mark und nach der Bilanz die Forderungen und Schulden je 789 213,17 ℳ. Laut Rechenschaftsbericht stellt sich der Cassenumsatz auf 1 276 001,96 ℳ und der Reingewinn auf 5807,99 ℳ und laut Bilanz schließen die hauptsächlichsten Conti wie folgt ab: das Vorschuß-Conto mit 328 826,90 ℳ, das Hypotheken-Conto mit 288 360 ℳ, das Contocorrent-Conto mit 54 238 ℳ, das Spar-Conto mit 34 719,22 ℳ und das Capitalien-Conto mit 74 259,12 ℳ. Der Reservefonds hat eine Höhe von 15 500 ℳ. Der obengenannte Reingewinn ist in folgender Weise vertheilt worden: Reservefonds 750 ℳ, Abschreibungs-Conto 150 ℳ, dem Directorium zur Abschreibung 640 ℳ, dem Directorium Tantième 420 ℳ, dem Aufsichtsrathe Tantième 320 ℳ, der Revisionscommission Tantième 75 ℳ, Vortrag auf neue Rechnung 1898 452,99 ℳ und 10 Proc. Dividende für 30 000 ℳ eingezahltes Actien-Capital 3000 ℳ. — Die Nachfrage nach Geld war eine fortgesetzt rege, und nur das Princip, den Geschäftskreis nicht allzu weit auszudehnen, ist der Grund, warum das Vorschuß-Conto nicht noch mehr gestiegen ist. — Den Vorstand bilden die Herren Hermann Neil und Paul Weiß.

G. **Aus dem Schwarzathale,** 15. Februar. Unser Fürstenthum hat in Folge seiner ausgedehnten Waldungen ein besonderes Interesse an der guten Pflege der Forstcultur, deren Ertrag auch in Folge der Pflege sehr anerkennenswerth ist. Die wohlgepflegten Waldbezirke im obern Schwarzathale — und welcher von den Tausenden und Abertausenden der Besucher unserer Gegenden hat sie wohl noch nicht bewundert — geben alljährlich beträchtliche Posten Nutz- und Brennhölzer ab und Schritt für Schritt folgt eine mit Umsicht geleitete Aufforstung. Die Verwendung unserer Hölzer ist sehr verschiedenartig. Die Brennhölzer werden meistens in besonderen Auctionen verhandelt. Die Buchenbrennhölzer werden aber von kleineren Industriellen zu vielfach im Handelsverkehr vorkommenden kleineren Artikeln, wie Thermometerhölzern, Pinseln und Bürsten, kleineren Holzverzierungen, Holzschachteln, Küchengeräthen, Farbenkästchen, Spielsachen u. s. w., in ausgiebiger Weise benutzt. Eine hervorragende Einnahmequelle bilden aber die Auctionen von Nutzhölzern. Sie werden verwendet zur Kistenfabrikation und zu Faßdauben u. s. w. So werden zum Beispiel im Frauenbachsthale vorwiegend Kisten- und Küchengeräthschaften hergestellt, die hauptsächlich in Elsaß und in Rheinland starken Absatz finden. In Goldisthal hat sich eine ausgedehnte Hausindustrie für Kistenfabrikation gebildet, die die umliegenden Porzellanfabriken mit Kisten versorgt. In Meuselbach werden große Posten Holz zu Schachteln, Gartenpfählen u. s. w. verarbeitet, dann aber auch zu kunstvoll gearbeiteten Sachen aller Art, zu Kreuzen, Gesimsen u. s. w., die weit über die Grenzen Thüringens hinaus begehrt sind. In Böhlen wird auf die Herstellung hervorragender Ausstattungsstücke Werth gelegt, und heute kann man ganze Salons und elegante Zimmer-Einrichtungen sehen, die hier fabricirt worden sind. Eine hohe Bedeutung für Böhlen hat auch die Spielwaarenfabrikation erlangt. Nur wirklich bessere, meist in Hartholz gefertigte Gegenstände kommen hier aus der Hand des geschickten Arbeiters. Die in Glasbach-Mellenbach im flotten Betriebe stehende Holzwaarenfabrik von J. M. Krannich ist großartig angelegt und auf einen sehr umfassenden Betrieb eingerichtet. Hier werden alle erdenklichen Holzartikel vom kleinsten bis zum kostbarsten Prunkstück angefertigt. Auch zu Zündhölzern wird viel Holz aus unseren Waldungen gebraucht und unzählige Bauunternehmer u. s. w. machen hier alljährlich große Einkäufe. Der Umsatz in unseren Hölzern nach auswärts dürfte aber mit der Eröffnung der Schwarzathalbahn einen ganz ungeahnten Aufschwung nehmen.

* **Berlin,** 15. Februar. In seinem neuesten Situationsbericht bespricht der „Confectionair“ die allgemeine Geschäftslage wie folgt: Man erwartet mit Recht, daß die allernächste Zukunft eine Ausdehnung der Waarenumsätze bringen wird. Die Beschäftigung bei Fabrikanten und Grossisten ist momentan eine derartige, daß sie die freudigsten Ausblicke auf die künftige Entwickelung des Geschäftes bietet. Ueberall arbeitet man angestrengt. Die Saisonorders sind so reichlich ausgefallen, daß sie die Arbeitskräfte noch für längere Zeit in voller Thätigkeit halten werden. Das Geschäft hat etwas später eingesetzt, es hat länger als sonst gedauert, bevor es sich entfalten konnte; um so lebhafter scheint es sich jetzt gestalten zu wollen. Dabei ist der Verkehr erst in der Entwickelung begriffen. Wir sind noch nicht auf dem Höhepunkt angelangt. Das bedeutende Platzgeschäft nimmt erst jetzt seinen Anfang. Wenn unzufriedene Stimmen sich hervorwagen, wenn Pessimisten, deren Waarenerzeugung aus irgend welchen Gründen von den Käufern nicht begünstigt wird, eine Zunahme der Waarenumsätze, das Vorhandensein einer zuversichtlicheren Stimmung in Abrede stellen wollen, so beruhen solche Meinungen auf rein persönlichen Ansichten, welche die Gesammtlage des Geschäftes vollständig außer Acht lassen. Man braucht sich nur in den Fabrikstädten umzusehen, die Schornsteine rauchen wieder, die Maschinen stehen nicht still. Es wird mit Ueberstunden gearbeitet. Hierzu kommen noch andere Momente, welche die Besserung der Lage kennzeichnen. — Wolle steigt, Baumwolle steigt, Seide steigt. Das Steigen der Rohmaterialien-Preise hat stets einen Geschäftsfortschritt im Gefolge. — Das ausländische Geschäft belebt sich. Viele ausländische Einkäufer besuchen augenblicklich die großen deutschen Fabrikplätze. Es sind große Orders für das europäische Ausland auszuführen. Wenn von einem Rückgang des Exportgeschäfts gesprochen wird, so ist darunter nur das überseeische Geschäft zu verstehen. Der Verkehr mit dem europäischen Ausland hat nicht nachgelassen. Wenn auch vielleicht Verschiebungen vorgekommen sind, so sind sie aber bei der Beweglichkeit unseres Handelsstandes, welcher einen Ausfall auf der einen Seite durch Aufsuchen neuer Absatzgebiete auf der anderen Seite wieder auszugleichen weiß, kaum merkbar in die Erscheinung getreten. — Vom Detailgeschäft ist leider immer noch wenig zu berichten. Die nunmehr geschlossene Ball-Saison hat nur wenig Geschäft gebracht. Man rüstet sich für die neue Frühjahrssaison, die bei der milden Witterung auch im Detailgeschäft schon Anfang nächsten Monats eröffnet werden dürfte. — Das Fabrikgeschäft kann umfangreiche Abschlüsse aufweisen. Es wird von gutem Geschäft berichtet. Der gesammte Waarenverkehr ist lebhafter geworden. Die oben bereits erwähnte Steigerung von Wolle und Baumwolle belebt das Geschäft und stärkt die Speculation. Wir können fortgesetzt berichten, daß in Gera-Greiz, Reichenbach, Crefeld, Barmen, Elberfeld, Annaberg, Glauchau, Meerane die Beschäftigung eine sehr gute ist. In Plauen, in der Lausitz, Chemnitz hat sich die Beschäftigung recht gebessert. Damit kann man auch die zuversichtliche Stimmung der Fabrikanten begründen, und die allgemein günstige Stimmung giebt der Zuversicht weitere Nahrung.

*— Deutsche Unternehmungen in China. Die „H. B.-H.“ theilt mit, daß nunmehr zwischen Deutschland und China eine Vereinbarung über die Concessionirung zweier Eisenbahnen an deutsche Gesellschaften erfolgt ist, nämlich nach der Erklärung des Staatssecretairs von Bülow einer Bahn von Kiautschau über Weihsien nach Tsinanfu, der Hauptstadt des Regierungsbezirkes, und nun einer Bahn von Kiautschau nach Itschaufu im Südwesten. Die erstere Linie hat in Luftlinie etwa eine Länge von 280 km, die letztere von 250 km. Doch sind damit die Verhandlungen mit China wegen Eisenbahn-Concessionen noch nicht abgeschlossen, sie dauern fort und betreffen namentlich die Fortsetzung der Bahn von Itschaufu nach dem Innern, um weite Bezirke mit der Bucht von Kiautschau zu verbinden und den Verkehr nach und von Kiautschau zu beleben. Uebrigens ist es ganz unbegründet, daß Deutschland das Recht zum Bahnbau nach Itschaufu als Entschädigung für die Ermordung des Matrosen Schulze in Tsimo erhalten habe. Die Verhandlungen wegen der Bahn nach Itschaufu waren schon lange vor der Mordthat in Tsimo eingeleitet. Außerdem scheint die Entschädigung für den Mord dabei gar nicht zur Sprache gekommen zu sein. Die Bergbau-Gerechtsame, die China an Deutschland nunmehr auch übertragen hat, liegen in der Nähe beider Bahnlinien, sie beziehen sich nicht allein auf Kohlen, sondern auch auf Metalle; sie werden wahrscheinlich verschiedenen Gesellschaften zur Ausbeutung überlassen werden. Nachdem nun in der Hauptsache eine Abmachung mit China abgeschlossen ist, wird rasch an die Ausführung gegangen werden. Schon sind Sachverständige von einzelnen Auftraggebern nach Kiautschau entsandt, und andere werden im Auftrage von Gesellschaften bald nachfolgen, um an Ort und Stelle Untersuchungen über die Verhältnisse anzustellen.

*— Herabsetzung der Petroleumfrachten. Bei der preußischen Staatsbahn-Verwaltung ist die Herabsetzung der Frachtsätze für rohes und raffinirtes ungarisches Petroleum und Rohbenzin angeregt worden. Verschiedene deshalb befragte Handelskammern haben sich bereits zu Gunsten dieser Maßregel erklärt, gegen die kein wirthschaftliches Bedenken spreche, die vielmehr im Interesse der deutschen Consumenten liege, da hierdurch den amerikanischen und russischen Petroleum-Gesellschaften ein neuer, ernsthafter Wettbewerb geschaffen würde. Die gleiche Begünstigung ist übrigens auch für rumänisches Petroleum angeregt worden.

*— Gummi-Waaren-Fabrik Voigt & Winde. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der zum 12. März einzuberufenden General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 6 Proc. wie im Vorjahre, vorzuschlagen.

*— Preußisches Leihhaus in Berlin. Die General-Versammlung genehmigte den Abschluß für 1897, setzte die sofort zahlbare Dividende auf 5½ Proc. fest und ertheilte dem Aufsichtsrathe und der Direction Entlastung.

* **Cöthen,** 16. Februar. Ihr 250jähriges Bestehen feiert demnächst die hiesige Manufacturwaaren-Firma C. G. Lüdicke. Nach den Aufzeichnungen ist die Familie Lüdicke seit der Zeit des 30jährigen Krieges hier ansässig. Ein Mitglied dieser Familie soll 1701 anläßlich einer Hungersnoth fast das ganze Vermögen zur Linderung der Noth im Lande geopfert haben und dafür wurde ihm vom Landesfürsten ein sinniges Wappen verliehen, das noch heute über einer Seitenthür des Hauses zu sehen ist und die Opferwilligkeit symbolisirt. Das Schild zeigt einen Pelikan, der sich ins Herz beißt und sein Blut rinnen läßt.

*— Frankfurter Hotel-Actien-Gesellschaft zu Frankfurt a. M. Dem Geschäftsberichte für 1897 zufolge beläuft sich die allmählich auf 100 000 ℳ steigende jährliche Pachteinnahme auf 78 333 ℳ (im Vorjahre 68 333 ℳ) und der Reingewinn auf 88 276 ℳ (66 969), woraus 4 Proc. gleich 79 600 ℳ (im Vorjahre 3 Proc. gleich 59 700 ℳ) Dividende bestritten und 8676 ℳ (7269) vorgetragen werden sollen. Die Geldverhältnisse der Gesellschaft sind gut.

△ Die Kalibohrgesellschaft Salzdethall hat in einer Tiefe von etwa 375 m den liegenden Theil des Buntsandsteines erreicht, weshalb zu erwarten steht, daß sie in nächster Zeit salzfündig wird.

*— Portland-Cement-Fabrik vorm. Heyn Gebrüder, Actien-Gesellschaft, in Lüneburg. In der General-Versammlung ist die Dividende pro 1897 nach dem Vorschlage des Aufsichtsrathes auf 13 Proc. festgesetzt worden.

*— Buschtiehrader Bahn. Der „Berliner Actionair“ ist in den Stand gesetzt, eine ebenso wichtige wie interessante Entscheidung des Leipziger Landgerichts betreffs der Buschtiehrader Bahn zu veröffentlichen. In Sachen der Firma A. H. Heymann & Co. hier gegen die Bahn wurde Letztere verurtheilt, dem Kläger gegen Aushändigung zweier Schuldverschreibungen vom Jahre 1872 nebst Zinsleisten und Zinsscheinen 600 ℳ nebst 5 Proc. Zinsen jährlich seit dem 26. Januar 1897 zu zahlen. Die Bahn hat die Kosten des Rechtsstreites einschließlich der durch das Rechtsmittel des Klägers entstandenen Kosten zu tragen. Die Schuldverschreibungen sind bekanntlich auf 150 fl. ö. W. Silbermünze oder 100 Thaler im Dreißig-Thalerfuße ausgestellt. „Die Beklagte war“, so heißt es in den Entscheidungsgründen, „bei der Ausgabe der Obligationen bestrebt, deutsches Capital zur Theilnahme an ihrem Unternehmen heranzuziehen; es mußte ihr deshalb darauf ankommen, das in deutschen Capitalistenkreisen herrschende Mißtrauen gegen die österreichische Währungsgesetzgebung zu beseitigen und zu diesem Zwecke den Eindruck hervorzurufen, daß die Rückzahlung ihrer Anleihe von den Schwankungen des österreichischen Geldcourses nicht betroffen sei.“ Das Urtheil ist von großer principieller Bedeutung, zumal der Berliner Firma gerichtsseitig die Ausfertigung unter dem 8. d. M. zum Zwecke der Zwangsvollstreckung ertheilt wurde, nachdem die Entscheidung rechtskräftig geworden war.

*— Levante-Schifffahrt-Gesellschaft. Der vom ungarischen Handelsminister am 15. d. M. im ungarischen Abgeordnetenhause vorgelegte Vertrag mit der Levante-Schifffahrt-Gesellschaft bestimmt: Die Gesellschaft ist verpflichtet, 36 Fahrten nach Galatz-Konstantinopel über Burgas-Varna und 36 Fahrten jährlich retour zu machen. Die Gesellschaft ist auf Erfordern des Handelsministers verpflichtet, Fahrten ohne Entschädigung nach den kleinasiatischsyrischen Häfen bis Alexandrien mit Berücksichtigung der türkischgriechischen Häfen bis Patras auszudehnen. Während der Unterbrechung der Donau-Dampfschifffahrt bildet Constanza den Ausgangspunct der Fahrten der Gesellschaft. Maximaltarife sind: nach Häfen des Schwarzen Meeres 4 Frcs., nach kleinasiatischen Häfen 5 Frcs., nach Alexandrien 8 Frcs. pro Tonne. Die Gesellschaft besorgt den Umladedienst in Galatz und Constanza — die bezüglichen Sätze werden mit den ungarischen Staatsbahnen vertragsmäßig festgestellt. Die ungarische Regierung gewährt der Gesellschaft eine Jahresunterstützung von 180 000 Kronen. Die Direction der Gesellschaft muß zu zwei Drittheilen aus ungarischen Staatsbürgern bestehen; der Handelsminister ernennt zwei Mitglieder in die Direction und entsendet in dieselbe einen Regierungscommissar. Der Vertrag kann nur mit Einwilligung des Handelsministers übertragen werden.

*— Bank von Norwegen. Der Gewinn für 1897 gestattet, 9,3 Proc. Dividende wie im Vorjahre zu vertheilen. Außerdem erhält der Staat aus dem Reingewinn 3,3 Proc., das gesammte Erträgniß beträgt 19,6 Proc. des Actiencapitals.

* **New York,** 15. Februar. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Producte betrug 7 918 861 $ gegen 9 509 970 $ in der Vorwoche.

*— Aufhebung des Verbots der Ausfuhr von Rohtabak aus Cuba. Wie der „Wes.-Ztg.“ aus Havana berichtet wird, hat die amtliche „Gaceta de Habana“ vom 1. Januar das Decret des Generalgouverneurs von Cuba vom 31. December veröffentlicht, durch welches das Verbot der Ausfuhr von Rohtabak aus den Provinzen Havana und Pinar del Rio aufgehoben wird. Als Termin war der 15. Januar angesetzt, jedoch haben die Geschäftsleute nachträglich erreicht, daß die Aufhebung schon am 7. Januar eintritt. Des Weiteren wird durch das vorliegende Decret der Ausfuhrzoll auf Rohtabak der fünf westlichen Provinzen, welcher nach Pos. 3 der Exporttabelle des geltenden Zolltarifs vom 8. August vorigen Jahres 20 und beziehentlich für Deckblätter 40 $ pro 100 kg beträgt, einheitlich auf 12 $ spanisch Gold für 100 kg reducirt und der Ausfuhrzoll auf Cigarren und Cigarrenpäckchen (1,85 und beziehentlich 0,90 $ pro 1000) aufgehoben. — Dagegen tritt an dem auf geschnittenen Tabak ruhenden Ausfuhrzoll von 3,75 $ für 100 kg eine Stempelabgabe von 10 Centavos pro Kilogramm, auch wird das Einfuhr-Verbot von Tabak und Tabakproducten, welches durch den geltenden Zolltarif auf „fremde“ Provenienzen beschränkt war, durch Zurückgreifen auf den Zolltarif vom 29. April 1892 (Handelsarchiv 1892 I. S. 753, 760) in einer insbesondere die mischische und angebliche Puerto Ricowaare betreffenden Weise generalisirt. Die Motive bemerken zu diesen Maßnahmen, daß dadurch die Bedürfnisse der Landwirthschaft und der Industrie, sowie die Erwartungen, welche auf die bestimmte Hoffnung einer reichen Tabakernte sich stützen, in gleichmäßiger Weise befriedigt werden sollen. Thatsächlich sind, wie in dem eingangs bezeichneten Vorberichte bemerkt, zur Zeit in den Havana-Lagerhäusern zur Exportation bereits, seitens der Handelskammer in den dem Decrete nachgedruckten Material auf 3—4 Millionen Dollars bewerthete Tabake geringerer Qualität vorhanden, auch haben die neuen Pflanzen so außerordentlich günstig sich entwickelt, daß in den für erstclassigen Tabak fast ausschließlich in Betracht kommenden Provinzen Pinar del Rio und Havana trotz der Revolution nunmehr mit ziemlicher Bestimmtheit auf eine Ernte von 85—100 000 Ballen oder beinahe 50 Proc. des Ertrages normaler Jahre gerechnet werden kann.

General-Versammlung. Mitteldeutsche Bodencredit-Anstalt zu Greiz. Ordentliche General-Versammlung am 5. März in Greiz. (Vergl. Inserat auf S. 1234.)

Briefkasten.

A. St., hier. 1) Wie wir hören, ist der Geschäftsgang ein befriedigender. Das Jahresergebniß dürfte durch den in Höhe von circa 30 000 ℳ erlittenen Wasserschaden beeinträchtigt werden. 2) Der Abschluß wird, wie nicht anders erwartet werden kann, ungünstig ausfallen. In neuerer Zeit hat sich die Geschäftslage etwas gebessert.

Landwirthschaftliches.

Anmeldungen für die landwirthschaftliche Ausstellung in Dresden.

Die Hauptfrist für die Anmeldung zur 12. Wanderausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft vom 16. bis 21. Juni dieses Jahres in Dresden nähert sich ihrem Ende; denn die Anmeldungen werden in der Hauptsache nur bis zum 28. Februar angenommen. Doch gelten folgende nähere Bestimmungen:

Die Thiere sind bis zum 28. Februar, gegen Erlegung des doppelten Standgeldes auch bis zum 31. März, anzumelden. Indessen hat die Ausstellordnung dem Directorium die Vollmacht gegeben, je nach Lage der Anmeldungen die Frist schon am 28. Februar endgiltig zu schließen, und das Directorium wird voraussichtlich davon Gebrauch machen, da bereits jetzt die Zahl der angemeldeten Thiere die zulässigen Höchstzahlen überschreitet.

Anmeldungen für die Geflügelabtheilung werden bis zum 15. Mai angenommen.

Landwirthschaftliche Erzeugnisse und Hilfsmittel können bis zum 28. Februar, unter Verdoppelung des Standgeldes bis zum 31. März angemeldet werden. Jedoch werden Anmeldungen für die Gruppe Bienenwirthschaft bis zum

SLUB
Wir führen Wissen.

31. März, für die Gruppe Fischerei bis zum 15. April, für die Untergruppe Gründünger bezüglich lebender Pflanzen bis zum 1. Juni (im bedeckten Raum nur bis 31. März) angenommen.

Sämmtliche landwirthschaftliche Geräthe und Maschinen müssen bis zum 28. Februar vorläufig und bis zum 15. März endgiltig (auf dem Beschreibungsscheine) angemeldet sein; doch kann auch hier eine Verlängerung der Frist für die vorläufige Anmeldung bis zum 31. März gegen doppeltes Standgeld stattfinden.

Eine nachträgliche Verlängerung der Fristen findet nicht statt, da sie nicht willkürlich gewählt, sondern durch den inneren Ausbau der Ausstellung und ihre Vorbereitungen bedingt sind.

*— Maisbau in Deutschland. Schon seit mehreren Jahren hat man in verschiedenen, selbst in den nördlichen Gegenden unseres Vaterlandes, Anbauversuche mit Mais gemacht und damit sogar in diesen weniger günstigen Lagen ziemlich gute Resultate erzielt. Es haben sich die Ergebnisse der Anbauversuche von Jahr zu Jahr günstiger gestaltet, und wohl keine andere Pflanze hat so sehr die Eigenschaft, sich nach und nach an das ihr zugewiesene Klima zu gewöhnen wie der Mais. Man merkt es mit jedem Jahre, daß derselbe vollkommener wird und auch früher zur Reife gelangt. Durch gegenseitige Befruchtung einer früheren gelben und einer späteren sehr fruchtbaren weißen Sorte hat man eine Maisart gezüchtet, die nicht nur sehr fruchtbringend ist, sondern auch jedes Jahr vollkommen zur Reife gelangt. Die ca. 1/4 Meter langen Kolben sind mit 400 bis 600 Körnern besetzt, und liefert der Mais selbst in weniger günstigem Falle einen 1000fältigen, meistens aber einen weit höheren bis 1500fältigen Ertrag. Wenn der Anbau von Mais im nördlichen Deutschland im Großen auch zur Zeit noch nicht zu empfehlen ist, so sollte es doch Aufgabe der Zeitungen sein, ab und zu Mittheilungen über die Maisanbauversuche in Deutschland zu machen, damit jeder Landwirth einsehe, welchen Nutzen ein sachgemäß betriebener Maisbau einbringt. Eine Pflanze, welche so viele Vortheile in sich vereinigt, wie der Mais, mit welchem sich keine andere Körnerfrucht Deutschlands in der Höhe des möglichen Ertrages messen kann, verdient gewiß die besondere Beachtung aller Landwirthe. Es ist eine Freude, den Sommer über die mächtigen, ca. 2 Meter hohen Stengel mit den saftiggrünen, breiten Blätterschnüren und den herrlichen Blüthenrispen bewundern zu können, und wird diese herrliche, imposante Pflanze, mit Verständniß und an passender Stelle im Ziergarten angebaut, selbst diesen auszuschmücken im Stande sein. Im Herbst macht es viel Vergnügen, die langen, gleichwie mit dicken Perlenschnüren besetzten Kolben einzuheimsen. So, wie die Körner ein vorzügliches Hühnerfutter sind, wird auch das Stroh von dem Rindvieh gern gefressen und kommt fast gutem Wiesenheu gleich.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 14. Februar eingetragen:

Die Firma Carl Scheffel in Leipzig und als deren Inhaber Herr Bernhard Carl Scheffel daselbst.

Leipziger Börse am 16. Februar.

Die heutige Börse bewegte sich genau in dem Fahrwasser ihrer letzten Vorgängerin. Weder hatte sich in der Gesammthaltung des Marktes, noch in der Gestaltung des Geschäftes irgend eine nennenswerthe Veränderung vollzogen — es ist eben Alles beim Alten geblieben. Zu bemerken haben wir, daß die seitherige große Beliebtheit für Industriewerthe sich nur noch zum Theil erhalten hat und in Folge dessen die Course derselben auch heute wieder sich nicht voll auf gestrigem Schlußniveau haben behaupten können. Von Einfluß hierauf scheint das Verhalten des Berliner Platzes zu sein, woselbst ebenfalls Actien industrieller Unternehmungen einer gleichmäßigen Bewegung entbehrten. Dagegen bleibt die gute Stimmung für Titres heimischer Bankinstitute andauernd eine vortreffliche, wie sich dies auch heute wieder dadurch documentirte, daß die an den Markt gebrachte Waare in der Regel schlank aufgenommen worden ist. Animirende Meldungen lagen von keiner Seite vor und auch sonst mangelte es an anregenden Momenten.

Zum Theil bewegte sich der Verkehr auf dem deutschen Anlagemarkte in größeren Beträgen; namentlich ist dies der Fall gewesen bei Reichsanleihen und Consols sowie bei Sächsischer Rente, Leipziger Hypothekenbankscheinen, 3½proc. Erbländern und Mansfelder Anleihe von 1897, welche zum Theil im Preise etwas angezogen haben. Ferner bildeten Gegenstand des Handels bezw. der Nachfrage: 3½proc. Sachsen, Hessische Anleihe, Berliner und Leipziger Stadtanleihe, Landesculturr., 4proc. Pfandbriefe der Credit-Anstalt, desgleichen Anleihe der Communalbank, sowie landwirthschaftliche Creditbriefe.

Vernachlässigt blieben Eisenbahnactien, deren Course zumeist als nominell bezeichnet werden müssen; etwas Geschäft hat in Dortmund-Enschede (— 0,25) stattgefunden; ferner zeigte sich Frage für Ostpreußische Südbahn (+ 0,50).

Von den Bankactien sind Leipziger Bank zu gestriger Notiz, Leipziger Hypothekenbank zu um 0,25 ermäßigtem Course und Credit- und Sparbank zu unveränderten Preise in nennbaren Beträgen aus dem Markte genommen worden. Ferner zeigte sich Beliebtheit für Leipziger Credit, Commandit (+ 0,50), Mitteldeutsche Credit (+ 0,40) und Sächsische Bodencreditanstalt. Sächsische Bank sind 0,40 unter altem Course gehandelt worden.

Die Industrieactien haben sich zum Theil auf gestrigem Standpunkte nicht behaupten können. Höher bewerthet wurden: Beschauer (+ 3), Thüringer Gas (+ 2), Hartmann und Polyphon (+ je 1), Leipziger Baumwollspinnerei und Stanziger (+ je 0,75), Stöhr und Leipziger Baubank (+ je 0,50); Bochum (+ 95 bezw. 100 ℳ) und Kaisergrube Prioritäts-Actien (+ 5 ℳ). Fest blieben: Spitzenfabrik, Mittweidaer, Sondermann & Stier, Zimmermann, letztere lebhaft, Solbrig, Chromo, Zimmrig, Oelsnitzer Kuxe, Lochmann, Elektricitätswerke und Immobilien. Niedriger notiren: Wollkämmerei (— 3), Tittel & Krüger (— 2,75), Schönherr (— 1,50), Harpener (— 1), Germania (— 1,25), Leisniger Mühlen (— 0,75), Große Leipziger Straßenbahn (— 0,25), Leipziger Elektrische Straßenbahn (— 0,50), Erzgebirgische (— 10 ℳ), Brückenberg (— 5 ℳ) und Mansfelder Kuxe (— 2 ℳ).

In Eisenbahn-Prioritäten kamen verschiedene Abschlüsse zu Stande, und zwar erstrecken sich solche auf Aussig-Teplitzer, Buschtehrader, 4proc. Dux-Bodenbacher Silber, Lemberger, Pilsen-Priesen und Italienische Eisenbahn.

Ausländische Staatsfonds hatten etwas Verkehr in Ungarischer Gold- und Papierrente, Rumäniern, Serben und Mexikanern.

Wechsel ruhig; zur Geltung kamen kurze Sichten von Paris, London und Wien. Coursveränderungen haben nicht stattgefunden.

Sorten unverändert.

Gewerbliche Schutzrechte,

ertheilt an Bewohner des Königreichs Sachsen, aufgestellt vom Patentbureau **Sack**, Leipzig.

Patentanmeldungen. „Kraftmaschine", Dr. C. Oetling, Dresden-Altstadt; „Kupplung" Ed. Breslauer, Leipzig.

Patentertheilungen. „Kleidungsstückverschluss", J. P. Ortmann, Zittau; „Diebstahl", Leipziger Werkzeug-Maschinenfabrik vorm. W. von Pittler, Actien-Gesellschaft, L.-Gohlis; „Pappschachtelbesetz-Umgangsmaschine", F. E. Krämichen, Rechtsnachfolgerin Frau J. M. L. Preusse, L.-Reudnitz; „Hydraulische Presse", Max Friedrich & Co., Leipzig-Plagwitz; „Vorgarnkapsel für Feinspinnmaschinen", Oscar Schimmel & Co., Actien-Gesellschaft, Chemnitz.

Gebrauchsmuster. „Insectenschützer für Radfahrer", F. O. Schneider, Radeburg; „Streifenkasten für Rebstandvorrichtungen", Carl Wolf, Zwickau; „Anreisser und Zahnstange für Rebstandvorrichtungen", Derselbe; „Fasssell- und Schweissmaschine", Louis Wagner, Plauen i. V.; „Garnstrahnen-Stützrahmen", C. F. Jentsch, Seifhennersdorf; „Stock zum Garnfärben", H. E. König, Leipzig-Lindenau; „Musterklammer etc. Scheide", Carl Kappauf, Chemnitz; „Kohlenhalter-Verbrennverbindungs-Schutzhülle", Körting & Mathiesen, Leutzsch-Leipzig; „Schornstein-Windschutzvorrichtung", Robert Nössler, Kemnitz bei Dresden; „Rost", B. Fröhlich & Co., Leipzig-Reudnitz; „Leibwärmer", Uhlig & Herrmann, Chemnitz; „Chenillefaden", Ewald Weinhold, Frankenberg; „Fahrrad-Acetylengaslampe", Franz Anton Skell, Dresden; „Zahnhebel", August Polscher, Dresden; „Vacuum- und Sammelbehälter", C. u. Heynemann, Leipzig; „Triangle", Franz Heck, Löbtau bei Dresden; „Waschgeräth", Gebr. Gutschel, Lauter; „Fensterschützer", Seidler & Schreiber, Chemnitz; „Christbaumlichthalter", C. H. Magirus, Zschopau; „Schaufel mit Entleerungsschieber", J. P. Ortmann, Zittau; „Kleiderhalter", A. W. Scheffel, Leipzig; „Abort-Sitzbrettaufsatz", Carl Witzek, Dresden; „Gradsohle", F. O. E. Bruner & Comp., Leutzsch b. Leipzig; „Wasserheizungs-Rohrschlange", Adolph Blanke, Altgersdorf; „Flüssigkeitsversandgefäss-Inhaltsbestimmungs-Apparat", Eugen Carlow, Chemnitz; „Einkaufsträger", Gross & Co., Leipzig-Eutritzsch; „Hufeisengriff", Herrmann Lindner, Bannewitz b. Dresden; „Adressenkalender", Ernst Kniepert, Löbau; „Benzinlöthkolben", Ernst Hähnel, Heidersdorf im Erzgebirge; „Saiteninstrument-Anschlagvorrichtung", A. H. Grumert, Johanngeorgenstadt; „Stoff-Einspannvorrichtung", Julius Kauffmann & Co., Plauen i. Vogtl.; „Kartenbriefe", Hermann Simon, Cölln a. E.; „Postkarten oder Kartenbriefe mit Photographie etc.", R. Fuhrmann's Kaiserpanorama, Dresden; „Abreisskalender", Lieber & Teichner, Leipzig; „Verbindungsmuffe", Fahrrad-Werke Saxonia & Co., G. m. b. H., Chemnitz; „Lastwagenrad", Oswald Kaufmann, Langen-Reinsdorf bei Crimmitschau; „Antriebswelle mit Uebersetzung", Joseph Hasse, Dresden; „Fahrrad-Pedal", Dr. Reinhold Höppner, Leipzig; „Fleischschneidmaschinen-Messerring", Wilhelm Wommer, Leipzig; „Baukasten mit Glasbausteinen", Bernhard Pfretzschner, Dresden; „Bewegliche Damen- oder Herrenbüste", E. L. Heine, Leipzig-Neustadt; „Cigaretten", Marie Barth, Dresden; „Cigarettenschachtel", A. M. Eckstein & Söhne, Dresden; „Conservengurken-Herstellungs-Stahlvorrichtung", Rudolf Zschweigert, Plauen i. V.; „Billardqueueanstosspolster-Befestigungsvorrichtung", Otto Kober u. Richard Kober, Leipzig-Lindenau.

Waarenzeichen: May & Edlich, L.-Plagwitz, für Papierwäsche und Papierwaaren mit Stoffbezug (Zeichen Saxo); Münch & Köhler, Leipzig, für Posamenten, Spitzen, Band, Knöpfe (Zeichenbild Handel darstellend); Gebr. Thomas, Bautzen-Seidau, für Fahrräder und deren Bestandtheile (Zeichenbild Radlerin darstellend mit Ueberschrift Blitz); Eduard Beyer, Chemnitz, für Tinte (Zeichenbild Etiquette mit Aufschrift Aleppo); Hartwig & Vogel, Dresden, für Chocolade, Cacao und Confecturen (1. Zeichen Hartwig & Vogel's Sport-Cigaretten, 2. Zeichen Dresdenzia); J. G. Hauffe, Pulsnitz, für Hosenträger und Gürtel (Zeichenbild einen Mann darstellend, welcher mit 4 100 kg-Gewichten an einem Hosenträger schwebt); Ernst Görne, Freiberg, für Seifen, Parfümerien etc. (Zeichenbild Pilz mit Aufschrift Glückspilz darstellend, um welchen Engelchen tanzen); Tabak- und Cigarettenfabrik „Daxato", Götze & Co., Dresden, für Cigaretten (Zeichen Papa Geis-Cigarette); C. F. Doerfel Steinfelser & Co., Klingenthal, für Zug- und Mundharmonikas (Zeichen Brentano's Parade-Concert unexcelled Quality Ajax Metall Reeds); Ernst Jul. Arnold, Dresden-A., für Fahrradglocken (Zeichenbild Monogramm E. A.).

Börsen- und Handelsberichte.

New York, 15. Februar. Die Börse eröffnete recht fest, dann trat eine allgemeine Steigerung ein. Im weiteren Verlaufe nach theilweiser Reaction Schluss wieder fest. Der Umsatz der Actien betrug 311 000 Stück.

Gold- und Silbercourse.

* **London**, 16. Februar. Goldminen. (Telegramm der Herren Schröder & Hunitz, Copthall House, Copthall Avenue, London, EC.) Schluss-Course in £ Fr. a) Afrikanische Gesellschaften: Angelo 5,88, Block B. 2,[illegible] Bonanza 0,[illegible] Cons. Deep Level 5,62. Crœsus New 0,75. Crown Reef 22,[illegible] Bantam [illegible] Goldenhuis Deep 6,75. George Goch 1,25. Henry Nourse 8,00. Langlaagte Est. 3,75. Leipardsvlei 1,00. May Consolidated 3,25. Meyer & Charlton 4,62. Modderfontein 5,50. New Chimes —. Nigel 1,88. Oceana Miner. 0,25. Potchefstroom 0,25. Randmines 32,62. Randfontein 1,94. Robinson Randfontein 1,38. Sheba 2,38. Spitzkop 0,31. Transvaal Gold 4,00. Unit. Roodepoort 4,25. Van Ryn (New) 1,75. Wolhuter 6,50. b) Afrik. Land-Gesellsch.: Anglo French Expl. 5,00. Chartered 3,[illegible] Explor. 1,75. Mashonaland Ag. 2,00. Matabele Goldr. 0,87. Matab. Centr. —. Rand Rhodesia 0,87. Unit. Explor. 4,50. Willoughby Cons. 1,25. Cons. Goldfields 4,[illegible] c) Austral. Gesellsch.: Assoc. Goldmin. 4,06. Brilliant Gold 0,77. Brilliant Block 0,87. Cons. Goldf. of New Zealand 2,88. Central Boulder 1,12. Cons. G. M. of W.-Austr. —. Cont. and W.-Austr. Trust 4,16. Day Dawn Block and Wyndh. 0,84. Gibraltar Cons. 0,87. Gold. Cement Claims 0,06. Gold. Horseshoe 8,25. Great Boulder Prop. 1,18. Great Boulder Main Reef 1,56. Great Boulder Perseverance 4,16. Hainault Gold 1,94. Hampton Plains 1,06. Hannans Brown Hill 9,00. Hannans Oroya 1,06. Hannans Prop. 0,75. Hannans Reward 0,81. Hannans Crœsus 0,44. Ivanhoe 6,31. Kalg. Mint and Iron King 3,94. Lady Shenton 3,25. Lake View Consols 10,18. Lake View South 1,00. Lake View Ext. 1,06. Lake View and Bould. Junkt. 0,75. London and W.-Austr. Explor. 1,06. do. Invest. 0,25. London and Globe Finance 2,06. Mills Day Dawn 0,81. Menzies Estate 0,03. Mount Morgan 4,44. Mount Cauley —. New Zealand Talisman 0,56. North Boulder 1,56. North Kalgurli 2,38. Pilbarra Goldfields —. W. Austr. Goldfields 2,38. West Boulder 1,25.

Hamburg, 16. Februar. (Telegramm.) Silber 78,25 Br., 75,75 G.

London, 16. Februar. (Schluss.) Silber 25⅛.

Wollberichte.

* **Antwerpen**, 16. Februar. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Co., Succ. de Wilkens & Co.) 12 Uhr 25 Min. La-Plata-Zug Type B. Februar 5,22½ Käufer, September 5,07½ do. Umsatz 110 000 [illegible]

Antwerpen, 16. Februar. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Wolle. Terminnotirungen. Contract B La Plata-Kammzug. Februar 4,27½ Frcs., März 4,12½ Frcs., April 4,07½ Frcs., Mai 4,05 Frcs., Juni 4,02½ Frcs., Juli 4,00 Frcs. Umsatz: 110 000 kg. Stimmung: Kaum behauptet.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 16. Februar, 11 Uhr 12 Min. Baumwolle. (Privat-Telegramm von Herrn C. F. Mietz.) Umsatz 10 000 B. Ruhig. Middl. amerikan. März-April 3,19/64 Verkäufer.

Liverpool, 16. Februar. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmasslicher Umsatz 10 000 B. Stetig. Import 6000 B.

WTB **Liverpool**, 16. Februar. Baumwolle. (Zweites Telegramm.) Umsatz 10 000 B., davon für Speculation und Export 1000 B. verkauft. Amerikaner anziehend, ostindische träge. Middling amerikanische Lieferungen: Februar-März 3,19/64 Käufer, April-Mai 3,20/64 do., Juni-Juli 3,20/64 Werth, August-September 3,21/64 d. Käufer.

Bremen, 16. Februar. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 31¾ ₰.

New York, 15. Februar. Baumwolle. Erster Bericht. Der Markt auf Lieferung eröffnete stetig. März 5,96, August 6,03. — Zweiter Bericht. Amerikanische Baumwolle auf Lieferung März 5,96, August 6,02. Die heutigen Zufuhren von Baumwolle in allen Häfen werden auf 22 000 Ballen geschätzt. — Dritter Bericht. Baumwolle stetig. März 5,94, August 6,02.

Flachs. Hanf. Jute.

Petersburg, 15. Februar. Flachs. Statt einer Besserung ist eine Wendung zum Schlechteren eingetreten. Augenblicklich liegt das Geschäft hier ganz darnieder und die Preise sind weiter gesunken. Luga Motschenetz gilt 28—28½ Rbl., Jaropol in 31½—32 Rbl., Wologda 41 Rbl., Bezhetsk 34½ Rbl.

London, 11. Februar. Flachs. In Nordrussland herrschte während der letzten Woche ziemlich strenger Frost und es gab auch in den meisten Gegenden ausreichenden Schnee für Schlittenbahnen. In den meisten Bezirken des gewöhnlichen Flachses, wo die Flachszufuhren noch von gutem Umfang sind, trat, obwohl auf einigen Märkten die Preise behauptet blieben, ein Abschlag ein, der in einigen Fällen sogar 1 Rubel für das Berkowitz erreichte. In den Slanetz-Gegenden sind die Zufuhren in Sejetsk annehmbar gewesen, aber anderwärts klein, und in Jaroslaw, Kostroma und Wologda waren sie thatsächlich Null. Die Preise auf den mittleren Slanetz-Märkten waren williger, aber die von Rjew, Sytschewka und Wiasma waren fest. In den Verschiffungsländern hielten sich die Umsätze ungefähr auf gleicher Höhe mit der Vorwoche. Die Preise für einige Flachssorten sind behauptet, aber meistens haben sie sich zu Käufers Gunsten bewegt. Für einige Sorten gewöhnlicher Waare beträgt der Nachlass 5—10 s. Beste war gut behauptet, aber einige Sorten Codilla sind entschieden schwächer.

London, 14. Februar. Hanf: Manila fest, nahe Waare hübsch current 18 £ 10 s bis 18 £ 15 s G. Jute sehr ruhig, unverändert.

London, 15. Februar, 5 Uhr 30 Min. Jute ruhig, aber stetig.

Bremen, 16. Februar. Schmalz. Fest. Wilcox 25¾ ₰, Armour shield 25¾ ₰, Cudahy 25¾ ₰, Choice Grocery 25¾ ₰, White label 26¼ ₰. — Speck. Fest. Short clear middling loco 25¾ ₰. — Tabak. 1000 Packen St. Felix auf Lieferung.

Hamburg, 15. Februar. Abends 5 Uhr 30 Min. Kaffee. Terminnotirungen. Nur für good average Santos. Privat-Abend-Notirungen. Februar 30¾, März 30¾, Mai 30¾, Juli 31, September 31¾, December 32¼. Tendenz: Behauptet. — Abends 6 Uhr. Abrechnungspreise der Waaren-Liquidationskasse. Februar 30¾, März 30¾, April 30¾, Mai 30¾, Juni 31, Juli 31¼, August 31¼, September 31¾, October 31¾, November 32, December 32¼, Januar 32¼. Umsatz: 17 500 Sack. Tendenz: Behauptet.

* **Hamburg**, 16. Februar, 9 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Pelmann, Ziegler & Co. Februar 30,00, März 30,50, April 30,75, Mai 31,00, Juni 31,25, Juli 31,50, August 31,50, September 31,75, October 32,00, November 32,00, December 32,25, Januar 32,25. Tendenz: Ruhig.

Bremen, 16. Februar. Kaffee ruhig. Reis fest.

* **Havre**, 16. Februar, 9 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Pelmann, Ziegler & Co. in Hamburg. März 37,00, Mai 37,25, September 38,00. Tendenz: Ruhig.

London, 15. Februar, 5 Uhr 30 Min. Kaffee, feiner stramm, ordinairer ruhig, aber stetig. Santos good average Februar 30 s, März 30 s, Mai 30 s 6 d, September 31 s 3 d. Thee, Ceylon feiner stetig. Mittelsorten flauer. Reis ruhig, aber fest.

Magdeburg, 16. Februar. Zucker. Preise für greifbare Rohzucker. Ausschliesslich Verbrauchssteuer. Kornzucker, I. Product 88proc. ohne Sack 10,00—10,25 ₰. Nachproduct 75proc. ohne Sack 7,45 bis 7,85 ₰. Tendenz: Ruhig, stetig. — Preise für greifbare Waare. Einschliesslich Verbrauchssteuer. Brodraffinade I. 23,25 ₰. Brodraffinade II. 23,00 ₰. Würfelzucker II. 24,25 ₰. gemahlene Raffinade 23,00 bis 23,50 ₰. gem. Melis I. 22,62½—22,75 ₰. (Forderung der Raffinerien.) Tendenz: Ruhig, stetig. — II. Börsen-Terminpreise zuzüglich Steuervergütung. Rohzucker I. Product Basis 88proc. u. frei auf Speicher Magdeburg. Notirung. 5. Frei an Bord Hamburg. Februar 9,30 ₰ Br., 9,25 ₰ G., März 9,32½ ₰ bz., 9,30 ₰ Br., 9,25 ₰ G., April 9,35 ₰ Br., 9,32½ ₰ G., Mai 9,42½ ₰ bez., 9,42½ ₰ Br., 9,40 ₰ G., Juni 9,50 ₰ Br., 9,47½ ₰ G., Juli 9,57½ ₰ Br., 9,55 ₰ G., August 9,62½ ₰ bz., 9,65 ₰ Br., 9,60 ₰ G., October-December 9,05 ₰ Br., 9,02½ ₰ G. Tendenz: Ruhig. — Liquidationspreise am 16 Februar, Vormittags 11½ Uhr. Rohzucker. Frei an Bord Hamburg. Februar 9,25 ₰, März 9,25 ₰, April 9,32½ ₰, Mai 9,40 ₰, Juni 9,47½ ₰, Juli 9,55 ₰, August 9,60 ₰, October-December 9,47½ ₰.

Hamburg, 16. Februar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg Februar 9,25, März 9,27½, April 9,35, Mai 9,42½, Juli 9,57½, October 9,02½. Stetig.

Paris, 16. Februar. (Anfang.) Rohzucker behauptet, 88proc. loco 28¼—28½. Weisser Zucker fest, Nr. 3, per 100 kg, Februar 31⅜, März 31⅝, Mai-August 32⅜, October-Januar 30⅜.

London, 16. Februar. Zucker. (Original-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) 96proc. Javazucker loco 10¾, stetig. Rübenrohzucker loco 9⅛. fest.

New York, 2. Februar. Tabak. Die Lage des Marktes für Seedleaf hat sich während der letzten 8 Tage wesentlich gebessert. Als verkauft werden ca. 4000 Kisten angegeben. — Von Havanna wechselten ca. 1200 Ballen die Hände, darunter mehrere Hundert Ballen Vueltas. Fabrikanten feiner Havannacigarren waren die Hauptkäufer. Die letzten Berichte aus Cuba melden, dass Regen in den Tabak bauenden Districten der Insel dringend erforderlich ist. Die Umsätze in Sumatra beschränkten sich noch auf kleine Partien, aber man erwartet eine zunehmende Belebung des Marktes. — Das Geschäft in Fässertabaken war schleppend. Umsätze beschränkten sich auf Kleinigkeiten. Der Markt ist aber fest und unverändert.

Baltimore, 29. Januar. Tabak. Zufuhren von Maryland und Ohio waren in dieser Woche sehr klein. Der Markt blieb d-shalb ruhig bei unveränderten Preisen. Inspicirt 239 F. Maryland und 24 F. Ohio, verkauft 299 F. Maryland. Vorrath 14 776 F. gegen 17 911 F. gleichzeitig im Vorjahre.

WTB **Amsterdam**, 16. Februar. Bancazinn 39⅝.

London, 16. Februar. Metallmarkt. Erste Börse. Kupfer, g. m. b. greifb. 49¼, do. auf drei Monate 49⅝. Zinn, Straits greifb. 64¾, do. auf drei Monate 64⅞. Zink, gewöhnliche Marken 19, do. besondere Marken 19¼. Blei, spanisch 12⅞, do. englisch 12⅝.

London, 16. Februar. Metallmarkt. Zweite Börse. Kupfer, g. m. b. greifb. 49¼, do. auf 3 Monate 49⅝. Zinn, Straits greifb. 64, do. auf 3 Monate 64⅝.

WTB **Glasgow**, 16. Februar. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 s 9 d. Tendenz: Stetig.

Viehmärkte.

⊙ **Plauen**, 16. Februar. Der heute hier abgehaltene Viehmarkt war mit über 700 Stück Rindern beschickt. Darunter befanden sich schöne Gang- und Zugochsen. Die anwesenden Käufer zeigten grosse Zurückhaltung mit ihren Einkäufen, da die Feldbestellung noch mehrere Wochen auf sich warten lässt und daher das Gang- und Zugvieh noch nicht gebraucht wird. Für beste Qualität wurde bei Ochsen der Centner Lebendgewicht mit 29—32 ₰ bezahlt. — Der nächste Viehmarkt wird am 2. März abgehalten.

* **Berlin**, 16. Februar. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 384 Rinder, 3219 Kälber, 2874 Schafe, 7781 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfennigen). Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt fehlen; b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete fehlen; c. mässig genährte junge und gut genährte ältere fehlen; d. gering genährte jeden Alters 48—50. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths fehlen; b. mässig genährte jüngere und gut genährte ältere fehlen; c. gering genährte 44—50. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen, höchsten Schlachtwerths fehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, fehlen; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere fehlen; d. mässig genährte Färsen und Kühe 45—47; e. gering genährte Färsen und Kühe 42—44. — Kälber: a. Feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 62—66; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 56—60; c. geringe Saugkälber 48—54; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 40—48. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 60—56; b. ältere Masthammel 46—52; c. mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 42—47; d. Holsteiner Niederungsschafe fehlen; pro 100 Pfd. Lebendgewicht fehlen. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20 Proc. Tarasbzug: a. vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt: 60; b. (Käser) fehlen; c. fleischige Schweine 56—59; d. gering entwickelte 55—57; e. Sauen 55—57. — Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 35 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Bei den Schafen wurde ungefähr die Hälfte des Bestandes abgesetzt. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

* **Paris**, 14. Februar. Viehmarkt von La Villette.

	Ochsen	Kühe	Stiere	Kälber	Hammel	Fett-schweine
Auftrieb . . . Stück	3047	726	323	1429	22 818	3806
Verkauft . . .	2884	662	309	1052	20 828	3806
Durchschnittsgew. kg	352	282	405	78	21	90
I. Qualität . Frcs.	1,40	1,36	1,12	1,96	1,76	1,38
II. „ . .	1,26	1,14	1,06	1,76	1,70	1,34
III. „ . .	1,12	0,98	0,86	1,80	1,62	1,30
Niedrigster Preis .	0,92	0,84	0,78	1,30	1,30	1,25
Höchster Preis .	1,46	1,44	1,16	2,04	1,90	1,42

Geschäft schwierig in Rindvieh und Hammeln, schlecht in Kälbern, besser in Schweinen.

Notirungen der Productenbörse zu Chemnitz, 16. Februar.

(Nachdruck verboten.)

Mittags ½1 Uhr. — Witterung: Regen. — Tendenz: Ruhig.

Getreide. Weizen, fremder 210—220 ₰, do. sächs. 186—191 ₰, Roggen, hiesiger 136—141 ₰, do. niederl.-sächs. 146—153 ₰, do. preuss. 152—157 ₰, do. fremder 157—161 ₰. Gerste, Brauwaare, fremde 205—210 ₰, do. Brauwaare, sächsische 160—180, Mahl- und Futterwaare 128 bis 140 ₰. Hafer, sächsischer, 150—158 ₰, do. verregnet 130—135 ₰, do. fremder 155—160 ₰. Mais, grobkörnig 105—115 ₰, do. Cinquantin 125—130 ₰. Erbsen, Kochwaare (incl. Victoria) 145—180 ₰, do. Mahl- und Futterwaare 135—150 ₰. Alles pro 1000 kg Netto. — Mehl. Kaiser-Auszug 28,00 ₰, Weizenmehl Nr. 00 25,00—26,00 ₰, Nr. 0 23,00—23,50 ₰. Weizenkleie, grob 9,75 ₰, do. fein 9,50 ₰. Roggenmehl Nr. 0 24,75—25,00 ₰, Nr. 1 22,75—23,00 ₰. Roggenkleie 10,00 ₰ pro 100 kg Netto.

Der Vorstand der Productenbörse.

Telegraphische Spiritus-, Petroleum- und Getreide-Berichte.

Breslau, 16. Februar. Spiritus per 100 l 100 Proc. exclusive 50 ₰ Verbrauchsabgaben Februar 60,70 G., do. 70 ₰ Verbrauchsabgaben Februar 41,20 G. — Wetter: Regnerisch.

Stettin, 16. Februar. Spiritus loco 42,10 bezahlt.

Paris, 16. Februar. (Anfang.) Spiritus ruhig, Februar 44¼, März 44, Mai-August 42¾, September-December 38⅝.

Bremen, 16. Februar. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Petroleumbörse.) Fassgollfrei. Loco 4,25 Br.

Köln, 16. Februar. Rüböl loco 56,00. — Schön.

Wien, 16. Februar. Weizen Frühjahr 11,54 G., 11,55 B. — Roggen Frühjahr 8,58 G., 8,57 B. — Mais Mai-Juni 5,59 G., 5,61 B. — Hafer Frühjahr 6,58 G., 6,55 B.

Pest, 16. Februar. Weizen loco ruhig, Frühjahr 11,99 G., 12,00 B., September 9,29 G., 9,30 B. — Roggen Frühjahr 8,05 G., 8,07 B. — Hafer Frühjahr 5,46 G., 5,47 B. — Mais Mai-Juni 5,52 G., 5,53 B. — Kohlraps loco 12,20 G., 12,25 B. — Wetter: Schnee.

Paris, 16. Februar. (Anfang.) Weizen fest, Februar 29,20, März 28,85, März-Juni 28,60, Mai-August 27,75. — Roggen ruhig, Februar 17,50, Mai-August 17,20. — Mehl fest, Februar 61,50, März 60,75, März-Juni 61,10, Mai-August 60,65. — Rüböl ruhig, Februar 52¾, März 53, Mai-August 53¾, September-December 53⅝. — Wetter: Milde.

London, 14. Februar. Getreidemarkt. (Anfang.) Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 7160, Gerste 4650, Hafer 22 000 Quarters. Weizen fester, amerikanischer ¼—½ s höher Verkäufer. Gerste und Mehl fest. Hafer fest, nur zu höheren Preisen erhältlich. Mais fest, aber ruhig. Angekommene Weizenladungen ½ s höher. Von schwimmendem Getreide Weizen mitunter ½ s höher, Gerste stetig, gemischter amerikanischer Mais ¼ s höher Verkäufer. An der Küste keine Weizenladung angeboten. — Wetter: Regendrohend.

New York, 15. Februar. Weizen eröffnete ziemlich fest mit etwas höheren Preisen, zog dann in Folge besserer Kabelberichte und Käufe aus Anlass knapper Platzvorräthe eine steigende Haltung an. Auch im weiteren Verlaufe konnten sich die Preise entsprechend der Festigkeit in Chicago gut behaupten. Später trat auf Abgaben der Haussiers und geringere Nachfrage für den Export eine Reaction ein. Schluss behauptet. — Mais einige Zeit fest in Folge der Festigkeit in Liverpool und Deckungen der Baissiers, sowie in Folge erhöhter Nachfrage für den Platz. Im späteren Verlaufe ging die Aufbesserung auf Realisirungen theilweise wieder verloren. Schluss fest. — Nachbörse. Weizen ⅛ c höher.

New York, 16. Februar. (Anfang.) Weizen Mai 99⅝, fest. — Mais Mai 35⅝, fest.

Chicago, 15. Februar. Weizen anfangs steigend auf zunehmende Thätigkeit der Haussiers und auf Käufe in Folge knapper Platzvorräthe. Später auf Verkäufe leicht abgeschwächt. Schluss behauptet. — Mais fest in Folge unbedeutenden Angebots, guter Nachfrage und reichlicher Käufe. Im späteren Verlaufe auf Gewinnrealisirungen der Haussiers etwas schwächer. Schluss wieder fest.

Chicago, 16. Februar. (Anfang.) Weizen Mai 96⅝. — Mais Mai 31. — Schmalz Februar 5,25.

Neueste Coursberichte.

Dresden, 16. Februar.

Sächsische Staatspapiere etc.

	%			%			%	
S. Rente 500 A.	3	97,50	Löb.-Zittau Th.	3½	100,30	Landw. Pfdbr.	3	93,75
do. 1, 3, 1000	3	98,—	do. B.	4	102,—	do. do.	3½	100,25
Staats-Anl. v. 1855 100 Th.	3	98,75	E. S. Landr.-B.	3½	99,10	do. do.	4	—
1869 (63) 500	3½	101,—	Landescult.-R.	4	103,—	do. Creditb.	3	93,75
1867, (6) 100	3½	101,—	Erbld. Pfdbr.	3	93,75	do. do.	3½	100,25
Lps.-Dr. Pr. 66	4	100,—	do. do.	3½	100,25	do. do.	4	101,—

Eisenbahn-Prioritäten.

Auss.-Tepl. 4pr.	—	Bernb. 4p. Pr. 1888	101,60	Prag-Dux 4pr. G.	—
Böhm. Nordb. 4p.	101,75	Mhr.-Schl. Cent.	—	Kr. Rud. Salzkg.	—
Buscht. Em. I.-III.	107,50	Oestnordw. Sbp.	111,50	Lemb.-Czern. stfr.	—

Bank- und Credit-Actien.

Allg. D. Cred.-A.	209,—	Dresdner Bank	163,75	Oberlaus. Bank	—
Dresdn. Cred.-A.	137,60	Leipziger Bank	189,50	Sächsisch. Bank	139,—

Sächsische Bodencreditanstalt 133,—

Industrie-Actien. [remainder of table illegible]

Breslau, 16. Februar. (Schluss-Course.) Ruhig.

Schl. 3½p. L.-Pfb.	100,40	Donnersmarck	164,25	Oppeln. Cement	180,25
Bresl. Discontob.	132,50	Kattowitzer	178,50	Giesel-Cement	158,50
Bresl. Wechslerb.	106,25	Oberschl. Eisenb.	108,40	Kramsta	151,—
Creditactien	—	Hugenschütt	138,60	Schles. Cement	213,50
Schles. Bankver.	141,75	Oberschl. Coaks	168,—	Schles. Zink	224,—
Breslauer Spritf.	151,—	Oberschl. Pt.-Cem.	168,25	Laurahütte	—

Coaks-Obl. 102,60. Bresl. Oelfabr. 96,25. Lpz. elektr. Strassenb. 150,—

Niederschlesische elektrische u. Kleinbahn-Gesellschaft 134,25.

Frankfurt a. M., 16. Februar, Nachm. [illegible] Uhr [illegible] Min. Ruhig. [table illegible]

Nach Schluss der Börse: Credit 308⅞. Disconto-Commandit 203,50.

Frankfurt a. M., 16. Februar. (Abendbörse.) Ruhig.

Credit	307⅞	Schw. Nordostb.	105,90	Laurahütte	—
Franzosen	151¼	Gotthardbahn	—	Gelsenkirchen	—
Lombarden	71½	Berl. Handelsg.	171,70	Harpener	—
Gotthardbahn	150,10	Dresdner Bank	163,70	Bochum. Gussst.	—
Schw. Centralb.	138,20	Lonsville	121,20	D. Vereinsbank	121,50

Hamburg, 16. Februar. Privatverkehr. Oesterr. Credit 308,— nominell. Umsatzlos.

Wien, 16. Februar, Nachm. 12 Uhr 35 Min. [table illegible] Behauptet. Brüxer 276,50. Tramway 514,—. Alpine Montan 148,70.

Wien, 16. Februar. (Schluss.)

Oest. 4⅕% Pap.-R.	102,40	Ung. Credit	389,50	Alpine Montan	148,80
do. Silberrente	102,35	Wien. Bankver.	264,25	Tabak-Actien	154,50
do. Goldrente	122,10	Böhm. Nordbahn	265,—	Amsterdam	99,65
do. Kronenr.	102,80	Buschtiehrad. B	571,—	Deutsche Plätze	58,80
4% ung. Goldr.	121,90	Elbethalbahn	265,—	Lond. Wechsel	120,15
Ung. Kronenr.	99,40	Ferd.-Nordbahn	34,0—	Pariser Wechsel	47,67½
Oest. 1860er Loos.	142,75	Franzosen	339,50	Napoleons	9,53
Türkische Loose	57,90	Lemb.-Czernow.	292,—	Markneten	58,80
Länderbank	210,75	Lombarden	80,25	Russ. Banknoten	1,27
Creditactien	366,—	Nordwestbahn	249,50	100er Bulgaren	112,50
Unionbank	302,—	Pardubitzer	211,—	Brüxer	276,—

Tramway 513,—

Andauernd geschäftslos, doch Course behauptet.

London, 16. Februar, Vorm. 11 Uhr 40 Min.

2¾proc. Consols	112⅞	3½proc. Egypter	104⅜	5proc. fund. Arg.	91⅞
1889er Russ. II. S.	104¼	Ottomanbank	13⅝	Rupees	63½
Italiener	93	Spanier	61⅛	3proc. Portug.	26⅞
Lombarden	7⅜	6% cons. Mexik.	98⅝	3% Reichsanl.	96½
Conv. Türken	22⅝	Rio Tinto-Act.	29⅝	Debeers	30
4proc. ung. Goldr.	101⅜	Arg. 5% Goldv. 86	92½	Goldfields	4⅛
4% unific. Egypt.	108⅝	do. 4½% äuss. Anl.	66⅝	Chartered	3⅝

Canada Pacific 90⅞. Louisville 62⅞. Milwaukee 98⅝. Uruguay —. Stetig. — Schön. Randmines —. Chinesen (neueste) 100⅞.

London, 16. Februar. (Schluss-Course.)

Preuss. 4% Cons.	—	4proc. ung. Goldr.	101,75	Canada Pacific	90
Ital. 5proc. Rente	93	4% unific. Egypt.	108,55	Platzdiscont	2⅝
Lombarden	7⅜	Rio Tinto	29⅝	Lustlos.	

Paris, 16. Februar, Nachm. 12 Uhr 30 Min.

3proc. Rente	103,56	3proc. Russen	—	Franzosen	726,—
Italiener	94,17½	Span. äuss. Anl.	61,50	Lombarden	—
3pr. Portugiesen	—	Türken	22,62½	Ottomanbank	549,—
4pr. Russ. v. 1894	—	Türkenloose	112,—	Rio Tinto	750,—

Träge. Suezcanal-Actien 3422.

Paris, 16. Februar. (Schluss-Course.)

3proc. Rente	103,67	Lombarden	—	Portugiesen	26,60
Italiener	94,40	Rio Tinto	733,—	Privatdiscont	1⅞
4pr. ung. Goldr.	—	Wechs. a. Lond.	25,21½	Behauptet.	
Franzosen	—	Wechs. a. Italien	4⅝		

Paris, 16. Februar. Die Börse verkehrte in fester Haltung, und es erfuhren die Course nur geringe Veränderungen. Italiener beliebt, Spanier mässig erholt. Rio Tinto steigend. Goldminen ruhig. French South African 14. East Rand 127½.

Petersburg, 16. Februar.

Wechs. a. Lond.	93,90	R. 4p. St.-R. v. 1894	100⅝	P. int. Hk. I. Em.	584
Wechs. a. Berlin	45,90	R. 4p. G.-A. 94 S. S.	155	R. B. f. ausw. Hdl.	405,10
Cheques do.	46,28	R. 4½p. Bodener.	157	Warsch. Com.-B.	498
Wechs. a. Paris	37,25	Pet. Discontobk.	684	Ges. f. elektr. Bel.	—

3½proc. Goldanleihe v. 1894 148. 4proc. cons. Eisenb.-Obl. v. 1880 154.

New York, 16. Februar. (Anfangs-Course.) Ungleichmässig.

Ch. M. & St. P.-A.	99⅞	L. Shore-Shares	191¼	N.-Y. L. E.-Shar.	13⅝
Ill. Centr.-Act.	105⅝	L. & Nashv.-Act.	59⅝	N.-Y. Centr.-Act.	117⅞

Buenos Aires, 15. Februar. Gold 204,70.

Rio de Janeiro, 15. Februar. Wechsel auf London 6¾.

Berlin, 16. Februar. (Schluss-Course.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior. [table illegible]

Eisenbahn-Stamm-Actien. [table illegible]

Bankactien. [table illegible]

Industrie-Actien. [table illegible]

Wechsel. [table illegible]

Nachbörse 3 Uhr: [table illegible]

Die Börse schliesst in ruhiger Haltung. — Nachbörse schwach auf Realisirungen.

Bergwerks-Kuxe. — Berlin, 16. Februar.

Festgestellt durch Samuel Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin, Unter d. Linden 59a. Telegr.-Adr. „Bahnenbank". Fernspr. Amt I 1068 u. 1550.

a. Kohlen. [table illegible]

b. Kali. [table illegible]

c. Erze. [table illegible]

Kohlenkuxe ruhig. Von Kaliwerthen Nachfrage für Glückauf-Sondershausen, Schlüssel, Justenberg, Benlberberg. Dagegen Hansa offerirt.

Schifffahrt.

Wasserstände am 16. Februar.

Dresden — 0,60 (Wuchs 0,02). **Bautzen** + 2,30 (Fall 0,14). **Magdeburg** + 2,20 (Fall 0,11). **Leitmeritz** + 1,40 (Fall 0,06). **Tetschen** + 2,42 (Wuchs 0,05).

⊙ **Hafen- und Lagerhaus-Actien-Gesellschaft**, Aken a. d. Elbe, 16. Februar. Kahn Nr. 1560 von Herren Zillmann & Tegeler, Hamburg, ist heute hier eingetroffen.

Eingetroffen: In Mauritius (15/2) der Castledampfer „Dunolly Castle" auf der Ausreise; in Philadelphia (14/2) der Allandampfer „Romanian".